

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Jahreskonzert 2009 der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg
Eine Reise in die Welt der Musik
Seite 9

Schule
Mit der Feuerwehr im Kindergarten
Seiten 10-12

FC Glattbrugg
Ausserordentliche Generalversammlung vom 27. Januar
Seite 15

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Pkw-Service
- Schaltanlagenbau



**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

Baustelle Schule

Trotz Veränderung – Vieles bleibt!

Viele Bereiche unserer Gesellschaft unterliegen einem steten Wandel. Die Schule ist davon nicht ausgenommen und befindet sich in einem intensiven Prozess der Umgestaltung. Nicht selten spricht man deshalb von der «Baustelle Schule». In den folgenden Zeilen möchte ich auf Prozesse im gesamten Schulwesen und in der Schule Opfikon eingehen.

Neugierde, Herausforderungen, Kreativität und Wissensdurst sind und bleiben tragende Säulen der Bildung. Der Prozess der Wissensaufnahme und Wissensvermittlung wird und kann sich auch bei wandelnden Strukturen nicht grundsätzlich verändern. Selbst beim vermehrten Einsatz von Hilfsmitteln wie des Computers bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten durch das Kind oder den Jugendlichen selbst. Auf das Üben von Fertigkeiten wird auch in Zukunft nicht verzichtet werden. Ebenso wird die Qualität der Beziehung zu den Lehrpersonen und Betreuungspersonen weiterhin grundlegend sein für den Lernerfolg. Respekt vor den Lehr- und Bezugspersonen und ein freundschaftlicher Umgang mit den Mitschülerinnen und Mitschülern wird in Opfikon weiterhin gelebt werden. Es wird auch in Zukunft wissensbegierige Kinder und Jugendliche geben, die in ihren Begabungen Förderung erfahren.



Das neu geplante Schulzentrum, der sogenannte Monolith.

Der Berufsauftrag der Lehrerinnen und Lehrer ändert sich

Begeistert erzählen können, schöne und lehrreiche Arbeitsunterlagen gestalten, Texte wohlwollend und unterstützend korrigieren, sinnvolle und herausfordernde Aufträge für eine Gruppenarbeit stellen oder zu hohen Leistungen anspornen – ungefähr so sieht das Bild einer guten Lehrerin oder eines guten Lehrers aus. Dies stimmt

nach wie vor. Nur – in den letzten Jahren haben sich wesentliche zusätzliche Anforderungen in den Mittelpunkt des Berufsauftrags gestellt: Eingehen auf die individuellen Ansprüche und Fähigkeiten des Kindes, Absprache mit Betreuungspersonen der Sonderpädagogik, Führen von Standortgesprächen zusammen mit Eltern und Fachpersonen und nicht zuletzt aktives Einbringen in Arbeitsgruppen innerhalb der Schuleinheit.

Das Bild der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers, die alle Fächer unterrichten, wird mehr und mehr verschwinden. Die Kinder und Jugendlichen werden mehrere Lehrpersonen haben, die in unterschiedlichen Fächern unterrichten. Dies verlangt einerseits vom Kind, dass es sich auf verschiedene Persönlichkeiten einstellen muss, andererseits von den Lehrpersonen, dass sie sich über jedes Kind absprechen müssen. Diese Entwicklung weg von der Klassenlehrperson verfolge ich persönlich mit grosser Besorgnis. Sie wird sich aber in der Bildungslandschaft der Schweiz nicht aufhalten lassen. Und ein Vorteil wird sich einstellen. Dort, wo mehr als zwei Augen

hinschauen, entsteht ein differenziertes Bild über die Entwicklungsmöglichkeiten eines Kindes.

Auf unsere Jugendlichen warten neue Ansprüche

Zugegeben: Mit Rechtschreibung und Dreisatzrechnen steht es auch in unserer Zeit bei einigen Kindern nicht zum Besten. Solche Grundfertigkeiten sind jedoch nach wie vor zentral und gehören zum Bildungsauftrag unserer Schulen. Wer Jugendliche in der Berufsfindung begleitet, stellt fest, dass die zukünftigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zunehmend auf weitere Fähigkeiten achten: Kann sich eine Jugendliche gut mündlich ausdrücken?

Fortsetzung auf Seite 2

Uns lässt nichts kalt.

heizel haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84



Schulpräsident Hans Zolliker.

Fasnachts-Gebäck

- Berliner
- Fasnachts-Chüechli
- Schenkeli
- Ziegerkrapfen

Immer eine Nasenlänge voraus



Confiserie **Künzli**
Glattbrugg
Telefon 044 810 63 54

DAMIT NICHTS INS AUGEN GEHT!

Optik B & M

Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

VARILUX SPEZIALIST

FT-News

Jetzt aktuell:

Top Leasingangebote, schon ab 1,15%. Fahren Sie den sparsamsten Volvo aller Zeiten, den C30 1,6D DRIVE mit einem Durchschnittsverbrauch von nur 4,4 lt. Diesel/100 km und einem CO₂-Ausstoss von nur 115 g/km.

Andere Modelle gibt es schon ab 2,9% Leasing-Zins.

Kommen Sie vorbei, es lohnt sich.

F.T. Garage AG

Flughofstrasse 37
Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50
Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

Abstimmungsparolen der Ortsparteien vom 8. Februar 2009

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	CVP	EVP	FDP	NIO+GL	SD	SPOG	SVP
Personenfreizügigkeit, Schweiz-EU: Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein
Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für ausländische Millionärinnen und Millionäre» (Abschaffung der Pauschalsteuer)	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein
KOMMUNALE VORLAGE							
Friedensrichter für die Amtsdauer 2009–2015	Doris Müller Dietlikon	Doris Müller Dietlikon	Doris Müller Dietlikon	Roman P. Falta Zürich	Stimmfreigabe	Roman P. Falta Zürich	Doris Müller Dietlikon

Der Gemeindeverein unterstützt Doris Müller, Dietlikon, als Friedensrichterin.

Freie Wähler: Susanne Hottinger-Schmid, Opfikon, als Friedensrichterin.

Komitee Ulrich, FR-Verband: Christian Ulrich, Glattbrugg, als Friedensrichter.

8152 Opfikon, 30. Januar 2009
Traueradresse:
Verena Scherer-Stadler
Wallisellerstrasse 94, 8152 Opfikon

Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in Euren Herzen;
habe ich dort eine Bleibe gefunden,
bin ich immer bei Euch.
(Antoine de Saint-Exupéry)

Fassungslos und voller Schmerz nehmen wir in tiefer Trauer Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem lieben Papi, Nonno, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

René Scherer-Stadler

21. Januar 1936 – 30. Januar 2009

Wir verlieren in Dir einen tief sinnigen und starken Menschen. Deinen Optimismus, Deine Lebensfreude und Deinen Humor tragen wir für immer in unseren Herzen. Wir vermissen Dich sehr.

Die Trauerfamilie:
Verena Scherer-Stadler
Pascal Scherer und Christina Hirzel
mit Anina
Kurt Scherer
Walter und Silvia Scherer
mit Stefan
Irène und Claude Barbey-Scherer
Bruno Stadler und Karin Jäggi
Marianne Jung-Stadler

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt. Zur anschliessenden Trauerfeier am Donnerstag, 5. Februar 2009, 14.15 Uhr in der katholischen Kirche St. Anna in 8152 Glattbrugg, laden wir Sie herzlich ein.

Anstelle von Grabschmuck gedenken wir Dr. med. Beat Richner (Kambodscha), PC 80-60699-1.



Herzliche Einladung zum

ökumenischen SeniorInnen-Nachmittag

Mittwoch, 11. Februar,
14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus



Das Prättigau: Vier Jahreszeiten entlang der Landquart. Vom Winter in den Sommer

Eine Reise von Grösch bis St. Antonien, mit Samuel Haldemann

Mit der Fahrt durch die Klus treten wir in die winterliche Landschaft des unteren Prättigau ein. Im Talboden liegt Grösch mit seinen Herrenhäusern, flankiert vom sonnigen Terrassendorf Seewis und dem schattigen Walserort Valzeina. Eine Gondelbahn bringt uns auf den Furer Berg und in den Frühling mit seiner Blumenvielfalt. Im Talboden im Mittelprättigau haben sich Jenaz und Fideris für den Sommer herausgeputzt. Die beiden Ortschaften zeugen von der bewegten Geschichte des Prättigau. Den Hochsommer erleben wir im hochgelegenen Seitental von Sankt Antonien beim Bergseelein Partnun.

Im Namen des Vorbereitungsteams:

Ursula Landolt, kath. Pfarramt St. Anna, Wallisellerstrasse 20, Tel. 043 211 52 26
Denise Wyder, ref. Kirchgemeinde Oberhauserstrasse 71, Tel. 079 400 40 60

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 5. Februar
10.00 Gottesdienst
im Gibeleich

19.30 Abendfeier in der Kirche
anschliessend kleiner
Imbiss

Freitag, 6. Februar
KIKI
15.30 Auffangzeit
15.45–17.00 Kiki

Sonntag, 8. Februar
10.00 Orgelgottesdienst
Pfrn. Christina Eppler
anschliessend Apéro

Mittwoch, 11. Februar
14.30 Ökumenischer SeniorInnen-Nachmittag im
ref. Kirchgemeindehaus
Das Prättigau: «Vier
Jahreszeiten entlang der
Landquart». Dia-Vortrag
mit Samuel Haldemann

jeden Mittwoch
06.15–06.45 Frühgebet
in der Kirche
www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

5. Sonntag im Jahreskreis, 8. Februar

Samstag
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag
10.00 Familiengottesdienst /
Apéro
11.30 Santa Messa con predica

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
Freitag 18.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 8. Februar
09.45 Gottesdienst
Kinder- und Teens-
Programm, Hort
www.emkglattbrugg.ch

Fortsetzung von Seite 1

Trotz Veränderung – Vieles bleibt!

Kann ein junger Mensch auf Kundinnen und Kunden zugehen? Hat er gelernt, sinnvolle Fragen zu stellen? Kann eine jugendliche Person sich in ein Team einordnen? Wie steht es mit der Fähigkeit, einen umfassenden Auftrag als Gesamtes auszuführen? Auf welche Weise wird über das Bearbeitete berichtet?

Eine Schule, die den zukünftigen Ansprüchen gerecht wird, muss die oben genannten Fähigkeiten in ihre Lernprogramme aufnehmen. Gruppen- und Projektarbeit kommt in allen Schulstufen vor. Dazu gehören auch zweckmässige Arbeitsplätze und Gruppenräume. Die Schulbaulinien nehmen diese Bedürfnisse auf und verlangen Erstellung von Gruppenräumen. Was die Oberstufe Halden betrifft: Der Bau eines neuen Trakts F in zweckmässiger Leichtbauweise ermöglicht die Einrichtung entsprechender Gruppenräume in der Schulanlage. Diese sind für den langfristigen Lernerfolg wichtig.

Nicht alle Kinder funktionieren gleich

Der Unterricht in Klassen ist auf ein mehr oder weniger gleichförmiges Lernverhalten ausgerichtet. Das Bewusstsein, gemeinsam am gleichen Lerngegenstand neue Schritte zu machen, stärkt die Heranwachsenden und motiviert sie. Dies funktioniert jedoch nicht bei allen Kindern gleichermaßen. Das Anliegen, auch Kindern mit sonderpädagogischen Bedürfnissen gerecht zu werden, wird im neuen Volksschulgesetz sehr ernst genommen. Die Betreuung in separaten Kleinklassen soll nur noch absolute Ausnahme sein und wird möglicherweise in den Schulgemeinden ganz verschwinden. Neben der integrierten Förderung in den bestehenden Klassen ist die Absprache unter den beteiligten Fachpersonen eine grosse zeitliche und inhaltliche Herausforderung. In so genannten Standortgesprächen setzen sich Lehrpersonen, Eltern und Fachpersonen an einen Tisch und fällen die wesentlichen Entscheide zu Gunsten der Entwicklung. Nicht wegzudenken in Opfikon ist dabei die Begleitung durch den Schul-

psychologischen Dienst und die Schulsozialarbeit. In diesem Zusammenhang muss beachtet werden, dass die Anforderungen an die Schulräume steigen. Gruppenräume in unmittelbarer Nähe zu den Regelklassenzimmern sind unerlässlich.

Das gesellschaftliche Umfeld ändert sich

Begleiten und fördern der eigenen Kinder ist grundsätzlich eine grosse Herausforderung für Eltern. Dadurch, dass dazu oft ein Elternteil alleine verantwortlich ist oder durch den Umstand, dass beide Elternteile durch ihre Berufstätigkeit stark gefordert werden, geschieht die Erziehung in einem nicht einfachen Umfeld. Leider gibt es Mütter und Väter, die dem Auftrag des Volksschulgesetzes zur Zusammenarbeit nicht nachkommen. Dies wirkt sich nachteilig aus. Erfolgreicherweise gibt es jedoch eine sehr grosse Zahl von initiativen Eltern, die das Gegenteil beweisen. Viele Väter und Mütter engagieren sich ernsthaft für die Schule und sind bereit, an Elternanlässen oder gar im Elternrat mitzuwirken. Ich erlebe eine grosse Bereitschaft, das Anliegen «Schule» mitzutragen. Sehr erfreulich ist, dass sich Menschen aus verschiedenen Kulturen aktiv in den Elternräten einbringen.

Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Erziehung

Wie immer man sich zu den gesellschaftlichen Veränderungen stellt: Das Anliegen, dass die Kinder eine gute Betreuung während dem Tag in Anspruch nehmen können, gehört zu den gesellschaftlichen Entwicklungen. Ein Schritt dazu sind die so genannten Blockzeiten am Morgen zwischen 8.20 und 12 Uhr. In dieser Zeit sind alle Kinder in der Schule oder haben Anrecht auf eine unentgeltliche Betreuung. Viele Familien sind darauf angewiesen, dass darüber hinaus ein ergänzendes Betreuungsangebot besteht. Bereits bestehen einige sehr gut genutzte Angebote in unserer Stadt. Die Schule Opfikon wird auf Mitte 2010 das Angebot ge-

mäss den verbindlichen Vorgaben des Volksschulgesetzes ausbauen. Im Zentrum dieses Ausbaus stehen Angebote für die Betreuung über Mittag sowie ein Angebot von der Mittagszeit bis zum Abend. Für die Schülerschulergänzende Betreuung verlangt die Schule Opfikon einen Kostenbeitrag der Eltern. Dieser ist für die umfangreicheren Betreuungsangebote abgestuft nach dem Einkommen der Eltern. Im Schulzentrum an der Gibeleichstrasse entstehen zweckmässige Räume für die ergänzenden Angebote.

Die Organisation der Schule Opfikon unterliegt einem Wandel

Kein Bereich der Gesellschaft oder der Wirtschaft war in den letzten Jahren derart stark geprägt durch die Arbeit gewählter Behördenmitglieder wie die Schule. Ein gut funktionierende Verknüpfung von Eltern, Verantwortungsträgern in einer Gemeinde und den Lehrpersonen kam letztlich allen Beteiligten und somit den Kindern zugute.

Schon vor der Einführung des neuen Volksschulgesetzes hat die Schule Opfikon Schulleitungen eingerichtet, und seit Anfang des laufenden Schuljahres arbeiten unsere Schulleitungen nach den Grundlagen des neuen Volksschulgesetzes. Schulleitungen sind gut erreichbar für Lehrpersonen, Eltern und Kinder. Sie sind Führungspersonen der Lehrerinnen und Lehrer. Professionell geführte Schulanlagen sind heute nicht mehr wegzudenken.

Den Schulpflegerinnen und Schulpfleger werden neue Aufgaben zugeteilt. Einerseits haben sie weiterhin eine hohe Verantwortung bei der Mitarbeiterbeurteilung und machen weiterhin Schulbesuche. Andererseits bestimmt die Schulpflege die Stossrichtung in der Schulentwicklung.

Die Herausforderung in einer wachsenden Stadt

Währenddem viele Landgemeinden rückläufige Schülerzahlen haben, steht

in Opfikon eine Vergrößerung der Schulen bevor. Im Blickpunkt dieser Fragen steht in erster Linie der Glattpark, der unserer Stadt ein intensives Wachstum beschert. Das Wachstum im Glattpark macht sich auch bei den Schülerzahlen bemerkbar, allerdings nicht im gleichen Verhältnis wie das Wachstum der Bevölkerung. Wichtig dabei ist, nicht nur die Entwicklung des Glattparks, sondern auch die der bestehenden Wohngebiete im Auge zu behalten. Die Stadt Opfikon wird in den nächsten Jahren zusätzlichen Schulraum schaffen müssen.

Und – eine Baustelle wird eröffnet!

Einwohnerinnen und Einwohner von Opfikon-Glattbrugg stellen sich wohl die Frage, wann die drei baufälligen Häuser an der Gibeleichstrasse abgerissen werden und das Schulzentrum erstellt wird, dessen Baukredit an einer Volksabstimmung angenommen worden ist. In der ersten Woche der kommenden Sportferien werden die nötigen Rodungsarbeiten ausgeführt und in der darauf folgenden Woche erfolgt der «erste Spatenstich», bevor die Abbrucharbeiten an den Altliegschaften beginnen. Das Schulzentrum wird dringend benötigten Raum im Bereich Kindergärten, familienergänzende Betreuung, Schulpsychologischer Dienst und Schulverwaltung schaffen.

In wessen Dienst steht die Schule?

Da und dort werden Änderungen mit Skepsis betrachtet. Betroffene Eltern, Lehrpersonen und Behördenmitglieder stehen vor grossen Herausforderungen. In einer Zeit knapp werdender finanzieller Ressourcen entstehen Mehraufwendungen für die Führung der Schule und für die Räumlichkeiten. Da ist die Frage erlaubt, für wen unsere Bildungsinstitutionen da sind. Und da steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Zentrum. Sie sind es wert, neue Wege zu suchen und umzusetzen.

Hans Zolliker
Schulpräsident Opfikon



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG,
8152 Opfikon, Rielgrabenstrasse 84
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen,
Glattpark

Beglaubigte Auflage 1876
Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.–
Insertionspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. –79
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 790
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 930
Stellen/Immobilien Fr. -81/-95
Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi
– Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger,
Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von
Wallisellen
– Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger,
Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von
Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt.
mit Glattaler und/oder Furtaler)

Pachtvertrag: Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
Impressum: Redaktion Theophil Maag

Arno Masotto
Rohrstrasse 26, Glattbrugg
Montag, 9. Februar



Alfred Tschamper
Schaffhauserstrasse 58, Glattbrugg
Sonntag, 8. Februar

75 Jahre



Wir gratulieren herzlich...

Lieber Fredy, seit 1996 bist Du nicht nur ein treues Mitglied der Männerriege Opfikon, sondern auch Organisator der alljährlichen Curling-Veranstaltung.

Wir gratulieren Dir ganz herzlich zu Deinem Geburtstag und wünschen alles Gute, beste Gesundheit, Zufriedenheit und viel Freude.

Männerriege Opfikon

Markus Strolz
Innendekoration
Giebeleichstrasse 46, Glattbrugg
Freitag, 6. Februar

ALLES GUTE
TOUT DE BON
TUTTO BENE
ALL THE BEST



FRAUENCHOR
OPFIKON-GLATTBRUGG



Elsa Grimm
Talackerstrasse 70, Glattbrugg
Donnerstag, 5. Februar

93 Jahre

Der Frauenchor gratuliert Oma Grimm ganz herzlich zum Geburtstag am 5. Februar und wünscht ihr alles Liebe und Gute für das kommende Jahr. Oma Grimm ist seit 1958 Passivmitglied und Gönnerin des Frauenchors. Für ihre Treue danken wir ihr ganz herzlich und hoffen, dass sie ein frohes Geburtstagsfest feiern darf. /e.e.



Wer oder was ist eigentlich Valentin und woher kommt der Valentinstag? Valentin war ein Priester aus Ternia (Italien), der später nach seiner Hinrichtung als Märtyrer heilig gesprochen wurde. Hingerichtet wurde er am 14. Februar 269, weil er es damals wagte, Paare christlich zu trauen. Etwa hundert Jahre nach Valentins Hinrichtung begann man im Römischen Reich damit, den Tag des Heiligen Valentin zu feiern. Schon damals wurden an diesem Tag Blumen an die Frauen verschenkt. Im Mittelalter verbreitete sich dieser Brauch

Valentinstag



dann auch in Frankreich, Belgien und England. Angeblich war der erste Mann, den ein Mädchen am 14. Februar vor dem Haus sah, ihr zukünftiger Ehemann...

Ganze 1735 Jahre später, ist es immer noch an jedem 14. Februar soweit! Vergessen Sie nicht, Ihre(n) Liebste(n) zu verwöhnen... dieses Jahr am Samstag 14. Februar, zum Beispiel mit einem feinen dreigängigen Valentinsmenü im Hilton Zurich Airport, zu Fr. 130.- für zwei Personen, inkl einem kleinen

Uufgabet

Sportstage mit Winter Spaziergängen und Skifahren in Haute-Nendaz! Ich amüsierte mich, indem ich die Helden und Nicht-Helden auf Brettern beobachtete.

Dann eine Skischule mit englischen Gästen: Walliser Skilehrer, der sie alle durch die Rücken des Wintersports jonglierte. Mühsam wars - alles Anfänger - und lachen darfst du nicht beim Zuschauen!

Ein ziemlich unathletischer, ziemlich betagter Herr, könnte durchaus ein Lord sein! - fiel da ganz unzeremoniell aufs Gesäss, wobei unser Skilehrer ihm in bestem Walliser Englisch zurief: «Wot you doin' down sere - you picking flowers or somesingg?»



Worauf unserer tapferer Skifahrer: «Oh, shut up you idiot!»...

- Also doch kein Lord!

Marianne Grant



SKG als offizielle Ausbildungsstätte anerkannt

Hundehaltende können den obligatorischen Sachkundenachweis demnächst auch bei der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft (SKG) erwerben. Das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) hat die grösste Hundeeorganisation der Schweiz als offizielle Ausbildungsstätte anerkannt.



gemäss neuer Tierschutzverordnung einen so genannten «Sachkundenachweis» (SKN) erwerben. Für Erst-Hundehalter bedeutet dies, dass sie vor dem Kauf des Hundes einen mindestens vier Stunden dauernden Theorie-Kurs sowie anschliessend mit dem Hund ein mindestens vier Lektionen umfassendes Training besuchen müssen. Wer bereits Hundehalter war, benötigt nur die praktische Ausbildung.

Das Bundesamt für Veterinärwesen legt fest, wer solche Sachkundenachweise ausstellen, das heisst die entsprechenden Kurse anbieten darf. Neu gehört auch die Schweizerische Kyno-

logische Gesellschaft (SKG) dazu: Sie wurde vom BVET als offizielle Ausbildungsstätte für SKN-Anbieter anerkannt. «Als Dachorganisation von 276 Lokalsektionen und 112 Rasseclubs haben wir die Möglichkeit, eine breite Basis von Hundehaltenden zu erreichen», sagt Zentralpräsident Peter Rub. Zurzeit werden die SKN-Kursleiterinnen und Kursleiter von der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft intern geschult. Ab Ende März stehen die ersten offiziellen Auszubildenden zur Verfügung.

Eine Liste mit den Anbietern von SKN-Kursen ist ab Ende März im Internet unter www.skg.ch abrufbar.

Valentins-Package

Am Sa, den 14. Februar 2009

Nur CHF 265.- für 2 Personen inkl.

- 4-Gang Dinner plus einer Flasche Wein
- einer Nacht in der Junior Suite
- einer Flasche Prosecco
- reichhaltigem Frühstücksbuffet

Reservierungen unter 044 874 5721 oder restaurant.reservations@renaissancehotels.com

Renaissance Zürich Hotel, Thurgauerstrasse 101, 8152 Glattpark

Idealgewicht im Vorverkauf jetzt **100 Franken** günstiger.

Am 28. Februar 2009 eröffnen wir im Square, an der Marktgasse 5 in Kloten das neueste Activ Fitness-Center. Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabo im Vorverkauf und bezahlen Sie nur Fr. 640.- statt Fr. 740.- für das totale Fitnessangebot. Studenten, Schüler und AHV/IV-Bezüger bezahlen sogar nur Fr. 540.- statt Fr. 640.-. Gilt nur für Neumitglieder, Angebot gültig bis 28. Februar 2009. Laufende Fitnessabos anderer Klubs werden bei Abschluss eines Activ Fitness-Abos gutgeschrieben. Abo-Vorverkauf ab sofort im roten Activ Fitness-Container an der Kirchgasse 3, neben der Migros in Kloten: Mo bis Fr: 10.00-14.00 Uhr/16.00-20.00 Uhr. Sa: 10.00-18.00 Uhr.



www.activfitness.ch

Info STADTRAT

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verliehen:

- **Ergün, Özlem**, 1983, Türkei, Wallisellerstrasse 166
- **Shahini, Irfan**, mit Atdhetare 2001, und Atdhe 2004, Serbien und Montenegro, Dammstrasse 33
- **Pena Rua, Jovan Luis**, 1989, Kolumbien, Oberhauserstrasse 3

Die Einbürgerung von Ausländern und Ausländerinnen erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

Opfikon, 5. Februar 2009 DER STADTRAT

Info KULTUR



mehr als Theater...



Martin O. - der mit der Stimme tanzt

Coaching, Regie, Training – Roland Leuenberger

Am Freitag, 6. Februar gastiert der Stimmkünstler Martin O. zum ersten Mal im Kleintheater mettlen. Lassen Sie sich dieses ganz besondere Hörerlebnis nicht entgehen.

Die Vorstellung beginnt um 20.15 Uhr, Die Theaterbar ist bereits ab 19.30 Uhr in Betrieb.

Wir freuen uns, Sie auch im 2009 zu unserem Publikum zählen zu dürfen.

Kleintheater mettlen – immer so ein Theater!

Reservieren Sie rechtzeitig ihre Eintrittskarten im Vorverkauf bei: Optik B&M, Schaffhauserstrasse 117, 8152 Glattbrugg. Telefon: 044 810 95 45. Eintritt: Fr. 20.-. Mehr Infos zu unserem Kleintheater: www.mettlen.ch

OPFIKER
WUNDER
BRUNNE

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo–Sa 8.30–12 Uhr, nachmittags geschlossen

Bis 13. Februar, Galerie forum, Raffaele Nadile, Malerei. Öffnungszeiten: Mo/Di 9–11/14–17/19–21 Uhr, Mi–Fr 9–11/14–17 Uhr, Sa + So geschlossen.

Montag

Gibeich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeich, Senioren-Schachnachmittag

17–18.45 Uhr (ausser während den Schulferien), Schreibdienst, Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg, Gibeichstrasse 82, Unkostenbeteiligung Fr. 5.- pro Dienstleistung

Dienstag

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Seniorenturnen
14 Uhr, Restaurant Gibeich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung), zusätzlich am 2. Dienstagabend des Monats von 17–18.30 Uhr (nur mit Voranmeldung)
nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne Voranmeldung)

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39 MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des Ornithologischen Vereins an der Europastrasse 22, Gemeinnütziger Frauenverein.
12 Uhr, Restaurant Gibeich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen
20 Uhr, Restaurant Gibeich, Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeich

Freitag, 6. Januar

19 Uhr, Vernissage Galerie Dorf-Träff, Dorfstrasse 32, Kurt Stoll, Öl- + Acryl-Bilder (siehe Inserat letzte Seite).

Sonntag, 8. Februar

9–10 Uhr, Dorf-Träff, Abstimmungskafi

Info SENIOREN



Altersberatung

Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Fax 044 829 85 55

Steuererklärungen

Brauchen Sie Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung? Kompetente Senioren helfen dabei und stehen Ihnen in nächster Zeit im Alterszentrum Gibeich zur Verfügung.

Kosten nebst Fr. 10.– Einschreibgebühr wird ein Honorar von Fr. 20.– pro Stunde erhoben.

Anmeldung bitte bei der Altersberatung, Telefon 044 829 85 50



Alterszentrum

Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch

Mahlzeiten-Fahrdienst Gibeich

- Haben Sie etwas freie Zeit zwischen ca. 10.30 und 13 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?
- sind Sie ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Entscheidung sowie Essensgutscheine des Restaurants Gibeich. Es handelt sich dabei um Freiwilligenarbeit ohne Entlohnung.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

Info BAUAMT

Teilrevision amtlicher Quartierplan Oberhauserriet – Verfahrenseinleitung

Der Stadtrat Opfikon hat mit Beschluss Nr. 019 vom 27. Januar 2009, gestützt auf § 147 des Planungs- und Baugesetzes (PBG), das amtliche Verfahren für die Teilrevision des Quartierplans Oberhauserriet eingeleitet. Die Teilrevision bezweckt die Aufhebung der Pflicht zur Erstellung von Sammelparkierungsanlagen. Auf Grund der Verkehrsumlagerungen durch den Verzicht auf die dezentral gelegenen Sammelparkierungsanlagen sind zudem untergeordnete Anpassungen am Strassennetz sowie an den Baulinien zu prüfen. Zudem soll das Entwässerungskonzept in der 3. Etappe optimiert werden. Das Gebiet für die Teilrevision wird östlich durch die Glatt, westlich durch die Thurgauerstrasse, nördlich durch die Autobahn A1 und südlich durch die Gemeindegrenze zur Stadt Zürich begrenzt.

Den betroffenen Grundeigentümern des Bezugsgebietes ist der Einleitungsbeschluss des Stadtrates direkt eröffnet worden.

Gegen den Einleitungsbeschluss kann innert 30 Tagen, von der Publikation bzw. der Zustellung an gerechnet, bei der Baudirektion des Kantons Zürich, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausfertigung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Entscheide der Rekursinstanz sind kostenpflichtig. Die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Mit dem Rekurs gegen die Verfahrenseinleitung kann nur geltend gemacht werden, dass die Voraussetzungen zur Durchführung des Verfahrens fehlen würden. Einwendungen dieser Art können später nicht mehr erhoben werden (§ 148 Abs. 2 PBG).

Die für die Einleitung des Quartierplanverfahrens erforderlichen Unterlagen (insbesondere Perimeterplan und Grundeigentümerverzeichnis) liegen während der Rekursfrist im Bauamt Opfikon, Büro 21, Oberhauserstrasse 27, 8152 Glattbrugg, zu den ordentlichen Bürozeiten zur Einsicht auf.

Glattbrugg, 5. Februar 2009

Info BESTATTUNGSAMT

Todesfälle

Am 30. Januar 2009 verstarb
– Scherer René, Jg. 1936, Wallisellerstrasse 94, Opfikon

Am 31. Januar 2009 verstarb
– Incremona geborene Imhasly, Margrit Elisabeth, Jg. 1950, Plattenstrasse 2, Glattbrugg

Donnerstag, 5. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Donnerstag, 5. Februar, 10 Uhr
Alterszentrum Gibeich, Raum der Stille

Ökumenische Andacht

Samstag, 7. Februar, 16 Uhr
Restaurant Gibeich

Guggenkonzert
Guggenmusik Notentschalper

Montag, 9. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 10. Februar,
9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Alterszentrum Gibeich

Computeria
(www.computeria-opfikon.ch)

Öffnungszeiten:
Montag, 14–16 Uhr
Mittwoch, 18–20 Uhr
Freitag, 14–16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KönnernIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr

Treffpunkt Restaurant Gibeich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Donnerstag, 12. Februar, 14 Uhr
Versammlungsraum Alterszentrum Gibeich



CompuTreff

– Steuererklärung online
Sie fragen, wir antworten. Kosten Fr. 8.– inkl. Getränk

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 8.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 8.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. P. Meier, Wallisellerstrasse 11,
8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 22 12

Sonntag, 8.2., 08.00 Uhr, bis Montag, 9.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. Guggenheim, Schaffhauserstrasse 110,
8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 11 11

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Kinderärztin
Frau Dr. med. B. Truffer, Schaffhauserstrasse 138,
8302 Kloten, Telefon 044 881 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst
Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen
organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine
eigene Telefonnummer: Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

WER

hat einen
defekten
LCD-,
Plasma-
TV usw.?

Wir
reparieren
jede Marke!
TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty
044 272 14 14
Grundig TV
www.frsag.ch

Neuer GAV für Swiss Kabine

Swiss und die Gewerkschaft kapers haben sich nach langen und intensiven Verhandlungen auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag für das Kabinenpersonal geeinigt. Die Einzelheiten und der Vertragsinhalt werden in den nächsten Tagen formuliert. Daher wird über die Ergebnisse erst zu einem späteren Zeitpunkt informiert. *pd*

Sorgentelefon für Kinder



Sich fit trimmen am Flughafen

Die Erlebniswelt Flughafen wird um ein Fitnesscenter bereichert. Eröffnet wird es im Herbst. Betreiberin ist die Thermalbad Zurzach AG. Gebaut wird die Anlage im Untergeschoss des Radisson SAS Airport Hotels. Fitnessbegeisterte profitieren, wie es in der Medienmitteilung heisst, von einem breiten Angebot mit speziellem Ambiente und der ausgezeichneten Verkehrserschliessung des Flughafens.

Der Spatenstich erfolgt im März. Nach Abschluss der Bauarbeiten im Herbst werden auf rund 1600 Quadratmetern umfassende Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Selbstverständlich fehlen auch eine Sauna- und ein Dampfbadlandschaft, Solarium und ein Powerplate-Center nicht. Dies ist nicht alles. Das neue Center bietet zusätzlich Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) mit den fernöstlichen Methoden Tai Chi und Qi Gong, Kurse in Aerobic und Gymnastik und Collagen Bodywave und ein neuartiges Anti-Aging-Gerät sowie auch Leistungsdiagnostik und Gesundheitsberatungen an. Jung, fit und schön sollen Besucherinnen und Besucher werden. *las*

Rheumaliga Zürich

Fibromyalgie? Fragen?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Telefon 044 405 45 30
www.rheumaliga.ch/zh
beratung.zh@rheumaliga.ch

Berufswerkstatt 2009

Bereits zum vierten Mal findet am 3. April die Berufswerkstatt (kurz BEWE) im Schulhaus Halden statt. Susanne Uhler, Sekundarlehrerin an der Oberstufe und Mitorganisatorin der BEWE, hat aus diesem Anlass zwei ehemalige Schülerinnen zum Interview geladen. Sie möchte unter anderem erfahren, was für eine Rolle die BEWE in der Berufswahl der beiden gespielt hat. Yasemin Kirlitas befindet sich im ersten Lehrjahr zur Pharmaassistentin in Kloten und Christina Martinelli ist im ersten Lehrjahr zur Kauffrau Profil B in Zürich. Die Fragen stellte Susanne Uhler.

Ihr seid nun ein halbes Jahr in der Lehre. Wie geht es euch?

Yasemin: Danke. Es läuft mittlerweile ganz gut. Zu Beginn der Lehre hatte ich ein bisschen Stress und Angst, den Ansprüchen in der Berufsschule gerecht zu werden. Die Anforderungen sind hoch und ich hoffe, dass ich die Lehre ohne grosse Probleme meistern werde.

Christina: Nun, am Anfang hatte ich Schwierigkeiten. Die Umstellung zwischen Schule und Lehre war schon extrem und es war nicht einfach, plötzlich anders organisiert zu sein. Zwei Tage Schule, drei Tage im Lehrbetrieb, fast keine Ferien...das ist schon hart.

Wenn ihr an die Oberstufenzeit zurückdenkt: Wie habt ihr die Berufswahl erlebt?

Yasemin: (lacht). Uii, ich wollte einmal Coiffeuse lernen. Keine Ahnung warum. Zum Glück bin ich es nicht geworden, denn ich wäre höchstwahrscheinlich nicht glücklich im Beruf. Dank den vielen Schnupperwochen habe ich herausgefunden, dass der Beruf nicht für mich in Frage kommt. Es war eigentlich schwierig für mich, denn ich wusste zu Beginn überhaupt nicht, was aus mir einmal werden sollte. Dank Gesprächen mit meinen Eltern und in der Schule kam ich meinem jetzigen Beruf allmählich näher. Ich bin froh, dass die Berufswahl «gut» ausgefallen ist.

Christina: Ich wusste eigentlich schon immer, dass ich einmal das Kaufmännische erlernen möchte. Während der Oberstufenzeit bin ich von der Sek A in die Sek B umgestuft worden, doch trotzdem hatte ich immer den gleichen Berufswunsch im Kopf. Ich bin froh, dass ich auch relativ schnell eine Lehrstelle gefunden habe und nun in dem Beruf arbeiten kann. So einfach wie bei mir verläuft die Berufswahl schliesslich nicht bei allen.

Was habt ihr in der Schule unternommen, um dem Berufswunsch näher zu kommen?

Yasemin: Viel. Als Einstieg haben wir die Eltern an ihren Arbeitsplatz begleitet. Da wussten wir noch nicht wirklich, was Arbeit eigentlich bedeutet. In der Schule haben wir unter anderem mit dem Berufswahltagbuch, den verschiedenen Broschüren und Internetportalen und auch mit Unterlagen vom BIZ gearbeitet. Mit dem Besuch an der Berufsmesse in Zürich und den vielen Schnupperwochen erhielten wir zunehmend einen Einblick in die verschiedenen Berufsrichtungen.

Christina: Viel gebracht haben vor allem die Schnupperwochen. Nur da erhält man einen Einblick in die verschiedenen Berufe und man lernt, worauf es eigentlich ankommt. Als Schüler bekommt man auch sofort zu spüren, welchen Anforderungen man gerecht werden muss. Neben Pünktlichkeit, Anstand und all den anderen Verhaltensweisen, schauen die Lehrbetriebe auf die schulischen Leistungen. Tests während den Schnupperwochen sind nichts Aussergewöhnliches. Zum Glück wurden wir in der Schule so gut es ging auf diese Tests vorbereitet. Es ist nicht einfach, diesen Druck auszuhalten.

Was für eine Rolle hat BEWE bei deiner Berufswahl gespielt?

Christina: Die BEWE ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die verschiedenen Berufsrichtungen zu erhalten, ohne dass sie die Schule als Ort verlassen müssen. Die Betriebe kommen in die Schule und stellen mit Kurzvorträgen ihren Beruf vor. Als Schüler kommt man das erste Mal in Kontakt mit Lehrmeistern und Lehrlingen. Man erfährt aus erster Hand, was für Anforderungen der Beruf an einen stellt. Man erhält sogar die Möglichkeit, bereits Kontakte für spätere Schnupperwochen zu knüpfen. Klar, in der 1. Klasse ist die Lehre noch weit weg, aber immerhin erhält man einen ersten Eindruck, was die Lehre eigentlich ist und für was man in der Schule eigentlich hinarbeitet.

Yasemin: Genau. Es war toll, auf so eine unkomplizierte Art und Weise verschiedene Berufsgattungen kennen zu lernen. Es ist unglaublich, was man in 45 Minuten alles sehen kann. Zudem merkt man relativ schnell, ob einem der Beruf gefallen würde. Für die Schülerinnen und Schüler, welche überhaupt keine Ahnung haben, was sie einmal



Yasemin Kirlitas (links) und Christina Martinelli, die beim Interview Red und Antwort standen.

werden sollen, hilft die BEWE ungeheuer viel.

Wie funktioniert eigentlich die BEWE?

Yasemin: Im Vorfeld werden die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Oberstufe von den Lehrkräften informiert, was eigentlich die BEWE ist. Man erfährt, was alles für Berufe in die Schule kommen und muss sich Gedanken machen, welchen Beruf man genauer kennen lernen möchte. Das ist oft nicht einfach. Danach kann man eine Prioritätenliste ausfüllen. Jeder Schüler kann sagen, welche Berufe er unbedingt sehen möchte. Die Lehrkräfte machen dann die Einteilung, und der Schüler erhält ein Laufblatt. Oft erhält man von den Lehrkräften noch Aufträge, welche man erfüllen muss. Zum Beispiel ein Interview mit einem Lehrmeister machen, Fragen stellen, den Beruf kurz zusammenfassen etc. Das braucht oft Mut, einer wildfremden Person so Fragen zu stellen. Aber schlussendlich ist es eine gute Vorbereitung für die Schnupperwochen und dann das Bewerbungsgespräch.

Christina: Wir konnten insgesamt vier Berufe besuchen. Jeder Beruf wird 45 Minuten lang vorgestellt. Man rotiert von Beruf zu Beruf und muss immer die Zeiten einhalten. Es kann auch vorkommen, dass man einen Beruf besucht, den man im Vorfeld nicht ausgewählt hat. Je nach Wünschen der Schülerinnen und Schüler entspricht die Einteilung der Prioritätenliste. Es ist unmöglich, dass 200 Schüler den gleichen Beruf anschauen können. Drum sind nicht immer alle gleich zufrieden. Zudem kann es sein, dass ein Sek A Schüler den gleichen Beruf anschaut wie ein Sek B Schüler. Das ist gut, denn man merkt so, dass die Einteilung in die verschiedenen Schulstufen bei der Berufswahl nicht immer relevant sind.

Warum macht es Sinn, auch Berufe kennen zu lernen, welche man nicht erlernen möchte?

Yasemin: Oft ist man voreingenommen und denkt, dass einem der Beruf sowieso nicht gefällt. Aber es kann ja auch vorkommen, dass das nicht der Fall ist und man plötzlich merkt, dass die Berufsrichtung gar nicht so falsch ist. Es ist eine Chance, denn auch in der Berufswahl lässt man sich von seinen Kollegen beeinflussen.

Christina: Und wenn einem der Beruf nicht gefällt, dann weiss man wenigstens, was man sicher nicht will. Das hilft während der Berufswahl auch ungeheuer weiter, wenn man diese Frage beantworten kann. Oft weiss man nämlich nur, was man will. Wenn man sagen kann, in welche Richtung es nicht gehen soll, dann ist das ja auch eine wertvolle Erfahrung.

Was für einen Nutzen haben die Schülerinnen und Schüler aus der BEWE?

Yasemin: Ja eben, man erhält einen ersten Eindruck von der Berufswelt und muss sich selbst mit den einzelnen Berufsgattungen auseinander setzen. Zudem bekommt man die Möglichkeit, vor Ort etwas zu machen und sieht

dann, ob der Beruf oder die Richtung für einen in Frage kommt. Es hilft einem sehr in der Berufswahl. Berufe live zu sehen, ist einfach eindrücklicher und echter, als diese im Internet oder Broschüren nachzulesen.

Christina: Zudem kann man Kontakte knüpfen, Schnupperwochen abmachen und erfährt von den Lehrlingen, wie sie die Arbeit im Betrieb und in der Berufsschule erleben. Das ist alles viel eindrücklicher, als wenn die Lehrerin einem das erzählen würde. Oft ist man danach motivierter in der Schule, da man bewusster weiss, auf was man hinarbeitet.

Dann würdet ihr sagen, dass die BEWE eine wertvolle Ergänzung in der Berufswahl ist?

Yasemin: Klar. Es wäre wünschenswert, wenn alle Oberstufenschüler einmal diese Erfahrung machen können. Es ist wertvoll und eben auch eine Chance, schon so früh sich mit der Berufswahl auseinander zu setzen. Ängste und Unsicherheiten können so auf eine ganz unkomplizierte Art und Weise abgebaut werden.

Christina: Genau. Die Tatsache, dass man sich mit 15 Jahren für einen Beruf entscheiden muss, der einem unter Umständen gar nicht gefällt, macht einem schon Angst. Dank der BEWE lernt man sich und die eigenen Wünsche besser kennen und sieht ihnen ins Auge. Die BEWE ist ganz klar eine Hilfe, vor allem, weil sie im gewohnten Umfeld stattfindet. Man muss nicht ausser Haus an die Infoveranstaltungen gehen, wo man niemanden kennt. Alle sitzen im gleichen Boot und haben das gleiche Ziel, nämlich Berufe besser kennen zu lernen.

Habt ihr für die jetzigen Oberstufenschüler Tipps bezüglich Berufswahl?

Yasemin: Unbedingt mehrere Berufe zur Auswahl haben. Es bringt nicht viel, wenn man sich auf einen Beruf fixiert und nichts anderes mehr sieht. Es kann ja sein, dass es dann eben nicht klappt mit dem ersten Berufswunsch. Man muss flexibel sein und eben mehrere Varianten zur Auswahl haben.

Christina: Man sollte sehr schnell mit dem Bewerben beginnen. Das bedeutet eben auch, dass es von Vorteil wäre, wenn man schon gegen Ende der zweiten Oberstufe wüsste, was für ein Beruf man einmal erlernen möchte. Zudem sollte man in den Schnupperwochen immer das Beste geben und sich bemühen, Kontakte zu knüpfen. Oft kann man die Betreuer der Schnupperwochen als Referenz angeben, was einem ungeheuer viel beim Bewerben hilft. Klar ist die Klassenlehrperson die erste Referenz, aber wenn man jemanden hat, der einen schon beim Arbeiten gesehen hat, hat man nur Vorteile.

Danke, dass ihr euch Zeit für das Interview genommen habt. Für die Zukunft wünsche ich euch viel Energie, Kraft und natürlich viel Freude an eurem Beruf.



Einwanderungsparadies Schweiz oder wie Deutsche unser schönes Land sehen



Beatrix Jud, Opfikon, Gemeinderätin SVP.

Kürzlich bin ich auf die Internetseite www.come-to-switzerland.com gestossen. Ein cleverer Deutscher Geschäftsmann hat dieses grosse Schweiz-Infoportal im Netz aufgeschaltet. Es lohnt sich wirklich, diese Seiten auch als Schweizer Bürger einmal unter die Lupe zu nehmen. Es ist schon ungläublich, welche bizarren Ideen unsere Gesetze auslösen! Ich erlaube mir, für alle Leserinnen und Leser, welche über keinen Internetanschluss verfügen, einige Zitate im Originalwortlaut wieder zu geben:

Anfang der Zitate:

- Einwanderungsparadies Schweiz - Es lohnt sich... Gegenwärtig werden in der Schweiz noch exorbitant höhere Löhne als in der EU bezahlt, und die Sozialleistungen sind viel besser.
- Sind Sie selbständig und Hartz-IV-Empfänger? Auch das ist kein Problem. Im Gegenteil! Es ist sogar ein grosser Vorteil. Als Selbständiger haben Sie das Recht, in der Schweiz zu arbeiten. Sie können getrost das Dreifache dessen verlangen, was Sie in Deutschland berechnen, und sie sind dennoch billiger, als ihre Schweizer Konkurrenten.
- «Sind Sie noch Hartz-IV-Empfänger? Seien Sie nicht dumm, lassen Sie es sich lieber in der Schweiz gut gehen!». Derzeit erhalten Deutsche Empfänger 351 Euro im Monat - aus Sicht der Forscher viel zu viel. Nach ihren Berechnungen müssten 132 bis maximal 278 Euro im Monat reichen. In der Schweiz erhalten Sie umgerechnet rund 4000 Euro mit Frau und 2 Kindern.
- «Profitieren Sie auch vom Reichtum der wohlhabenden Schweiz?»
- «Sind Sie selbständig und Hartz-IV-Empfänger? Auch das ist kein Problem. Im Gegenteil. Als selbständig Erwerbender haben Sie sogar das

Recht, in der Schweiz zu arbeiten. In die Schweiz auszuwandern ist so sogar noch viel einfacher».

- «Jetzt buchen», seien Sie nicht dumm und nehmen Sie heute noch Kontakt auf! Nutzen Sie unsere Einreiseberatung und unseren Erfahrungsschatz, wie Sie am meisten profitieren können.

Ende der Zitate!

Liebe Leserinnen und Leser, ich habe nicht versehentlich den 1. April vorgezogen und einen Witz daraus kreiert. Leider! Dieses Internet-Portal gibt es wirklich. Gewieft Geschäftsleute in Europa machen punkto Personenfreizügigkeit ein riesiges Geschäft! Topserios ist allenfalls nicht alles. Aber es zeigt doch auf eigentlich eher bedenkliche Weise, wie unser Rechtsstaat und unsere Gesetze in Deutschland umgesetzt und vermarktet werden. Und in vielen Punkten eben völlig legal.

Nein zur Ausdehnung der Personenfreizügigkeit mit Rumänien und Bulgarien. Zurück nach Bern, geschnürtes Päckli auspacken und nochmals getrennt abstimmen. Erstens über die bisherige Personenfreizügigkeit und zweitens über die geplante Ausdehnung!

Notfall-Einsatz der REGA



Die REGA beim nächtlichen Einsatz in Glattbrugg.

Die REGA muss nicht nur in die Berge, um Verletzte aus Notsituationen

zu retten oder ins Ausland, um Verunglückte in die Schweiz zurückzuholen.

Am Sonntag Abend, ca. 23.30 Uhr, musste ein Helikopter der REGA in Glattbrugg mitten auf der Kreuzung Riethofstrasse/Plattenstrasse wegen eines Notfalles landen. Der akute, gesundheitliche Zustand eines älteren Herrn erforderte den schnellen Transport in ein Krankenhaus.

Die Strasse war von der Polizei für eine halbe Stunde für die Durchfahrt gesperrt worden. Im nachtschlafenen Quartier rüttelte der REGA-Einsatz einige Anwohner aus den Betten.

R. Murschetz

7./18. Februar Abstimmungswochenende

Susanne Hottinger-Schmid als Friedensrichterin



- Kirchen-Gutsverwalterin
- Kfm. Angestellte
- Mutter und Hausfrau

Wir unterstützen Susanne Hottinger-Schmid, Opfikon:

Bachmann Martin, Betriebsleiter; Begni Bruno, ehem. Stadtpräsident; Bernetta Aldo, Architekt; Bernhard Charly, Architekt; Del Favero Enrico; Hainfeld Urs, selbständig; Hainfeld Leni; Landolf Urs, Dr. iur.; Landolf Susi, Galeristin; Maag Walter, Drucker; Melliger Rosemarie, Präsidentin Kirchenpflege; Roth Madeleine, ehem. Stadträtin; Studer Urs, Sekundarlehrer; Valsangiacomo Bruno, Präsident Turnverein Opfikon-Glattbrugg; Wiederkehr Richard, Dr. med.; Wiederkehr Christine und Weitere

IMMOBILIEN

VERKAUF

2½-5½-Dachmansionetten, letzte 4½-Etagenwhg. «Grosswiesen Pfungen», ab Fr. 390'000.- bis Fr. 550'000.- (5½-Maisonnette). Bezug Sommer '09. Ausbau wählen: letzte Gelegenheit.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

Im Steuerparadies Neerach. 2- bis 4-Zi.-Eigentumswohnung Minergie. Kernzone, Erdwärme und top Bauqualität. Neu erstellt, jetzt besichtigen. Ab Fr. 290'000.- bis 505'000.-. Rufen Sie uns für einen Besichtigungstermin an.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch



«Tag der offenen Tür»
Freitag, 27. Februar 2009
von 14.30 - 17.00 Uhr

**Brüttsellen
«Im Sunnebeck 2-10»
Aussergewöhnliche
Eigentumswohnungen**

Viele Käufer haben in der Überbauung «Im Sunnebeck» schon ihre grosszügige, moderne Etagenwohnung im energiesparenden MINER IE-Standard gefunden. (1. Etappe bereits verkauft).

Gerne zeigen wir Ihnen die noch freien Wohnungen, welchen Sie beim Innenausbau Ihre persönliche Note verleihen können. Jede Wohnung hat eine separate Keller-/Waschküche und Privatgarten oder Terrasse.

VP für die 4½-Zi. Wohnungen ab Fr. 558'000.- mit ca. 122 m²
Wir senden Ihnen gerne die Unterlagen.

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungen AG
Tel.: 044 755 71 71, www.limmatag.ch
Mail: akienast@limmatag.ch

**5 ½-REFH (6 von 12)
Embrach, Oberdorf**

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume. Hervorragende, bewährte Bauqualität. Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P. Fr. 613'000.- bis 733'000.- inkl. 1 UNP Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.

Tel 056 633 38 70
L + B AG HGV
Winterthur
www.l-b.ch

Moderne 6 ½-Zimmer Doppelhäuser

«In langen Stücken» - Winterthur-Dättlau, herrliche, ruhige Lage, völlig unverbaubar. 158 m² Wohnfl. HNF. Toller Ausbaustandard. Grundstücke 294 bis 364 m², inkl. 1 Garage. Ab Fr. 740'000.-. Baubeginn Okt. 08 erfolgt.

Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch



Wohnen im Grünen - Stadtgrenze Zürich

Träumen Sie von einer modernen, attraktiven und sonnigen Eigentumswohnung mit unverbaubarer Aussicht, mit S-Bahn und Glattalbahn-Anschluss vor Ihrer Haustüre (5 Gehminuten)? Wir können Ihnen diesen Wunsch in Glattbrugg erfüllen!

VP für:
3 ½-Zi. Wohnung: ab Fr. 415'000.-
4 ½-Zi. Wohnung: ab Fr. 510'000.-
5 ½-Zi. Attika-Wohnung: ab Fr. 898'000.-

Durch die ausgefeilte Haustechnik (Minergie-Standard) können Sie viel Geld sparen. Weitere Auskünfte

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungen AG
Tel.: 044 755 71 71, www.limmatag.ch
Mail: akienast@limmatag.ch

5 ½-REFH (4 von 12) Embrach, Oberdorf

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume. Hervorragende, bewährte Bauqualität. Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P. Fr. 633'000.- bis 723'000.- inkl. 1 UNP Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.

Tel 056 633 38 70
L + B AG HGV
Winterthur
www.l-b.ch

5½-Zimmer-EFH (Letzte), 6½-Zimmer-EFH in Neftenbach-Chlimberg. Ideale Südwestausrichtung. Guter Ausbaustandard und beliebte Grundrisse. Baubeginn Oktober 08 erfolgt. Bei mindestens 1 Garage ab Fr. 727'000.-.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

Untersiggenthal
zu verkaufen
7-Zi'EFH
an sonniger und ruhiger Wohnlage, teilrenoviert (2009), super Wohnlage, 2 Garagen und 5 PP, Land 442 m². Ein Haus das Sie sehen müssen!
VP Fr. 495'000.-
079 442 41 41

MIETE
PRESTIGE
Oberglatt, Alpenstrasse 3 u. 5
Per 1. April vermieten wir
3.5-Zimmerwohnungen
Wohnen/Essen 32.2 m², abgeschl.
Küche, Bad/WC, Vorplatz mit Einbauschränken, gedeckter Balkon, Keller, MZ inkl. NK Fr. 1'440.--.Tel. 044 316 15 15.
www.prestige.ch

PSP Swiss Property - führendes Schweizer Immobilienunternehmen

**Arbeiten in
internationalem Umfeld!**
Businesspark Richtstrasse, Wallisellen

Nach Vereinbarung vermieten wir im Businesspark Richtstrasse die letzten Büroräume:

- noch ca. 1'300 m² im Grundausbau
- noch ca. 1'690 m² voll ausgebaute Büroräume

- Markante Ausstrahlung, zentral und ruhig gelegen
- Nutzen Sie Synergien der internationalen Nachbarschaft
- Eigene Einstellhalle
- Sämtliche Raumkonzepte sind realisierbar!

Für weitere Details steht Ihnen Pascal Staub gerne zur Verfügung.
T 044 625 57 08, pascal.staub@psp.info

Der Businesspark steht für hochwertige Gewerbe-Architektur in der Wirtschaftsregion Zürich Nord.

Zu vermieten per sofort
1 Einzelgarage
Glattthofstrasse 8, Fr. 120.-/Monat
Donald Spitzer, Tel. 044 940 01 51/
mobile 079 216 38 59

Büroräume
neu renov., nach Vereinbarung an der Schaffhauserstrasse zu vermieten
3-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad/WC, ca. 70 m², Archiv 12 m², 2 Aussenparkplätze, zentrale Lage beim Bahnhof Opfikon.
Telefon 078 749 03 33, Jörg Meier.
Preis: Fr. 2300.- exkl.

Opfikon/Glattbrugg
Ideales Wohnen für eine Wohngemeinschaft
An bevorzugter, ruhiger und sehr sonniger Lage vermieten wir ab dem 1. April 2009 eine grosszügige
5 ½ Zi.-Dachmansionette Wohnung (172 m²)
Nettomiete pro Monat Fr. 2'755.00 exkl. HK/BK
Wohn- Esszimmer mit Cheminée, 4 Schlafzimmer und zusätzliche offene Galerie, ganze Wohnung mit Parkettbelag, schöne Terrasse, Bad/WC und Dusche/WC, separates Reduit mit eigenem Waschturm.
RHOMBUS PARTNER IMMOBILIEN AG
044 276 62 13 oder alex.amstad@rhombus.ch
www.rhombus.ch, SVIT-Mitglied seit 1972

PRESTIGE
Oberglatt, Kaierstuhlstrasse 34/36
Wir vermieten an Top-Lage direkt am Bahnhof sehr moderne und helle
Loftatelier, 145 m²
Ideal geeignet für Kinderkrippe,
- Arztpraxis
- Physiotherapie
- Schulungsräume
- Showraum
- Ateliers
MZ inkl. NK Fr. 2'119.--.
Küche, Dusche/WC, grosse Terrasse
Tel. 044 316 15 15.
www.prestige.ch

In Glattbrugg per sofort zu vermieten traumhafte 3 ½-Zi.-Dachwohnung
85 m², mit Dachterrasse, in kleinem MFH.
Miete Fr. 2100.-, inkl. NK.
Tel. 044 750 25 23, zwischen 18-20 h
www.swisslieg.ch

STELLEN

Raumpflegerin
Gesucht wird ab sofort eine zuverlässige Raumpflegerin für eine Arztpraxis. Arbeitszeiten jeweils am Mittwoch (morgens oder abends) und Samstag jeweils ausserhalb der offiziellen Arbeitszeiten. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Referenzen an Chiffre 008.167694, Publicitas S.A., Postfach 48, 1752 Villars-sur-Glâne 1.

Leserbriefe

Randbemerkungen eines aktiven Friedensrichters

Wussten Sie, liebe Mitwähler, dass unser Stadtrat in offensichtlicher Unkenntnis der Rechtslage, über ihren Verwaltungsdirektor, einen geeigneten Friedensrichter suchen wollte. Natürlich geht das nicht, weil ja bekanntlich das Volk den Friedensrichter wählt, die Exekutive hat also nichts bei der Judikative zu suchen, da dies die Gewaltentrennung ausdrücklich ausschliesst, der Bürger soll aber immer seinen Stadtrat, seinen Gemeinderat und seinen Friedensrichter selbst wählen können, die politischen Parteien können dabei auch ihre Empfehlung abgeben.

Das Inserat «Opfikon sucht einen Friedensrichter» (wiederum durch den Stadtrat erstellt) suggeriert daher, dass der alte Friedensrichter, also ich, nicht wieder weiter kandidiere. (Früher war es in anständigen Gemeinden übrigens, der Brauch, dass man die anderen Parteien informierte, dass der «Bestehende» weitermache (heute 40-50%), und es deshalb nie zu einer Kampfwahl kam.

Obige Fälschmeldung löste eine hektische FRIRI-Suche aus, die am Ende mit fünf KandidatInnen endete.

Anstatt dass man diese Leute früh genug dem Volk präsentierte, fanden lediglich einige Partei-Hearings statt, natürlich ohne Volk aber mit Parteien, Funktionären, die längstens ihre Schlüsse gezogen hatten.

Erst ganz am Schluss konnte man gemeinsam noch im Dorf-Trüff mit allen Kandidaten etwas organisieren, wobei die Parteien-Vertreter gegenüber den interessierten Bürgern weit die Oberhand behielten, sozusagen eine «en famille»-Übung durchführten.

Interessant daran war übrigens, dass am Info-Abend alle über die Wichtigkeit der «Mediation» sprachen, aber praktisch kein Wort über die gesetzlichen Kenntnisse, die es auch dazu benötigt, äussern wollten.

Glauben Sie mir bitte, dass 13 Jahre Gesetzes-Studium und -Anwendung beim Bezirksgericht und beim Obergericht und in eigenen Kompetenz-Fällen gute Spuren hinterlassen haben. Mediation ist bei uns längstens eingeführt, und sinnvolle Praxis aber auch Rechts-Kenntnisse, und viel Erfahrung gehören zu unserem täglichen Brot.

Wählen Sie deshalb die Erfahrung. Herzlichen Dank.

Christian Ulrich, Opfikon

Frau Doris Müller als Friedensrichterin

Ich hatte das Glück, mit Frau Doris Müller an der Allgemeinen Berufsschule Zürich arbeiten zu dürfen. Ich durfte erleben, wie geschickt sie die Lernenden leitete und wie feinfühlig sie die Balance zwischen fordernder Distanz und herzlicher Teilnahme fand. Dabei wurde der formale Rahmen, trotz unglaublichem Engagement, stets berücksichtigt. Eine solche klare, offene, korrekte und menschliche Person kann man sich für eine solche Instanz nur wünschen.

Alexander Wilhelm, Berufsschullehrer ABZ Zürich, Wädenswil

Doris Müller als Friedensrichterin in Opfikon

Bald wird in Opfikon das Amt des Friedensrichters neu besetzt. Mehrere Kandidierende bewerben sich dafür, somit besteht für die Bürgerinnen und Bürger eine echte Wahlmöglichkeit. Bei der Wahl ist nun vor allem zu berücksichtigen, dass dieses Amt von einer starken Persönlichkeit mit Geschick in Verhandlungsführung und Vermittlung ausgeübt werden wird. Als langjähriger Arbeitskollege von Doris Müller ist für mich klar, dass mit ihr am 8. Februar eine Person zur Verfügung steht, welche diese Voraussetzungen bestens erfüllt.

M. Better, Berufsschullehrer, Wetzikon

Recht haben – Recht bekommen

Liebe Opfikerinnen, liebe Opfiker

Ich habe in den letzten Wochen versucht, neben den Beweggründen für meine Kandidatur und dem Vorstellen meiner Person auch ein paar grundsätzliche Gedanken zu einer Tätigkeit als Friedensrichterin sowie meinem Berufsverständnis vorzustellen. Dabei ist es mir ein Anliegen, heute noch kurz die Frage nach «Recht haben – Recht bekommen» anzusprechen.

Dass «Recht haben» nicht automatisch heisst, dass man «Recht bekommt», haben viele von uns schon erlebt resp. erleben müssen. Das eigene Empfinden von dem, was als gerecht angesehen wird, weicht oft von der Rechtsprechung ab. In Konflikten geht es meist darum, dass mindestens zwei Parteien eine unterschiedliche Wahrnehmung haben über einen bestimmten Sachverhalt, eine Frage. In der Regel sind auch immer beide Seiten davon überzeugt, im Recht zu sein. Wobei man bei näherem Betrachten oft feststellen kann, dass es weniger um die Sache an sich geht, sondern dass oft andere Gründe dafür verantwortlich sind, dass sich die Parteien nicht mehr einigen können.

Kommt es zu einem Schlichtungsversuch, kann es oft schon genügen, dass sich die Parteien an einem neutralen Ort aussprechen können, dass sie gehört werden und sich von einer Drittperson verstanden und unterstützt fühlen. Dies sind für mich zentrale Anliegen, wenn ich in Konflikten vermittelnd eingreife.

Die Verhandlungen selber sollen dann nicht primär aufgrund von Forderungen und Ansprüchen geführt werden, sondern auf der Basis der Bedürfnisse beider Seiten, mit dem Ziel, nicht in erster Linie einer Seite etwas wegzunehmen, sondern eine Lösung zu finden, die beiden Seiten etwas gibt. Denn werden Bedürfnisse und Ansprüche unterdrückt, wird oft zusätzliches Konfliktpotential geschaffen mit dem Resultat, dass sich dieses in neuen Streitpunkten auf anderem Weg wieder Luft verschafft!

Mein Ziel als Friedensrichterin wäre es, dies zu verhindern, um so viele nachhaltige Schlichtungserfolge wie möglich verzeichnen zu können. Ich hoffe, dass Sie mir am 8. Februar mit Ihrer Stimme die Möglichkeit dazu geben werden.

Doris Müller, Dietlikon

Frau Doris Müller als Friedensrichterin

In der kurzen Zeit, in der ich mit Frau Doris Müller zusammenarbeiten durfte, habe ich sie als äusserst kompetente Vorgesetzte erlebt, die sich nicht nur in den ihr bekannten, sondern auch in den ihr zum Teil unbekannteren Sachgebieten, sehr schnell, kompetent und lückenlos die nötigen Hintergrundinformationen beschaffen und einarbeiten konnte, damit danach alle effizient und zielgerichtet ihre Aufgaben wahrnehmen konnten.

Konfliktbearbeitung hatte für sie stets Priorität und sie zögerte niemals, alle betroffenen Parteien umgehend an einem Tisch zu vereinen, damit gemeinsame Lösungen gefunden werden konnten, die das Arbeitsklima positiv beeinflussten.

Doris Müller ist eine starke Persönlichkeit die nicht nur eine breite beruflich fundierte Ausbildung vorweisen kann, sondern auch alle menschlichen und ethischen moralischen Voraussetzungen für das Amt als Friedensrichterin mit sich bringt. Trotz all ihrer eigenen, sehr hohen Ansprüche die sie an sich selbst stellt, vergisst sie es nie, ihre persönliche Wertschätzung gegenüber anderen Menschen auszusprechen und ihnen die verdiente Anerkennung zukommen zu lassen.

Wählen Sie Doris Müller als Friedensrichterin, sie wird sich den Anliegen eines jeden Bürgers und jeder Bürgerin respektvoll, engagiert und offen annehmen, so wie jeder Mensch sich das wünschen würde, wenn er seine Differenzen in die verantwortungsvollen Hände einer Friedensrichterin legen muss.

Sandra Ehrbar, Dipl. Eiskunstlauftrainerin, Hegnau

Laie oder Fachmann – Was ist besser?

Während zweier Standaktionen, durfte ich mit vielen Wählerinnen und Wählern aus Opfikon, Glattpark und Glattpark interessante Gespräche führen. Hierbei wurde ich als einziger Jurist und jur. Mediator unter den Friedensrichter-Kandidaten immer wieder danach gefragt, ob es besser wäre, einen Fachmann oder, wie früher üblich, einen Laienrichter zu wählen? Aufgrund von Gesprächen mit Friedensrichtern hat sich jedoch deutlich gezeigt, dass der Vorzug eines Laienrichters heute in keiner Weise mehr aufrecht erhalten werden kann.

1. Rechtssicherheit: Die Hauptaufgabe eines Friedensrichters ist es, zwischen streitenden Parteien zu schlichten («schlichten», statt «richten»). Dies kann auf der Grundlage von Gesetzen, oder auf Bauchentscheidungen beruhen. Sofern sich der Friedensrichter neben der menschlichen Fairness jedoch an das Recht halten will, was in einem Rechtsstaat wie der Schweiz vorausgesetzt werden dürfte, muss er das Recht sehr gut kennen. Ein fünfjähriges Studium, mehrere Jahre juristische Berufspraxis und diverse Weiterbildungen kann man nicht einfach mit ein paar Wochenendkursen des Friedensrichterverbandes ausgleichen.
2. Echte Hilfe bei Rechtsproblemen: Der Friedensrichter ist die erste Anlaufstelle, sofern jemand aus Opfikon, Glattpark oder Glattpark ein rechtliches Problem hat. Der Friedensrichter sollte den Hilfesuchenden mit kompetentem Rat unterstützen und die besten Lösungen aufzeigen. Auch wenn ein Friedensrichter grundsätzlich kein Jurist sein muss; bei der Hilfestellung zu Rechtsproblemen kommt man um fundierte rechtliche Kenntnisse nicht herum. Im Gegensatz zum Urteil oder Vergleich, handelt es sich hier um tatsächliche Rechtsberatung. Sollten Sie diese Hilfe einmal persönlich in Anspruch nehmen müssen, verdienen Sie nicht einfach irgendeinen gutgemeinten Rat, sondern tatsächliche rechtliche Hilfe. Ein Laienrichter wird Ihnen diese in den meisten Fällen nicht in der nötigen Qualität zur Verfügung stellen können.

Es gibt viele weitere Gründe, welche eindeutig für einen professionellen Friedensrichter sprechen (z.B. tiefere Verfahrenskosten, die Verhältnismässigkeit des Friedensrichterlohnes etc.). Auf der anderen Seite hört man immer wieder Argumente pro Laienrichter, welche bei Licht betrachtet nicht wirklich überzeugen:

Dass der Laienrichter aus dem Volk kommen müsse! Als wäre ein juristischer Fachmann nicht auch Mensch und Teil des Schweizer Volkes? Oder, dass der Laienrichter nicht ausschliesslich juristische Sichtweisen vertritt! Als wäre ein juristischer Fachmann ein Computer, welcher keine sinnvolle Einzelfallgerechtigkeit kenne? Schliesslich sei der Friedensrichter seit Alters her ein Laie gewesen! Als sei die Dichte der Gesetze und deren Komplexität seit Alters her ebenfalls gleich geblieben?

Die Welt ändert sich stetig, die Anforderungen an das Friedensrichteramt ebenfalls; sie werden immer grösser. Den Vorteil von mehr Professionalität, Rechtssicherheit und Fachkompetenz im Friedensrichteramt kann man begrüssen oder ablehnen. Wegdiskutieren kann man ihn mangels stichhaltiger Argumente hingegen nicht. Schliesslich kann aber jeder «seinen» Kandidaten wählen. In diesem Sinne gibt es mit den vier offiziellen Kandidaten eine sehr gute und breite Auswahl.

Ihr Roman P. Falta
Friedensrichterkandidat



Doris Müller als Friedensrichterin

Doris Müller habe ich im privaten wie auch im beruflichen Kontext kennen und schätzen gelernt. Sie zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden wie auch einem grundlegenden Interesse an den Menschen und ihren Anliegen aus.

Ihre Ausbildungen u.a. als Mediatorin, kombiniert mit den breiten Erfahrungen in Wirtschaft, Bildung und Behörden, lassen Frau Müller Menschen darin unterstützen, Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten von Vorteil sind. Sie arbeitet geradlinig, kompetent, speditiv, offen und reflektiert. Ergreifen Sie die Chance, für die Stadt Opfikon eine kompetente und engagierte Friedensrichterin zu bekommen und wählen sie am 8. Februar Frau Dr. Doris Müller zur Friedensrichterin.

Jürg Engler, Dipl. Chem. FH/STV,
Erwachsenenbildner, Mediator

Keine Bodyscanner am Flughafen

Der Einsatz eines Ganzkörperscanners am Flughafen Zürich zu Testzwecken hat viel Aufregung verursacht und auch eine Anfrage aus der Kantonsratsfraktion der Grünen geführt. Zum Einsatz kam ein standardisierter technischer Test ohne Passagiere. Wie der Regierungsrat nun in der Antwort schreibt, wurde aufgrund des erfolgreichen Abschlusses der ersten Testreihe auf den ursprünglich für Mitte November bis Mitte Dezember geplanten ergänzenden Test mit Passagierinnen und Passagieren verzichtet. Vorerst kommt somit am Flughafen Zürich kein Bodyscanner zum Einsatz.

Der Regierungsrat macht im Weiteren darauf aufmerksam, dass er der falsche Adressat für die Anfrage ist, da die Gesetzgebung über die Luftfahrt Sache des Bundes und der internationalen Gesetzgebung über die Zivilluftfahrt ist. Auch für den Regierungsrat ist dabei klar, dass die Grundrechte, insbesondere der Persönlichkeitsschutz und der Schutz der Intimsphäre, gewahrt bleiben. /as

Zürcher Obergericht: Urteil gegen Täter aus Glattpark bestätigt

Gewaltbereiter Angreifer in geschlossene Klinik eingewiesen

Ein Spanier aus Opfikon hat seine Freundin brutal attackiert. Nun muss der Fürsorgeempfänger in eine geschlossene psychiatrische Klinik.

Das Urteil des Obergerichts gegen den 43-jährigen Spanier aus Glattpark ist hart. Er wurde wegen Freiheitsberaubung, Drohung, Tätlichkeiten und Hausfriedensbruchs zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 15 Monaten verurteilt. Obwohl der Langzeitarbeitslose die Strafe bereits zum grössten Teil verbüsst hat, wird er wohl noch eine längere Zeit hinter Gitter bleiben. So haben die Obergerichter die Sanktion zugunsten einer Einweisung des Angeklagten in eine geschlossene Klinik aufgeschoben. Im Entscheid ist von einer stationären therapeutischen Massnahme zur Behandlung von psychischen Störungen die Rede. Die Verteidigung hat somit vergeblich die sofortige Freilassung ihres Mandanten gefordert.

Freundin bedroht, geschlagen und gebissen

Der Angeklagte musste sich für einen Vorfall vom 1. Mai 2007 verantworten. Damals suchte er in den frühen Morgenstunden unangemeldet seine in Thalwil wohnhafte Freundin auf. Aufgrund seiner Angetrunkenheit kam es zu einem heftigen Streit, wobei der Angeklagte die Geschädigte nicht nur massiv mit dem Tode bedrohte, sondern auch mehrfach schlug und sogar in ihren Rücken biss. Die Frau konnte sich auf den Balkon retten und eine

Verkauf von Sigma-Titeln wäre kaum möglich gewesen

Auch der Airport Zürich Noise Fund (Fluglärmfonds) hat unter der internationalen Finanzkrise gelitten und Verluste eingefahren. Dieses Thema haben Kantonsrätin Priska Seiler Graf (SP, Kloten) und Jean-Luc Cornaz (FDP, Winkel) mit einer Anfrage aufgegriffen.

Der sogenannte Fluglärmfonds, der vom Kanton Zürich verwaltet wird, erlitt wegen Konkurs der Sigma Finance Corp. einen Verlust von 8.6 Millionen Franken auf Obligationen. Die Regierung informierte darüber am 20. August 2008. Beim Titel «Euro Medium Term Note Sigma Finance Corp. 2006 – 6. Februar 2009 Floating Rate» handelte es sich um eine variabel verzinsliche Obligation auf Quartalsbasis. Zinszahlungen erfolgten jeweils termingerecht. Es ergaben sich somit, wie der Regierungsrat in der Antwort auf die oben genannte Anfrage schreibt, keine Anzeichen für einen späteren Konkurs der Unternehmung. Des weiteren erholte sich der Kurswert des Titels zwischen dem 30. Juni und dem 29. August 2008 von 76 auf 82.50 Prozent. Vergleichbare Anlagen (gleiche Bonität, gleiche Fälligkeit) sind dem Regierungsrat nicht bekannt.

Bei einem Nominalbetrag von 8 600 000 Franken betrug der Kurswert bei der Übernahme des Fonds vom Flughafen 7095 000 Franken (82.50%). Da die Anlagestrategie auf Kaufen und Halten bis Verfall («buy and hold») ausgerichtet war, stand ein Verkauf der Titel nicht zur Diskussion. Dies auch deshalb nicht, weil die Titel von der Bewertungsfirma Standard & Poor's bis zum 12. September 2008 bei anfänglich AAA noch immer mit AA bewertet wurden. Im Zeitpunkt des Übertrages wurde an der Börse kaum Handelsaktivität in den Sigma-Titeln verzeichnet. Der Verkauf eines Paketes über nominal 8 600 000 Franken wäre nach Überzeugung des Regierungsrates kaum und zudem nur unter Inkaufnahme eines Buchverlustes umsetzbar gewesen, dessen Höhe jedoch nur vermutet werden kann. Aus den erwähnten Gründen und angesichts der kurzen Restlaufzeit (Verfall 6. Februar 2009) wurde seitens der Flughafen Zürich AG und des Kantons von einem Verkauf der Titel abgesehen. Ein Verlust auf Sigma-Titeln – zumindest ein Teilverlust – hat zu jenem Zeitpunkt nicht mehr verhindert werden können. Den Totalverlust trägt nicht der Kanton Zürich, sondern der Fluglärmfonds, letztlich durch die Flugpassagiere refinanziert. /as

Zürcher Obergericht: Urteil gegen Täter aus Glattpark bestätigt

Gewaltbereiter Angreifer in geschlossene Klinik eingewiesen

Ein Spanier aus Opfikon hat seine Freundin brutal attackiert. Nun muss der Fürsorgeempfänger in eine geschlossene psychiatrische Klinik.

Nachbarin alarmieren. Worauf die Polizei den Angreifer festnahm.

Hohe Rückfallgefahr

Schon im Mai 2008 beschloss das Bezirksgericht Horgen, den Angeklagten in eine geschlossene Klinik einzuweisen. Entscheidend war dabei ein psychiatrisches Gutachten, welches von einer hohen Rückfallgefahr des psychisch angeschlagenen und zu Aggressionen neigenden Täters ausging. Zudem hat der Mann bereits zwölf Vorstrafen auf dem Kerbholz. Davon eine Körperverletzung zulasten einer Ex-Freundin.

Einweisung bestätigt

In seinem aktuell eröffneten Urteil hat das Zürcher Obergericht den Entscheid des Bezirksgerichts Horgen umfassend geschützt. Damit bleibt der kaum therapiewillige Angeklagte weiterhin weggesperrt. Er hatte am Berufungsprozess einen verwirren Eindruck hinterlassen. Einerseits hatte er kaum Einsicht gezeigt. Andererseits war er den richterlichen Fragen ausgewichen und hatte ständig die Themen gewechselt. Es zeigte sich, dass ein vernünftiges Gespräch mit dem Angeklagten nicht möglich war.

Attila Szenogrady

Ausstellung von Heinz Rüedi im Sigristenkeller in Bülach

«Unterwegs» – Zeichnung, Druckgrafik

Der Rümlinger Künstler Heinz Rüedi zeigt in der Galerie Sigristenkeller in Bülach sein umfassendes Schaffen: Radierungen, Aquatinta-Bilder, Aquarelle, Bleistiftzeichnungen, Skizzen. In rund 80 Werken widerspiegelt sich das Können des Künstlers. Die Ausstellung läuft seit 21. Januar. Vernissage war am Sonntag, 25. Januar 2009. In einem Künstlergespräch, moderiert von Ursula Baur, Kunstschafterin und Kuratorin der Paulus-Akademie Zürich, äusserte sich der Künstler zu seinem Werdegang, seinen gedanklichen und kunsttechnischen Abläufen beim Entstehen seiner Bilder und Objekte.

«Unterwegs» ist der Titel, den der Künstler Heinz Rüedi seiner Ausstellung gab. Das Thema entspringt dem fortwährenden Tun des Künstlers: sich fortbewegen. Mit Bleistift oder Filzstift ausgerüstet, zeichnend und beobachtend, ist Heinz Rüedi oft unterwegs. Sein Skizzenbuch ist ihm dabei ständiger Begleiter. Darin hält er laufend seine Eindrücke und Beobachtungen fest. Er zeichnet im Theater, im Zirkus, auf der Gasse, vor allem aber auf Reisen. Immer beobachtet er die Menschen. Der Künstler erfasst Musiker und Tänzer in ihrem Wesen, Landschaften, Licht und Schatten, die Bewegungen und Rhythmen auf der Erde, im Sand

und im Wasser. Die zu Papier gebrachten Skizzen sind in der Folge oftmals Grundlage für all sein weiteres Kunstschaffen. Die festgehaltenen Beobachtungen dienen dem Künstler als Ausgangspunkt zum Kratzen und Ätzen auf Kupferplatten, die er anschliessend als Basis für seine druckgraphischen Arbeiten auf Büttenpapier verwendet. Die ursprünglichen Skizzen reduziert er bei diesen Arbeitsgängen auf das Wesentliche. Die Werke sind nach deren Fertigstellung Metaphern der Beobachtungen des Künstlers.

Heinz Rüedis Kupferdrucke in verschiedensten Techniken erzeugen eben-



«la danse macabre», ein opulentes Tryptichon aus dem Jahr 1993.



Der Künstler Heinz Rüedi.

so vielschichtige Wirkungen. Da zeigt sich in den Werken bedrückende Dichte genau so wie verhaltener Schalk. Die Farbenwelt reicht von hartem Schwarz/Weiss bis zu schwebendem Pastell. Objekt-Installationen wachsen aus den Gegebenheiten vor Ort, seien es räumliche Bezüge oder landschaftliche Umstände.

Sein Kunstschaffen betreibt Heinz Rüedi in Phasen. So malte er zu Beginn seiner Kunsttätigkeit viele Aquarelle. Einige davon sind in der aktuellen Ausstellung zu sehen. Später befasste er sich mit Ölkreide und Acrylpigmenten. Auch Werke dieser Schaffensperioden zeigt er in der Ausstellung, ebenso wie einen überdimensionalen Scheren-

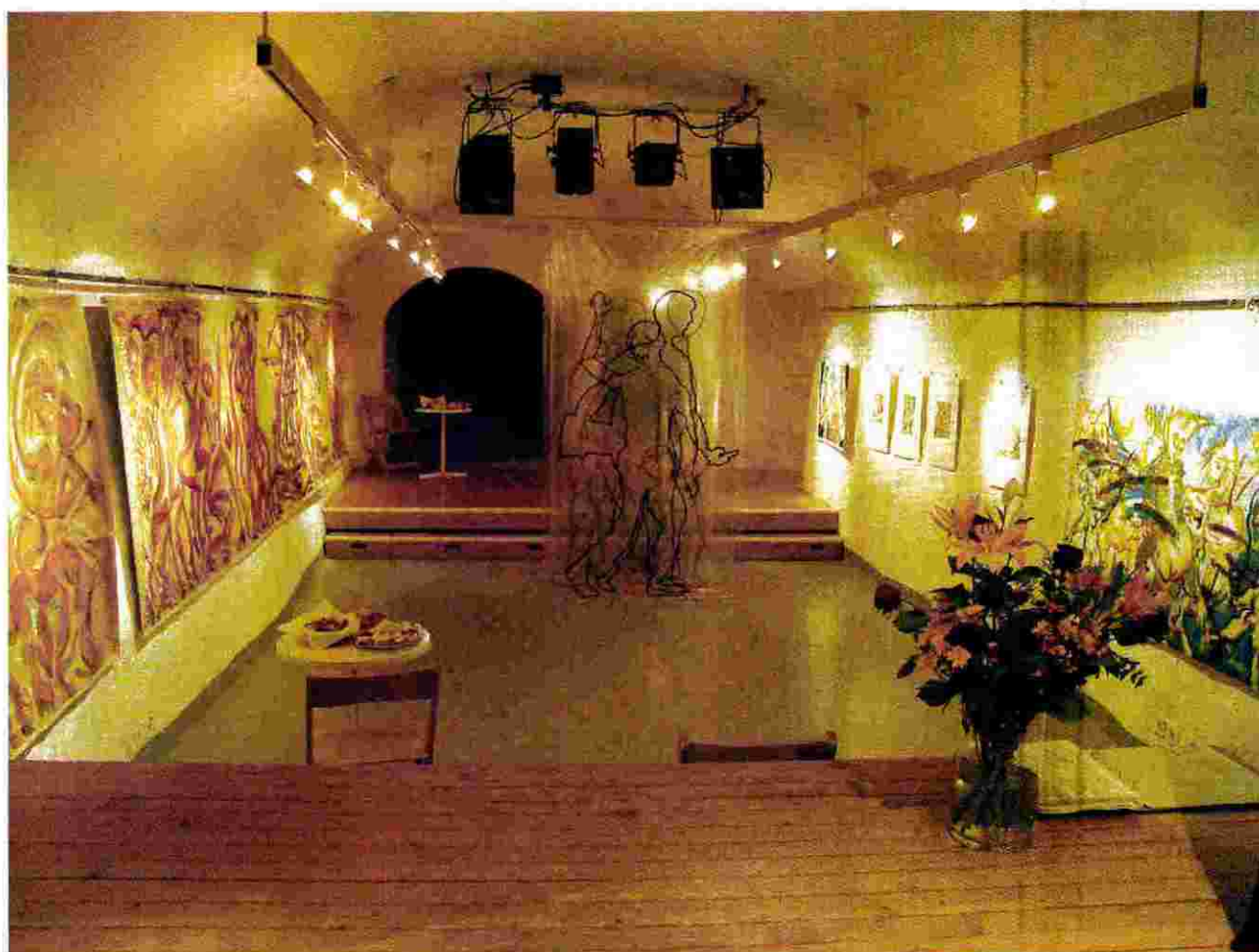
schnitt sowie ein originelles Objekt, nämlich eine 8-teilige Raum-Installation aus transparenten Kunststoff-Folien. Seit mittlerweile rund 15 Jahren widmet sich der Künstler mit Vorliebe der Druckgrafik.

Heinz Rüedi, Architekt SWB, wurde 1937 als Auslandsschweizer in Berlin geboren. 1958 absolvierte er eine Lehre als Hochbauzeichner und anschliessend ein Studium an der Zürcher Hochschule Winterthur, das er 1961 abschloss. Im Jahr 1971 startete Heinz Rüedi sein eigenes Architekturbüro. Er nahm an Wettbewerben teil, plante Bauten und führte Renovierungen für die Öffentlichkeit sowie für Private aus. Er entwarf Grünraum-Bereiche, Wohnstrassen und Wohnhöfe, ausserdem brachte er seine Mitarbeit in Baugenossenschaften ein. 1995 amtierte Heinz Rüedi als Mitbegründer der Architekten-Gemeinschaft «atelier buchzel» in Zürich. Für sein zeichnerisches Können wurde der Künstler schon als Kind immer gelobt. Diese Leidenschaft zum Zeichnen und Malen hat er auch in berufsbegleitenden Kursen an der Schule für Gestaltung ausgelebt.

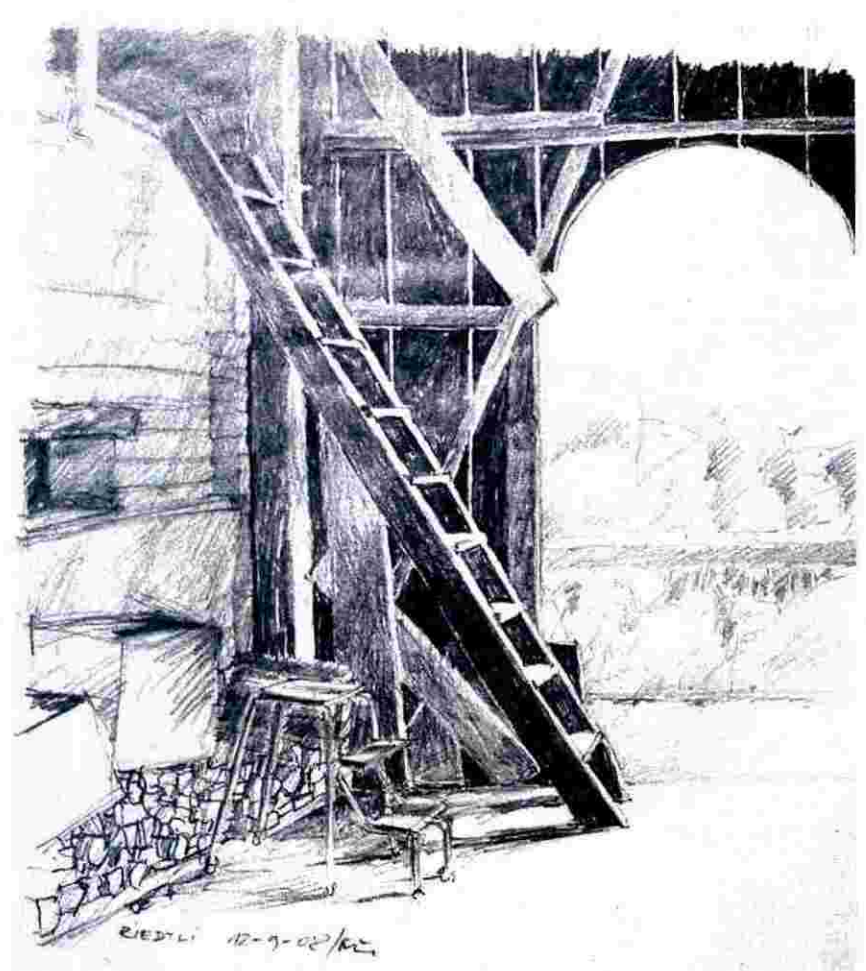
Die Ausstellung von Heinz Rüedi dauert noch bis zum 1. März. Sie ist von Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 18 Uhr, geöffnet. Am Samstag, 7. Februar, findet ab 13 Uhr ein Apéro statt, und ab 16 Uhr gibt der Künstler eine Einführung in Kupferdruck-Techniken. /yo



Ein weiteres Werk aus der Schaffenskraft des Künstlers.



Hauptraum der Galerie; in der Raummitte das Objekt «Unterwegs», eine achteilige Raum-Installation aus dem Jahr 2008.



Eine der vielen beeindruckenden Bleistiftzeichnungen.



Jahreskonzert 2009 der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg

Eine Reise in die Welt der Musik

Eine musikalische Erinnerungsreise versprach Willi Burkhard in seinem Grusswort im Programmheft. Er hat nicht zuviel versprochen, es war aber auch eine Reise in verschiedene Musikarten und in unterschiedlichste Länder.

Für die Besucher, die sich ein feines Nachtessen gönnen mochten, stand für einmal nicht der traditionelle Fleischkäse auf der Speisekarte, an diesem Abend lockte eine typisch schweizerische Speise. «Ghackets und Hörnli» oder «Buureschübli mit Büürli» konnte bestellt und genossen werden. Die Gästebewirtung übernahmen auch dieses

Tulpen blühten, bevor Stadtmusikpräsident Willi Burkhard die Anwesenden Blasmusikfreunde herzlich begrüßte. «Freude herrscht», meinte er, in Anlehnung an einen beliebten Bundesrat, Freude, das Publikum jedes Jahr wiederzusehen und Freude, die Zuhörer mit wunderschönen Melodien zu verwöhnen.

Anschliessend wurde Andreas Völlmy gefordert. Mit viel Fingerfertigkeit an der Tuba half er dem «Tuba Mukel» seine Reise in die Gehörgänge des Publikums zu finden. Dirigent Eduard Kuster kündigte danach den Slavonic Rock Marsch an, welcher übrigens nicht im Marschrhythmus, sondern in einer modernen rockigen Version gespielt wurde. Eduard Kuster erzählte, dass der Komponist, der dieses Stück schrieb, durch ein Glas Wasser an der Cholera erkrankt sei. Leider vergass er aber den Namen des Komponisten zu erwähnen. Für diejenigen, die es interessiert: den «Slawischen Marsch» komponierte Pjotr Illitich Tschairowsky.

Weiter in die Tschechoslowakei und nach Italien

Die Reise ging danach weiter in die ehemalige Tschechoslowakei, wo ein einheimischer Komponist einen Marsch über die italienische Adria komponierte, welcher von der Stadtmusik gekonnt vorgeführt wurde. Während eines kurzen Aufenthaltes in unserem südlichen Nachbarland Italien kamen Melodien von Adriano Celentano, Riechi e Poveri und Umberto Tozzi zu Ehren.

Die Zeit in der verdienten Pause wurde rege genutzt, um die Losverkäufer zu bestürmen und die Kisten mit Losen leer zu kaufen. Die Tombolapreise wa-



Eduard Kusters Mimik und Gesten sind eindrücklich, er dirigiert die Stadtmusik und das Publikum mit ganzem Körpereinsatz.

ren auch gar zu verlockend und wurden mit Freude an die Gewinner verteilt.

Zum Abschluss nach Österreich

Danach, frisch gestärkt, wurde der Melodienbogen tierisch weitergezogen, mit dem Tiger Rag und dem Wild Cat Blues. Jan Hasa und seine Saxo-

phongruppe entführte die Zuhörer gekonnt und mit viel Kuschelromantik mit dem Lied Aloah-He nach Hawaii. Die folgenden Operettenmelodien aus Ungarn reizten das Publikum zum Mitschunkeln und Mitsingen. Südamerika mit «Guantanamera» und Österreich mit dem Zillertaler Hochzeitsmarsch und DJ. Ötzi und Nik P. mit dem

unverwüthlichen «Stern, der deinen Namen trägt» eröffneten den Zugaben- teil. Ein schmissiger Mitklatschmarsch schloss die Reise in die Welt der Musik ab.

Dirigent Eduard Kuster konnte zufrieden sein mit seinen Leuten. Auch wenn ab und zu ein Ton daneben geriet, dies störte niemanden und tat dem Musikgenuss keinen Abbruch. Es wäre schön, meinte ein Zuhörer, wenn die Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg mehr Mitglieder hätte. Es würde noch besser tönen. Wenn man bedenkt, mit wie wenigen Mitspielern dieses Konzert bestritten wurde, die Trompetenspielerin Kathrin Zika und der Schlagzeuger Tobias Hutter kamen von der Stadtjugendmusik Kloten, dann war das Resultat absolut hörenswert. Keine Trompeten, Flügelhörner oder Posaune, kein eigener Schlagzeuger in den Reihen der Stadtmusiker, es wäre schön, wenn sich neue Mitspieler entschlossen könnten, mitzumachen! Jeden Montag um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Halden wird mit viel Freude ge-
probt.

Nach einer kurzen Pause übernahm das Duo «Jan & Susi» gekonnt und mit viel Charme die musikalische Begleitung der Anwesenden. Schon bald tummelten sich tanzfreudige Paare auf der kleinen Tanzfläche. Schade, wurde die Bühne nicht zum Tanz freigegeben. Aber nichtsdestotrotz, die Tanzwütigen kamen auf ihre Kosten. /m



Stadtmusikpräsident Willi Burkhard begrüßt die Zuschauer herzlich.

Jahr freundlich und flink die Mitglieder des Jodelklubs Bärgarve. Niemand musste lange auf seine Mahlzeit oder Getränke warten.

Reisebeginn in Amsterdam

Die musikalische Erinnerungsreise begann in Amsterdam, wo schon die



Tänzmusik, die in die Beine fährt und zum Tanzen verlockt, dargeboten von Jan und Susi.



Jan Hasa und die Saxophongruppe erinnern musikalisch an Hawaii.

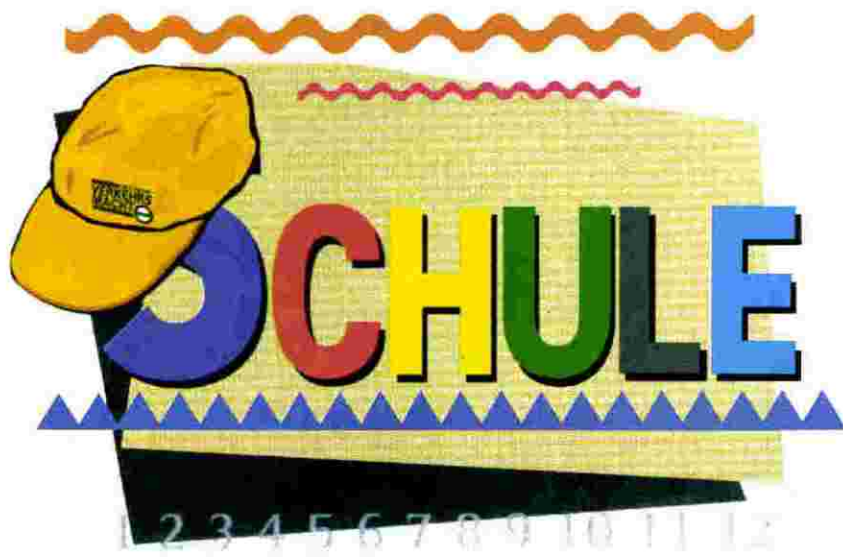


Eduard Kuster präsentiert sein Orchester.



Was will er wohl hören? Oder juckt es ihn einfach am Ohr?

**Elektro-
installationen
aller Art**
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner



Mit der Feuerwehr im Kindergarten

Das Team Isabelle Frey als «Flori-Puppenspielerin» und Sandra Weisshaupt als Feuerwehr-Frau von der Feuerwehr Opfikon sind wieder unterwegs zu einem «Kindergarten-Schulungs-Einsatz».

Freitag Morgen – im Kindergarten Blumenstrasse herrscht grosse Aufregung – endlich ist der lang ersehnte Tag da! Die Feuerwehr kommt!

Etwas scheu begrüssen uns die Kinder. Nachdem alle ihren Platz im Kreis eingenommen haben, kann es beginnen. Doch wo ist denn Flori, der kleine, vorwitzige Feuerwehrmann geblieben? Der Kerl hat sich doch einfach in der Tasche versteckt. Das Eis ist jetzt gebrochen, mit glänzenden Augen lauschen die Kleinen gebannt den Ausführungen von Flori, der Stoffpuppe.

Es wird ausgetauscht, erzählt und nach der verflixten Nummer der Feuerwehr gesucht. Alle wissen nun: «Wenn es brennt, raucht und kracht, wähl 1-1-8!»

Die Kinder lernen jetzt, die Feuerwehr anzurufen und einen Vorfall zu melden. Da plötzlich geht ein Pager ab. Sandra – jetzt ist Schnelligkeit gefragt – stürzt sich schnell in die Einsatzkleider und zu guter Letzt in das Atemschutzgerät. Die Feuerwehr hat den Brand gelöscht und alles ist wieder gut. Auf spielerische Art lernen die Kleinen, keine Angst vor uns zu haben und sich im Ernstfall auch retten zu lassen. Das Geräusch, das wir mit dem Atemschutzgerät erzeugen, klingt nicht gerade angenehm; auch sehen wir sicher mehr aus wie ein Monster als ein Mensch.



Notruf aus dem Kindergarten.

Aber warum müssen die Kinder Fenster und Türen schliessen und das Haus verlassen?

Rauch ist giftig! Wenn die Türe geschlossen wird, bleibt das Feuer



Feuerwehrmann Flori darf beim ersten Kontakt mit der Feuerwehr nicht fehlen.

Spiel und Spass am Schulsilvester in der Schulanlage Lättenwiesen

Früh am Morgen des 21. Dezembers regt sich bei grosser Dunkelheit schon Leben auf dem Pausenplatz des Schulhauses Lättenwiesen. Die Kinder sind gespannt auf ihren «Schulsilvester». Was erwartet sie wohl in diesem Jahr?

Zuerst versammeln sich die Klassen im eigenen Schulzimmer, wo sie die Plaketten mit ihrem Symbol entgegennehmen und an ihren Pullover stecken. Dort erfahren sie auch, in welchem Vorraum sie sich mit den andern Gruppenmitgliedern treffen werden.

51

Welches ist das Wahrzeichen von Opfikon?

- a) Restaurant Frohsinn
- b) Chapeleturm
- c) Wunderbrunnen

Eine einfache Frage, aber wussten alle die Lösung?

Schon stürmen sie zu ihrem Treffpunkt los. Von nun an heisst es für Gross und Klein zusammen bleiben und 60 verschiedene Aufgaben lösen. Im Trakt A, B und C herrscht von nun an ein emsiges Treiben.

Das «Leiterlenspiel» stellt die Gruppen oft vor schwierige Aufgaben. Vor allem dürfen sie sich als Gruppe nicht verlieren, was gar nicht einfach ist bei so vielen Kindern. Es fördert jedoch das Teamwork, das Zusammengehörigkeitsgefühl und



Die lustigen Spiele in der Turnhalle stossen auf grosses Interesse und viel Gelächter.

das Verantwortungsbewusstsein gegenüber den andern.

Nun geht es treppauf und treppab auf der Suche nach dem richtigen Posten. Manchmal gibt es ein echtes Gedränge. Endlich ist der richtige Posten gefunden und die Gruppen versuchen, die Aufgaben zu lösen.

Sobald eine Aufgabe gelöst ist, kehren sie wieder zu ihrem Spielplan zurück, um der Leiterin oder dem Leiter die richtige Lösung zu präsentieren. Wenn «richtig», dürfen sie wieder würfeln und eine neue Aufgabe lösen, wenn «falsch», fallen sie zurück.

Viele Kinder geniessen die Pause bei Butterbretzeln, um sich zu stärken und ein wenig auszuruhen.

Es sind nicht nur kopflastige Aufgaben zu lösen, sondern auch Bewegung und Spass sind angesagt. In

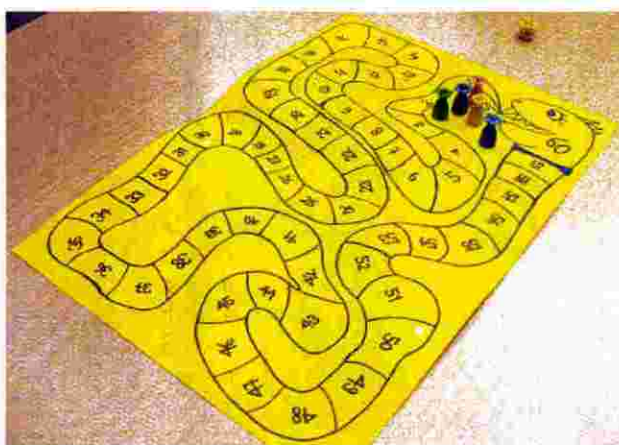
den Turnhallen warten witzige Spielideen auf sie.

Um Viertel vor neun läutet die Glocke zum letzten Mal, und das Spiel wird von den Gruppenleitern abgeschlossen. Alle Kinder kehren noch einmal vor dem Schuljahresende in ihr Klassenzimmer zurück, um sich zu verabschieden. Frohe Weihnachten, «en guete Rutsch» und natürlich schöne Ferien wird noch gewünscht. Fröhlich stürmt die Schar davon.

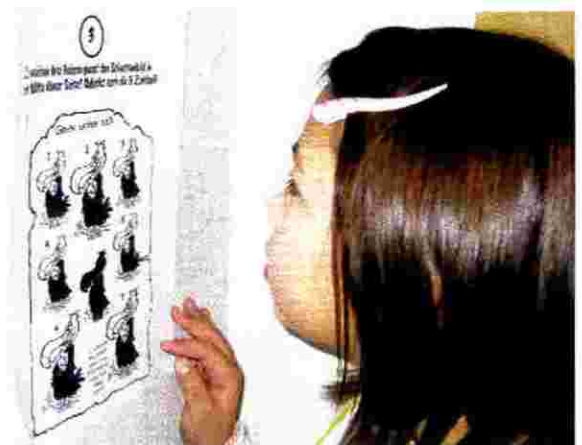
Während dem Spiel haben die Fachlehrkräfte wie Heinzelmännchen gewirkt. Die gesamte Lehrerschaft ist zum Brunch eingeladen. So findet ein gemütlicher Ausklang statt, und alle scheinen das Zusammensein sowie Speis und Trank zu geniessen.

Prosit aufs 2009!

Brigitte Birk



Das Leiterlenspiel war gar nicht so einfach zu lösen.



Gutes Beobachten war beim Lösen der Geierfrage gefragt.

eine ganze Weile dort, wo es ist, und alle können in Ruhe auf den Sammelplatz gehen.

Auch das Evakuieren trainieren wir gleich mit der ganzen Schar. In der Garderobe wird eine Reihe gebildet, damit Frau Guknecht alle Kinder zählen kann. Dies ist wichtig, damit wir wissen, ob wir noch Kinder im Kindergarten suchen müssen oder nicht.

So viel zuhören hat Hunger gegeben, und alle geniessen ihren Znüni.

Nach der Pause möchte Flori nun mitten im Kindergarten mit Streichhölzern spielen. Zu Recht machen ihn die Kinder darauf aufmerksam, dass dies sehr gefährlich ist. Sandra zeigt nun allen, wie man ein Streichholz richtig anzündet und wie es ausgelöscht wird. Anschliessend wird selber geübt eine

Kerze anzuzünden. Am Ende müssen alle Kinder uns Feuerwehrleuten versprechen, nie alleine eine Kerze zu entfachen oder mit Streichhölzern zu spielen.

Zum Abschluss machen wir noch Spielrauch im Kindergarten. Wir möchten schauen, wie die Kinder auf diese Situation reagieren. Nach einigem Zögern und Bestaunen des Rauches können wir sie dazu bringen, den Raum zu verlassen, die Türe zu schliessen und in der Garderobe wieder die Reihe zu machen. Doch fast wäre der Notruf vergessen gegangen, dieser wird nachgeholt, bevor sich die Kinder auf den Weg zum Sammelplatz machen.

1-1-8, «Grüezi, hier im Kindergarten Blumenstrasse in Glattpfegg brennt es», erklärt eines der Kinder der Notrufzentrale.

Es ist eben schon nicht ganz einfach, aber sie sind begeistert mit dabei und fiebern mit, als wir merken, dass Flori vergessen gegangen ist.

Was machen wir jetzt? Nein, zurück darf keines von euch, da rein darf jetzt nur noch die Feuerwehr mit dem Atemschutz. Natürlich darf auch die Frage nach den Schuhen nicht fehlen. Für einmal mussten sie in den Hausschuhen raus, wo sie doch so gerne die Schuhe angezogen hätten.

Zum Abschluss dürfen sie sich noch in unser Feuerwehrauto setzen, was sie sichtlich geniessen. Wegen der kalten Temperaturen lassen wir das Spielen mit den Eimer-spritzen fallen. Dies dürfen sie einmal im Sommer nachholen.

Isabella Frey

Haldengut – die Sekundarschule Halden gibt eine eigene Zeitung heraus

14.35 Uhr, die erste Lektion des Wahlfachs «Schülerzeitung» beginnt. Die Redaktion der Schülerzeitung, bestehend aus Dardan Ajvazaj, Dilara Tanriverdi, Hani Abscir, Jonathan Ryser und Talina Sanchez, sitzen bereits vor den Computern und warten auf das Startsignal von Frau Bauder, der Redaktionschefin. Doch bevor es ans Schreiben geht, klärt Frau Bauder ab, welche Artikel bereits fertig sind und worüber jedes Redaktionsmitglied schreiben wird.

Jeder Redaktor hat bestimmte Ressorts, das heisst, jeder ist für ein bestimmtes Thema der Zeitung zuständig. Hani Abscir schreibt über Musik und ist die Layout-Dame. Jonathan Ryser ist für die Games, die Witze und für die Horoskope zuständig. Während Talina Sanchez über Bücher schreibt, saugt sich die Klatschtante Dilara Tanriverdi die neusten News über Stars

aus den Fingern. Zudem ist sie zuständig für die In & Out-Seiten. Dardan Ajvazaj schreibt über das Neuste vom FCG, der Bundesliga und über Autos. Nicht immer bleiben die Redaktionsmitglieder ihren Ressorts treu, manchmal mutiert die Klatschtante zum Witzbold und sucht die besten Witze und Bilder im Web, oder der Horoskopmann wird zum Autofreak.

Nachdem jeder Redaktor und jede Redaktorin seine respektive ihre Artikel verfasst hat, werden diese zu einer druckreifen Zeitung zusammengestellt. Dies ist die Arbeit der Layout-Dame Hani. Ihre Arbeit ist es, allen Texten ein einheitliches Layout zu verpassen und die Artikel den verschiedenen Ressorts zuzuteilen, was eine sehr anspruchsvolle Arbeit ist. Ausserdem muss Hani ein Inhaltsverzeichnis erstellen, damit die Leserschaft auf einen Blick sehen kann, auf welcher Seite

die jeweiligen Artikel zu finden sind.

Dies sind die immer wiederkehrenden Arbeitsabläufe der Zeitungsredaktion. Bevor die nächste Zeitung erscheint, versammeln sich die Zeitungsleute und besprechen, was bei der kommenden Zeitung anders sein sollte und was sich bewährt hat. So hat die Redaktion der Schülerzeitung beispielsweise beschlossen, dass ihre Zeitung in Zukunft in kürzeren Abständen erscheinen soll.

Die erste Schülerzeitung wurde den Zeitungsboten aus den Händen gerissen und gefiel den meisten Jugendlichen der Sekundarschule Halden sehr gut. Die Weihnachtsgabe umfasste nicht weniger als 44 Seiten. Die Schülerzeitung wird für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Halden herausgegeben. Die Redaktion hingegen besteht ausschliesslich aus Jugendlichen der Abschlussklassen.

Den Redaktoren und Redaktorinnen gefällt die Arbeit sehr gut. Sehr oft wird mit dem Witzbold gelacht, wenn er die neusten Witze vorliest oder es wird spekuliert, was als nächstes in der neusten Prison-Break-Folge passieren wird.

Auch wenn die Arbeit nicht immer sehr leise verläuft und Frau Bauder die Redaktionsmitglieder ab und zu ermahnt, etwas konzentrierter an die Arbeit zu gehen, sind die Stunden friedlich und produktiv. Wir hoffen, dass alle weiterhin Freude an unserer Schülerzeitung haben.

Die Haldengut-Redaktion



Konzentriertes Arbeiten in der Redaktion der «Schülerzeitung».

Projekttag im Kindergarten Mettlen

Am Dienstag, 27. Januar wurde an unserer Schule ein Projekttag durchgeführt.

Gemeinsam erarbeiteten die Kindergartenrinnen Mettlen und Dorf im Vorfeld eine vielseitige Werkstatt zum Thema Tiere.

Am Projekttag konnten Frau Schlatter und ich diese dann klassenübergreifend anbieten.

Die Kinder durften also in gemischten Gruppen von einem Werkposten zum anderen wechseln und die verschiedensten Spiele, Bastelarbeiten oder Übungen ausprobieren.

Da gab es Tierspurenkärtchen, die zum entsprechenden Tier zugeordnet werden mussten, dort wurden Igelstacheln erwürgelt und gemeinsam gezählt. An demorts wurden Katzenschwänze mit viel Geschick ergattert, die darauf folgende Katzenmusik machte trotz Dirigent ihrem Namen alle Ehre!

Weiter wurden Salz Fischli so lange gefischt (und in den Mund gesteckt), bis in jedem Teich gleich viele Fische schwammen. An einem anderen Tisch wurden wunderschöne Schmetterlinge mit Farben hervorgezaubert. An der Wandtafel wurden Säulenschwänze blind angesetzt, in der Hoffnung, wenigstens einigermaßen das Hinterteil zu treffen. Bei einem Hühnerspiel mussten fleissig Eier gesammelt werden, das war gar keine leichte Aufgabe! In einer Ecke konnten die Kinder kleine Schälchen aus Karton

und Wolle basteln, und aus Kuhmilch wurde schliesslich Schoggi-crème angerührt. Dies alles, und noch viel mehr, wurde von den Kindern begeistert ausprobiert.

Ein stärkender, gesunder Znüni mit der Parallelklasse zusammen, förderte zusätzlich den Gemeinschaftssinn und das Kennenlernen von neuen Freunden. Das Spielen in einem anderen Kindergartenraum wurde von vielen Kindern freudig ausprobiert und als spannend empfunden.

Die Rückmeldungen der Kinder am Schluss des Tages waren durchwegs positiv. Viele erzählten von neuen Freunden, die sie kennenge-

lernt haben, und möchten bald wieder einmal gemeinsam spielen und von Nachbars-Kindergarten Luft schnuppern.

Danken möchte ich an dieser Stelle den Kolleginnen Sandra Altorfer, Eva Schlatter und Elisabeth Schneider, die mit viel Einsatz tolle Spielposten beigesteuert haben und der Handarbeitslehrerin Sylvia Nigg für ihre Betreuung des Bastelpostens und das Fotografieren.

So wurde der Projekttag für alle ein voller Erfolg!

Bericht von Ursula Bienwald/Kindergarten Mettlen



Das Sammeln der Hühnereier war eine knifflige Aufgabe.

Mütter und Väter musizieren mit ihren Kleinkindern

Eltern-Kind-Musizieren an der Musikschule Opfikon-Glattbrugg

Leitung: Caecilia Gartenmann
Diplomierte Musikpädagogin für musikalische Früherziehung und Grundschule (elementare Musikerziehung). SMPV anerkanntes Zertifikat für das Eltern-Kind-Musizieren. Ausgebildete Kindergärtnerin mit langjähriger Berufserfahrung

einmal selber ein Instrument zu erlernen. Musik erleben, den Rhythmus spüren, Melodien wahrnehmen, mit Kopf, Herz und dem ganzen Körper – solche Erfahrungen will der Eltern-Kind-Musikkurs spielerisch vermitteln.

Neuer Kurs ab Januar 2009



Musizieren und Singen ist eine gute Frühförderung für Kleinkinder

Das Eltern-Kind-Musizieren möchte Eltern mit Kleinkindern (18 Monate bis 4 Jahre) Anregungen geben zum gemeinsamen Singen von Kinderliedern und Spielen mit Musik in der Gruppe. Solches kann nicht einfach an CDs delegiert werden, da diese unpersönlich sind und kaum Emotionen übertragen können. Das Singen mit dem Kind ist eine wichtige Voraussetzung für das Sprechen lernen. Durch das ganzheitliche Erleben in und um Musik werden die Kinder vertraut mit Fingerversen, Bewegungsliedern, Tänzen, Klängen, um später vielleicht

Kennen Sie keine oder nur wenig Kinderlieder? Möchten Sie diese lernen? Möchten Sie das einfache Musizieren unter Anleitung mit ihren Kindern zusammen entdecken? Dann kommen Sie ins Eltern-Kind-Musizieren. Von der grossen Bedeutung einer frühesten musikalischen Bildung und Förderung ist die Musikschule Opfikon-Glattbrugg überzeugt. Wissend um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse möchte die Leitung der Schule den Eltern und ihren Kleinsten Gelegenheit bieten, solche Erfahrungen machen zu dürfen.

Dieses Jahr beginnt zum dritten Mal ein solcher Eltern-Kind-Musikkurs. Er findet acht Mal am Mittwochnachmittag von 15.50 bis 16.40 Uhr im Schulhaus Mettlen statt. Beginn war am 21. Januar und er dauert bis zum April 2009. Wer Lust hat mitzumachen, kann sich immer noch anmelden. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Melden Sie sich bei Maja Jenny, Schulverwaltung, Oberhauserstrasse 3, 8152 Glattbrugg, Telefon 044 829 84 92, E-Mail: musikschule@schule-opfikon.ch

Druckkurs im Schulhaus Mettlen

Im Freizeitkurs der Schule Opfikon beschäftigte sich eine Gruppe von Zweit- bis ViertklässlerInnen während zwei Monaten mit verschiedenen Druckgrafiken, welche sich ohne Druckpresse herstellen lassen. In einer improvisierten Druckwerkstatt wälzten die Kinder Farbe aus, liessen ihre Fantasie spielen und experimentierten mit verschiedenen Techniken. Dabei wurden Bezüge zur bildenden Kunst geschaffen.

Der Leitfaden des Kurses hiess: Alles was man einfärben kann, das kann man auch drucken. Der Einstieg widmete sich dem einfachsten Druck, den wir kennen: dem Körperabdruck. Jeden Tag hinterlassen wir Spuren, sei es mit fettigen Händen auf einer glatten Oberfläche oder beim Verlassen der Dusche mit nassen Füssen. Die Kinder druckten ihre Hände und Füsse in Ton und stellten, ähnlich wie der Künstler Yves Klein, mit Farbe Hand- und Fussabdrücke her. Eben-

so wurden Alltagsmaterialien wie Knöpfe, Münzen oder Bauklötze eingefärbt und mit viel Fantasie druckten die Kinder daraus Bilder aus mehreren Einzelstücken. Inspiriert durch ein Bilderbuch, welches mit Holzdrucken von Ernst Ludwig Kirchner illustriert ist, kreierten die Kinder ihre eigenen Bilder. Stempeldruckformen entstanden mit Materialien wie Radiergummi, Schnur oder Leim. Besonders schöne Ergebnisse erlangten die Kinder mit Polystyrolplatten, in welche sich ein Sujet einfach einritzen liess. Auch die Methode des Einzeldrucks war für viele Kinder faszinierend. Wie bei Werken von Paul Klee entstanden einmalige Abdrücke von ihren Zeichnungen in noch feuchter Farbe.

Die jungen Druckerinnen und Drucker entwickelten mit jedem Kurstag mehr Ideen, kombinierten von sich aus verschiedene Drucktechniken und erhielten Spass am Vervielfältigen ihrer Bilder. Die Druckerfahrungen bereiteten viel Freude und die Kinder äusserten den Wunsch, über ihre Erlebnisse in der Zeitung zu berichten!

Emine, Lorenzo, Marco, Nilyfer, Adelisa, Rina, Demian, Eduardo, Jennifer



Leitung: M. Schildknecht

Schulentwicklung:

Schulteams reflektieren ihre Schule

Dass Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieses Jahres in den Genuss einer weiteren Ferienwoche kamen, hatte seinen Hintergrund in der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes, welches vom Zürcher Stimmvolk am 5. Juni 2005 mit 70% angenommen worden war.

Der arbeitsintensive und stark belastete Alltag lässt normalerweise kaum Zeit für vertiefte Reflexion unseres Wirkens. Abgesegnet von der Bildungsdirektion stand der Schule Opfikon eine ganze Woche zur Verfügung. Alle Lehrpersonen waren in ihren Schuleinheiten engagiert im Einsatz.

Ein wesentliches Kernstück des neuen Volksschulgesetzes bildet die Einführung geleiteter Schulen: Schulleitungen – bei uns seit August 2008 offiziell im Amt – übernehmen neue Führungsaufgaben und pflegen und entwickeln zusammen mit ihrem Team im Rahmen der Vorgaben den spezifischen Charakter, das Profil ihrer Schuleinheit.

Ein grundlegendes Element dieses Profils bildet das Schulprogramm: Ein über vier Jahre hinweg konzipiertes Planungsinstrument mit Schwerpunkten und einzelnen Projekten, das die Qualität des Schulunterrichts sichern und entwickeln hilft. In dieser Woche ging es nun konkret darum, auf der Basis gemeinsamer Entscheidungsfindung und Beschlussfassung die Schwerpunkte und Projekte zu finden.

Nachdem das Lehrpersonal aller Schuleinheiten am Montagmorgen durch den Referenten Thomas Odlinga im Stadtsaal Schluefweg in Kloten über Ziele, Abläufe und Methoden, Rahmenbedingungen und erwartete Resultate informiert

worden war, trafen sich die Lehrerinnen und Lehrer für den Rest der Woche in den Anlagen, um unter der Leitung der einzelnen Schulleitungen die gemeinsame Arbeit anzupacken.

In den einzelnen Schulanlagen (Mettlen, Lättenwiesen und Halden) machte sich das Lehrpersonal ein Bild über die Stärken und Schwächen ihrer Einheit. Alle Regelklassen- und Fachlehrpersonen, die Kindergärtnerinnen und Therapeutinnen und Lehrpersonen der Musikschule beteiligten sich an diesem Prozess. Bearbeitet wurden die Bereiche Erziehung und Unterricht. Unsere Organisations- und Kommunikationsformen wurden gedanklich erfasst sowie Abläufe, Gewohnheiten und Besonderheiten reflektiert. So war es möglich, Ansatzpunkte für Projekte zu finden, die dazu beitragen, unsere Stärken zu festi-

gen, Chancen zu nutzen und Schwächen zu minimieren.

Die Teams der drei Schuleinheiten haben sich auf den Weg gemacht und diese fünf Tage intensiv genutzt. Die Diskussionen waren lebendig und engagiert, die Entscheidungsprozesse bisweilen fordernd, aber letztlich erfolgreich. In allen drei Anlagen hat sich ein starkes Interesse und ein ausgeprägter Wille zum Mittragen, Mitgestalten und Weiterentwickeln gezeigt.

In welche Richtungen sich die einzelnen Projekte der Schuleinheiten bewegen, wird in den nächsten Monaten von Arbeitsgruppen im Detail erarbeitet werden und sich spürbar auswirken.

Wir berichten darüber:

Werner Soland



Angeregtes Diskutieren unter den Lehrkräften.

Kein Sieg, trotzdem gewonnen!

Weil die Klassen A2a/A2b im Unihockeyturnier der Sekundarschule Finalisten waren, bekamen sie die Chance, an der Regionalauscheidung für die kantonalen Meisterschaften teilzunehmen.

Mit je zwei Mädchen- und Knabenmannschaften führen wir also am schulfreien Mittwochnachmittag nach Nürensdorf. Schon bald stellte sich heraus, dass die Konkurrenz gross war, spielten doch zum Teil reine Unihockeyclub-Mannschaften. Immerhin, Opfikon 1 der Mädchen erreichte den Halbfinal.

Das Spielen war intensiv in jeder Beziehung, da wurde auf dem Feld gekämpft, geflucht, gelacht, ge-

zweifelt und auch umarmt, vom Feldrand aus zugerufen, gecoacht, die Köpfe geschüttelt und applaudiert. Enttäuschung und Begeisterung lagen nah beieinander.

Hier knallte ein sicherer Treffer an den Pfosten, da traf eine schwächere Spielerin ins Netz.

Da rannte die Schülerin O den ganzen Nachmittag erfolgreich im Sturm und gleichzeitig leistete sie die Hauptarbeit in der Verteidigung, Respekt vor der immensen Leistung! Dort versuchten die Knaben Opfikon 2, zwar verzweifelt, aber erfolgreich, dem übermässigen Druck der Halbprofis zu begegnen und sogar empfindliche Treffer zu lan-

den. Hier ein Jauchzen, Schreien oder Kopfschütteln und ein fragender Blick nach Bestätigung zum Lehrer nach einer gelungenen Aktion oder verpatzten Chance.

Und in den Pausen gab es Annäherungen der menschlichen Art, verstohlene Blicke der Mädchen, schüchterne Annäherungen der Jungs. Das Ganze, ein Wechselspiel der Gefühle.

Müde und zufrieden verliessen wir die Hallen; wir waren dabei, und nur das zählt.

So fuhren wir beim Eindunkeln gut gelaunt nach Opfikon zurück.

Paul Landolt

Unsere Damen- und Herrenmannschaft liessen sich trotz der Niederlagen die gute Laune nicht verderben.



Logopädieabklärung im Kindergarten Mettlen

Einmal im Jahr (Januar/Februar) führt die Logopädin (in unserem Kindergarten Roswitha Mäder) einen Untersuch im Kindergarten durch. Dabei wird jedes Kind auf eventuelle sprachliche Auffälligkeiten geprüft.

Meist arbeitet die Logopädin dabei in einem separaten Raum und klärt den Sprachstand durch spielerische Sprachübungen mit den einzelnen Kindern. Dies macht den Kindern Spass, haben sie doch einmal die volle Aufmerksamkeit einer erwach-

senen Person für sich allein, die mit Ihnen Spiele macht und Geschichten erzählt. Mit einem Klebebildchen als Belohnung kommen sie jeweils fröhlich und stolz in den Gruppenraum zurück.

Sollten sich bei einem Kind während dieser Abklärung Auffälligkeiten in der Sprache zeigen, die eine Sprachtherapie erfordern, werden die Eltern informiert und mit deren Einverständnis eine Logopädietherapie eingeleitet.

Bericht von Ursula Bienwald

Live mit Evelyne Binsack

484 Tage Expedition Antarctica

«Wer es wagt, kann verlieren. Wer es nicht wagt, hat schon verloren», sagte sich die Schweizer Bergführerin Evelyne Binsack und erfüllte sich den Traum ihres Lebens: Eine Reise aus eigener Kraft durch sechzehn Länder, von Innertkirchen im Berner Oberland bis in den tiefsten Süden Südamerikas. Nach 484 Tagen hatte sie ihr Ziel erreicht: den Südpol!

Die Multivision schildert die endlosen Tage auf dem Fahrrad und die ungewohnten Herausforderungen auf ihrem 25 000 km langen Weg nach Patagonien. Die Sehnsucht nach den Bergen liess die Extremsportlerin nicht los. So bestieg sie, so nebenbei, einige Fünf- und Sechstausender in Südamerika!

Das grösste Abenteuer erwartete sie aber erst zum Schluss. Der entscheidende Fussmarsch durch die Antarktis: in 47 Tagen über 1180 Kilometer von Hercules Inlet bis zum Südpol, «un-supported and unassisted». Eine Leistung, die bei bester Vorbereitung von Körper, Geist und Material das Äusserste abverlangt. Doch den wahren Explorer, dem Training, Teamegeist und Hartnäckigkeit das Leben versüssen, entschädigt der Erfolg mit unermesslichen Werten.

Evelyne Binsack, Max Chaya, Devon McDiarmid, Hans Foss und Adrian Hayes haben in der Antarktis nicht den Garten Eden gefunden, aber das Reinste, Unberührteste, das uns diese Erde bis heute aufbewahrt hat. In der kalten, anorganischen Natur Antarctica wird diese Reise zum nackten Kampf ums Überleben.

Evelyne Binsack berichtet von ihren Erfahrungen in einer Welt, die noch Anfangs des letzten Jahrhunderts so unbekannt war wie die Rückseite des Mondes. Vor allem lässt sie sich immer



Evelyne Binsack.

wieder hinreissen von der verführerischen Kraft der Grenzerfahrung am abgeschiedensten Ort dieser Erde.

Lassen Sie sich live von Evelyne Binsack zwei Stunden auf ihre Expedition Antarctica entführen. Sie signiert auch gerne ihr neuestes, im Wörtersch Verlag erschienene Buch «Expedition Antarctica», und mit einem bisschen Glück gewinnen Sie eine Reise im Wert von Fr. 6000.– von Baumeler Reisen!

Donnerstag, 26. Februar, 19.30 Uhr, Doktorhaus Wallisellen.

Vorverkauf: Passage Royal Reisen Wallisellen, Bahnhofstrasse 21, Telefon 044 839 10 00.

Infos und Tickets unter www.global-av.ch oder www.bilderreisen.ch



Unterwegs zum Pol.

SCHILD will zur Nr. 1 für das Kundensegment der gehobenen Mitte werden

Das traditionsreiche Modehaus hat sich neu positioniert

Im Moment wird nicht viel Erfreuliches aus der Wirtschaft berichtet. Viele Nachrichten wären ja eigentlich gar nicht so schlecht, wenn sie unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise nicht trotzdem mit düsteren Prognosen begleitet würden. Es gab aber auch Firmen, die mitten in der Hochkonjunktur kämpfen mussten, um den Turnaround zu schaffen. Und wer so eine Krise erfolgreich bewältigt hat, sieht der nächsten gelassener entgegen. Entsprechend zuversichtlich zeigten sich die Verantwortlichen der Modegruppe Schild anlässlich eines Pressefrühstücks im Widder Hotel in Zürich.



Die Schildgruppe hat sich auf dem Markt neu positioniert.

Neben der erfolgreichen Neuausrichtung war auch ein Eigentümerwechsel Grund für den Medienanlass. Zwei Aktionäre haben sich aus Altersgründen zurückgezogen, und ihre Beteiligungen sind von Barclays Private Equity (Schweiz) AG erworben worden, die nun 51 Prozent des Aktienkapitals hält. Von diesem starken Partner verspreche man sich die nötige Kapitalkraft und das Know-how, um die eingeschlagene Wachstumsstrategie erfolgreich umsetzen zu können, erklärte Thomas Herbert. Herbert ist seit 2004 in der Schildgruppe tätig und leitet seit 2006 als geschäftsführender Partner den Verkauf und die Management Dienste. Auch sein Kollege Stefan Portmann, der für die Bereiche Beschaffung und Marketing verantwortlich zeichnet, ist als geschäftsführender Partner mit 24,5 Prozent an Schild beteiligt. Seit das Familienunternehmen 2003 in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vom Management übernommen wurde, weist nur noch der Name auf seine Wurzeln hin. Sie gehen auf die von Adrian Schild im Jahr 1922 gegründete Volkstuch AG zurück, die später in Tuch AG umbenannt wurde. Als Spezialist für Herrenbekleidung hatte das Unternehmen von 1940 bis 1995 eine eigene Kleiderproduktionsstätte in Luzern am Rotsee. Heute befindet sich dort der Firmensitz, und auch wenn die Kleiderproduktion längst eingestellt worden sei, habe man sich das Know-how des Kleidermachens erhalten, betonte Thomas Herbert. «Schild, c'est chic» war ein Slogan, an den man sich noch gut erinnert. Doch mit den Jahren setzte das traditionsreiche Modehaus etwas Patina an, und die Geschäfte stagnierten. Da es in der Familie Schild keinen Nachfolger gab, der das Ruder unter diesen schwierigen Umständen in die Hand nehmen wollte, kam es 2003 zu dem Management-Buyout, und in der Folge wurde aus dem einstigen Produktionsunternehmen eine erfolgreiche Modegruppe.

Schild und Spengler kranken an den gleichen Symptomen

Noch ein weiteres bekanntes Kleidergeschäft tat sich damals zunehmend schwer, sich auf dem Markt zu behaupten. Auch der Firma Spengler fehlte es an einer klaren Positionierung. Und die neue Unternehmensführung von Schild wagte es 2004, die 17 Spenglerfilialen zu übernehmen. Das war ein mutiger Schritt, denn aus zwei angeschlagenen Firmen wird meistens kein starkes Unternehmen. Schild und Spengler hätten an den gleichen Symptomen gekrankt, bestätigte Thomas Herbert, aber das Angebot, nämlich die Herrenbekleidung von Schild und die Damenbekleidung von Spengler, habe sich bestens ergänzt. Allerdings habe man in der Folge insgesamt 15 Filialen schliessen müssen, weil die Geschäfte von Schild und Spengler entweder zu nahe beisammen gelegen hätten oder aus anderen Gründen nicht rentabel gewesen seien. Die Schrumpfung auf 33 Filialen bis ins Jahr 2008 wirkte sich natürlich auf den Gesamtumsatz aus. Er reduzierte sich erheblich, aber umgerechnet auf die verbleibenden Verkaufsflächen wuchs er um stolze 18 Prozent. Und der Cash-Flow erhöhte sich von 2005 bis 2008 sogar um 52 Prozent. Dass so ein Erfolg nicht nur mit der Schliessung von Filialen zu erzielen war, liegt auf der Hand. Die Probleme von Schild und Spengler hätten auch mit ihrer unklaren Stellung im Bekleidungsmarkt zu tun gehabt, erklärte Thomas Herbert. Und so ehie, wie der Werbeslogan einst versprochen habe, hätten sich die Filialen damals nicht präsentiert. Er rief das Bild der eng behängten Kleiderständer in Erinnerung, die sowohl den Überblick als auch den Zugriff erschwerten. Man wühlte sich mühsam durchs Angebot, und von Exklusivität war wenig zu spüren. Heute sehen die Schild Filialen ganz anders aus, und die Bezeichnung Modehaus ist durchaus gerechtfertigt. Das attraktive Angebot bekannter Marken für Damen und Herren lädt zum Stöbern ein, und das Verkaufspersonal steht sofort beratend zur Seite, wenn man Unterstützung braucht. Davon konnten sich die Pressevertreter bei der Besichtigung des Schild Modehauses an der Lintheschergasse 7 in Zürich persönlich überzeugen.

Masskonfektion zu attraktiven Preisen

Mit einer guten Beratung und einem ausgeprägten Serviceverständnis des Personals wolle man die Kundenbin-



Die Leiter der Schildgruppe schauen zuversichtlich in die Zukunft. Von links: Thomas Herbert, Philippe Stüdi und Stefan Portmann.

dung stärken, wurde während des Pressefrühstücks betont. Der persönliche Eindruck an der Lintheschergasse bestätigte dieses Bestreben, und am Erfolg der Kundenkarte lässt sich die Umsetzung dieses Ziels sogar schwarz auf weiss ablesen. Wer eine Schild Kundenkarte sein eigen nennt, zählt automatisch zu den Stammkunden. Und die Zahl der Kartenbesitzer wächst in einem beachtlichen Tempo. Zu den bereits über 780 000 Stammkunden kämen monatlich rund 5000 Neumitglieder hinzu, betonte Thomas Herbert. Er führte das nicht zuletzt auf die Konditionen der Kundenkarte zurück, die tatsächlich sehr attraktiv sind. Man kann damit nicht nur seine Einkäufe bezahlen, sondern es winken auch grosszügige Rabatte in Form von Einkaufsgutscheinen. Die Stammkunden würden ausserdem sowohl online als auch persönlich auf individualisierte Angebote aufmerksam gemacht, erklärte Thomas Herbert. Als Kartenbesitzer muss man sich bewusst sein, dass die erfassten Daten genutzt werden, um die Kundenbindung zu stärken. Und so weiss man bei Schild nicht nur über die modischen Vorlieben der Kundschaft Bescheid, sondern kennt auch ihre Kleidergrösse. Den Damen entfällt diese Zahl bestimmt nie, aber Männer haben ihre Kragenweite nicht ständig im Kopf. In Sachen Herrenhemden bietet Schild ausserdem einen ganz speziellen Service an. Auch wenn die Masskonfektion des Herenausstatters Savile Row nicht mit Massschneiderei gleichgesetzt werden kann, ermöglicht das Angebot dem anspruchsvollen Kunden, seine Hemden und Anzüge nach seinen ganz persönlichen Bedürfnissen und Ansprüchen herstellen zu lassen.

Nachdem der Verkaufsberater seine Masse genommen hat, werden die Daten an die Produktion weitergeleitet, wo der Computer das Schnittmuster erstellt. Karierte und gemusterte Stoffe, bei denen die Einzelteile genau übereinstimmen müssen, werden zum Teil von Hand zugeschnitten. Die weitere Produktion erfolgt maschinell, doch dank des selber ausgewählten Stoffes, einem etwas anderen Schnitt und einer individuellen Ausstattung hebt sich die Masskonfektion trotzdem deutlich vom Anzug oder vom Hemd ab der Stange ab. Und ein Savile Row Massanzug ist schon ab 890 Franken erhältlich.

Die Schildgruppe will weiter wachsen

Wer zum Massanzug auch noch ein Masshemd erwirbt, ist bestimmt korrekt

gekleidet. Kleider machen Leute, wussten schon unsere Vorfahren. Ein modernes Unternehmen umschreibt diese nach wie vor gültige Weisheit natürlich griffiger. Unter www.dressforsuccess.ch bietet Schild Damen und Herren, die sich in Sachen korrekter Bekleidung nicht so sicher sind, eine Modeberatung an. Dass die Modefachleute von Schild die richtigen Tipps und Tricks liefern können, zeigt sich daran, dass auch grosse Unternehmen die Beratung in Anspruch nehmen.

Auch das edle Outfit der Vertreter der Schildgruppe machte am Pressefrühstück durchaus Eindruck, aber ganz so gestylt müssen oder wollen ja nicht alle Leute durchs Leben gehen. Und dass insbesondere die jüngere Kundschaft mehr auf Marken als auf Individualität setzt, ist auch den gut gewandeten Geschäftsleitern der Schildgruppe bewusst. In ihren 33 Filialen finden sich darum bekannte Marken für Damen und Herren unter einem Dach. Dazu kommen noch fünf Monobrandstores, deren Sortimentsmix vor allem eine jüngere Kundschaft mit einer hohen Markenaffinität anspricht. Dieses Jahr sollen noch mindestens sechs weitere Monobrandstores hinzukommen, und zwar vor allem an Standorten, an denen das Marktpotenzial für ein grösseres Modegeschäft fehlt. Da sich im Bekleidungsmarkt eine weitere Konsolidie-

rung abzeichnet, will die Schildgruppe aber auch jede sich bietende Gelegenheit nutzen, um an erstklassigen Lagen mit Modegeschäften weiter zu wachsen. Im Visier hat man insbesondere die Städte Genf und Chur, aber auch grössere Einkaufszentren.

Auch das Internet verspricht Wachstumspotenzial

Am Markenangebot muss auf dem Weg zur Nr. 1 nicht mehr geschraubt werden. Den Fortbestand der exklusiven Partnerschaft mit Navyboot hat sich die Schildgruppe bereits gesichert. Der Lizenzvertrag mit der Gaydoul Group, die das Lifestylelabel im letzten Jahr übernommen hat, konnte bis 2014 verlängert werden. Und auch mit weiteren internationalen Topmarken wie Calvin Klein, Barbour, Mc Gregor, Street One und so weiter wird der angestrebten Kundschaft der gehobenen Mitte die Qualität geboten, die sie sucht. Was noch verbessert werden soll, sind die Dienstleistungen rund um die Uhr. Schild will den Kundinnen und Kunden schon bald den Einkauf via Internet ermöglichen. Sowohl Thomas Herbert als auch Stefan Portmann zeigten sich zuversichtlich, dass sie mit der eingeschlagenen Wachstumsstrategie und dem neuen starken Partner auf dem richtigen Weg sind. /ch



Diese eleganten Damenkleider machen ihre Trägerinnen zu einem echten Blickfang.



Eine Pressevertreterin stellt nach der Besichtigung des Modehauses an der Lintheschergasse sicher, dass Schild mit ihr in Verbindung bleibt.



Bericht zur 40. Generalversammlung

Wie eigentlich immer, konnte unsere Präsidentin, Vreni Tischhauser, die Generalversammlung pünktlich eröffnen.

Im Einzelnen konnte sie unser Ehrenmitglied, Vroni Gubser, sowie die Gründungsmitglieder, Anna Fry und Berta Geiger herzlich begrüssen.

Leider musste auch die diesjährige Generalversammlung mit einer Schweigeminute für Marlyse von Christen, unsere leider im April letzten Jahres verstorbene Vizepräsidentin, beginnen.

Als Dank für den Einsatz einiger Turnerinnen am 40jährigen Stadtfest können wir in nächster Zeit ein Helferessen organisieren.

Mit der Ausrichtung der Seniorinnenmeisterschaft der Volleyballerinnen konnte der Stand unserer Vereinskasse nochmals aufgebessert werden. Unsere Kasse sieht deshalb und auch dank den vielen zusätzlichen Franken zum Jahresbeitrag gut aus.

Die Rechnung und auch das neue, nicht mehr so tolle Budget, wurden ohne Fragen und Einwände einstimmig gutgeheissen, und unserer Kassierin Sandra Gross wurde Decharge erteilt.

Das auf und ab bei den Volleyballerinnen ging auch letzte Saison weiter. An den Trainings kann es aber keinesfalls liegen, denn diese werden von Valeria Brasi immer top organisiert und an Motivation und Aufmunterung wird auch nicht gespart...

Ein paar wenige, aber treue Fans lassen in der Unterstützung nicht nach und feuern das Team während den Heimspielen kräftig an.

Der Jahresbericht der Präsidentin ruft noch einmal alle Stationen des letzten Jahres in Erinnerung.

Den Besuch der Markthalle von Friedensreich Hundertwasser in Altenrhein, den total missglückten Minigolfabend, die zweitägige Reise nach Gruyère und Bulle, wo wir wegen starkem Nebel nicht mal den Moléson sahen, dafür aber ein wunderbares Fondue geniessen konnten.

An die interessante Führung durch das Ortsmuseum und den schönen Jahresabschluss im Frohsinn werden einige bestimmt noch lange denken.

Nach Bereinigung der Mutationen haben wir nun den folgenden Mitgliederstand:

Aktive	16
Freimitglieder	25
Passive	41
Ehrenmitglieder	2
Leiterinnen	3
Mitglieder total	87

Für diese GV suchten wir eine neue Vizepräsidentin. Zur grossen Freude aller, stellte sich Rita Demuth ein weiteres Mal für den Vorstand zur Verfügung, war sie doch schon einmal während sechs Jahren Materialverwalterin.

Rita und alle anderen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt:

Vreni Tischhauser	Präsidentin
Rita Demuth	Vizepräsidentin
Sandra Gross	Kassierin
Christa Lanfranchi	Aktuarin
Rosmarie Thöny	Materialverwalterin und technische Leiterin

Auch das diesjährige Jahresprogramm bietet wieder einiges: Üetlibergbummel, Modeschau, Besuch bei der Wasserschutzpolizei. Bei der Vereinsreise wandeln wir auf den Spuren von Sherlock Holmes und zu guter Letzt schauen wir noch hinter die Kulissen des Glattzentrums.

Wir hoffen, dass für jede Turnerin etwas Erfreuliches dabei ist.

Die allerfleissigste Turnerin, mit keiner einzigen Absenz, was wieder einmal Rosmarie Thöny, sie konnte ein kleines Präsent entgegen nehmen. Freimitglieder wurden nach 20jähriger Vereinszugehörigkeit Gerda Bulan und Theresa Müller, sie erhielten je einen kleinen Blumengruss.

Für ihr spontanes jedoch fast ein Jahr dauerndes Aushelfen erhielt Marta Schmid eine kleine Anerkennung.

Unser Ehrenmitglied, Vroni Gubser feiert einen «runden» und darf sich mit Glatt-Talern einen kleinen Wunsch erfüllen.

Dies war unsere 40ste Generalversammlung; heute waren noch acht aktive Turnerinnen dabei, die auch schon die allererste GV besucht haben. Dies sind die Damen die der Frauenriege seit 40 Jahren die Treue halten:

Ana Fry, Berta Geiger, Aline Keller, Elsy Oswald, Eliane Rouiller, Hedi Rusch, Hanni Tschamper und Alice Woessner.

Wir hoffen, dass wir euch alle an der 50sten wieder begrüssen dürfen. /cl



<http://www.uhcog.ch>

Herren I - 3. Liga - Grossfeld - Kasernenhalle, Kloten

Zufriedenstellende Leistung der 1. Mannschaft

Am Sonntag, dem 25. Januar, traten die Herren der ersten Mannschaft zum zweiten Mal im neuen Jahr an. Nachdem wir das letzte Mal weit fahren mussten, konnten wir diesen Sonntag in der nahe gelegenen Kasernenhalle in Kloten spielen. Unser erster Gegner war Dietlikon, wir wollten unbedingt die Niederlage der ersten Begegnung wett machen.

UHC OG: Mikael Arnesson, Stefan Plüss (beide TW); Roman Schmid, André Stutz, Martin Höllrigl; Martin Ariger, Thomas Edel, Fabian Zolliker; Stephan Knäbel, Daniel Knäbel, Thomas Plüss; Kevin Frick, Benjamin van der Meijden, Roger Stutz

UHC Dietlikon II - UHC Opfikon Glattbrugg 2:3 (2:2)

Der Start war sehr geglückt. Nach gut einer Minute schoss Fabian Zolliker auf schönes Zuspiel von Thomas Edel den Ball ins Netz. Wir kontrollierten auch danach das Spiel weitgehend. Jedoch neun Minuten später konterten die Dietlikoner nach einem misslungenen Angriff von uns und versenkten den Ball. Das Spiel blieb also weiterhin heiss. In der 13. Minute kombinierten die Gebrüder Knäbel herrlich miteinander und Stephan Knäbel versenkte einen Abpraller von der Torumrandung zum 2:1. Kurz vor Halbzeitende kassierten wir noch eine Strafe, was dem Gegner Anlass gab, etwas mehr zu riskieren. Ihre Rechnung ging auf, und sie schafften es erneut, den Ausgleich zu erzielen.

Auch die zweite Hälfte begann ähnlich wie die erste. Diesmal dauerte es

fünf Minuten, bis wieder Fabian Zolliker im Alleingang, während der Rest der Mannschaft beim Wechseln war, die verdiente Führung erzielte. Weiterhin blieben hauptsächlich wir in Ballbesitz und erarbeiteten uns einige schöne Chancen, welche leider durch den gut spielenden gegnerischen Torhüter pariert wurden. Zum Schluss wurde das Spiel noch hektisch. Dietlikon sass eindeutig am Drücker. Sie schossen von überall. Jedoch stärkte unser Torhüter Stephan Plüss uns den Rücken und sicherte das Goal vehement ab. Wir kämpften bis zum Schluss und konnten die 0:2 Niederlage aus dem ersten Spiel, durch eine tolle Mannschaftsleistung wieder gut machen.

UHC Bassersdorf II - UHC Opfikon Glattbrugg 2:1 (2:1)

Nach der tollen Leistung vom ersten Spiel wollten wir gleich nachdoppeln und konzentrierten uns voll auf das kommende Spiel gegen Bassersdorf. Auch gegen diesen Gegner verloren wir bereits sehr knapp im ersten Spiel und waren deshalb sehr motiviert, uns dafür zu revanchieren. Heute schien uns der Start in beiden Spielen absolut zu gelingen. Wieder bereits nach nur zwei Minuten, Thomas Plüss auf schönes

Zuspiel durch Stephan Knäbel, das verdiente Führungstor. Danach folgte ein Hin und Her. Beide Mannschaften hatten etwa gleich viele Spielanteile. Schlussendlich schaffte es Bassersdorf in der 17. Minute, in Überzahl den 1:1 Ausgleich zu erzielen. Es folgten auf beiden Seiten noch Strafen und es wurde mit harten Bandagen gekämpft. Zu unserem Leidwesen schafften es die Bassersdorfer noch in der letzten Minute der ersten Hälfte, den Führungstreffer zu schiessen.

Beim Spielstand von 2:1 war noch gar nichts verloren, und wir kämpften und kombinierten gut und erspielten uns wiederum einige gute Chancen. Doch leider fand sich nie ein Ball im gegnerischen Tor wieder. Es gab ein paar Strafen, jedoch konnten wir keinen Nutzen daraus ziehen. Trotz sechstem Feldspieler in der letzten Minute (anstelle des Torhüters) schafften wir es nicht mehr, auszugleichen. Wir mussten uns mit dem 2:1 geschlagen geben.

Trotz sehr guter Mannschaftsleistung an diesem Tag mussten wir uns mit zwei Punkten zufrieden geben und müssen uns weiterhin mit der Tabellenmitte zufrieden geben.

Mikael Arnesson

Dürfen wir vorstellen?

In Gesellschaft netter Leute fühlt sich jeder gut.
Im eigenen Freundeskreis sowieso,
aber es macht auch Spass,
immer wieder Neuigkeiten zu erfahren.

Sei es im Sportverein, im Schachklub
oder in einem Kurs
bei der Volkshochschule - oder wo auch immer!

Diese Verschiedenartigkeit bietet Ihnen
der Stadt-Anzeiger durch ein Abonnement.
Lassen Sie sich bereichern.

Mit freundlichen Grüssen
Ihre Redaktion und Verlag



Nach dem letzten anstrengenden Jungscharsamstag, den wir auf dem Kerenzerberg mit unseren Schlitten geniessen durften, wird es wieder ein wenig ruhiger. Dies ist natürlich nur ein Scheiz. Auch an diesem Samstag wird es nicht minder anstrengend und amüsant. Also, schau rein... Der Treffpunkt für die nächste Übung befindet sich um 13.45 Uhr bei der EMK Glattbrugg. Die Übung endet um 16.45 Uhr ebenfalls am Treffpunktort.

Wir freuen uns auf dich,

Blick auf - Hilf auf,
das Leiterteam der Jungschar Kloten



Begegnungs- und Tanznachmittag...

... für fröhliche Menschen über Fünfzig.

Am 11. Februar, 14 bis 17.30 Uhr, im Stadtsaal Schluefweg Kloten, mit dem Duo Vontobel-Mock. Damen- & Herrenwahl. Eintritt Fr. 10.- mit Verlosung.

Kulturkommission Kloten





Spielberichte und News des FC Glattbrugg

Hallenturnier F-Junioren

Teilnahme am Turnier in Regensdorf

Wir reisten mit zwei Mannschaften nach Regensdorf. Nachdem wir die letzten zwei Turniere, an denen wir teilgenommen hatten, jeweils als Sieger beendeten, waren die Erwartungen dementsprechend hoch.

George Roberts betreute die Junioren des Fa-b. In der Vorrunde konnten sie zwar ein Spiel für sich entscheiden, spielten einmal unentschieden, verloren aber auch zweimal. Damit waren sie Gruppen-Vierter und konnten «nur» noch um den 7./8. Platz spielen. Dieses letzte Spiel gewannen sie verdient mit 2:0 und so wurden sie also im siebten Rang klassiert.

Ich durfte mich um die Junioren des Fa-a kümmern. Für uns verlief die Vorrunde etwas besser. Mit einer Niederlage und drei Siegen wurden wir Gruppenzweite. Es kam zu einem Halbfinal gegen den GCZ, die Gruppensieger der Gruppe I. Unsere Jungs waren zwar top

motiviert, hatten aber keine Chance und verloren klar 3:0. Im anschliessenden kleinen Final gegen die Gastgeber, konnten unsere Jungs aber noch einmal zeigen, was in ihnen steckt. Mit einem 4:0 Sieg erreichten wir somit den 3. Platz des Turniers.

Wie immer, wurden wir von unseren treuen Fans super unterstützt (siehe Foto). Herzlichen Dank, ihr seid super.

In den nächsten vier Wochen werden wir an keinem Turnier teilnehmen. Aber natürlich werden wir fleissig trainieren.

Markus Biber



Super Support unserer Eltern.

Liebe Leser

Gerne würden wir eure Meinung über unsere Berichte, unsere Mannschaften oder unseren Club erfahren. Bitte schreibt uns doch an:

leserbriefe@fcglattbrugg.ch (als Betreff bitte «Leserbrief» schreiben).

Wir freuen uns auf möglichst viele E-Mails.

Tagesablauf

Erster Trainertag vom 31. Januar

Am ersten Trainertag des Jahres trafen sich die Trainer mit dem Juniorenobmann, um einmal einen Tag, im Namen des Sports, zusammen zu verbringen. Organisiert wurde der Tag von Ciri Pante und Dejan Vukic, Ea- bzw. Da-Trainer.

Treffpunkt um 8.45 Uhr war der Clubraum des FC Glattbrugg. Zu Beginn gab es ein Frühstück mit Kaffee, Gipfeli und Orangensaft. Danach folgte die erste Theoriestunde. Als neu gewählter Juniorenobmann präsentierte ich unser Anforderungsprofil an einen Juniorentrainer, ein guter Refresh für alle, auch diejenige Trainer, die bereits mehrere Jahre dabei sind.

Die zweite Theoriestunde wurde von Ciri und Dejan geleitet. Sie präsentierten einen Kalender für die Juniorentrainer, was die anderen Trainer als sehr gut empfunden haben, besonders die «Neuen», die erst vor kurzem ihre Karriere begonnen haben.

Das Mittagessen wurde im Restaurant des Altersheims Gibelich eingenommen. Da gab es Kalbsgeschnetzeltes mit Nudeln und Rüeblli. Den Durst löschten wir mit Mineralwasser und Apfelsaft.

Am Nachmittag wurden wir wiederum von Ciri und Dejan sehr professionell

durch den praktischen Teil geführt. Angezogen wie echte Fussballer, sammelten wir uns auf dem Kunstrasenplatz. Dejan und Ciri zeigten uns ein paar Übungen zu den Themen Einlaufen, Passübungen und Spielformen. Nach einer guten Stunde gab es schliesslich noch ein «Mätschli». Team 1 bildeten Amato, Celik, Pante, Dogan und Buck, im Team 2 spielten Häberli, Kalludra, DeHaro, Marthalen und Trindler, als Joker amtierte Vukic. Das Team 1 gewann die Partie überlegen.

Es war ein toller Tag. Alle Trainer machten voller Begeisterung und Einsatzbereitschaft mit. Besonders positiv fiel die Harmonie unter den Trainern auf. Ich freue mich schon auf die Zusammenarbeit mit diesem Kader. 2009 wird bestimmt ein tolles Jahr.

Bleibt mir nur noch, mich bei allen Trainern für diesen schönen Tag ganz herzlich zu bedanken.

Juniorenobmann Antonello Amato

Ausserordentliche Generalversammlung vom 27. Januar 2009

Vorstand wieder vollständig

Jeder Verein braucht, um richtig und effizient funktionieren zu können, einen vollzähligen Vorstand. Eine Gruppe von motivierten Vereinsmitgliedern, die gewillt sind, die Führungs- sowie die Administrativaufgaben zu übernehmen. Diese Aufgaben, die alle ehrenamtlich ausgeübt werden, d. h. ohne finanzielle Entschädigung, sind sehr zeitaufwändig. In der heutigen Zeit scheint eben gerade die Zeit die grösste Mangelware zu sein. Es gäbe immer wieder viele, die mitmachen würden, aber leider fehlt ihnen die Zeit.

In den letzten Monaten kam es aus verschiedensten Gründen zu einigen Rücktritten, sodass der Vorstand gezwungen war, eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen, um die leergewordenen Ämter wieder zu füllen.

Am 27. Januar fand der Anlass statt. Über 50 Mitglieder nahmen an der Versammlung teil. Zur Wahl standen folgende Ämter:

- Präsident
- Vizepräsident
- Leiter Junioren
- Vereinssekretär
- Festwirt

In den letzten Jahren hatte es sich immer wieder gezeigt, dass es gar nicht so einfach ist, Freiwillige zu finden. Umso glücklicher durfte sich der Vorstand schätzen, dass er in der Position war, für jedes vakante Amt jemanden vorschlagen zu können. Die Versammlung musste nur noch zustimmen oder einen anderen Kandidaten vorschlagen.

Die Versammelten bewiesen ihr Vertrauen in den vorgeschlagenen Vorstand und so wurden alle einstimmig gewählt.

Als neuer Präsident wurde gewählt: Reto Bolliger. Er ist jahrelang schon im Verein tätig. Ob als Trainer oder als Juniorenobmann, er war immer für den Verein da. Seit zwei Jahren ist er auch schon im Vorstand als Finanzchef, wo er auch sein Flair für Zahlen unter Beweis stellen konnte. Durch die Wahl zum Präsidenten wird Reto Bolliger nun die Funktion als Finanzchef abgeben. Bis zur nächsten Generalversammlung im Juni 2009 wird er das Amt interimistisch weiterführen, aber parallel wird bereits ein neuer Freiwilliger für die Finanzen gesucht.

Den Präsidenten tatkräftig unterstützen will Ciri Pante, der ab sofort als Vizepräsident amtiert. Auch Ciri Pante ist im FC Glattbrugg alles andere als ein Unbekannter. Seit nun bereits 20 Jahren hat er schon unzählige Junioren auf ihrem Weg zum Fussballer begleitet.

Auch er hatte schon die Funktion als Juniorenobmann inne.

Unser neuer Juniorenobmann, bzw. Leiter Junioren ist Antonello Amato. Antonello Amato war schon in verschiedenen Vereinen Juniorentrainer und Juniorenobmann. Er unterstützt unseren Verein schon seit Oktober 2008 interimistisch als Leiter Junioren. Schon in dieser kurzen Zeit konnte er uns allen zeigen, dass er die richtige Besetzung für diese Position ist.

Ein Pante kommt selten allein. Neben Ciri Pante konnten wir auch seine Frau Heidi für den Vorstand gewinnen. Sie wird ab sofort das Sekretariatsamt übernehmen.

Wer sich an unserem letzten Junioren-Hallenturnier (17./18. Januar 2009) den Durst löschen, bzw. den Hunger stillen wollte, der kennt auch schon unsere neue Festwirtin: Eleni Chouchourelou. Sie organisierte auch schon das Chlausturnier und auch schon früher unterstützte sie tatkräftig ihren Amtsvorgänger. Dass die Mutter von zwei Junioren die Richtige für die Festwirtschaft ist, daran besteht kein Zweifel.

Der FC Glattbrugg feiert übrigens dieses Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Vereint mit neuen Kräften im Vorstand, sind wir sicher, dass der vielleicht wichtigste Verein unserer Stadt auch die nächsten 60 Jahre problemlos in Angriff nehmen kann. /Alper Altintas



Der neue Vorstand von links nach rechts: Ciri Pante (Vizepräsident), Heidi Pante (Vereinssekretärin), Reto Bolliger (Präsident), Tamja Aimone (Leiterin Spielbetrieb), Arcangelo Ottoni (Leiter Aktive), Marcel Strub (Werbechef), Eleni Chouchourelou (Festwirtin), Alper Altintas (Kommunikationschef) und Antonello Amato (Leiter Junioren)



Die Trainer des FC Glattbrugg, hinten von links: Zafer Dogan, Oliver Häberli, Sven Marthalen, Erwin Trindler, Dany Buck, Ciri Pante, Dejan Vukic, Georg Roberts. Vorne von links: Francisco De Haro, Antonello Amato, Urim Kalludra, Eyüp Celik und Roberto Fontana.

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76 topkino.ch Ab 5.2.09

Samstag/Son/Mi 13:30
BOLT IN Digital 3D
K/8, ab 6 Jahren Deutsch
mit aktiven Shutter-Brillen

Samstag/Sonntag 18:00
AUSTRALIA J/12 Deutsch
Wunderschöne Bilder ...

Tägl. 20:15 (Sa/So 21:00),
Fr a. 22:45, Sa a. 23:30.
Samstag/Sonntag a. 15:45
**TWILIGHT - BISS ZUM
MORGENGRAUEN**
Die Geschichte von Bella +
Edward J/14, ab 12 J. Deutsch

So 10:30 Kulturfilmgemeinde Kloten:
BORNEO VON SARAWAK NACH SABAH

**Herzlich
willkommen!**

Wir freuen uns, wenn Sie Zeit finden,
unsere neuen Ausstellungsraum zu
besuchen.

Unser neuer Ausstellungsraum befindet sich direkt bei
der Busstation Glattbrugg-Zentrum
an der **Schaffhauserstrasse 110 • 8152 Glattbrugg**
Telefon 044 260 73 10 • info@dreamplant.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 13.30 bis 17 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung.

Ein Glas Wein oder ein Kaffee steht für Sie bereit.
Ihr Dreamplant-Team

Kulturzentrum Sigristenkeller Bülach

→ 21. Januar – 1. März 2009
Vernissage: Sonntag 25. Januar
ab 11 Uhr

Heinz Rüedi Rümlang
Hörbare Farbtöne: «Viele Töne
erscheinen nicht nur sicht-, son-
dern sind auch deutlich hörbar.»

Die Öffnungszeiten der Galerie sind neu von Dienstag bis Sonntag
von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

GALERIE DORF-TRÄFF

Ausstellung
6. – 22. Februar
Öl + Acryl-Bilder



Kurt Stoll

präsentiert die in den letzten
drei Jahren geschaffenen Werke.
Jeder Bilderkauf unterstützt seine
30-jährige Forschungsarbeiten.
Siehe Website www.nobilabswiss.ch

VERNISSAGE

Freitag, 6. Februar, 19 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag/Samstag 17 – 20 Uhr
Sonntag 14 – 17 Uhr

**Susanne Hottinger-Schmid als
Friedensrichterin**



- entschlossenfreudig
- behörden erfahren
- belastbar
- vertrauenswürdig
- beruflich unabhängig

Wir unterstützen **Susanne Hottinger-Schmid, Opfikon:**
Abegg Roland, Posthalter a. D.; Begni Sandro, Präsident
Gewerbeverein; Bernetta Silvano, Architekt; Burri Paul, Ing.
HTL; Burri Margrit; Ebnöther Anton, Bahnhofsvorstand a. D.;
Ebnöther Harry; Hottinger Hansruedi, Sekundarlehrer; Kuhn
Karl, Pilot; Kuhn Therese; Maurer Kaspar + Rosmarie;
Schlatte Heini, ehem. Gemeinderat; Tobler Heinz, Direktor;
Widmer Felix + Rita und Weitere



* Stoffe * Wolle * Mercerie *
Calida Tag-/Nachtwäsche
Das Trendgeschäft in Ihrer Region

Neuheiten:
**Linea pura aus Mais,
Soja, Biocotton oder
allergierarme Tagwäsche**

Näh-Strick-Boutique, Schaffhauserstrasse 64, 8302 Kloten
Tel. 044 813 25 66, www.naeh-strickboutique.ch

Wir kaufen Autos

jeder Preisklasse!

Ab Jg. 98, Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt!
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

RICHI EXPRESS UMZUGE

Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Std. Pro Person
Grosser LKW, Räumungen, Entsorgungen + Lager
Reinigungen mit Garantie 044 311 63 11

Den einzigen Juristen unter
den Kandidaten als Friedens-
richter wählen, heisst:

- Mehr Rechtssicherheit und Fairness
- Weniger Verhörfahrenkosten, bessere Urteile
- Einen ehem. Glattbruggler wählen

Friedensrichterwahlen Opfikon



ROMAN P. FALTA
Jurist & Mediator

menschlich fair - juristisch kompetent

Übernahme Zahnarztpraxis

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich die
Zahnarztpraxis Dr. med. dent. Maja Kapor,
Püntenstrasse 1, 8152 Opfikon und das langjährige
Team übernommen habe. Nach einer teilweisen
Renovation ist meine Zahnarztpraxis nun geöffnet.

ZAHNARZTPRAXIS in OPFIKON
Med. dent. Attila Tésenyi
eidg. dipl. Zahnarzt

Püntenstrasse 1
8152 Opfikon

Tel. : 044/810 55 11

www.zahnarzt-tesenyi.ch

Ich bin Bürger von Maur ZH und bin in Zürich
geboren, wo ich grösstenteils meine Schulzeit
verbrachte. Danach studierte ich an der Universität
Zürich Zahnmedizin und schloss mit dem
Staatsexamen ab. Während mehreren Jahren
arbeitete ich in verschiedenen Privatpraxen, u.a. in
Zürich Kreis 1 beim Opernhaus.
Ich spreche Deutsch (Muttersprache), Englisch,
Französisch, Italienisch, Ungarisch und Portugiesisch.

Wir würden uns freuen Sie in unserer modernen
Praxis begrüssen zu dürfen.

Ihre Zahnarztpraxis in Opfikon
med. dent. Attila Tésenyi

**Doris Müller für Opfikon-Glattbrugg
ins Friedensrichteramt**

vertrauenswürdig, kompetent, engagiert, lösungsorientiert

mehr Infos auf www.dorismueller.ch

Frau Doris Müller wird von folgenden Ortsparteien unterstützt



STADT OPFIKON **Wahlzettel**

für die Erneuerungswahl des Friedensrichters
für die Amtsdauer 2009 – 2015

Erster Wahlgang vom 8. Februar 2009

Name	Nähere Angaben wie: Vorname, Beruf, Wohnort usw.
<i>Hottinger</i>	<i>Susanne</i>

(Es darf lediglich eine Person aufgeführt werden.)

Wahlanleitung

Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, die ihren politischen
Wohnsitz im Kanton Zürich hat.

Ihr Wahlrecht üben Sie mit diesem Wahlzettel aus. Der Wahlzettel
muss **eigenhändig** und **handschriftlich** ausgefüllt werden. Jede
Kandidatin, jeder Kandidat darf nur einmal aufgeführt werden
und ist so zu bezeichnen, dass keine Zweifel über die Identität
möglich sind.

Alles Wissenswerte über die persönliche Stimmabgabe,
Stellvertretung und die briefliche Stimmabgabe finden Sie auf
dem Stimmrechtsausweis.

**Christian Ulrich, der alte und neue
Friedensrichter**



Für das Komitee: Dr. med. Havo Hanimägi, Vreni und Bruno Schild,
Kirsten Jöge, Edi Tellenbach, Clara Büsser, Dani Stamm, Ruth Mettler,
Jacques Mettler (vormals Stadtrat), Gertrud Keller, Ruth Schären, Frie-
densrichterverband des Bezirks Bülach, Dr. iur. Theodor Ulrich, Dr. iur.
Dieter Gessler (ehem. Gerichtspräsident Bezirksgericht Bülach), Kurt
Hartmann, Rita Caprez, Nadia und Fredy Rihm, Rico Rihm, Sonia
Benke Hall, Dieter und Esther Landert, Gertrud und Hermann Ober-
huber, Ursula und Karl Morf, Gertrud Bachmann, Anna Friedlos, Kurt
Schär, Marlene Steinegger, Cornelia Meier-Bernasconi.

Letzte Tage!
Sonderverkauf!

Dipl.-Ing. **FUST**

Direkt zum Sonderverkaufs-Prospekt:
→ www.fust.ch ←

Elektrohaushaltapparate
Viele 100 Waschautomaten, Kühlschränke,
Espressomaschinen, Tumbler, Bügeleisen,
Staubsauger, Rasierer, etc.
Jetzt mit **??% Superrabatt.**

Unterhaltungselektronik
Viele 100 TV-/HiFi-/Video-/Foto-/DVD-/
Natel-/Navigationsgeräte stark reduziert.
Jetzt mit **??% Superrabatt.**

Computer mit Service
Notebooks, Desktop PCs, Drucker,
Bildschirme, Organizer, Wireless,
Multimedia, Internet.
Jetzt mit **??% Superrabatt.**

Küchen und Bäder
Die schönsten Fust-Massküchen und Bäder.
Jetzt mit **mind. 10% Superrabatt.**
Wenn möglich Grundriss mitbringen.

Occasionen
**Fragen Sie auch nach
Demomodellen und Occasionen!**

AG: 2x Aarau, Bremgarten, Brugg, Kaiseraugst, 2x Oltn-
ger, Spreitenbach, Suhr, 2x Wettlingen, Wohlen • BE: 4x
Bern, 3x Bül, Burgdorf, Heimberg, Interlaken, Langenthal,
Lyssach, Niederwangen-Bern, Schöndörfli, Thun • BS: 4x
Basel, Föllinsdorf, Oberwil • FR: Avey-sur-Matran, 2x Vil-
lers-sur-Glâne • GR: 2x Chur • LU: 3x Emmenbrücke,
Kriens, 2x Luzern, Sursee • SG: Buchs, Mäggi, Mels,
Oberbären-Luzil, Rapperswil-Jona, St. Gallen, 2x St. Gallen,
St. Gallen-Neudorf, St. Margrethen, Widnau, Wil • SH: 2x
Schathausen • SO: Egerkingen, 2x Olten, Solothurn,
Zuchwil • SZ: Pfäfers, Schwyz • TG: Amriswil, Arbon,
Frauenfeld, Kreuzlingen, Rickenbach-Wil, Weinfelden
• UR: Schattdorf • VS: Collombey, Conthey, Martigny,
Vep-Eyholz • ZG: 2x Zug • ZH: Affoltern a.A., 2x Bülach,
Dietsdorf, Dietikon, Dietikon, Dübendorf, Glattzentrum,
Hinwil, 2x Horgen, Meilen, 2x Regensdorf, Uster, 2x Volk-
etswil, Wädenswil, Winterthur, Winterthur-Grüze, Win-
terthur-Töss, 7x Zürich, Zürich-Hauptbahnhof, Zürich-
Detikon, Schnellparatordienst und Seilort-Genèvestrasse
0848 559 111 (Ortsanruf) • Bestellmöglichkeiten per
Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen:
0848 559 111 (Ortsanruf) oder www.fust.ch

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

**Bilderausstellung
in der Galerie Dorf-Träff**

Vielgestaltige Kunstwerke
Seite 6

**Der Spezialist für Begrünung
mitten in Glattbrugg**

Dreamplant erfüllt Pflanzen- und Blumenträume
Seite 7

**Guggenmusik «Notentschalper»
im Gibeleich**

Aber dich gibts nur einmal für mich
Seite 11

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG - WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktettdienst
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

Volksabstimmungen vom 8. Februar

Opfikon gegen Abschaffung der Pauschalsteuer

Bei guter Stimmbeteiligung bestätigte das Schweizer Stimmvolk vergangenen Sonntag einmal mehr seine positive Haltung zum Komplex der bilateralen Verträge mit der EU, und zwar mit steigender Deutlichkeit. Der Kanton Zürich unterstützte eher unerwartet die AL-Initiative zur Abschaffung der Pauschalsteuer für ausländische Steuerzahler ohne inländische Einkünfte. In beiden Abstimmungen verhielt sich Opfikon etwas bürgerlicher und lehnte die AL-Initiative auch knapp ab.

Die Abstimmung über die Fortsetzung der Personenfreizügigkeit mit den Staaten der Europäischen Union in Kombination mit der Erweiterung der bilateralen Verträge auf die neuen EU-Staaten Bulgarien und Rumänien fand grosses Interesse, obwohl die fortgesetzten, ähnlich gelagerten Vorlagen zum Verhältnis mit der Union irgendwie nicht mehr sehr spannend sind. Die schweizerische und die Zürcher Stimmbeteiligung übertrafen die 50-Prozent-Marke, diejenige in Opfikon blieb um die üblichen paar Prozentpunkte zurück.

Klare Niederlage der SVP

Das namentlich von der SVP unterstützte Referendum zur Personenfreizügigkeit geriet für diese und die Rechtsausen-Parteien zu einer veritablen Niederlage. Von allen Abstimmungen zum Verhältnis mit der EU seit

dem Scheitern des EWR 1992 wurde nur ein einziges Mal (2000 die Bilateralen I) eine deutlichere Zustimmung des Volks erzielt. Nur vier Kantone lehnten ab, wobei der beinahe zwei Drittel Nein-Stimmen erreichende Tessin immerhin auf ein ernstzunehmendes Problem an der italienischen Grenze hinweist. Die Ergebnisse zeigen nicht nur ein Gefälle zwischen West- und Deutschschweiz, sondern auch eines zwischen Stadt und Land, wenn auch nicht besonders ausgeprägt. Der Kanton Zürich reiht sich mit fast 62% Ja-Stimmen ins Mittelfeld der zustimmenden Kantone ein, wobei auch hier die Städte Zürich und Winterthur besonders klar zustimmten.

Weniger klar ist das Resultat in Opfikon, wo nur gerade 51,7% der Stimmberechtigten die Vorlage unterstützten. Allerdings täuscht dieses zurückhaltende Votum beim ersten Blick. Seit der wichtigen Annahme der Bilateralen I im

Jahr 2000 hat die Stadt Opfikon sich viermal hintereinander in europapolitischen Abstimmungen skeptischer als Bund und Kanton gezeigt, wobei davon auch die drei insgesamt angenommenen Vorlagen (Schengen/Dublin, Ausdehnung Personenfreizügigkeit, Kohäsionsmilliarde) in Opfikon allesamt abgelehnt wurden.

Pauschalbesteuerung wird in Zürich abgeschafft

In der kantonalen Abstimmung über die Volksinitiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung gehört Opfikon gar zu den allerdings immerhin 78 ablehnenden Gemeinden. Aber nur in den Bezirken Meilen, Dietikon und Horgen schwangen die Nein-Stimmen relativ knapp oben aus. Die Ablehnung konzentrierte sich nicht nur entlang den Ufern des Zürichsees, sondern auch im Limmattal, im Unterland und

im Knonauer Amt, während interessanterweise im Oberland fast durchwegs der Initiative zugestimmt wurde.

Finanzstarke Gemeinden lehnten die Initiative grösstenteils ab, auch wenn nur wenige von ihnen tatsächlich solche Steuerpflichtige beherbergen; die Hälfte der Betroffenen lebt in der Stadt Zürich. Es ist nun eine offene Frage, ob aus der Änderung insgesamt Mehreinnahmen durch die höhere Besteuerung resultieren, oder ob eine Abwanderung dieser Steuerzahler unter dem Strich zu Minderertrag führt. Sicher ist allerdings, dass die Erhebung «normaler» Steuern bei diesen Steuerpflichtigen administrative Probleme verursacht, da deren Einkünfte im Ausland kaum kontrollierbar sind. Effektiv geht es allerdings nur um knapp 140 Steuerpflichtige mit Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern von insgesamt gut 20 Mio. Franken, von denen erst noch einige wegziehen dürften. /SA

Noch kein Friedensrichter gewählt

Das «Rennen» ist noch völlig offen

Wie nicht anders zu erwarten, wird es in der Wahl des Friedensrichters zu einem zweiten Wahlgang kommen. Keinem der vier Kandidierenden reichte es auch nur zu einem Resultat in der Nähe des absoluten Mehrs. An der Spitze steht die von den wählerstärksten Parteien unterstützte Dietlikerin Doris Müller, die aber viel zu viele Stimmen an die beiden einheimischen Kandidaten verlor.

Das Ergebnis entspricht wohl etwa dem, was vorauszusagen war. Die beiden ortsansässigen Kandidierenden, der bisherige Amtsinhaber Christian Ulrich und Susanne Hottinger, beide in der Gemeinde stark verwurzelt, bildeten ein starkes Bollwerk gegen die von SVP, FDP, CVP und Gemeindeverein unterstützte Doris Müller aus Dietlikon. Dass die Stimmzahlen so nahe beieinanderliegen, ist auch nicht unbedingt überraschend. Der drittplatzierte Christian Ulrich verlor nur 67 Stimmen auf Doris Müller, Susanne Hottinger deren 41. Hingegen kam der von der Linken unterstützte Roman P. Falta nur auf etwas mehr als die Hälfte der Stimmen von Müller.

Es kommt nun zum zweiten Wahlgang, in dem das absolute Mehr nicht mehr erreicht werden muss. Dieser wird am 17. Mai durchgeführt. Dann werden auf eidgenössischer Ebene Abstimmungen zum biometrischen Pass und zur Komplementärmedizin anstehen, im Kanton zur Halbstundentakt-Initiative für die S-Bahn. Das Ergebnis des ersten Wahlgangs eröffnet dabei eine spannende Ausgangslage. Der Ausgang wird massgeblich durch allfällige Rückzüge von Kandidaturen beeinflusst werden. Hingegen sollte der Einfluss der Stimmbeteiligung nicht überschätzt werden. Nicht einmal die Hälfte der Urnengänger vom Sonntag beteiligte sich an dieser Wahl, und es darf wohl angenommen werden, dass es sich dabei um die gewohnheitsmässigen Wähler handelt, die auch in drei Monaten zur Urne gehen werden.

Offensichtlich ist, dass Roman P. Falta kaum eine Chance hat. Auch wenn sich ein anderer Kandidat zurückzieht, scheint es unwahrscheinlich, dass er davon profitieren kann, erst recht nicht im erforderlichen Ausmass. Bei einem

Rückzug Falta hingegen ist ziemlich offen, wer die Stimmen der Linksparteien erhält. Diese Wähler haben offenbar keine Scheu, einer auswärtigen Kandidatin wie Doris Müller die Stimme zu geben, können aber ebensogut der Ortsansässigkeit doch den Vorzug geben, wobei ihnen Susanne Hottinger wohl näher steht als der Bisherige, Christian Ulrich. Auch wenn Christian Ulrich, der immerhin das «stadttürmer» Duell gegen Susanne Hottinger verloren hat, aussteigt, dürfte wohl eher diese profitieren.

Unter dem Strich dürfte damit nicht die Siegerin des ersten Ganges, Doris Müller, die besten Aussichten auf die Wahl haben, sondern Susanne Hottinger. Dies, obwohl sie von keiner Parteiunterstützung profitiert. Auch das könnte sich indessen ändern, wenn Falta ausscheidet. Dass Christian Ulrich sein Amt behalten kann, erscheint dem-

gegenüber sehr unwahrscheinlich. Nicht nur wurde er von keiner Partei - auch nicht von der eigenen FDP - portiert, er schaffte es auch nicht, sich gegen die ebenfalls parteilose Susanne Hottinger durchzusetzen. Das zeigt doch deutliche Vorbehalte gegen den Amtsträger an, wobei die Altersfrage für eine sechsjährige Amtsdauer wohl sein grösstes Hindernis ist. /SA

Die Friedensrichterwahl

Doris Müller	422
Susanne Hottinger	381
Christian Ulrich	355
Roman P. Falta	238
Vereinzelte	64
Absolutes Mehr	731
Wahlbeteiligung	20%

hitzel haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

Für Sie schlagen wir uns die Nacht um die Ohren.

SUNNECHIND

Stiftung SUNNECHIND, Kloten
Tel. 044 813 52 82, PC 80-3117-2
www.sunnechind.ch

Helfen Sie uns, Sonnenstrahlen in die Kinderherzen zu bringen.

Wir tun das mit Freude seit über 20 Jahren für Kinder in Spitälern und Heimen.

«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.»

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 10. Dezember 1948, Artikel 1
Spendenkonto: 30-3417-8

Amnesty International
Menschenrechte für alle
Postfach 3001 Bern
www.amnesty.ch

GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

	Opfikon			Kanton			Bund		
Stimmbeteiligung	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja
Eidgenössische Abstimmung									
Personenfreizügigkeit	1'576	1'470	51.7	369'389	166'088	69.0	1'517'156	1'027'644	59.6
Kantonale Abstimmung									
Pauschalbesteuerung	1'444	1'458	49.8	216'519	192'762	52.9			

Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design

funk
INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 73 40
www.funk-ag.ch

Der Schweizer
Ihr Meister

Wenn ich einmal nicht mehr bin
und Du siehst einen lachenden
Sternhimmel, dann denk,
einer davon bin ich!
Saint-Exupéry

8152 Glattbrugg,
7. Februar 2009
Traueradresse:
Hans Luginbühl
Frohdörflistrasse 10
8152 Glattbrugg

Ein liebes Herz hat aufgehört zu schlagen.

Mit vielen schönen Erinnerungen und in tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meiner lieben Gattin, unserem herzenguten Mami und Schwiegermami, unserem fröhlichen Grosmuetti und meiner lieben Schwester

Margrit Luginbühl-Maag

14. Juni 1931 bis 7. Februar 2009

Sie verliess uns nach kurzer, schwerer Krankheit. Wir werden Dich sehr vermissen und gedenken Dir in tiefer Dankbarkeit.

In stiller Trauer
Hans Luginbühl
Karin und Hans-Peter Hug-Luginbühl
mit Ramona und Martin
Barbara und Herbert Häfliger-Luginbühl
mit Pascal und Fabian
Irmina Elber
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt. Der Abschiedsgottesdienst ist am Freitag, 27. Februar 2009 um 14.15 Uhr in der reformierten Kirche Halden in Glattbrugg.

Anstelle von Blumenspenden gedenken wir der Schweizerischen Krebsliga Bern, PC Konto 30-4843-9.



Ökumenische Zusammenarbeit der evang.-reformierten und katholischen Kirchen Opfikon-Glattbrugg

BFA/Fastenopfer-Agenda



Flüssige Helferinnen und Helfer.

Am Mittwochnachmittag, 4. Februar, haben 40 Helferinnen und Helfer mit flinken Händen im forum der katholischen Kirche die Agenda eingepackt und zirka 5100 Couverts adressiert.

Im Namen der ökumenischen Zusammenarbeit danke ich allen Helferinnen und Helfern recht herzlich für ihren grossen freiwilligen Einsatz.

Elsbeth Jucker, ref. Kirchenpflege

Die feinen Blumen des Schnees



Man mag es glauben oder nicht, die Schneeglöcklein in Nachbars Garten blühten schon Ende Januar. An sonnigen Lagen sind auch gelbe Winterlinge auszumachen.

Die Schneeglöcklein im Garten eines etwas entfernten Nachbarn blühten schon immer sehr früh. Das Plätzchen liegt auf einer Trockensteinmauer, vom Biswind abgewendet, nahe dem wärmenden Haus. Aber wie staunte man, wie sich Ende Januar schon ein paar grüne Stengelchen reckten, als der Schnee etwas wegschmolz. Anderntags war es soweit, zwischen schmutzigem Braun erblühten die ersten Schneeglöcklein, zart und noch etwas schwächlich. Der Flaumschnee, der sie darnach eindeckte, kümmerte sie nicht. In der Föhnwärme der vergangenen Woche wars, als reckten sie sich um so kräftiger ans Licht.

Schneeglöcklein, Galanthus nivalis, sind die Blumen des Schnees. Vor vielen, vielen Jahren war dieser nämlich farblos und darüber sehr unglücklich. So machte sich der Schnee auf, Farbe zu suchen. Die Wiese, die er um Grün bat, lachte nur und schickte ihn weg. Auch das Veilchen und der Löwenzahn erhörten seine Bitte nicht. Der arme Schnee ging weiter von Blume zu Blume. Doch keine wollte ihm Farbe geben. Als er schon aufgeben wollte, traf der Schnee auf das Schneeglöcklein. Dieses fragte neugierig und mitleidig zugleich, wozu er denn die Farbe wolle. «Damit mich alle sehen und vom Regen unterscheiden können», antwortete der Schnee. Da hatte das Blümchen Erbarmen und gab ihm von seiner weissen Farbe. Der Schnee hat dem Schneeglöcklein seine Güte schon tausend und abertausendmal gelohnt. Die Blumen, die ihn abgewiesen haben, lässt er erfrieren. Nur das Schneeglöcklein verschont er bis heute.

Im Schneeglöcklein wirken geheimnisvolle Kräfte, wie aus der griechischen Mythologie zu erfahren ist. Die Zauberin Circe mischte den Männern um Odysseus eine giftige Pflanze ins Essen. Sie reagierte mit Gedächtnisverlust. Der griechische Held aber liess sich von Hermes ein Gegengift besorgen, das aus einer Heilpflanze gewonnen wurde und seine Gefährten rettete. «Moly» soll das Götterkraut geheissen haben, das Homer beschrieben hat. Medizinhistoriker, welche die Wunderpflanze zu identifizieren suchten, sollen sich einig sein, dass es sich um das Schneeglöcklein gehandelt haben muss.

Heute setzen Mediziner und Angehörige von Alzheimerkranken grosse Hoffnung in den Wirkstoff Galantamin, der aus den Zwiebeln des Schneeglöckleins gewonnen wird. Er soll nämlich in frühen Jahren in der Türkei, dem Iran und im Kaukasus, den Ursprungslandern der Pflanze, zur Anregung der Hirnaktivität bei älteren Menschen eingesetzt worden sein. In unserer Volksmedizin ist nichts dergleichen bekannt.

Das Schneeglöcklein hat als erster Vorbote des Frühlings grosse Musiker, wie Richard Strauss und Franz Schubert, inspiriert. Auch Dichter hat das Blümchen beflügelt. So lesen wir bei Eichendorff: «s war doch ein leises Singen in dem Garten heute Nacht, wie wenn laue Lüfte gingen». Und wie Eichendorff recht hinhörte, klang es so: «s war kein Singen, 's war ein Küssen». Und darum: «Rührt die stillen Glöcklein sacht, dass sie alle tönen müssen von der künftigen bunten Pracht». /as

Internationaler Austauschdienst

Englandsommer für Kids

Der Internationale Austauschdienst wird in den Schweizer Sommerferien wieder eine dreiwöchige Kinder- und Jugendreise für England-interessierte Schüler veranstalten. Dafür werden nun die freien Plätze an Mädchen und Buben aus dem Kanton Zürich vergeben. Teilnahmevoraussetzung: Das Mindestalter ist 11 Jahre, das Höchstalter 20 Jahre; ferner müssen Grundkenntnisse in der englischen Sprache vorhanden sein; ca. ein Jahr Schulenglisch ist ausreichend.

Ziel der Reise ist die englische Grafschaft Kent an der Südost-Küste Grossbritanniens. Gastgeber für die Teilnehmer sind britische Familien, die selbst gleichaltrige Kinder haben und die sich jedes Jahr für einige Wochen als «Gasteltern» zur Verfügung stellen. So lernt man das Gastgeberland und seine Eigenarten wirklich kennen.

Täglich findet in einem renommierten College ein Sprachunterricht statt, denn die Mädchen und Jungen sollen in den drei Wochen auf der britischen Insel auch sprachliche Fortschritte machen. Die Nachmittage sind ausgefüllt mit Sport, Strandfreizeit und Ausflügen. An den Wochenenden gibt es Exkursionen und natürlich auch einen London-Besuch!

Über den Ablauf der Fahrt und die Formalitäten wurde eine Informationsschrift erstellt, die allen Interessenten kostenlos zugesandt wird. Angefordert werden kann sie beim Internationalen Austauschdienst, E-Mail: englandsommer@austauschdienst.de oder telefonisch unter 0049 89 36036804.

Roy Poch/Jugendreferent
(Internationaler Austauschdienst)

Kunstecke

Kunstaussstellung von Kurt Stoll im Dorf-Träff Opfikon vom 6. bis 22. Februar.

Kurt Stoll ist eher bekannt als ein Forscher denn als Kunstmaler, doch entstanden seine Bilder komischerweise durch seine Arbeit in der Forschung.

«Seelenbilder» nennt er sie, denn sie halfen ihm, über Enttäuschungen und Misserfolge hinwegzukommen und spornen ihn an, Lösungen für seine Erfindung zu finden.

Die Gemälde im ersten Stock sind solche Experimente, die Galactica Life Szenen. Sie stellen eine andere Welt, beziehungsweise Leben im All dar: Die «Arixom» Darstellungen finde ich beeindruckend. Der Name «Arixom» ist erfunden – existiert nur hier, in seinem Universum.

Unter den realistischen Landschaften – zurück in unsere Welt – befinden sich einige sehr sensible, stimmungsvolle Bilder, wie die Nummern 5 und 10 und die 21 im oberen Stock.

Ich kann mir vorstellen, dass einige Leute die Ausstellung als sehr interessant empfinden werden, da er dort gleichzeitig Aufschluss über sein Werk als Erfinder wie auch als Kunstschaffender gibt.



Marianne Grant

Kirchenezettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 15. Februar
10.00 Orgelgottesdienst
Pfm. Christina Eppler

jeden Mittwoch
06.15–06.45 Frühgebet
in der Kirche

www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

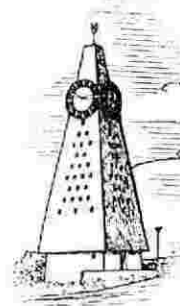
6. Sonntag im Jahreskreis, 15. Februar

Samstag
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag
10.00 Familiengottesdienst
11.30 Santa Messa con predica

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
Donnerstag 10.00 Gibeleich-Gottesdienst
Freitag 18.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 15. Februar
09.45 Gottesdienst, Hort
www.emkglattbrugg.ch



Hinschauen und handeln.

Danke für Ihre Unterstützung.

Spendenkonto:
30-444 222-5

www.heilsarmee.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang
Herausgeber Verlag Theophil Maag AG,
8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen,
Glattpark

Beglaubigte Auflage 1876
Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.–
Inserationspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. –.79
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.90
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 9.30
Stellen/Immobilien Fr. –.81/-95
Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi
– Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger,
Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von
Wallisellen
– Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger,
Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von
Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt.
mit Glattaler und/oder Furtalener)
Pachtvertrag: Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
Impressum: Redaktion Theophil Maag



Wir machen auch neue Badezimmer.

GEBRÜDER ENGELHARD AG
Sanitäre Installationen Reparatur-Service

Zürcherstrasse 11, 8152 Glattpfaffikon, Tel. 043 211 48 00
info@engelhard.ch www.engelhard.ch



Wir gratulieren herzlich...



Jakob Langenegger
Bruggäckerstrasse 31, Glattpfaffikon
Freitag, 13. Februar

87 Jahre



Edgar Abegg
Krankenheim Bächli, Zimmer 356
Im Bächli 1, 8303 Bassersdorf
heute Donnerstag, 12. Februar

67 Jahre



30 Jahre SOLIS-Treue

Am 1. Februar feierte Jean-Michel Volery sein 30-jähriges Firmenjubiläum.

Jean-Michel Volery, Vizedirektor und Mitglied der erweiterten GL der SOLIS AG, ist verantwortlicher Leiter des Finanz- und Rechnungswesens und EDV der SOLIS-Gruppe.

Seit 30 Jahren führt Herr Volery mit unermüdlichem, überdurchschnittlichem Engagement und mit Perfektion die Finanzbuchhaltung. Ein guter Grund, um mit ihm anzustossen und ihm für die 30 Jahre Loyalität sowie den grossen Einsatz zu danken. Herr Volery ist am 10. September 1950 geboren, also noch sehr jung – die Firma SOLIS freut sich auf eine weitere, langjährige Zusammenarbeit!



Willi und Hildegard Nauer, der Jubilar Jean-Michel Volery und Thomas Nauer.



Schlemmen & Sparen

Wir freuen uns, Ihnen im Februar 2009 vier verschiedene, herrliche Kalbsschnitzel-Gerichte sowie einen dazu passenden Rotwein aus Apulien zu einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis anbieten zu dürfen:

- Scaloppine di vitello all'Emiliana 27.50
- Scaloppine di vitello al gorgonzola 27.50
- Scaloppine di vitello ai funghi porcini 27.50
- Scaloppine di vitello all'arrabbiata 27.50

Vino rosso:
Tormaresca, Nèprica rosso
Puglia igt, 2007
1 dl 4.60
Flasche (7,5 dl) 34.-

Wir wünschen Ihnen «Buon Appetito» und «Salute!»
Ihr Mamma Mia-Team

Giebeleichstr. 9 • 8152 Glattpfaffikon
Telefon 044 810 44 00
Vinoteca: Telefon 044 810 44 18

Rückenschmerzen
70'000 Menschen in der Schweiz haben Morbus Bechterew.

Und Sie?



Dominique Adam, Tänzerin.

HERZLICHEN DANK
MERCI-GRAZIE
THANK YOU



Herzlichen Dank

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die grossartige Unterstützung bei der Friedensrichterwahl. Ich habe mich über die vielen Stimmen sehr gefreut. Die Solidarität und Unterstützung, die ich in der Gemeinde erfahren durfte, hat mir während dem ganzen Wahlkampf sehr geholfen.

Ich hoffe, dass Sie mich im zweiten Wahlgang wiederum unterstützen werden. Ich nehme die grosse Herausforderung gerne an.

Susanne Hottinger, Opfikon

Danke für Ihr Vertrauen!

Liebe Wählerinnen, liebe Wähler

Das Ergebnis der Friedensrichterwahl zeigt, was sich schon im Vorfeld abzeichnete, dass Sie am Sonntag die Wahl hatten zwischen vier Kandidatinnen und Kandidaten, die alle ihre Stärken und Kompetenzen haben für die Ausübung des Friedensrichteramtes in Opfikon.

Mein persönliches Resultat freut mich, und ich bedanke mich hiermit ganz herzlich für das grosse Vertrauen, das mir hiermit ausgesprochen wurde. Ebenso wie ich mich bei allen bedanke, die mich bisher unterstützt haben, sei es durch ihre aktive Unterstützung, wie die vieler Ortsparteien oder auch durch Leserbriefe.

Die nächsten Tage werden zeigen, wie es weiter geht in Richtung zweitem Wahlgang.

Mit bestem Dank

Doris Müller, Dietlikon

Letzte Tage / Sonderverkauf! **FUST** Top-Beratung und Tiefpreisgarantie! auch **Fust-Center** im **Eschenmoser**

Wir schenken Ihnen 1 Jahr lang Gratis-Kaffee!
*Beim Kauf eines Kaffeevollautomaten ab 599.-! Jeden Monat 500 g Kaffee GRATIS!

Die Testsieger exklusiv im Fust!

Einfache Bedienung!

Gratis-Kaffee!
nur **699.-**
vorher 899.-
Sie sparen 200.-!

BOSCH Benvenuto Classic
• Aufschäumdüse für Heisswasser/Dampf
• 3 Kaffeestärken wählbar Art. Nr. 139003

Die Beste!

Gratis-Kaffee!
nur **1199.-**
Aktionspreis!

GUT TESTSIEGER
test

juva Impressa F 505
• Bestnote für Geschmack/Crema
• Automatische Pflegeprogramme
• 6 Kaffeestärken wählbar Art. Nr. 540605

Piano Black!

Gratis-Kaffee!
nur **1399.-**
vorher 1699.-
Sie sparen 300.-!

SIEMENS S75 = TK 69009
• 2 Heizsysteme = sofort Kaffee-, Tee- oder Dampfbezug Art. Nr. 139785/139795

Das günstigste Kapselsystem.

nur **89.-**
Aktionspreis!

Der Kapselkaffee zum Hammerpreis von nur 32 Rappen!

MARTELLO Casco Silber
• Umweltfreundliche Kapseln
• Kaffee auf Knopfdruck Art. Nr. 250750

Die günstigste Nespresso.

nur **159.-**
vorher 229.-
Sie sparen 30%!

NESPRESSO KÖNIG Capri Alu
• Kapsel einlegen, Taste drücken und Kaffee geniessen! Art. Nr. 560230

Der günstigste Vollautomat.

nur **399.-**
vorher 799.-
1/2 Preis!

50% DISCOUNT

FUST PRIMOTECQ Villa Black
• Für 1 oder 2 Tassen
• Kaffeemenge einstellbar Art. Nr. 196059

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111/www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- Riesenauswahl aller Marken
- Bestellen Sie unter www.fust.ch
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen
- *Details www.fust.ch

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktstrasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 60 • Dietlikon, Riedstr. 6, 044 745 90 10 • Dietlikon, im IKEA, Industriest. 2, 044 805 50 90 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 60 • Glattpfaffikon, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Meilen, Shopping Center Rosengarten, Dorfstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rigi-Markt" (Ex Warco), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 286 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 64 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim "Sternen Oerlikon", 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Oristarit) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Oristarit) oder www.fust.ch

Info WAHLEN

Protokoll zur Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amtsdauer 2009 – 2015

1. Wahlgang vom 8. Februar 2009
Stimmberechtigte: 7217, Stimmbeteiligung 26%

	Einzelwahl
Eingegangene Wahlzettel	1856
abzüglich ungültig eingelegte Wahlzettel	18
leere Wahlzettel	365
ungültige Wahlzettel	0
gültige Wahlzettel	1473
1-fache Stimmen	1473
abzügl. leere Stimmen	0
ungültige Stimmen	13
Gültige Stimmen	1460
geteilt durch 2-fache Sitzzahl	730
Das absolute Mehr beträgt	731

Der zweite Wahlgang findet am 17. Mai 2009 statt.

Stimmen erhielten	Stimmen	gewählt ja/nein
Christian Ulrich Steinackerstrasse 5	355	Nein
Susanne Hottinger Grätzlistrasse 4B	381	Nein
Roman P. Falta Altstetterstrasse 172, Zürich	238	Nein
Doris Müller Hinterbundstrasse 14, Dietlikon	422	Nein
Vereinzelte Stimmen	64	
Massgebende Stimmen	1460	

Gegen dieses Wahlprotokoll kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen das Wahlprotokoll gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindefürsorge oder Unbilligkeit) **innert 30 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Bülach erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Die Rekurs- oder Beschwerdefrist muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Das angefochtene Wahlprotokoll ist, soweit möglich, beizulegen.

Info SENIOREN



Altersberatung
Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Fax 044 829 85 55

Steuererklärungen

Brauchen Sie Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung? Kompetente Senioren helfen dabei und stehen Ihnen in nächster Zeit im Alterszentrum Gibeleich zur Verfügung.

Kosten neben Fr. 10.– Einschreibgebühr wird ein Honorar von Fr. 20.– **pro Stunde** erhoben.

Anmeldung bitte bei der Altersberatung, Telefon 044 829 85 50



Alterszentrum
Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch

Mahlzeiten-Fahrdienst Gibeleich

- Haben Sie etwas freie Zeit zwischen ca. 10.30 und 13 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?
- sind Sie ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Entscheidung sowie Essensgutscheine des Restaurants Gibeleich. Es handelt sich dabei um Freiwilligenarbeit ohne Entlohnung.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

Info BAUAMT

Bauausschreibung

Maurer Bruno, Dietlikonerstrasse 8, 8152 Opfikon; Einbau Holzschmelzheizung in Remise, Neubau Meteorwassersammelanlage, Kat.-Nr. 7743, Dietlikonerstrasse 8, Landwirtschaftszone kantonal (LW kant.).

Die Pläne und Unterlagen liegen im Bauamt, Büro 21, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314-316 PBG).

Info JUGEND

14.2.09 **Disco**
DJ-Ozan Feat. DJ-Schach
Samstagabend **Zunstrasse TVO**
20.00-24.00 **Eintritt: 5.-**
Jugendliche ab 13-18 Jahren
Infos bei Marco: 079 541 42 70

Info BESTATTUNGSAMT

Todesfall

Am 8. Februar 2009 verstarb
- Rüegg geb. Planzer, Anna Maria, Jg. 1914, Schaffhauserstrasse 5, Glattbrugg

Donnerstag, 12. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Donnerstag, 12. Februar, 14 Uhr
Versammlungsraum Alterszentrum Gibeleich

CompuTreff

- Steuererklärung online
Sie fragen, wir antworten. Kosten Fr. 8.- inkl. Getränk

Montag, 16. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 17. Februar,
9.30-10 Uhr oder 10.15-10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Mittwoch, 18. Februar, 15 Uhr
Restaurant Gibeleich

Musik mit Heinz Loesdau

Alterszentrum Gibeleich

Computeria (www.computeria-opfikon.ch)

Öffnungszeiten:
Montag, 14-16 Uhr
Mittwoch, 18-20 Uhr
Freitag, 14-16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KönnlerIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr

Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmgespräch

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrader, 044 810 17 85

Info GESUNDHEIT UND UMWELT

Papiersammlung durch Vereine

Nächste Papiersammlung am



Samstag, 14. Februar

Papier mit Schnur gebündelt bis 9 Uhr bereitstellen.

Keine Waschmittelkartons, Milch- und Fruchtsaftverpackungen, plastifizierte Drucksachen und Styropor.

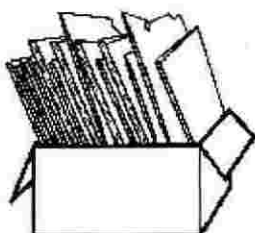
Papiertragtaschen gehören zum Karton.

Sammelnder Verein: Tennisclub, Telefon 044 810 23 16.

GESUNDHEIT UND UMWELT

Kartonsammlung

Immer am Montag nach der Papiersammlung durch Abfuhrunternehmer



Nächste Kartonsammlung am

Montag, 16. Februar

Karton mit Schnur gebündelt bis 7 Uhr bereitstellen.

Keine Waschmittelkartons, Milch- und Fruchtsaftverpackungen, plastifizierte Drucksachen und Styropor.

GESUNDHEIT UND UMWELT, Telefon 044 829 83 15

Vorsicht!
Übles Handwerk.
Sicherheit beginnt bei dir.
117
Stadt Zürich
Stadtpolizei

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 14.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 15.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. U. Dudli, Wallisellerstrasse 4,
8152 Glattbrugg, **Telefon 044 810 94 74**

Sonntag, 15.2., 08.00 Uhr, bis Montag, 16.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. J. Muntwyler, Holbergstrasse 4,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 71 55**

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das **Ärztelieferservice**:
Telefon 044 421 21 21

Kinderärztin
Frau Dr. med. B. Truffer, Schaffhauserstrasse 138,
8302 Kloten, **Telefon 044 881 21 21**

Zahnärztlicher Notfalldienst
Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen
organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine
eigene Telefonnummer: **Telefon 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensport-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Steuererklärungsverfahren im Jahre 2009

Auch in diesem Jahr werden alle Steuerpflichtigen zur Abgabe einer Steuererklärung für die Staats- und Gemeindesteuern und für die direkte Bundessteuer aufgefordert. Die Aufforderung zur Einreichung von Steuererklärungen und Verrechnungsanträgen 2008 wurde im Amtsblatt des Kantons Zürich Nr. 2 vom 9. Januar 2009 veröffentlicht.

Die Gemeindesteuerverwaltungen haben die Formulare den Personen, deren Steuerpflicht bekannt ist, bereits zugestellt. Wer kein Formular erhalten hat, muss von sich aus ein solches beim zuständigen Gemeindesteuerverwaltung verlangen.

Wegleitung zur Steuererklärung 2008 und Steuererklärungssoftware Privat Tax

Wegleitungen zur Steuererklärung gehören für viele Bürgerinnen und Bürger nicht zur bevorzugten Lektüre. Unsere Wegleitung verdient jedoch Ihre Aufmerksamkeit. Mit Farben, Beispielen und vielen nützlichen Tipps führen wir Sie Schritt um Schritt durch die Formulare.

Für das Ausfüllen der Steuererklärung 2008 mit elektronischen Hilfsmitteln (PC) stellt das kantonale Steueramt eine neue, plattformübergreifende Einheitsversion (Java) der Steuererklärungssoftware Private Tax zur Verfügung. Diese Software kann von Windows-, Mac- und Linux-Benutzern verwendet werden.

Die Stadt Opfikon gibt pro steuerpflichtige Person bzw. Haushalt eine CD-ROM Private Tax 2008 gratis ab. Diese ist gegen Vorweisung eines persönlichen Ausweises am Schalter des Steueramtes abzuholen. Sie kann auch bei der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale, Räfelstrasse 32, 8090 Zürich, zum Preis von Fr. 20.– (inkl. Versandkosten etc.) bestellt werden (Telefon: 043 259 99 99, Fax: 043 259 99 98, E-Mail: info@kdmz.zh.ch, Online-Shop: www.kdmz.zh.ch).

Als Alternative wird unter www.steuerverwaltung.zh.ch eine kostenlose internet-taugliche Fassung zum Herunterladen angeboten.

Haben Sie noch Fragen? Zögern Sie nicht, uns anzurufen. (Telefon: 044 829 82 10).

Steueramt der Stadt Opfikon



claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22,
Öffnungszeiten: Mo–Sa 8.30–12 Uhr,
nachmittags geschlossen

Bis 13. Februar, Galerie forum, Raffaele
Nadile, Malerei. Öffnungszeiten: Mo/Di
9–11/14–17/19–21 Uhr, Mi–Fr
9–11/14–17 Uhr, Sa + So geschlossen

Bis 22. Februar, Galerie Dorf-Träff,
Dorfstrasse 32, Ausstellung Kurt Stoll,
Öl- + Acryl-Bilder. Öffnungszeiten:
Fr/Sa 17–20 Uhr, So 14–17 Uhr

Montag

Gibeleich – Aktiv
ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

17–18.45 Uhr (ausser während den
Schulferien), Schreibdienst,
Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg,
Gibeleichstrasse 82, Unkosten-
beteiligung Fr. 5.– pro Dienstleistung

Dienstag

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt,
Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv
17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung,
Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
Vor Anmeldung), zusätzlich
am 2. Dienstagabend des Monats von
17–18.30 Uhr (nur mit Vor Anmeldung)
nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
Vor Anmeldung)

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des
Ornithologischen Vereins an der Europa-
strasse 22, Gemeinnütziger Frauenverein.

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittags-
tisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube
im Alterszentrum Gibeleich

Samstag, 14. Februar

Papiersammlung, Tennisclub

Montag, 16. Februar

Beginn der Schulferien

Kartonsammlung, Abfuhrunternehmer

Stadt
Opfikon
lebt und
bewegt

Knack-Po im Vorverkauf jetzt 100 Franken günstiger.

Am 28. Februar 2009 eröffnen wir im Square, an der Marktgasse 5 in Kloten das neueste Activ Fitness-Center. Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabo im Vorverkauf und bezahlen Sie **nur Fr. 640.–** statt Fr. 740.– für das totale Fitnessangebot. Studenten, Schüler und AHV/IV-Bezüger bezahlen sogar **nur Fr. 540.–** statt Fr. 640.–. Gilt nur für Neumitglieder, Angebot gültig bis 28. Februar 2009. Laufende Fitnessabos anderer Klubs werden bei Abschluss eines Activ Fitness-Abos gutgeschrieben. Abo-Vorverkauf ab sofort im roten Activ Fitness-Container an der Kirchgasse 3, neben der Migros in Kloten: Mo bis Fr: 10.00–14.00 Uhr/16.00–20.00 Uhr, Sa: 10.00–18.00 Uhr.

www.activfitness.ch

**ACTIV
FITNESS**



Martin O. ... der mit der Stimme tanzt

In der Reihe Kabarett, Theater, Musik und Literatur im Opfiker Kleintheater mettlen gastierte hier am vergangenen Freitag, 6. Februar 2009, der Ostschweizer Stimmkünstler Martin Ulrich. Mit einem wahren Feuerwerk an Musik- und Sprachakrobatik wusste der Bühnenkünstler sein Publikum von Anfang an in seinen Bann zu ziehen. Nahtlos reihte sich in seinem Programm eine gesungene Story an die andere, eine aus dem Augenblick heraus entstandene Tonfolge an eine andere, alles brillant auf die Bühne gebracht. Für einmal stand hier das Wie und nicht das Was im Vordergrund. «Martin O.» kann stufenlos in die unbestritten grossartige Schweizer Kleintheaterszene eingereiht werden.



Martin Ulrich ist mit seiner ersten Produktion «Martin O. ... der mit der Stimme tanzt» ausserordentlich erfolgreich.

«Martin O. ... der mit der Stimme tanzt» nennt sich das erste Solo-Programm des aussergewöhnlichen Schweizer Bühnenkünstlers. Sein Bühnenprogramm ist in der Tat etwas völlig Neues und lässt sich mit dem Begriff «Solo-A-Capellartistik» treffend beschreiben. Mit Hilfe eines Live-Samplers überlagert Martin Ulrich eine bekannte, meistens aber weitreichend improvisierte Melodie mit weiteren Tonfolgen, was mehrstimmigen Gesang erzeugt und zuweilen den Eindruck entstehen lässt, auf der Bühne müsse ein ganzer Chor musizieren. Auf diesem ausgelegten Gesangsteppich zelebriert der Künstler seinen Text. Dabei bewegt sich seine Stimme auf einer beeindruckenden Skala zwischen Alt und Bariton, zwischen Melodie und Perkussion, zwischen Lied und Kantate. Artistische Einlagen unterstreichen stellenweise den gesungenen Text. Mit der eigenen Stimme als Instrument, dem eigenen Körper als Ausdrucksmittel und dem Einsatz eines Live-Samplers eröffnet Martin Ulrich seinen Zuhörern und Zuschauern eine vollkommen neue Dimension des Musikerlebens sowie eine Show der besonderen Art.

Mit seinen Liedern tanzt Martin Ulrich nicht nur fast sämtliche Stimmlagen hinauf und hinunter, sondern tanzt auch durch Mundartsongs, Volkslieder sowie Pop und Rock. Er adaptiert barocke Melodielinien, fügt eigene Improvisationen hinzu und verwandelt selbst Autobahngeräusche in Musik. Er zeigt sich als ein Meister des «beatboxing», dem Erzeugen von perkussiven Rhythmen und Geräuschen.

Martin Ulrichs Stimme tanzt durch alle Emotionen. Er singt schlicht und schön, mit Witz und Tiefgang, dramatisch, wo es angebracht ist, leicht und schwebend, wo es der Text erlaubt. Jeder Ton kommt präzise, jede Gestik wird effektiv gesetzt und seine ausgereifte Singstimme widerspiegelt alle Gefühle. Mit seinen Klängen erzeugt der Künstler eine Musik, die den gesungenen Text zu magischen Bildern und bewegenden Geschichten werden lässt. Kein leichtes Unterfangen, denn die Synchronisation von Ausgangsmelodie, Bedienung des ausgeklügelten Live-Samplers, von zu-

sätzlichen Stimmen sowie des Textes erfordert hohe Konzentration und ein sicheres Gefühl für Musik. Doch hohe Bühnenpräsenz scheint dem Künstler offensichtlich angeboren.

Zum Bühnenstück

«Martin O. ... der mit der Stimme tanzt» ist im Wesentlichen eine Aneinanderreihung vieler Geschichten oder Episoden, wie: «Circle Song», «Mundharmonika», «Der arabische Noa», «Da draussen gibt es Welten», «Morgenstimmung an der Autobahn», «First Song», «Japaner», «Irisch», «Rap», «Espagniana», «Vivaldi», «Alp», «Echos», «Der Schatten», «Hombre», «Intro Song», «Am Meer», «Hörspiel» und andere. Die einzelnen gesungenen Geschichten werden in Hochdeutsch, teilweise auch in Italienisch, Spanisch, Englisch und Mundart auf die Bühne gebracht. Die Textinhalte erzählen triviale und ganz alltägliche Begebenheiten. Ungewöhnlich war in Opfikon auch der Einbezug des Flughafens und besonders der Besucher in das Bühnengeschehen.

«Martin O. ... der mit der Stimme tanzt» steht für stimmige Musik, lebendige Show und feinen Humor!

Das gesamte Coaching der Produktion ebenso wie die Regie lagen in den Händen von Roland Leuenberger. Mitgearbeitet haben Tom Ryser, Thomas Bruderer sowie Boris Heiland.

Martin O.

Martin Ulrich, 1975 in Olten geboren, wuchs in St. Gallen auf. In seiner Familie hatte die Musik stets grossen Stellenwert, was dazu führte, dass Martin zuerst Geigenunterricht bekam, später auch das Klavierspielen erlernte. Nach dem Besuch der Schule absolvierte er das Lehrerseminar in Rorschach.

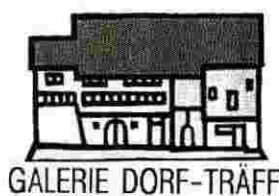
Schon bald machte sich bei Martin Ulrich die Liebe zur Musik immer stärker bemerkbar, ein Berufswechsel war also nur noch eine Frage der Zeit. Nach mehreren Filmmusikprojekten schloss er sich der A-cappella-Formation «hop o'my thumb» an, der er zehn Jahre lang angehörte. Menschliches Unvermögen führte dazu, dass die Ostschweizer Gruppe langsam auseinanderfiel, Martin Ulrich also einen gleitenden Übergang zu einer Vervollständigung einleitete.

Das Einmann-Ensemble «Martin O.» besteht nun seit 2007 und hat schnell Fuss gefasst: Martin Ulrich und seine Mitthelfer können auf zwei erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Erneut ein Volltreffer

«Full house, was willst du mehr!», begann Antonia Mendelin ihre einleitenden Worte, um anschliessend kurz den Künstler vorzustellen.

Mit dem Engagement von «Martin O.» und seinem Programm «Der mit der Stimme tanzt» haben die Verantwortlichen des Opfiker Kleintheaters erneut einen aussergewöhnlichen Künstler auf die Bühne des Singsaals gebracht. Einen Künstler, der wieder sehr gut beim Publikum ankam und den frenetischen Schlussapplaus redlich verdient hatte. /sp



Bilderausstellung in der Galerie Dorf-Träff

Vielgestaltige Kunstwerke

Die gegenwärtig in der Opfiker Galerie Dorf-Träff erstmals ausgestellten Bilder von Kurt Stoll sind im Grunde genommen Nebenprodukte seines beruflichen Schaffens. Nebenprodukte insofern, als der Ingenieur hauptberuflich und selbstständig im Bereich der technischen Forschung tätig ist. Hierbei entstehen immer wieder geistige Stillstände. Um diese zu überbrücken und um überhaupt wieder geistig fruchtbaren Boden zu gewinnen, greift Kurt Stoll zum Pinsel. Die Resultate, die sogenannten Nebenprodukte, sind in der Galerie Dorf-Träff zu sehen. Aufgrund ihrer Entstehung lassen sich die Werke des Künstlers nicht so ohne weiteres einer bestimmten Kunstrichtung zuordnen, dafür sind die Sujets und Ausdrucksformen unterschiedlich. Die Palette der rund 70 ausgestellten Kunstwerke reicht von Landschaftsbildern und Veduten über Porträts bis hin zu Weltraumgemälden, Galactic Life Bilder, wie sie der Künstler nennt. Am vergangenen Freitag, 6. Februar 2009, war Vernissage.



Der Künstler Kurt Stoll.

Die Bilder von Kurt Stoll besitzen ganz unterschiedliche Ausstrahlung, was auch logisch ist. Denn als «Lückenfüller» und «Kopfdurchlüfter» im Rahmen seiner Forschungsarbeiten unterliegt die Entstehung der Bilder unterschiedlichen Gemütsverfassungen. Doch ist vielen der ausgestellten Werke eine geheimnisvolle Ausstrahlung und eine ungewöhnliche Tiefe eigen. Auffallend ist auch die Tatsache, dass sämtliche Bilder rahmenlos ausgestellt sind, damit wird der Betrachter gezwungen, sich auf das Wesentliche, den Bildinhalt zu konzentrieren.

Die meisten Bilder liegen im Format 60 x 60 cm vor. Das grösste misst 120 x 60 cm, das kleinste 25 x 30. So unterschiedlich wie die Sujets, so vielfältig sind die verwendeten Bildträger und Farbmateriale: Öl auf Leinwand, Öl auf Holz, Öl/Acryl auf Leinwand, Öl/Acryl auf Holz, Acryl auf Holz, Öl auf Furnier. Letztere Maltechnik – die auf speziellem Furnier gemalten Bilder – fasziniert durch ihren besonderen Struktureffekt.

Laudatio

Marianne Grant, Kunstmalerin aus Opfikon-Glattbrugg, sprach die einleitenden Worte: Hier eine kurze Zusammenfassung: «Liebe Freunde und Kunstliebhaber, ich bin stolz, die heutige Ausstellung eröffnen zu können!», begann die Laudatorin vor einem zahlreich anwesenden Publikum. Sie fuhr

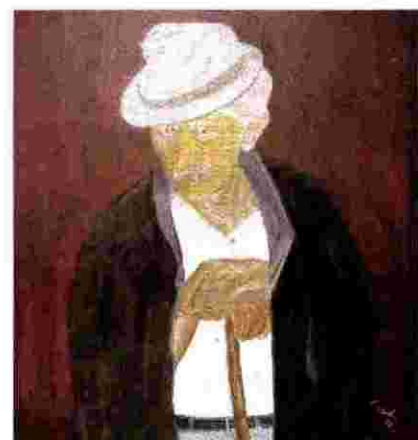
fort: «Wie bekannt ist, malt der Künstler seine Bilder nebenher. Das heisst, er übt noch einen anderen Beruf aus. Maler ist für ihn mehr Ausgleich. Trotzdem sind wir von seinen Bildern begeistert. Die Mutter von Kurt Stoll, Maria-Anna, war schon eine anerkannte Kunstmalerin. Sie versuchte ständig, ihren Sohn auf die Seite der Kunst zu ziehen. Er interessierte sich aber mehr für die Technik. Jahrelang forschte Kurt Stoll schon im Bereich der Eliminierung von durch Insekten übertragene Tropenkrankheiten. Die Bilder sind also sozusagen Nebenprodukte dieser Forschung! Marianne Grant schloss mit einem Dank an die Gekommenen und wünschte dem Künstler viel Erfolg. Sie fügte hinzu, der Künstler werde selbst noch über seine Arbeiten und Werke reden.

Kurt Stoll ergänzte die einleitenden Worte von Marianne Grant: «Seit dreissig Jahren bin ich im Forschungsbereich der Vermeidung von Insektenstichen tätig. Durch elektrische Signale, die auf die Hautoberfläche übertragen werden, können Insektenstiche ohne Einsatz von Chemie verhindert werden. Nach langen Versuchen und Tests, vor allem in Afrika, ist es mir und meinem Team gelungen, den wissenschaftlichen Beweis zu erbringen, dass meine Methode die Schutzleistung erbringt. Soviel kurz zu meiner Haupttätigkeit. Immer wenn dabei ein Problem auftauchte, Stillstand auftrat, habe ich zum Pinsel gegriffen. Deshalb sind die Bilder auch fester Bestandteil meiner Forschung. Jeder Käufer eines Bildes wird automatisch Gönner des ganzen Projekts!», schloss Kurt Stoll.

Im Stadt-Anzeiger vom 24. Juli 2008 beschreibt die Journalistin Christa Huber in einem Zeitungsartikel umfassend das Projekt NOBILAB von Kurt Stoll!

Bilder und Ausstellung

Kurt Stoll, am 14. März 1942 geboren, beschreibt sein künstlerisches Schaffen gleich selbst: «Ich bezeichne mich nicht als Kunstmaler, sondern als Schaffender in der Kunstszene,



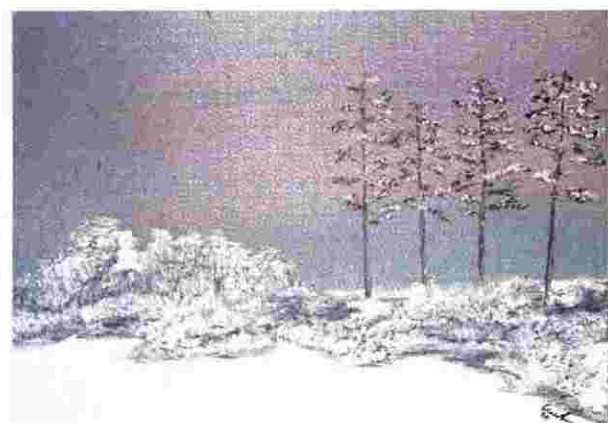
«Selbstbildnis 2008» – 60 x 60 cm, Öl auf Holz.

der seine Inspiration durch bildende Kunst weitergibt. Meine Bilder sollen den Menschen nicht nur Freude bereiten, sondern Ansätze zum Nachdenken und Sinnieren geben. Meine fundamentale Maltechnik entstand in Symbiose mit dem künstlerischen Erbe meiner Mutter, die als passionierte Kunstmalerin eindrucksvolle Werke schuf, und meiner eigenen Technik, die aus der darstellenden Objektgrafik entstand. Ergänzend zur Öl- und Acrylmalerei beschäftige ich mich mit experimenteller und digitaler Maltechnik, wobei ich meine Werke mit dem Grafikstift male. Zudem habe ich ein eigenes Verfahren entwickelt, um von meinen Bildern hochwertige Grafiken herstellen zu können, die eine weltweit einmalige Oberflächenstruktur aufweisen!»

Die gegenwärtige Ausstellung im Opfiker Dorf-Träff ist die erste öffentliche von Kurt Stoll überhaupt. /sp

Die Ausstellung dauert noch bis zum 22. Februar.

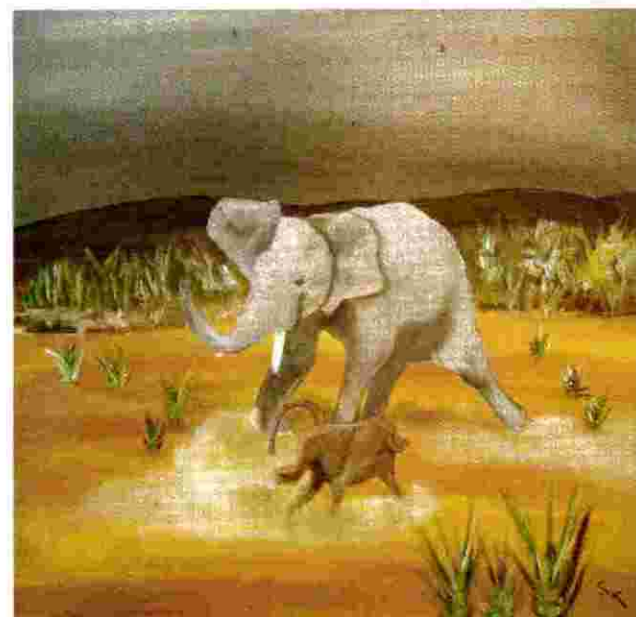
Die Öffnungszeiten sind: Freitag, von 17 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag, von 14 bis 17 Uhr.



«Winter in Finnland» – 50 x 60 cm, Öl auf Leinwand.



«Erwachen im Winter» – 70 x 70 cm, Öl auf Holz.



«Elefant mit Störenfried Pavian» – 70 x 70 cm, Öl auf Holz.

Weitere Informationen unter www.mettlen.ch oder a.mendelin@swissonline.ch.

Die nächste Veranstaltung im Rahmen des Kleintheater mettlen ist «Caineriade», mit Ferruccio Cainero, am Freitag, 20. März 2009, Beginn um 20.15 Uhr.

Der Spezialist für Begrünungen mitten in Glatthbrugg

Dreamplant erfüllt Pflanzen- und Blumenträume

Aus den ehemaligen Büroräumlichkeiten des Stadt-Anzeigers an der Schaffhauserstrasse 110 ist ein echter Blickfang geworden. Manche Passanten äugen zwar noch etwas vorsichtig durch die grossen Fensterscheiben, doch wer das Geschäft betritt, wird freundlich willkommen geheissen und möchte am liebsten gleich Platz nehmen. Die Möbel aus Eichenfässern und die vielen Pflanzen und Blumen laden wie eine Oase zum Verweilen ein, umso mehr als man im Hintergrund auch noch etliche Weinflaschen entdeckt.



Geschmackvoll und originell eingerichtet präsentiert sich der neue Geschäftssitz von Walter Stierle.

Walter Stierle, der Besitzer der Dreamplant GmbH, hat seinen neuen Showroom sehr geschmackvoll und originell eingerichtet. Und wie diese Bezeichnung andeutet, handelt es sich bei seinem Geschäft um mehr als einen Laden, in dem man im Vorbeigehen eine Pflanze oder Blumen kauft. «Natürlich kann man bei mir alles kaufen, was einem spontan gefällt», betont Walter Stierle, «aber von der Laufkundschaft allein können wir hier nicht leben. Für uns als Spezialisten für Begrünungen aller Art sind die Beratung und der Service zwei ganz wichtige Geschäftspfeiler. Und die Beratung ist auch insofern wichtig, als ich selbst in diesem grossen Showroom längst nicht alle Pflanzen ausstellen kann, die wir liefern können.» Immerhin bekommen die Kundinnen und Kunden einen sehr guten Eindruck, mit welchen Pflanzenarten und Hydrogefässen sie ihre Innen- und Aussenräume verschönern könnten. Jede Pflanze braucht aber nicht nur den richtigen Standort, um gedeihen zu können, sondern auch die richtige Pflege. Und diesen Service bietet Dreamplant ebenfalls an. Vor allem für Firmenkunden ist er eigentlich unabdingbar. Was passieren würde, wenn die Pflege der Pflanzen einem Mitarbeitenden übertragen würde, kann man sich unschwer vorstellen. Die Aufgabe würde aus den unterschiedlichsten Gründen ständig weiterdelegiert, und die armen Pflanzen würden entweder vertrocknen oder immer im Wasser stehen. Das Ersetzen vertrockneter Pflanzen gehört zwar auch zum Dienstleistungskatalog von Walter Stierle, aber das ist dann schon eher als Nothilfe gedacht.

Ein umfassender Pflegeservice für Haus und Garten

Wer an seinen Pflanzen lange Freude haben will, nimmt mit Vorteil den Pflegeservice von Dreamplant in Anspruch. Er wird aber nicht nur im Abonnement als Dauerauftrag, sondern auch als Einzelauftrag übernommen, was bei Ferienabwesenheiten sehr praktisch sein kann. Auch wenn die Gartenpflege und das Rasenmähen generell zu anstrengend werden, ist bei Dreamplant an der richtigen Adresse. Für exotische Pflanzen im Aussenbereich, sei es im Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon, bietet sich der Überwinterungsservice in den Gewächshäusern von Dreamplant an. In zu warmen Räumen mit zu wenig Tageslicht nehmen empfindliche Gewächse oft ein vorzeitiges Ende. Das Tageslicht war für Walter Stierle ein wichtiges Kriterium, seinen Showroom an der Schaffhauserstrasse 110 einzurichten. «Die grossen Fensterfronten haben mich überzeugt», erklärt er. «Sie lassen das Tageslicht von allen Seiten einfallen, und zur Strasse hin sind sie wie ein grosses Schaufenster.» Seine Gärtnerei befindet sich aber nach wie vor in Gock-

hausen. «Das heisst, sie gehört eben nicht mir, sondern der Stadt Zürich. Mein Vorgänger hatte einen Pachtvertrag, und er nutzte das Grundstück seit den 1950er Jahren für seinen Betrieb. Als ich seine Nachfolge übernahm, konnte ich mein Büro in dem Gebäude einrichten, in dem er und seine Frau wohnten.» Im letzten Jahr sei sein Vorgänger gestorben, erzählt Walter Stierle weiter, und damit seine Frau dort nicht ganz alleine wohnen müsse, wolle ihr Sohn in den Räumen, die er als Büro genutzt habe, eine Wohnung einrichten. «Eigentlich wollte ich ja den Pachtvertrag übernehmen, aber wie es scheint, hat die Stadt Zürich mit dem Grundstück andere Pläne. Ich musste mich auf jeden Fall nach neuen Büroräumlichkeiten umsehen, und da ich schon lange auch einen Showroom wollte, habe ich mich nach längerer Suche für diesen Standort entschieden.»

Zum Hintergrund des Ausstellungskonzepts

Die zusätzlichen Fixkosten seien allerdings nicht unerheblich, stellt Walter Stierle nüchtern fest. «Um den Showroom rentabel zu machen, brauchen wir schon ein paar zusätzliche Kunden.» Noch sind es vorwiegend Geschäftsbetriebe, die seine Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Neben der Begrünung von Büroräumen beliefert Dreamplant Hotels und Restaurants mit Tischpflanzen und frischen Blumen. Ladengeschäfte ziehen oft den dauerhaften Schmuck von künstlichen Gestecken vor. «Unsere Stammkundschaft bleibt uns sicher erhalten», meint Walter Stierle, «aber die Akquisition von Neukunden ist mit der Wirtschaftskrise schwieriger geworden. Es wird vermehrt auch am Blumen- und Pflanzenschmuck gespart.» Deshalb hofft er auf zusätzliche Privatkundschaft. Manche kahle Terrasse könnte mit ein paar Grünpflanzen sicher nur gewinnen und mit der passenden Möblierung sogar richtig wohnlich werden. Die Möbel und Accessoires aus Eichenfässern, die Walter Stierle in seinem Showroom ausgestellt hat, passen aber auch gut in einen Partyraum. Jeder Tisch und jeder Stuhl ist eigentlich ein Kunstobjekt, was sie aber keinesfalls unbequem macht. Hergestellt werden die Möbel von Pe Dietschi, einem Handwerker und Musiker aus Zürich, der sein Atelier aber im hintersten Winkel des Maggiatals hat. Dietschi belässt das Holz der Eichenfässer, aus dem er auch Accessoires fertigt, so, wie es die Natur geschaffen hat. Die teilweise rote Färbung stammt vom Wein, der einst in den Fässern lagerte. Das schaffe ein spezielles Ambiente für Weinliebhaberinnen und Weinliebhaber, verspricht seine Homepage (www.winewood.ch). Der Espresso, den Walter Stierle serviert, lässt sich am Eichenfässertisch zwar auch wunderbar geniessen, aber

zu späterer Stunde hätte man gegen ein schönes Glas Wein sicher nichts einzuwenden. Und Wein gibt es im Showroom von Walter Stierle auch. «Ich will mich nicht zum Weinhändler entwickeln», schickt er voraus, «aber der Wein passt ganz gut in mein Ausstellungskonzept.» Die feinen Tropfen, die er nebenbei verkauft, stammen von einem kleinen Weingut in Bianzone im Veltlin. Diese italienische Talschaft gehörte von 1512 bis 1797 zu den Drei Bünden, und sie blieb dem Kanton Graubünden auch eng verbunden, nachdem sie Napoleon der damaligen Repubblica Cisalpina zugeschlagen hatte. Auch die Winzer aus dem Puschlav setzten ihre Arbeit im Veltlin fort. Es blieb ihnen auch nichts anderes übrig, denn das Südbündner Tal ist für den Rebbau zu rau. Dafür ist es eine wunderschöne Ferienregion, die Walter Stierle schon seit über dreissig Jahren schätzt. «Ich habe eine Wohnung im Puschlav und verbringe praktisch meine ganzen Ferien dort», erzählt er. Kein Wunder also, dass er mittlerweile auch viele Freunde gefunden hat. Dazu zählt auch Giuliano Zanolari, der mit seiner Frau Ivana seit zwölf Jahren die Weinhandlung La Torre in Poschiavo betreibt, und dort die

von seinem Sohn Marcel in Bianzone kultivierten Weine verkauft. Bei einer Weidegustation lernte man sich kennen, und über die Jahre entwickelte sich eine Freundschaft, die Walter Stierle auf die Idee brachte, die Weine und den Grappa der Casa vinicola La Torre in seinem Geschäft zu verkaufen. «Das gehört ein bisschen mit zu der Entwicklungshilfe, die ich für dieses wunderschöne, aber auch etwas vergessene Tal leisten möchte», erklärt er. «Eine noch grössere Hilfe ist aber sicher mein hart verdientes Geld, das ich schon seit über dreissig Jahren in meinen Ferien im Puschlav ausbebe.»

Walter Stierle erfüllt auch Sonderwünsche

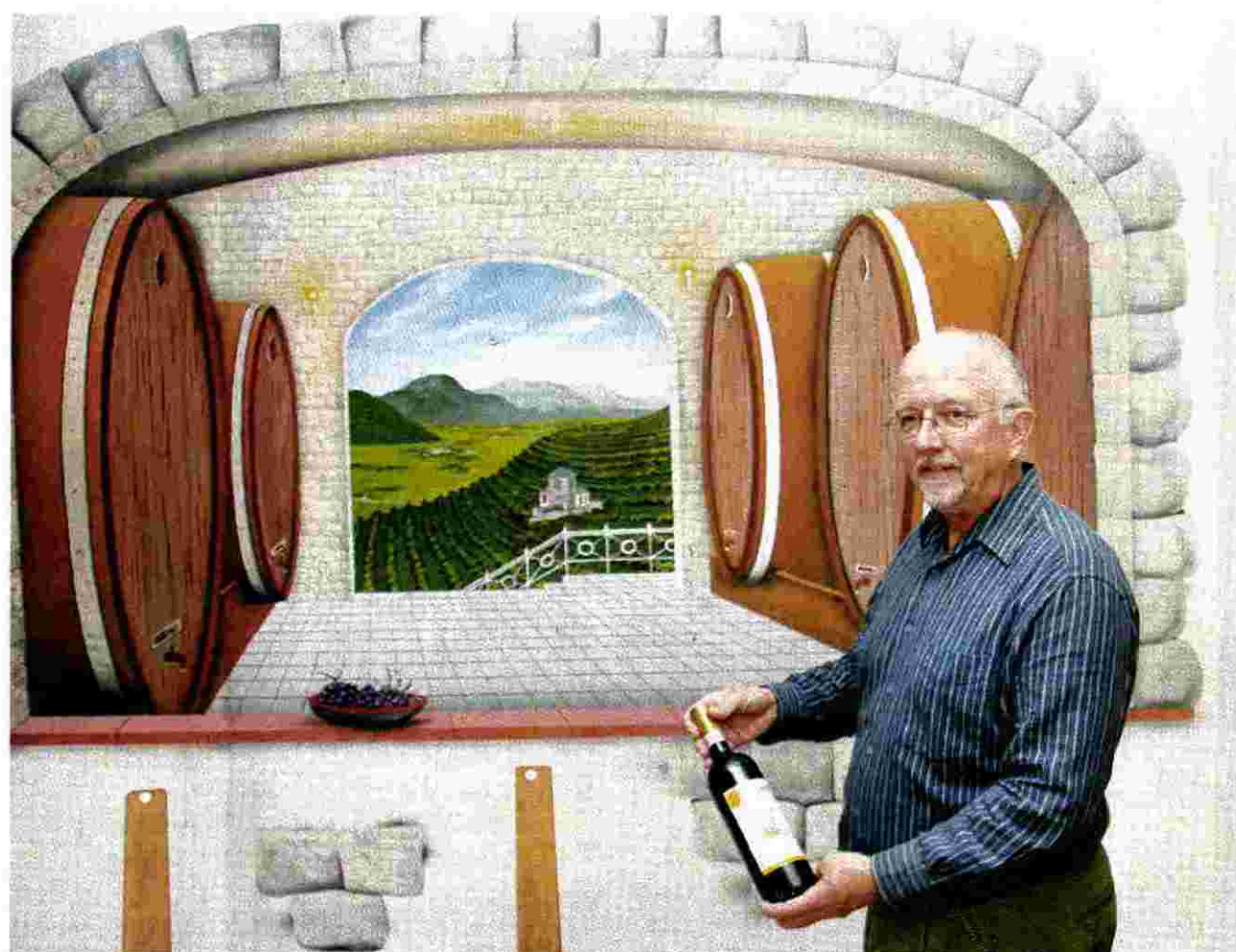
Auch der Strandkorb, der im Showroom steht, hat einen Bezug zum Puschlav, obwohl er wie alle Strandkörbe aus Norddeutschland stammt. Die Geschichte, die Walter Stierle dazu erzählt, weckt die Erinnerungen an die eigenen Ferienreisen in das Südbündner Tal. Ganz so vergessen ist das Puschlav nämlich gar nicht. Wer einmal dort war, will immer wieder hin. Allein schon der Spaziergang um den Lago di Poschiavo ist Erholung pur, und wenn man ihn von Le Prese aus in Angriff nimmt, bietet sich in Miralago beziehungsweise im gleichnamigen Albergo am anderen Ende des Sees eine Ruhepause an. Heute würde man dort den gleichen Strandkorb antreffen wie im Showroom von Walter Stierle. «Mit dem Wirtepaar, Ruedi und Christine Wetzel, des 'Miralago' bin ich auch schon lange befreundet», erklärt er, «und er wollte unbedingt so einen Strandkorb für seine Gäste. Ich habe dann gleich sechs Stück bestellt, damit sich der Transport gelohnt hat.» Eigentlich handle es sich mehr um einen Gag, meint er. Mit dem nötigen Platz im Garten oder auf der Terrasse würde man sich aber gerne mit so einem wetterfesten Strandkorb befreunden. Natürlich müsste auch die Umgebung passen, aber das ist ja das eigentliche Geschäft von Dreamplant, und die Beratung wird ganz gross geschrieben. Darum wurde auch der neue Showroom nicht mit einem Pauenschlag eröffnet. «Es hätte weder den Kunden noch mir etwas gebracht, wenn wir uns bei einem Eröffnungs-event gegenseitig auf den Füssen gestanden hätten», meint Walter Stierle. «Darum war während der ganzen letzten Januarwoche Eröffnung. Das ermöglichte meinen Firmenkunden, sich einen passenden Termin auszusuchen,

und ich hatte genügend Zeit, um mich um jeden Gast persönlich zu kümmern.» Erfreulicherweise seien auch ein paar Privatpersonen vorbeigekommen, die sich für eine Terrassen- oder Gartenbepflanzung interessierten, erzählt Walter Stierle. «Ich habe mit ihnen einen Termin vereinbart, um sie vor Ort zu beraten.»

Auch die Passanten kommen nicht zu kurz

Und worauf dürfen sich jetzt eigentlich die Passanten freuen? «In Sachen Blumen sind wir vor allem auf langlebige Sorten spezialisiert», erklärt Walter Stierle. Dazu gehören insbesondere wunderschöne Orchideen, wie man in seinem Showroom feststellen kann. «Wir sind kein Blumengeschäft im eigentlichen Sinn», stellt der Spezialist für Begrünungen klar, «aber wir beliefern etliche Firmenkunden regelmässig mit Sträussen aus frischen Schnittblumen oder mit künstlichen Gestecken. Und diesen Service können wir natürlich auch den Privatkunden bieten.» Eine Floristin beschäftigt Walter Stierle nicht. «Blumenbinden ist mein eigenes Hobby», lacht der gelernte Gärtner. Und Zimmerpflanzen in Hydrokultur oder Erde sind seine Passion. Er hat also den richtigen Beruf ergriffen, und gelernt hat er ihn seinerzeit in der Gärtnerei von Walter Flüeler. «Das ist aber schon so lange her, dass ich in Opfikon-Glatthbrugg kaum noch jemanden kenne. Mit der Gegend hingegen bin ich natürlich bestens vertraut. Schliesslich bin ich am äussersten Zipfel von Wallisellen an der Grenze zu Opfikon aufgewachsen.» Als ausgesprochenes Fachgeschäft zieht Dreamplant aber nicht nur lokale Kunden an. «Eigentlich gehört fast die ganze Deutschschweiz zu unserem Einzugsgebiet», erklärt Walter Stierle. «Deshalb sind meine Serviceleute auch ständig unterwegs.» Ziemlich hektisch könne es vor und nach den Wochenenden werden, weil Dreamplant auch Pflanzen für Anlässe vermietet. «Die müssen wir am Freitagabend liefern und am Montagmorgen wieder abholen.»

Der Showroom von Dreamplant an der Schaffhauserstrasse 110 ist von Dienstag bis Freitag zwischen 13.30 Uhr bis 17 Uhr und am Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Den Kundinnen und Kunden, die ihren Termin unter der Nummer 044 260 73 10 telefonisch vereinbaren, steht Walter Stierle auch gerne ausserhalb dieser Zeiten zur Verfügung. /ch



Walter Stierle, welcher ein passionierter Weinkenner ist, verkauft in seinem Showroom edle Reben-tropfen. Fotos: Georg Benz

Das erste und einzige Flughafenhotel feierte seine Eröffnung im grossen Stil

Eine rauschende Party und bahnbrechende News

Über die Eröffnung des Radisson SAS am Flughafen ist ja in den Schweizer Medien schon ziemlich ausführlich berichtet worden. Doch die Enthüllung des spektakulären Wine Towers in der Lobby wurde zum Anlass genommen, die Erfolgsgeschichte des Hotelbaus noch einmal aufzugreifen und sie aus Sicht aller Beteiligten zu schildern. Zu Beginn der Medienkonferenz konnte der Präsident und CEO der Rezidor Hotel Gruppe, Kurt Ritter, ausserdem mit einer brandneuen Nachricht aufwarten: Das Radisson SAS am Flughafen heisst neu Radisson Blu.

Der Namenswechsel kommt nicht völlig unerwartet. Die Fluggesellschaft SAS, die 1959 mit dem Royal Copenhagen das erste Designhotel der Welt eröffnete, ist nicht mehr im Hotelgeschäft tätig. Schon 1994 schlossen sich die SAS International Hotels mit Radisson zusammen, und Ende 2006 zog sich die SAS Gruppe ganz aus dem Business zurück. Die Rezidor Hotelgruppe, zu denen auch die Radisson SAS Hotels gehören, wurde schon damals von Rezidor SAS in Rezidor Hotel Group umbenannt und das Unternehmen gleichzeitig an die Börse gebracht. Eine Umbenennung der Radisson SAS Resorts und Hotels war also nur eine Frage der Zeit. Und nun ist die Katze aus dem Sack: Aus dem kurzen SAS wird ein ebenso kurzes Blu. Bis sich dieser Zusatz eingebürgert hat, wird er wahrscheinlich noch etliche Male falsch geschrieben. Radisson wird englisch ausgesprochen, und deshalb schreibt man das Blu fast automatisch mit einem e am Schluss. Doch wie hiess es einst im Ohrwurm «Volare» so schön: Nel blu dipinto di blu. Dass mit Blu die Farbe Blau gemeint ist, verstehen vermutlich alle, und die italienische Schreibweise hat einen praktischen Hintergrund. Mehr als drei Buchstaben haben auf der blauen Box, die schon bisher den Schriftzug der Radisson Hotels zierte, keinen Platz. Und von der Box abzurücken wäre ein teures Unterfangen gewesen. Das hätte auf den Hotelfassaden nämlich Spuren hinterlassen, während sich die drei Buchstaben relativ leicht austauschen lassen.

Die fliegenden Engel sorgen jeden Tag für Unterhaltung

Der Namenswechsel sämtlicher Resorts und Hotels wird sich bis ins Jahr 2010 hinziehen. Das Flaggschiffhotel der Rezidor Hotelgruppe am Flughafen Zürich ist das erste Radisson Blu. Und der neue Name war einer der Gründe, zu einer rauschenden Eröffnungsparty einzuladen. Der zweite war die Enthüllung des spektakulären Wine Towers. Nach Las Vegas und London ist er erst der dritte seiner Art, und mit seinen stolzen 16 Metern Höhe bietet er Platz für 4000 Flaschen Wein und Champagner. Seit Anfang Februar sorgt er für Staunen und Begeisterung bei den Gästen, wobei ein Teil ihrer Bewunderung auch den Engeln gelten dürfte, welche die edlen Tropfen anmutig schwebend vom Turm herunter holen. Der 27,5 Tonnen schwere Wine Tower kostete stolze vier Millionen Franken, und dass er von oben bis unten ideale Lagerbedingungen für sämtliche Weine und Champagner bietet, versteht sich bei diesem Preis von selber. Auch nicht ganz unaufwändig sind die Weinengel, die eigens für ihre Arbeit in luftiger Höhe gecastet wurden. An 365 Tagen im Jahr sorgen sie nun für Unterhaltung, einerseits mit ihren artistischen Klettertouren auf den Wine Tower und andererseits mit ihrer akrobatischen «Wine Angel Show».



Der Referententisch an der Medienkonferenz war illustert besetzt: (von links) Matteo Thun, Peter Steiner, Klaus W. Bender, Walter Wäschle, Werner Knechtli und Kurt Ritter.



Peter Steiner, CEO der Karl-Steiner-Gruppe, (links) stand wie alle Referenten auch nach der Medienkonferenz für Fragen zur Verfügung.

Die Rezidor Hotel Group will weiter wachsen

Dass das erste Radisson Blu für alle Beteiligten eine Erfolgsgeschichte ist, zeigte sich am illustert besetzten Referententisch an der Medienkonferenz, die vor der Eröffnungsparty im grossen Ballsaal im ersten Stock stattfand. Trotz reger Beteiligung hätten mindestens doppelt so viele Pressevertreter darin Platz gefunden. Doch der Raum war der Bedeutung des Anlasses angemessen. Wie schon erwähnt, wurden die Medienleute von Kurt Ritter, dem Präsidenten und CEO der Rezidor Gruppe, begrüsst. Er hatte sich extra von Brüssel, wo die Hotelgruppe ihren Hauptsitz hat, nach Zürich bemüht. Kurt Ritter steht schon seit dreissig Jahren an der Spitze von Rezidor, davon 19 Jahre als Präsident und CEO. Und er ist mit der Gruppe weiterhin auf Expansionskurs. Schon heute betreibt Rezidor mehr als 360 Hotels in 55 Ländern und beschäftigt rund 30 000 Mitarbeitende. Es gehöre zur Firmenphilosophie, den Management-Nachwuchs aus den eigenen Reihen nachzuziehen, erklärte Ritter, was sich bei so vielen Beschäftigten sicher anbietet.



Der scheidende Stapi Ebnar Ledergerber posiert mit zwei Weinengeln. Als künftiger Präsident von Zürich Tourismus hat er Freude am florierenden «Radisson Blu».



Die rauschende Eröffnungsparty bietet alles, was zu einem richtigen Fest gehört: Musik, leckere Häppchen, Champagner und schliesslich auch noch die Enthüllung des spektakulären Weinturms mit den fliegenden Engeln.

Das finanzielle Engagement des Totalunternehmers beflügelte die Fantasie für innovative Lösungen

Obwohl auch Werner Knechtli schon lange in der Rezidor Hotel Group tätig ist, kann man ihn sicher nicht mehr als Nachwuchsmann bezeichnen. Der General Manager des ersten Radisson Blu hat im Verlaufe seiner erfolgreichen Karriere schon manches Haus der Rezidor Hotelgruppe zum Erfolg geführt. Auch mit der Eröffnung neuer Hotels wurde er schon etliche Male betraut. Der polyglotte Schweizer, der über dreissig Jahre im Ausland lebte, war also auch für die Eröffnung des einzigen Hotels im Zürcher Flughafen der richtige Mann. Wie schon im letzten August anlässlich einer kleineren Pressekonferenz, betonte Knechtli, dass er noch nie so eine problemlose und pünktliche Hotelöffnung erlebt habe.

Mit diesem Lob wand er einem weiteren Referenten, nämlich Peter Steiner, Präsident und CEO der Karl Steiner Gruppe, ein Kränzchen. Die Steiner-Gruppe als Totalunternehmerin hat ihm das Hotel nämlich schlüsselfertig und pünktlich übergeben. Das heisst mit allem, was dazu gehörte. Die Totalunternehmerin beschaffte auch die Personaluniformen, das Geschirr, die Tisch- und Bettwäsche und so weiter und so fort. Das Know-how seiner Gruppe mit Baustellen auf Flughäfen sowie ihre Expertise bei Hotelbauten seien die Voraussetzungen gewesen, um den Bau des Radisson Blu im vorgegebenen Kosten- und Zeitrahmen zu realisieren, erklärte Peter Steiner. Und die Einhaltung dieser Vorgaben sei deshalb ein absolutes Muss gewesen, weil die Steiner-Gruppe einen beträchtlichen Teil des Investitionsvolumens von 154 Millionen Franken vorfinanziert habe. Dieses finanzielle Engagement habe die Fantasie für innovative Lösungen beflügelt. So seien beispielsweise alle 330 Nasszellen vor-

fabriziert worden, um den Zeitfahrplan einhalten zu können.

Eine Geschichte mit Happy End

An Fantasie hat es auch Walter Wäschle mit seinem «atelier ww» nie gefehlt. Im Jahr 2000 wurde sein Architekturbüro zu einem grossen internationalen Wettbewerb über die landseitige Entwicklung des Flughafens Zürich eingeladen. Seine sehr schöne und grosszügige Lösung, die notabene auch einen See vorsah, fand beim hochkarätigen Preisgericht Gefallen. Auch ein Radisson Hotel sei in diesem Vorschlag schon integriert gewesen, erklärte Walter Wäschle den Medienvertretern. Doch das Swissair-Grounding habe das ganze schöne Projekt zunichte gemacht. Nur die Rezidor Hotel Group sei weiterhin an einem Hotel im Flughafen interessiert gewesen, und deshalb habe er nach einem neuen Standort gesucht. Fündig wurde Walter Wäschle am Anfang beziehungsweise am Ende der Parkhäuser. Für das künftige Hotelgebäude seien verschiedene Entwürfe ausgearbeitet worden, erklärte er. Wesentliche Teile des heutigen Baus seien darin schon enthalten gewesen, beispielsweise der 600 m² grosse, stützungsfreie Ballsaal und die zentrale Hotelhalle. Und die sechs unteren Stockwerke rund ums Atrium seien von Anfang an für das neue Radisson Hotel vorgesehen gewesen. Auch die Nutzung der übrigen Geschosse habe damals schon feststanden, nämlich flexible Konferenzräume im 7. Obergeschoss sowie exklusive Bürobereiche in den obersten Etagen. Genau so wurde in der Folge auch gebaut. Inzwischen läuft der Konferenzbetrieb aber so gut, dass auch die 8. Etage für Tagungen umgebaut wird. Die 22 zusätzlichen Meetingräume stehen ab Anfang Mai zur Verfügung. Für ihn und alle Beteiligten und Nutzer sei aus den einstigen Plänen für eine landseitige Entwicklung des Flughafens schliesslich doch noch

eine Geschichte mit Happy End geworden, meinte Walter Wäschle.

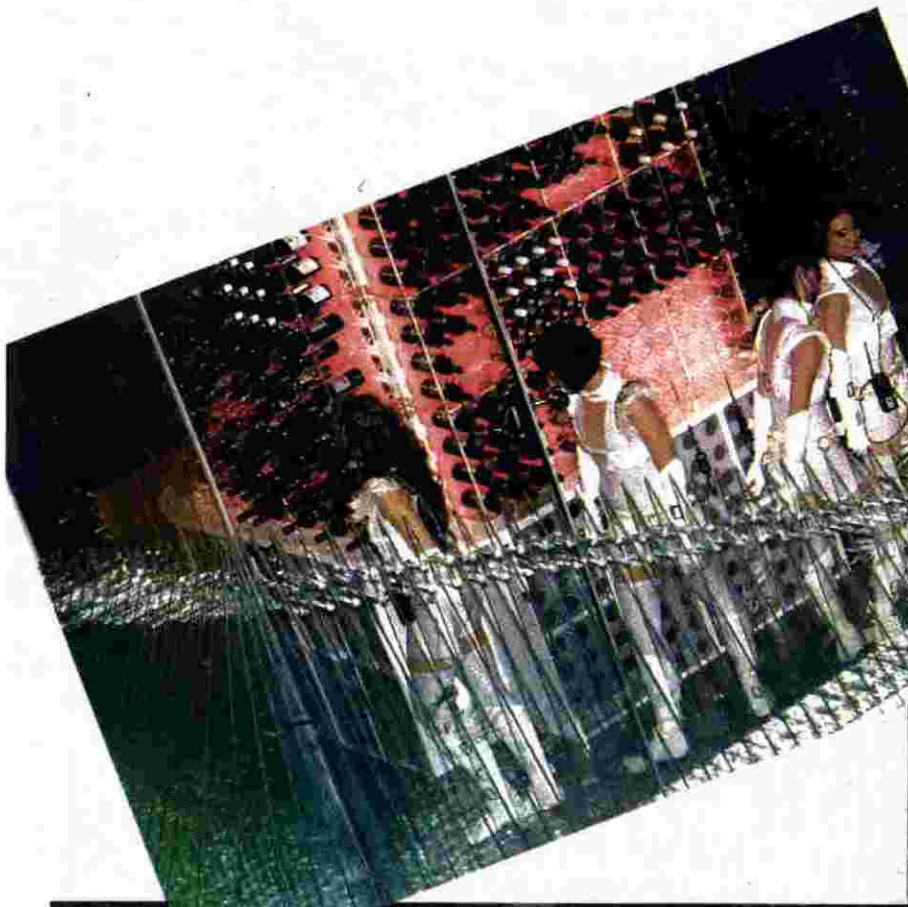
Lifestyle anstelle einer gesichtslosen Architektur

Dass aus dem ersten und einzigen Flughafenhotel kein gesichtsloses Etablissement geworden ist, ist auch dem Team des Architekten und Designers Matteo Thun zu verdanken. Es gibt ja tatsächlich Hotelketten, deren Zimmer sich weltweit in keinem einzigen Detail unterscheiden. Auch dafür gibt es Gründe, aber Matteo Thun vertrat an der Medienkonferenz die Ansicht,

dass ein Hotel auch etwas von seiner Umgebung ausstrahlen müsse. Das Radisson Blu ist nicht das erste Haus, das er für die Rezidor Hotelgruppe individuell gestaltet hat. Das Design, das er für das Flaggschiffhotel am Flughafen wählte, liesse sich über mehrere Seiten beschreiben. Noch besser nimmt man es aber persönlich in Augenschein, um sich von der speziellen Innenarchitektur ein Bild zu machen. Beispielsweise bei einem Essen im stylischen «Felini» Restaurant oder im «Angels' Wine Tower Grill». Mit der neuen Glattalbahn ist das «Radisson Blu» ja heutzutage auch von Opfikon-

Glattbrugg aus problemlos zu erreichen.

Das «Radisson Blu» ist bisher eine Erfolgsgeschichte, und entsprechend positiv äusserte sich auch Klaus W. Bender, CEO der Acron AG in Zürich. Das Gebäude gehört der Acron, und ihr Investment hat sich sicher gelohnt. Doch die Acron nimmt ihre Objekte auch ganz genau unter die Lupe, bevor sie investiert. Und sie wählt sich die richtigen Partner aus, wie sich am Beispiel des «Radisson Blu» zeigt. Und so hatten am 4. Februar alle Beteiligten Grund zum Feiern. /ch



Fotos und Collagen: Georg Benz



Thailändische Wochen

Ein Gastrospektakel für Kenner und Anfänger

Die thailändischen Wochen im Mövenpick Hotel Zürich-Airport haben eine lange Tradition. Die Kenner und Feinschmecker warten jedes Jahr sehnsüchtig darauf, und sie werden auch immer wieder mit neuen Spezialitäten aus dem Land des Lächelns überrascht. Zwar setzt Küchenchef Walter Wyssen schon länger auf die Zusammenarbeit mit der Thai Culinary Consultant Company Ltd. in Bangkok, aber da jedes Mal andere Chefköche für die Thai-Wochen anreisen, ändern sich auch die Gerichte oder zumindest ihre Rezepturen.

Die thailändischen Wochen im Mövenpick Hotel Restaurant garantieren einen authentischen Essgenuss mit frischen, auch aus Thailand importierten Zutaten. Die muss man natürlich mögen, sonst macht das beste Essen keinen Spass. An einem Pressedinner im kleinen Kreis war ein Teilnehmer dabei, der wahrscheinlich lieber ein Tatar oder eine Bratwurst gegessen hätte. Solche Gäste wird es immer geben, und sie können natürlich auch während der Thai-Wochen auf die Karte mit den langjährigen Mövenpick-Highlights zurückgreifen. Sie umfasst sämtliche Gerichte, die Herr und Frau Schweizer mit Sicherheit lieben. Allen voran das Tatar-Beefsteak, der absolute Renner seit vielen Jahren. Diesem Phänomen kann sich kein Küchenchef einer Mövenpick-Küche entziehen. Auch in Glattbrugg essen etliche Gäste jedes Mal das fast schon legendär gewordene Tatar, wenn sie ins Mövenpick Hotel Restaurant kommen. Und warum sollten sie das nicht tun? Das Tatar schmeckt wirklich ausgezeichnet. Nur lässt man sich mit der immer gleichen Wahl interessante kulinarische Neuentdeckungen entgehen.

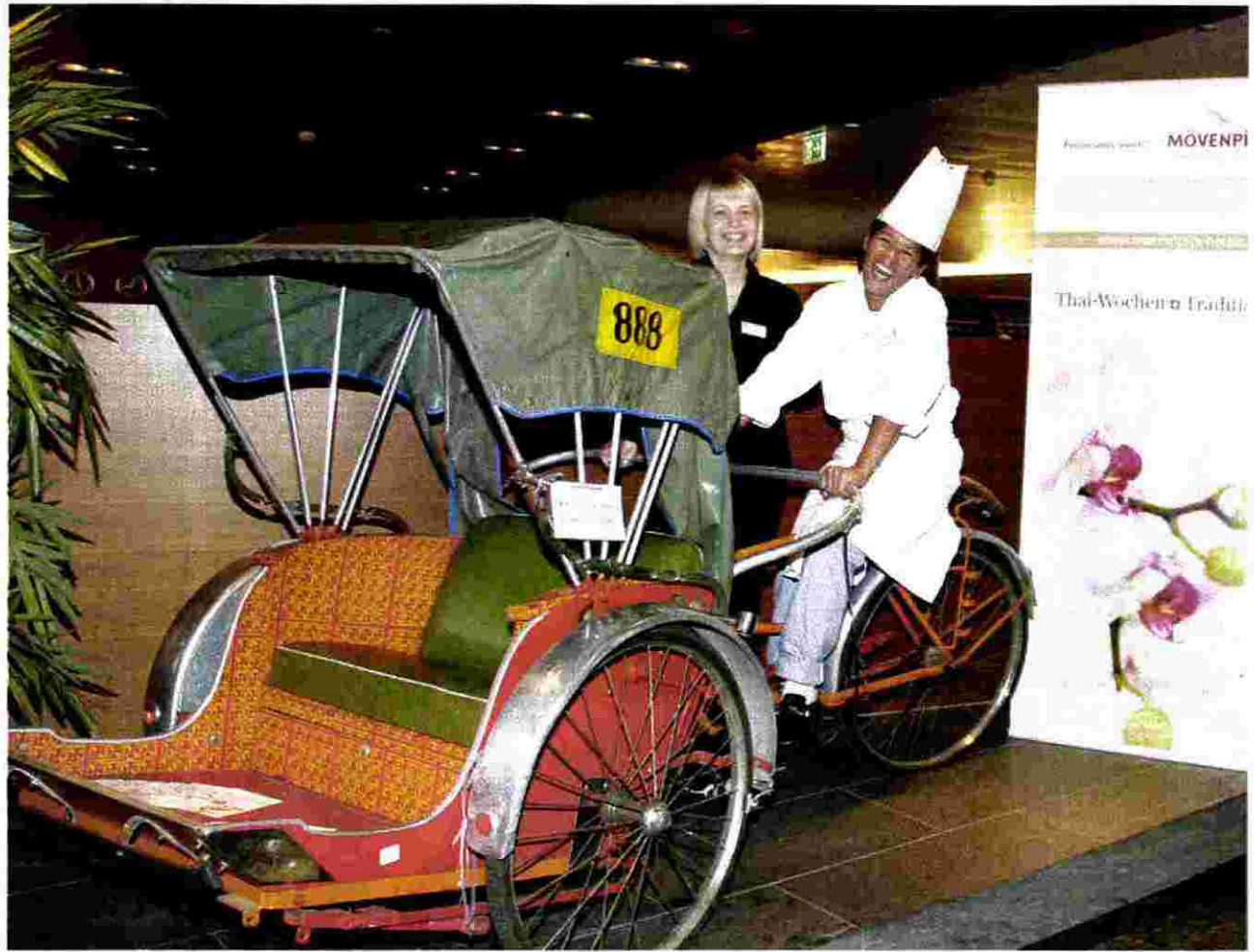
Wenn allen alles schmecken würde, wäre es nicht mehr authentisch

Doch wie sich am Pressedinner zeigte, gibt es heikle Esser, die sich nur sehr ungern auf Neuentdeckungen einlassen, weil sie dieses oder jenes ganz einfach nicht mögen. So standen gleich zwei Geniesser in der Essrunde mit den Krevetten auf Kriegsfuss. Und diese Krustentiere werden in der thailändischen Küche sowohl frisch als auch getrocknet ziemlich häufig verwendet. Als Liebhaber dieser Meeresfrüchte kann man im Mövenpick Hotel Restaurant zurzeit umso mehr schwelgen. Die berühmte Tom Yam Goong Suppe, eine scharfe Bouillon mit gekochten Krevetten, sollten sich die Kenner auf keinen Fall entgehen lassen. Die Suppe schmeckt ausgezeichnet und ist genau so scharf, wie es sich gehört. Im Originalrezept sind nun mal Chilis mit inbegriffen, und wer sich mit deren Schärfe schwer tut, entscheidet sich besser für die sanftere Tom Kha Gai Suppe mit Kokosmilch. Der echte Liebhaber weiss aber zu schätzen, dass die thailändischen Spezialitäten im Mövenpick Hotel Restaurant nicht so abgeflacht daherkommen, dass sie jedem europäischen Gaumen konvenieren. Um es allen recht zu machen, müsste man ja auch

nicht extra Köche aus Bangkok einfliegen lassen.

Die Karte wird auch heiklen Essern gerecht

Wer Krevetten nicht mag, was bei den Liebhabern der thailändischen Küche eher selten ist, muss seine Gerichte schon etwas gezielter auswählen. Neben der scharfen Suppe bereichern die leckeren Krustentiere nämlich auch einen Glasnudelsalat, die Frühlingsrollen, ein gelbes Curry sowie gebratenen Jasminreis und gebratene Reismudeln. Als Hauptgericht kann man sie zudem auch gebraten an einer süss-sauren Sauce geniessen. Doch auch der grösste Krevettenfan liebt die Abwechslung, und die Karte bietet durchaus leckere Alternativen. Alle Hauptgerichte mit Rind- oder Schweinefleisch klingen so viel versprechend, dass man sie gerne der Reihe nach durchprobieren möchte. Sehr fein sind auch die vegetarischen Spezialitäten und die Gerichte mit Geflügelfleisch, die selbst bei den heiklen Essern am Pressedinner grossen Anklang fanden. Besonders gut schmeckte ihnen der pikante Gemüse-Papaya-Salat mit gebratener Poulardenbrust. Auch für das Filet vom Barramundi-Fisch auf Gemüsebeet und die Desserts konnten sie sich uneingeschränkt begeistern. Doch mit dem süssen Abschluss kann man ja ohnehin bei den meisten Leuten fast nichts falsch machen. Das asiatische Caramelköpflli, das mit Kokosmilch und Palmzucker zubereitet wird, ist eine Spezialität, welche die Thai-Wochen im Mövenpick Hotel Restaurant schon lange begleitet. Auch die kunstvoll geschnitzten Früchte gehören traditionell dazu. Dass sie frisch aus Thailand importiert sind, schmeckt man sofort. Die Früchte sind reif, süss und köstlich, und ob man sie in der Mischung aus Zucker, Salz und Chilipulver stippen will oder nicht, ist wiederum eine Frage des persönlichen Geschmacks. Einig war man sich beim Pressedinner über den Wein. Die Weinempfehlung von Food & Beverage Manager Lorenz Hug war perfekt. Der Rosé aus Kalifornien begleitete die Vorspeisen (inklusive Krevetten) ebenso harmonisch wie der rote Maienfelder die Hauptspeisen. Bis auf die möglicherweise falschen Begleiter am Tisch stimmte für den Geniesser der thailändischen Küche wirklich alles. Und ganz so falsch war die ungleiche Runde insofern nicht, als die eingefleischten Essgewohnheiten auch viel zu lachen



Eine Original-Rikscha, wie sie täglich auf Thailands Strassen anzutreffen ist.

Fotos: Georg Benz

gaben. Küchenchef Walter Wyssen hätte sich möglicherweise schon ein bisschen über die kulinarische Ignoranz geärgert. Doch er hatte in der Küche alle Hände voll zu tun, damit auch die echten Feinschmecker ihr Essen rechtzeitig auf den Tisch bekamen.

Allein schon die Show lohnt eine Tischreservierung

Wer die authentische, thailändische Küche liebt, kommt im Mövenpick Hotel Zürich-Airport noch bis zum 4. März voll auf seine Rechnung. Über Mittag wird ein Thailunch vom Buffet angeboten. Mit Vorspeise und Hauptgang ist er schon ab 26 Franken erhältlich. Auch am Abend kosten die thailändischen Spezialitäten kein Vermögen. Besonders das Set Thai Menü bietet Einsteigern eine preiswerte Entdeckungsreise in die Welt der fernöstlichen kuli-

narischen Genüsse. Und zum traditionellen Gastrospektakel im Mövenpick Hotel Restaurant gehört natürlich auch, dass man den Kochkünstlern aus Bang-

kok in der Showküche bei der Arbeit zuschauen kann. Es lohnt sich also, unter Tel. 044 808 86 66 rechtzeitig einen Tisch zu reservieren. /ch



Die aus Thailand importierten und kunstvoll geschnitzten Früchte gehören traditionell zum grossen Angebot dazu.



Die Crew der Thai Culinary Consultant Company Ltd.: (von links) Mrs Omanee Jehgewatee, Mr Chaisiri Prayong, Mr Sukkasem Phakin, Mrs Atcharaiya Saksombat und Küchenchef Walter Wyssen.



Zum Dessert eine Auswahl thailändischer Früchte und Spezialitäten.

Guggenmusik «Notentschalper» im Gibeleich

Aber dich gibts nur einmal für mich

Eine Stunde war Fasnacht angesagt im Gibeleich. Mit leuchtend silbernen und gelben Kostümen, geschmückt mit Federn «tschalpten» die Mitglieder der Guggenmusik durch die Noten und begeisterten die Zuhörer mit «Musik, die jeder kennt».

Nicht alle, die kurz vor vier Uhr im Restaurant Gibeleich sassen, wussten, dass musikalischer Besuch angesagt war. «Ich halte nicht viel von Fasnacht», meinte eine von der Musik überraschte ältere Dame, «werde mich aber überraschen lassen und vorerst einmal zuhören».

Hedi Bosshard dagegen freute sich auf die musikalische Abwechslung: «In früheren Jahren war ich mit meinem Mann öfters auf Fasnachtsveranstaltungen anzutreffen, aber nicht verkleidet.»

Fröhliche Gesichter im Publikum

Pünktlich um 16 Uhr ging es los, mit Getöse, Pauken und Trompeten. Die etwa 20 Mitspieler der Guggenmusik begannen ihre rhythmusbetonte Darbietung. Wunderschön kostümiert, in Schwarz-Gelb-Silber, geschmückt mit Federn, die Gesichter fasnächtlich geschminkt, brachten die Musikanten einen farbigen Hauch Fasnacht ins Gibeleich. Ja, nicht nur einen Hauch, die Bläser hauchten ziemlich stark in die mitgebrachten Instrumente und liessen die Zuschauer im Takt mitklatschen und mitschunkeln.

«Aber dich gibts nur einmal für mich», «Rivers of Babylon» oder das



Der zehnjährige Silas Strucken war etwas nervös vor dem ersten Konzert.

«Guggerzytli» weckten in jedem Zuschauer angenehme Erinnerungen. Ihre fröhlichen Gesichter waren die logische Folge. Lächelnde, mitsummende Zuhörer, welche grossen Applaus spenden, dies muss doch der Wunsch jeder Guggenmusik sein, die «Notentschalper» bekamen sie reichlich und hatten sie wirklich verdient.

Die Notentschalper, eine Gruppe von Freunden

Greifensee, Glattbrugg, Volketswil und Bäretswil, hiessen die Stationen der Musiker an diesem Samstag, 7. Februar. Im Jahr 1973 wurde diese Musik in Wallisellen gegründet.

«Heute sind wir nur an vier verschiedenen Orten», erklärte Guggenmusikpräsidentin Sonja Scherrer, «früher waren wir viel mehr und viel länger unterwegs, die Wochenenden waren ausgebucht, zwei bis drei Tage voll durch, von morgens früh, bis... wieder morgens früh. Im Vergleich zu früher haben wir wirklich wenige Auftritte.» «Unser Repertoire ist nicht alltäglich», meinte der musikalische Leiter, Peter Betschart. «Wir spielen Musik für die etwas ältere Generation, wirkliche Ohrwürmer und bringen so viel Stimmung an die Veranstaltungen. Intuitiv wähle ich während dem Konzert die Lieder aus, abgestimmt auf die Reaktion des Publikums.»

Die Mitglieder waren altersmässig gut durchmischt ältere, jüngere und ganz junge Mitglieder musizierten miteinander und brachten die Zuschauer dazu, mit den Fingern, Händen oder Füssen mitzuklopfen, mitzuklatschen und mitzuwippen.

Auch Silas Strucken schlug im richtigen Rhythmus mit den Stöcken auf seine Trommel. «Ich bin heute erst das zweite Mal dabei», erklärte der zehnjährige Musiker, «zuerst war ich schon sehr nervös, aber jetzt hat sich das gelegt.»



Zuhörer Hans Hug war begeistert und schwärmte von Teddy Stauffer und Hazy Osterwald.

I want to go home

Die Seniorin, die anfangs nicht wusste, dass das Konzert stattfindet, musste in der Pause zu ihrem grossen Bedauern das Restaurant verlassen, «für mich war diese Gruppe erstaunlich gut», so das Kompliment dieser Dame, «und ich würde sehr gerne noch weiter zuhören, aber leider muss ich gehen.»

Nach der Pause kamen der «Banjo Boys», der «Bolero» oder die «Roten Lippen», die geküsst werden sollten, zu Ehren. Mit dem Lied «Detroit City» von Bobby Bare und der darin enthaltenen Textzeile «I want to go home», machten sich die Guggenmusiker nicht etwa auf den Weg nach Hause, sondern auf den ins Restaurant, zum wohlverdienten Nachtessen.

Zuschauer Hans Hug hätte gerne noch länger zugehört: Grandios, so betitelt er das Gehörte und erzählte von seiner Musikleidenschaft und der Begegnung mit dem legendären Teddy Stauffer in seiner Jugendzeit im Welschland.

Die Guggenmusik «Notentschalper» schaffte es spielend, mit ihrer Musik schöne Momente und Erinnerungen in den Köpfen und Herzen der Zuhörer zu wecken. /m



«Musik für die ältere Generation», auch für jüngere Mitspieler interessant.



Generalversammlung

Am Freitag, 13. Februar, findet um 18.30 Uhr im Restaurant «Frohsinn» die Generalversammlung statt.

Nach dem Apéro wird um 19.30 Uhr das Nachtessen serviert, anschliessend GV, geschäftlicher Teil.

Im 148. Jahr seines Bestehens lädt der Männerchor zur jährlich stattfindenden Generalversammlung ein. Die GV ist das oberste Vereinsorgan. Sie behandelt die schriftlich eingegangenen Anträge seiner Mitglieder, wählt den Vorstand und die übrigen Amtsinhaber, befindet über die Finanzen und beschliesst das Tätigkeitsprogramm für das nächste Vereinsjahr.

Für die Ehren- und Aktivmitglieder (mit Stimm- und Wahlrecht) ist es Pflicht und Ehrensache, an der GV teilzunehmen. Die Passivmitglieder haben beratende Stimmen und sind herzlich zur Versammlung eingeladen. /mü

Hanspeter Müller



Curling der MRO

Am Montag, 16. Februar 2009 treffen wir uns um 17.45 Uhr bei der Curlinghalle in Wallisellen, so dass wir pünktlich um 18 Uhr mit dem Curlingspielen beginnen können. Zuschauer zur Unterstützung unserer Spieler sind herzlich willkommen.

Ab ca. 20.15 Uhr lassen wir den Abend im TVO-Vereinshaus gemütlich ausklingen. Hier hoffen wir auf viele nicht curlende Turnkameraden zu stossen.

Heinz Mäder



<http://www.uhcog.ch>

Herren II - 4. Liga - Kleinfeld - Turnhalle Heuel, Rümlang

Schlechter Start in die zweite Saisonhälfte

UHCOG: Stefan Plüss, Nader Rizk (beide TW); Daniel Boll, Thomas Plüss, Renato Peyer, Sebastian Ladner, Ueli Altorfer, Roger Wipf; Christopher Klemp, Martin Höllrigl (verletzt ausgeschieden). Abwesend: Jonas Landolt, Kevin Böhnel, Claudio Holenstein, Rolf Wehrli.

UHC Opfikon-Glattbrugg II - UHC Black Roses Zürich 5:9 (2:3)

Nach einer relativ langen Winterpause als Wintermeister traten wir am Sonntag, 8. Februar, mit grossem Selbstvertrauen gegen die viertplatzierten Black Roses an. Um sicher an der Tabellen Spitze zu bleiben, brauchten wir einen Sieg. Das Spiel begann mit einem Ge-

gentreffer nach nur 22 Sekunden. Zum Glück konnte Sebastian Ladner knapp eine Minute später den Ausgleichstreffer erzielen. Die Black Roses konnten durch je ein Tor in der sechsten und 19. Minute wieder einen Vorsprung herauspielen. Kurz vor der Pause fiel noch der Anschlussstreffer zum 2:3 durch Sebastian Ladner.

In der Pause haben wir uns für die zweite Halbzeit so einiges vorgenommen, doch nach 10 Minuten stand es bereits 2:6 zu unseren Ungunsten. Das sagt wohl genug über die Umsetzung aus.

Immerhin konnten Ueli Altorfer und Roger Wipf in der 14. und 18. Minute auf 4:6 verkürzen. Da wir unter Zugs-

zwang standen und dadurch leider die Defensive zu sehr vernachlässigten, wurde die neu gewonnene Hoffnung jedoch schon in der folgenden Minute durch zwei Gegentreffer aus Kontersituationen wieder zunichte gemacht. Die folgenden beiden Tore änderten auch nichts mehr an unserem ziemlich miserablen Start in die zweite Saisonhälfte.

UHC Opfikon-Glattbrugg II - UHC Rümlang-Oberglatt 17:8 (5:4)

Im zweiten Spiel stand uns der Tabellenletzte gegenüber, was für uns auch auf Grund der Niederlage im Spiel zuvor nur eines bedeuteten konnte: Pflichtsieg. Das Spiel begann viel

versprechend: nach sieben Minuten brachte uns Dani Boll auf Zuspiel von Thomas Plüss in Führung. In den folgenden sieben Minuten konnten wir unseren Vorsprung durch Tore von Renato Peyer, Thomas Plüss und Sebastian Ladner weiter ausbauen zu 5:0. Dann war es vorbei mit der guten Phase: die Gegner schlossen bis zur Halbzeit auf 5:4 auf. Auch zu Beginn der zweiten Halbzeit waren sie nicht zu stoppen: Die Gegner gingen mit 7:5 in Führung. Nader Rizk schien nicht seinen besten Tag erwischt zu haben und tauschte darum seinen Platz mit Stefan Plüss. Trotz dem mittlerweile erschreckenden Zwischenresultat liessen wir uns nicht entmutigen und griffen wieder offensiv ins Spiel ein. Wir konnten

die Führung zurückerobern und zum 12:7 ausbauen. Nach einem erneuten und letzten Gegentreffer in der 34. Minute gaben wir noch einmal alles und beendeten den Match mit dem erhofften Sieg von 17:8.

Mit der zweiten Niederlage dieser Saison gaben wir die Tabellenführung vorzeitig wieder aus der Hand und stehen neu einen Punkt hinter Floorball Zürich Lioness auf Rang 2. Zum Spitzenkampf kommt es bereits in der nächsten Runde, welche am 1. März in der Turnhalle Falletsche in Zürich stattfindet. Gegen die Zürcher ist noch eine Rechnung aus dem Hinspiel offen.

Thomas Plüss

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76 topkino.ch Ab 12.2.09

Sa/So 13:30, Mo-Mi 15:00
BOLT in Digital 3D
K/8, ab 6 Jahren Deutsch
mit aktiven Shutter Brillen


Samstag/So 15:45 **AUSTRALIA** J/12 D
Premiere: Täglich punkt
19:00, Fr/Sa a. 23:15
THE INTERNATIONAL
Sie besitzen Dein Geld!
J/14, ab 12 J. Deutsch

Täglich 21:00
TWILIGHT - BISS ZUM MORGENGRAUEN
J/14, ab 12 J. Deutsch

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNG MIT GARANTIE + LAGER
Professionell, günstig, kurzfristig, zuverlässig
Räumen, Entsorgen www.richiexpress.ch
044 - 311 63 11 info@richiexpress.ch

Evelyne Binsack

baumeler



Donnerstag 26. Februar 2009, 19.30 Uhr
Wallisellen Doktorhaus
Vvk: Passage Royal Reisen Wallisellen, Bahnhofstr. 21, Tel. 044 839 10 00

WER
hat einen
defekten
LCD-, Plasma-TV usw.?

Wir reparieren jede Marke!

TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty
044 272 14 14
Grundig TV
www.frsag.ch

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch Die nahe Bank **Zürcher Kantonalbank**

New Lancer Sportback
Genial vielseitig. Genial sportlich.



Genial:

- Sportliches Design, praktische Hecktüre
- Variable Laderaum bis 1'349 Liter
- 9 Airbags, inkl. Knie-Airbag, ESP/TCL
- Diesel oder Benzin, Option Automat CVT
- Sportback 5-Door ab CHF 25'990.-

Noch genialer...
JETZT BIS CHF 3'000.- PRÄMIE!

rhombert ag
Glattbrugg

Rhombert Garagen AG
Flughofstrasse 60 - 8152 Glattbrugg
044 874 40 40 - www.rhombert-ag.ch

Kaufen Sie ein zum Einkaufspreis!

	Katalogpreis	Nettopreis	Sie Sparen
Transit 350M 2.4TDCI 3-Seiten-Kipper	Fr. 52'200.-	Fr. 46'800.-	Fr. 5'400.-
Transit 260S 2.2TDCI	Fr. 29'890.-	Fr. 26'800.-	Fr. 3'090.-
Connect L 1.8 TDCI, 90 PS	Fr. 27'200.-	Fr. 24'500.-	Fr. 2'700.-
Connect L 1.8 TDCI, Sicherheitspaket	Fr. 30'550.-	Fr. 28'000.-	Fr. 2'550.-
Transit Kombi 280M, 2.2TDCI 110PS	Fr. 37'810.-	Fr. 32'900.-	Fr. 4'910.-
Transit Kombi 280M, 2.2 TDCI 130PS	Fr. 48'100.-	Fr. 41'900.-	Fr. 6'200.-

Profitieren Sie von unseren Schnäppchen bis zum 28. Februar 2009. Angebote gültig solange Vorrat.

Feel the difference



Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, Telefon 044 306 77 77
www.emilfrey.ch/garagezuerichnord

Wir kaufen Autos
jeder Preisklasse!

Ab Jg. 98, Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt!

Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Unsere E-Mail-Adresse:
verlag.thmaag@bluewin.ch

Ihre Hilfe gibt den Bergbauern Hoffnung.
PC 80-32443-2



Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna

IMMOBILIEN **STELLEN**

VERKAUF

2½-5½-Dachmansionetten, letzte
4½-Etagenwhg. «Grosswiesen Pfungen»
ab Fr. 390'000.- bis Fr. 550'000.- (5½-Maisonnette), Bezug Sommer '09. Ausbau wählen: letzte Gelegenheit.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

Moderne 6 ½-Zimmer Doppelhäuser

«In langen Stücken» - Winterthur-Dättwil, herrliche, ruhige Lage, völlig unverbaubar. 158 m² Wohnfl. HNF. Toller Ausbaustandard. Grundstücke 294 bis 364 m², inkl. 1 Garage. Ab Fr. 740'000.-. Baubeginn Okt. 08 erfolgt.

Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Im Steuerparadies Neerach. 2- bis 4-Zi.-Eigentumswohnung Minergie. Kernzone, Erdwärme und top Bauqualität. Neu erstellt, jetzt besichtigen. Ab Fr. 290'000.- bis 505'000.-. Rufen Sie uns für einen Besichtigungstermin an.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

Basler Versicherungen

Familienfreundlich

Wir vermieten in Rümlang an der Steinfeldstrasse 17a

4½-Zimmer-Wohnung im EG mit ca. 103m²

- Ganze Wohnung Parkett
- offene Küche mit GS, GKH
- Bad/WC u. Dusche/WC
- 2 Sitzplätze

Mietzins: CHF 2'110.- inkl. NK

Tel. 044 298 29 11
natalie.niess@baloise.ch
www.baloise.ch/mieten

Überaus fleissige, sauber arbeitende Portugiesin mit grosser Erfahrung (Reinigungsanstalt) sucht noch stundenweise

Putzarbeit
Auskunft unter Tel. 044 810 30 00

5½-Zimmer-EFH (Letzte), 6½-Zimmer-EFH in Neftenbach-Chlimberg. Ideale Südwestausrichtung. Guter Ausbaustandard und beliebte Grundrisse. Baubeginn Oktober 08 erfolgt. Bei mindestens 1 Garage ab Fr. 727'000.-.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

Winterberg b. Brütten

Auf der Wasserscheide mitten in nebelfreier Erholungslandschaft verkaufen wir eine attraktive

4½-Zi.-Dach-Maisonettewohnung
mit 136 m² WF, modernem Ausbau, Bj. 1995, Sprudelbad, Cheminée, Galerie, sep. Waschküche und Ankleide für

Fr. 620 000.- inkl. 2 Garagenplätze!
Bezug ab Sommer 2009 o.n.V.
Information und Besichtigung:

EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch

Tel. 044 803 03 04
KLOTEN + DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

MIETE

In Glattbrugg per sofort zu vermieten traumhafte 3 ½-Zi.-Dachwohnung 85 m², mit Dachterrasse, in kleinem MFH. Miete Fr. 2100.-, inkl. NK.
Tel. 044 750 25 23, zwischen 18-20 h
www.swisslieg.ch

Zu vermieten ab 1. Mai an der Riethofstrasse 8 in Glattbrugg, schöne

3-Zimmer-Wohnung
im Hochparterre, GK, Mietzins Fr. 1739.- inkl. NK. Ruhiges Quartier (keine Hauptstrasse und Bahnlinie). Haustiere erlaubt. **076 422 50 70**

In Glattbrugg, Lindenstrasse, per sofort oder nach Vereinbarung

3 ½-Zimmer-Wohnung plus 2 sep. Mansardenzimmer, 2. OG, Fr. 1550.- exkl. HK/NK. Ganze Wohnung mit Laminatboden, Bad/WC, sep. WC, Keller und Estrich.

Garagenbox Fr. 130.- und Abstellplätze im Freien à Fr. 50.- können auch sep. gemietet werden.

Auskunft und Besichtigung:
041 798 20 00 (während Bürozeit)

AMTLICHES

Einstellung des Konkurses

Über **Roland Derichsweiler**, geb. 20. Juli 1963, von Zürich, wohnhaft Oberhauserstrasse 70, 8152 Glattbrugg, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 4. Dezember 2008 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mit Verfügung dieses Richters vom 30. Januar 2009 mangels Aktiven eingestellt worden.

Sofern nicht ein Gläubiger bis zum 23. Februar 2009 die Durchführung des Konkursverfahrens verlangt, sich gleichzeitig zur Übernahme des durch die Konkursmasse nicht gedeckten Teils der Kosten verpflichtet und daran vorläufig einen Barvorschuss von Fr. 5000.- leistet, gilt das Verfahren als rechtskräftig geschlossen.

Wallisellen, 12. Februar 2009

Konkursamt Wallisellen
Zentralstr. 9, Postfach
8304 Wallisellen

5 ½-REFH (6 von 12) Embrach, Oberdorf

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume. Hervorragende, bewährte Bauqualität. Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P. Fr. 613'000.- bis 733'000.- inkl. 1 UNP
Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.

Tel 056 633 38 70
L + B AG HGV
Winterthur
www.l-b.ch

5 ½-REFH (4 von 12) Embrach, Oberdorf

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume. Hervorragende, bewährte Bauqualität. Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P. Fr. 633'000.- bis 723'000.- inkl. 1 UNP
Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.

Tel 056 633 38 70
L + B AG HGV
Winterthur
www.l-b.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Reckenwinkel. Nähe Bahnhof (Linie S5), in grüner, sonniger Umgebung vermieten wir

4.5-Zimmerwohnung, 2. OG
Abgeschl. Küche, Einbauschränke, Bad/WC, sep. WC, Reduit, Balkon, Keller, Mitbenützung Gartenschwimmbad. MZ inkl. NK Fr. 1'669.00.
Tel. 044 850 49 87

Embrach

An zentraler, ruhiger Lage am Bachufer verkaufen wir ein gut erhaltenes

5-Zimmer-Einfamilienhaus
mit Wintergarten und Gartensitzplatz, ca. 307 m² Land, Bj. 1908, teilrenoviert, für **Fr. 680 000.-**
inkl. 2 Aussenparkplätze und schöner Garten. Bezug ab 1. April 2009 o.n.V.
Dokumentation und Besichtigung:

EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch

Tel. 044 803 03 04
KLOTEN + DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

CompuTreff

Steuererklärungen ausfüllen am Computer
Seite 6

Der Flughafen als vielfältiger Lebensraum

Kein ökologisches Konzept
Seite 9

Railplan

Erster Katalog mit exklusiven Bahnreisen
Seite 11

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktendienst
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der **ELEKTROBAER-GROUP**

Die Geschichte des Radios ist noch gar nicht so alt

Ihren ersten Empfänger haben Pioniere einst selber gebaut

Am 11. Juni 1931 ging der Landessender Beromünster erstmals auf Sendung, und am 29. Dezember 2008 um Mitternacht hat er den Betrieb eingestellt. Ältere Menschen erinnern sich noch gut an seine Anfänge, aber auch an die ersten Apparate, mit denen die Nachrichten aus der Atmosphäre auf wundersame Weise eingefangen werden konnten. Es gab aber auch ein paar kluge Köpfe, die ob der von Heinrich Hertz nachgewiesenen Radiowellen nicht in Ehrfurcht erstarrten. Und weil es noch keine Radios zu kaufen gab, bauten sie, wie der Vater von Hermann Hirs, ihren Empfänger kurzerhand selber.

Hermann Hirs wuchs bei seinen Grosseltern im Dorf Kern von Opfikon auf. Genauer gesagt im heutigen Dorf-Träff, nur wurde das Gebäude neben dem damaligen Wunderbrunnen in jenen Jahren «Neubau» genannt. Seinen Vater lernte er nie kennen. Er starb drei Wochen vor seiner Geburt. «Mein Grossvater war der Gründer der sozialdemokratischen Partei hier in Opfikon-Glattbrugg», erzählt er, «und später auch ihr Präsident.» Die Fotos aus seiner Kindheit zeigen seinen Grossvater als einen Respekt einflössenden Mann. Es sind aber auch Bilder vom Radioempfänger und dem Empfangsturm darunter, die sein Vater in den 1920er Jahren baute. «In der Schweiz gab es damals noch gar keinen Radiosender», erklärt Herrmann Hirs, «und um die Langwellensender aus dem Ausland zu empfangen, brauchte es damals so einen Antennenturm.» Wie man auf dem Foto sieht, hatte der selbst gebaute Radioempfänger auch keinen Lautsprecher. Die Nachrichten aus fernen Ländern konnten nur über Kopfhörer empfangen werden. Immerhin verfügte das Gerät über drei Buchsen, so dass drei Personen gleichzeitig Radio hören konnten.

Das Museumsstück liegt immer noch auf dem Estrich

Über die Beweggründe seines Vaters, einen Radioempfänger zu bauen, kann Hermann Hirs nur mutmassen. «Vermutlich hat ihn sein Forschergeist angetrieben», meint er. «Es muss natürlich schon faszinierend gewesen sein, Nachrichten aus England, Deutschland, Frankreich und sogar Russland empfangen zu können. Doch weil die Schweiz noch keinen Landessender hatte, gab es auch noch keine Radios zu kaufen.» Ganz ohne beruflichen Bezug zur Materie wäre sein Vater wahrscheinlich nicht auf die Idee ge-

kommen, einen eigenen Empfänger zu bauen. Er habe damals eine sehr gute Stelle bei der Elektra Birsegg inne gehabt, erzählt Herrmann Hirs. Entsprechend dürften ihm auch die elektromagnetischen Wellen ein Begriff gewesen sein. Der Empfangsturm, den er hinter dem «Neubau» in Opfikon baute, weckte auf jeden Fall auch das Interesse der Bauern in der Umgebung. Und sie durften sich die Kopfhörer aufsetzen, um zu verstehen, wozu er diente. Mit der Inbetriebnahme des Mittelwellensenders Beromünster verloren aber der Turm und das Empfangsgerät rasch an Bedeutung. «Sie waren eigentlich schon ausrangiert, als ich 1933 auf die Welt kam», meint Herrmann Hirs. «Ich habe damit nie Radio gehört, aber der alte Empfänger liegt heute noch in meinem Estrich.» Eigentlich schade um das Museumsstück, das eine echte Pionierleistung war. «Die damaligen Geräte hatten natürlich einen sehr schwachen Empfang», erklärt Herrmann Hirs. «Darum musste mein Vater auch den Turm bauen, um die Leistung zu verstärken. Viele alte Opfiker haben es übrigens sehr bedauert, als er abgebrochen wurde. Die Aussicht von dort oben sei sehr schön gewesen, hat mir Hans Altorfer einmal erklärt. Schade, dass er gestorben ist. Er könnte sicher noch manche Episode über den Turm erzählen.»

Wie der Vater, so der Sohn

Hermann Hirs ist ein begnadeter Orgelvirtuose und Pianist, doch er hat offensichtlich auch den Forschergeist seines Vaters geerbt. «In meiner Kindheit lag im «Neubau» immer noch so Material herum, das von meinem Vater stammte», erzählt er. «Damit habe ich gerne gebastelt und eigene Versuche angestellt.» Dank eines Kristalls und eines Detektors sei es ihm gelungen, einen eigenen Empfänger zu bauen.

«Meine Bastelei war natürlich sehr dilettantisch, aber sie hat funktioniert. Ich konnte damit Radio Beromünster hören.» Mit der fortschreitenden technischen Entwicklung und der Entdeckung der Ultrakurzwellen sei er mit seinem Eigenbau aber rasch ins Hintertreffen geraten. «Ich gehörte aber zu den Ersten, die sich einen UKW-Empfänger kauften. Der Allererste war allerdings Paul Nägeli, der Sohn des Briefträgers von Glattbrugg. Er erzählt mir eines Tages, dass er deutsche Sender in einer Superqualität empfangen könne. Das waren eben die UKW-Sender, von denen ich bis dahin noch gar nichts

gehört hatte.» Natürlich habe er sich sofort so ein UKW-Gerät anschaffen müssen, erzählt Herrmann Hirs. «Ich muss allerdings festhalten, dass ich dank meiner eigenen Experimente schon vorher eine fast ähnlich gute Tonqualität erzielt hatte. Man konnte damals schon Radios mit Plattenspieler und Lautsprecher kaufen. So ein Gerät koppelte ich mit meinem Detektor und erreichte damit einen Empfang, der fast mit UKW zu vergleichen war.»

Fortsetzung auf Seite 7



Die Radiopioniere Hermann Hirs mit Ehefrau Esther Hirs auf dem ersten Antennenturm.

Wir gehen für Sie durchs Feuer!

hitzel haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

DAMIT NICHTS INS AUGE GEHT!

Optik

B & M

Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

VARILUX
SPEZIALIST

«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.»

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte,
10. Dezember 1948, Artikel 1

Spendenkonto: 30-3417-8

Amnesty International Postfach 3001 Bern
Menschenrechte für alle www.amnesty.ch

FT-News

Jetzt aktuell:

Neuwagen:
V50 1.6D DRIVE «K», schwarz Fr. 41.250.00
S40 2.4 «S» Geartronic, silber met. Fr. 49.250.00
Vorführfahrzeuge:
C30 D5 «M», schwarz met. Fr. 45.930.00
S40 2.0D Stockholm, schwarz Fr. 38.620.00
Occasionen:
S80 T6 Prem. A, nauticblue Fr. 23.760.00
XC70 D5 AWD «S», titanium grey Fr. 49.530.00

Für alle Fahrzeuge ist auch ein Leasing möglich. Im Moment sind div. Leasing-Aktionen ab 1.15% möglich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann rufen Sie uns unverbindlich an.

F.T. Garage AG
Flughofstrasse 37
8152 Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50
Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

Fasnachts-Gebäck

- Berliner
- Fasnachts-Chüechli
- Schenkeli
- Ziegerkrapfen

Immer eine Nasenlänge voraus

Confiserie **Künzli**
Glattbrugg
Telefon 044 810 63 54

8152 Opfikon, 15. Februar 2009
 Traueradresse:
 Leo Brunner-Heim
 Claridenstrasse 16
 8800 Thalwil

*Behaltet mich so in Erinnerung,
 wie ich in den schönsten Stunden
 mit Euch beisammen war.
 Das Leben endet, die Liebe nicht.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Franz Brunner-Nüssli

28. November 1923 – 15. Februar 2009

Umsichtig hat er sein Leben geplant und geführt bis einen Tag vor seinem Ableben, Unfassbar ist es für uns, es ging so schnell.

In der Nacht auf Sonntag ist unser lieber Vater und Grossvater ruhig eingeschlafen.

Wir sind sehr traurig.

Erika Brunner
 Peter Brunner und Sabine Bigler
 Leo und Susanne Brunner-Heim
 mit Angelo und Valentino
 Verwandte, Freunde und Bekannte

Wir nehmen Abschied am Dienstag, 24. Februar 2009, 13.30 Uhr, im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Halden. Anschliessend Trauergottesdienst in der reformierten Kirche Halden, Glattbrugg.

Anstelle von Blumen gedenke man der Schweizer Berghilfe, Spendenkonto Post 80-32443-2.

Glattbrugg, 15. Februar 2009
 Traueradresse:
 René Steffen
 Steinackerstrasse 19
 8630 Rüti

*Ein Lächeln kostet nichts und bewirkt viel.
 Es bereichert die, die es empfangen,
 ohne die ärmer zu machen, die es geben.*

*Es dauert nur einen Augenblick,
 aber die Erinnerung währt manchmal ewig.*

*Niemand ist reich genug,
 um es entbehren zu können,
 niemand zu arm, um es nicht geben zu können.*

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester

Hedwig Steffen-Müller

6. Juni 1920 – 15. Februar 2009

Von Herzen sind wir dankbar, dass du nicht lange leiden musstest. In unseren Herzen lebst du weiter.

Jörg und Gaby Heidelberger-Hafner
 Daniel Heidelberger mit Familie
 Stefan Heidelberger mit Familie
 Hedwig und Christoph Holzer-Steffen
 Urs Holzer
 René und Michaela Steffen-Diem
 Michael und Eva Steffen-Dela Cruz
 Christian Steffen
 Eduard und Amparo Steffen-Dantes
 Hans Steffen
 Jacqueline Büchi-Steffen mit Familie
 Irma Knöpfel-Müller

Wir nehmen Abschied in der Abdankungshalle auf dem Friedhof Halden, Glattbrugg, am Freitag, 20. Februar 2009, 14.00 Uhr, mit anschliessender Urnenbeisetzung.



WOZU FRIEDENSGBETE?

Was können Menschen gegen Gewalt, Krieg und Ungerechtigkeit tun? Resignieren, weil die Menschen «einfach so sind»? Die Faust im Sack machen und den angestauten Groll an den Mitmenschen auslassen? Verdrängen und möglichst viel konsumieren?

Im ökumenischen Friedensgebet wird ein anderer Weg versucht. Resignation, Wut, Verdrängung helfen uns und den Betroffenen nicht weiter, es ist jedoch unsere Hoffnung, dass Gott die Schreie der Gequälten hört, dass Gott unsere Fürbitten hört und erhört. Gemeinsam wollen wir auch in diesem Monat wieder im Gebet, stellvertretend für alle, die es nicht können, Gott um sein Eingreifen bitten.

Sie alle sind ganz herzlich dazu eingeladen!



Friedensgebet am Montag, 23. Februar, von 18.30 – 19 Uhr
 in der reformierten Kirche

für das Team
 Eva-Maria Müller

Zum Gedenken an René Scherer



Da ich nicht an Deine Beerdigung gehen konnte, weil ich krank war, möchte ich auf diese Art Abschied nehmen von Dir. Als uns die Nachricht von Deinem Tod erreichte, waren wir alle schockiert und sehr traurig. Du warst ein lieber, fröhlicher Mensch. Ich habe Dich stets geschätzt. Immer wenn Du mich besuchen kamst, hatten wir eine fröhliche Stunde miteinander.

Zuerst haben wir gegessen und anschliessend politisiert. Es war schön, mit Dir zu politisieren. Du hast über alles Bescheid gewusst. So sprachen wir von Gott und der Welt, von den Stadtsorgen und den Steuern. Von der neuen Bahn, die vielleicht Luxus ist. Von den Kindern und auch vom Papst. Über eines sprachen wir nie, über Deine Krankheit. Aber das ist gut so. Jetzt weiss ich, dass Du sehr krank warst.

Dann hast Du immer die Fotos von Deinem Grosskind mit viel Stolz und Freude gezeigt. Jetzt sind dein Sohn und die Familie sehr traurig. Hoffen wir, dass unsere Religion recht hat und Du vom Jenseits mit Ihnen verbunden bist. Die Bibel lehrt uns, man soll glauben auch wenn man nicht sieht.

Auf alle Fälle werden wir Dich in guter Erinnerung behalten, als guten Freund und Kollegen. Du hast Deine Krankheit mit viel Humor überspielt. Ich habe Dich stets geschätzt.

Ja René, Du warst ein guter Freund. Wir danken Dir, dass wir mit Dir so lange eine schöne Zeit erleben durften.

Ruhe in Frieden
 Oma Grimm



Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 22. Februar
 10.00 Gottesdienst
 Pfr. Urs Naef, Wallisellen

Montag, 23. Februar
 18.30 Uhr Gebet für den Frieden
 in der Kirche

Samstag, 28. Februar
 8.30 Uhr Opti-Jogg beim Hof
 der Familie Maurer,
 Dietlikonerstrasse

jeden Mittwoch
 06.15–06.45 Frühgebet
 in der Kirche

www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

7. Sonntag im Jahreskreis, 22. Februar

Samstag
 18.00 Eucharistiefeier

Sonntag
 10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa con predica

Aschermittwoch, 25. Februar

Fast- und Abstinenztag
 «Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade»
 19.00 Gottesdienst mit Predigt,
 Aschenausteilung und
 Eucharistie

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
Freitag 18.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 22. Februar
 09.45 Gottesdienst mit Pfm.
 Eva Maria Müller, Hort
 www.emkglattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang
 Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG,
 8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84
 Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
 E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
 Amtliches Publikationsorgan
 Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen,
 Glattpark

Beglaubigte Auflage 1876
 Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
 Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
 Text: Montag 14 Uhr
 Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.-
 Insertionspreise:
 1-spaltige Millimeterzeile Fr. -79
 (26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 790
 Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 9.30
 Stellen/Immobilien Fr. -81/-95
 Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
 Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi
 – Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger,
 Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von
 Wallisellen

– Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger,
 Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von
 Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt.
 mit Glattaler und/oder Furtaler)

Pachtvertrag: Publicitas AG
 Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
 Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
 Impressum: Redaktion Theophil Maag



Wir gratulieren herzlich...



Walti Hofmann
Wydackerstrasse 9, Glattbrugg
Montag, 23. Februar (Rosenmontag)

70 Jahre

Lieber Walti
Zum runden Geburtstag alles Gute und
allerbeste Gesundheit wünscht dir

Dodo

Otto Hauri
Fliederstrasse 8, Glattbrugg
Sonntag, 22. Februar

90 Jahre



Lieber Otto

Seit 1962, also über 46 Jahre, bist Du ein treues Mitglied der Männerriege Opfikon. Lange Zeit hast Du aktiv mitgeturnt. Aber auch heute noch wartest Du praktisch jeden Montagabend vor der Turnhalle und freust Dich auf Deine Kollegen, mit denen Du einen gemütlichen Jass klopfen kannst.

Lieber Otto, wir gratulieren Dir ganz herzlich zum hohen Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute, beste Gesundheit, Zufriedenheit, Freude und noch manchen fröhlichen Jassabend in unserer Runde.

Männerriege Opfikon



Gertrud Weidmann
wird 90 Jahre alt.
Am Freitag, 20. Februar



Liebe Frau Weidmann

Der Gemeinnützige Frauenverein von Opfikon-Glattbrugg gratuliert Ihnen ganz herzlich zu Ihrem 90. Geburtstag.

Wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute sowie gute Gesundheit. Für Ihre Treue zu unserem Verein von 57 Jahren möchten wir uns bei dieser Gelegenheit herzlich bedanken. Wir wünschen Ihnen einen schönen Geburtstag und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Opfikon-Glattbrugg

Otto Hauri
alt Zivilstandsbeamter
Sonntag, 22. Februar
90 Jahre

Lieber Otto

Zum hohen Ehrentag gratuliere ich Dir recht herzlich und wünsche Dir weiterhin allerbeste Gesundheit und ein schönes, frohes Leben.

Herzlich Theophil Maag



Pius Arpagaus
Grossackerstrasse 4, Opfikon
heute Donnerstag, 19. Februar

65 Jahre

Lieber Pius

Der Vorstand des Bündnervereins gratuliert seinem Mitglied recht herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm für das neue Lebensjahr viel Glück, Freude und Gesundheit.



Diese Seite...

steht übrigens voll und ganz zu Ihrer Verfügung.

Wussten Sie, dass der Stadt-Anzeiger Ihre Glückwünsche oder andere Anliegen, mit oder ohne Foto, **unentgeltlich** für Sie veröffentlicht?

Nutzen Sie diesen Service und grüssen Sie Ihre Familie oder Freunde über einen Felicitas-Gruss im Stadt-Anzeiger.

E-mail:

verlag.thmaag@bluewin.ch
(Bilder bitte im JPG- oder PDF-Format anhängen.)

oder per Post an:

«Stadt-Anzeiger», Rietgrabenstrasse 84, 8152 Opfikon

Teamwork

Therapie die Spass macht und verbindet.



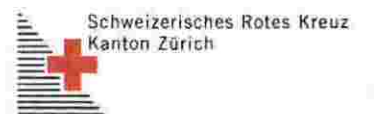
cerebral

Schweizerische Stiftung für das cerebral gestörte Kind
Erlächtstrasse 14, 3001 Bern, Info-Telefon: 0848 848 222
cerebral@cerebral.ch, Internet: www.cerebral.ch

Rotkreuz-Notruf

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit, ich ihre Sicherheit. Die Lösung: Der Rotkreuz-Notruf. Im Notfall wird schnell geholfen. Ich bin beruhigt und sie kann weiterhin zuhause wohnen.
www.srk-zuerich.ch

25 Jahre Rotkreuz-Notruf
25 Jahre für Ihre Sicherheit



Helfen Sie uns, Sonnenstrahlen in die Kinderherzen zu bringen.

Wir tun das mit Freude seit über 20 Jahren für Kinder in Spitälern und Heimen.

SUNNECHIND

Stiftung SUNNECHIND, Kloten
Tel. 044 813 52 82, PC 80-3117-2
www.sunnechind.ch

Info GEMEINDERAT

Einladung

zur 19. Sitzung des Gemeinderates Opfikon

Datum: Montag, 2. März 2009
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 18. Sitzung vom 1. Dezember 2008
3. Postulat von Paul Remund betreffend Änderung der Praxis in der Sozialabteilung bei Auszahlungen zugunsten von Sozialhilfebezügern für Mietzinsen zur Verhinderung von Doppelzahlungen – Überweisung
4. Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Schulverwaltung – Stellenbewilligung / Stellenplan
5. Gemeindeordnung – Teilrevision

Opfikon, 19. Februar 2009

DER RATSPRÄSIDENT
Beat Altorfer

Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich. Sie sind freundlich eingeladen, der Ratssitzung beizuwohnen.

Info STADTRAT

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verliehen:

- **Dikici, Mustafa**, 1994, Türkei, Müllackerstrasse 25
- **Ciray, Naci**, 1995, Türkei, Wallisellerstrasse 159
- **Sivakumaran, Diveeshnan**, 1997, Sri Lanka, Riethofstrasse 1
- **Miskulin, Natascha**, 1989, Kroatien, Püntenstrasse 6
- **Boztepe-Sarac, Fatma**, 1987, Türkei, Wallisellerstrasse 166
- **Demir-Günes, Nimet**, mit Aleyna 2004, Türkei, Rietstrasse 29
- **Zahiri-Selmani, Izjet und Sizane** mit Leonora 1998, Serbien und Montenegro, Lindenstrasse 4

Die Einbürgerung von Ausländern und Ausländerinnen erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

- **Ackermann, Lukas Beat** (1980), von Mümliswil-Ramiswil SO, wohnhaft an der Müllackerstrasse 27, Glattbrugg
- **Wehrli, François Ernest Romuald** (1952), von Küttigen AG, wohnhaft an der Frohbühlstrasse 17, Glattbrugg

Opfikon, 19. Februar 2009

DER STADTRAT

Info STEUERAMT

Steuererklärung 2008 und Rückerstattung der Verrechnungssteuer im Jahre 2009

Eine **Steuererklärung 2008** haben im Jahre 2009 alle natürlichen und juristischen Personen einzureichen, die schon vor dem 1. Januar 2009 steuerpflichtig waren

- und im Kanton Zürich Wohnsitz oder Sitz hatten und nicht der Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer unterworfen sind
- und im Kanton Zürich Liegenschaften oder Betriebsstätten (bzw. Geschäftsbetriebe) besaßen
- und die der Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer unterliegen, aber neben den quellenbesteuerten Einkünften über weitere, nicht quellenbesteuerte Einkünfte verfügen (z. B. Erträge aus Wertschriften und Liegenschaften, Alimente, Lotteriegewinne etc.)
- und die der nachträglichen Veranlagung von Quellensteuerpflichtigen im ordentlichen Verfahren unterworfen sind.

Sie haben mit den Formularen auch ein **Wertschriften- und Guthabenverzeichnis** erhalten. In diesem Formular können Sie die Rückerstattung der Verrechnungssteuer beantragen.

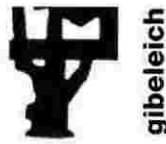
Die Steuererklärung und das Wertschriften- und Guthabenverzeichnis sind bis zum

31. März 2009

beim zuständigen Gemeindesteueramts einzureichen.

Steueramt der Stadt Opfikon

Info SENIOREN



Alterszentrum
Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch

Mahlzeiten-Fahrdienst Gibeleich

- Haben Sie etwas freie Zeit zwischen ca. 10.30 und 13 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?
- sind Sie ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Entscheidung sowie Essensgutscheine des Restaurants Gibeleich. Es handelt sich dabei um Freiwilligenarbeit ohne Entlohnung.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

Info BAUAMT

Privater Gestaltungsplan Bubenholz – Festsetzung

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 1. Dezember 2008 den privaten Gestaltungsplan Bubenholz, gestützt auf § 88 des Planungs- und Baugesetzes (PBG), festgesetzt.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, bei der Baurekurskommission IV des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommission sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Info JUGEND

Jugendarbeit Opfikon präsentiert:

!! Das ganz grosse Kino !!

**** Wähle deinen Wunschfilm ****

Mr. & Mrs. Smith (114min)
Action und Spannung mit Brad Pitt und Angelina Jolie

Die Truman Show (98min.)
Comedy mit Jim Carrey

POPCORN DRINKS

Apollo 13 (133min.)
Nervenkitzel pur mit Tom Hanks

Freitag 27. Februar 14.30 Uhr (letzter Freitag in den Sportferien)
Check-In 19, Ifangstr. 19 Eintritt frei

Donnerstag, 19. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Lauftrüff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Donnerstag, 19. Februar, 10 Uhr
Alterszentrum Gibeleich,
Raum der Stille

Ökumenische Andacht

Montag, 23. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 24. Februar,
9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik
mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Alterszentrum Gibeleich

Computeria
(www.computeria-opfikon.ch)

Öffnungszeiten:
Montag, 14–16 Uhr
Mittwoch, 18–20 Uhr
Freitag, 14–16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KönnlerIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch
des Monats, 13.30 Uhr

Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmgespräch

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Donnerstag, 26. Januar, 12 Uhr
vor der Metzgerei Arnold

Wanderung, 2 Std.

Katzensee

Leitung:
Marcel Fuchs, 044 810 74 92
Louise Zangger, 044 810 46 27

Vorsicht!

Übles Handwerk.
Sicherheit beginnt bei dir.

117

Stadt Zürich
Stadtpolizei

Info BESTATTUNGSAMT

Todesfälle

Am 15. Februar 2009
verstarben

– Brunner, Franz, Jg 1923, Wallisellerstrasse 51,
8152 Opfikon

– Steffen geb. Müller, Hedwig, Jg 1920, Rosenstrasse 7,
8152 Glattbrugg

Info NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am
Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage
steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 21.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 22.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. A. Krebs, Kalchengasse 7,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 14 14**

Sonntag, 22.2., 08.00 Uhr, bis Montag, 23.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. P. Stachowski, Schaffhauserstrasse 83,
8152 Glattbrugg, **Telefon 044 811 27 27**

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das **Ärztelphon Auskunft:**
Telefon 044 421 21 21

Kinderärztin

Frau Dr. med. B. Truffer, Schaffhauserstrasse 138,
8302 Kloten, **Telefon 044 881 21 21**

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen
organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine
eigene Telefonnummer: **Telefon 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



SPITEX
Hör und Hören zu Hause

Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Info STADTRAT

Stadtratssitzungen vom 13., 27. Januar und 10. Februar 2009

OPFIKON AKTUELL

Damit der Badespass auch künftig ungetrübt bleibt Turnübungen auf festem Boden

Schwimmbad Bruggwiesen – Technische Erneuerung

Eine steigende Zahl von technischen
Störungen prägt den Betrieb der in den
Jahren 1973/74 erstellten Schwimm-
badanlage Bruggwiesen. Im laufenden
Jahr sind zwei Wasser-Filterpumpen,
der Elektro-Schaltschrank sowie das
Kieselgur-Druckschwemmsystem zu
ersetzen. Der Umstand, dass eine
der Filterpumpen nicht mehr funk-
tioniert und die zweite lediglich mit
ungenügender Kapazität, macht die
unverzügliche Ersatzanschaffung dring-
lich.

Der Stadtrat bewilligte den erforder-
lichen Kredit von Fr. 365 000.–.

Schulanlage Halden – Reparaturarbeiten in der Turnhalle – Abrechnung

Für den Ersatz des defekten Turn-
hallen-Bodens in der Schulanlage Hal-
den bewilligte der Stadtrat im Juni
2005 einen Kredit von Fr. 250 000.–.
Die tatsächlichen Aufwendungen be-
tragen nun Fr. 312 339.45. Die Mehr-
kosten resultieren aus nachträglichen
Abdichtungsarbeiten und Sondagen an
den Aussenwänden.

Im Weiteren genehmigte der Stadtrat
die Bauabrechnung für das Abdichten
der südlichen Kellerwand (ebenfalls
Turnhalle Halden). Dort wurde der
Kredit um Fr. 38 048.15 unterschritten.

Info BETREIBUNGSAMT

Grundpfandverwertung

Schuldner und Pfandeigentümer:

Schlegel Jakob, Germaniastrasse 30, 8006 Zürich

Tag und Zeit der Steigerung:

Mittwoch, 13. Mai 2009, 14.00 Uhr

Steigerungslokal: Betriebsamt Opfikon, Schaffhauserstrasse 110,
8152 Glattbrugg

Eingabefrist: bis 12. März 2009

Auflegung der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses:
16. bis 25. März 2009

Besichtigung: Mittwoch, 25. März und Mittwoch, 25. April 2009,
jeweils 14.00 Uhr

Grundstück: Mehrfamilienhaus (8 Wohnungen), GB 2316, Kat. Nr.
4557, Grundstück 1118 m², Gebäude-Nr. 958 für CHF
1 999 100.– versichert (Schätzungsjahr 1998), Wyd-
ackerstrasse 5, 8152 Glattbrugg

Grenzen laut Katasterplan. Anmerkungen, Vormerkun-
gen und Dienstbarkeiten laut Grundbuchauszug.

Rechtskräftige betreibungsamtliche Schätzung:

CHF 2 350 000.–

Im Weiteren verweisen wir auf die offiziellen Publikationen im Amtsblatt des
Kantons Zürich und im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 20. Februar
2009.

Glattbrugg, 19. Februar 2009

BETREIBUNGSAMT OPFIKON
B. Schnyder, Stadtammann



Traumfigur im Vorverkauf jetzt 100 Franken günstiger.

Am 28. Februar 2009 eröffnen wir im Square, an der Marktgasse 5 in Kloten das neueste Activ Fitness-Center. Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabo im Vorverkauf und bezahlen Sie **nur Fr. 640.–** statt Fr. 740.– für das totale Fitnessangebot. Studenten, Schüler und AHV/IV-Bezüger bezahlen sogar **nur Fr. 540.–** statt Fr. 640.–. Gilt nur für Neumitglieder, Angebot gültig bis 28. Februar 2009. Laufende Fitnessabos anderer Klubs werden bei Abschluss eines Activ Fitness-Abos gutgeschrieben. Abo-Vorverkauf ab sofort im roten Activ Fitness-Container an der Kirchgasse 3, neben der Migros in Kloten: Mo bis Fr: 10.00–14.00 Uhr/16.00–20.00 Uhr. Sa: 10.00–18.00 Uhr.

**ACTIV
FITNESS**

www.activfitness.ch

OPFIKON
WUNDER
BRUNNEN

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse
22, Öffnungszeiten: Mo–Sa 8.30–12
Uhr, nachmittags geschlossen

Bis 22. Februar: Galerie Dorf-Träff,
Dorfstrasse 32, Ausstellung Kurt Stoll,
Öl- + Acryl-Bilder. Öffnungszeiten:
Fr/Sa 17–20 Uhr, So 14–17 Uhr

Montag

Gibeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

17–18.45 Uhr (ausser während den
Schulferien), Schreibdienst,
Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg,
Gibeleichstrasse 82, Unkosten-
beteiligung Fr. 5.– pro Dienstleistung

Dienstag

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen
14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treff-
punkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
Vor Anmeldung), zusätzlich
am 2. Dienstagabend des Monats von
17–18.30 Uhr (nur mit Vor Anmeldung)
nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
Vor Anmeldung)

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus
des Ornithologischen Vereins an der
Europastrasse 22, Gemeinnütziger
Frauenverein.

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittags-
tisch, anschliessend jassen, spielen
20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schach-
klub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube
im Alterszentrum Gibeleich

Montag, 23. Februar

17.30–19 Uhr, Marktgasse 27, 4. Stock,
Bülach, unentgeltliche Rechtsberatung,
Zürcher Anwaltsverband



Generalversammlung mit Präsidentenwechsel

Die diesjährige Generalversammlung als oberstes Vereinsorgan vom Freitag, 13. Februar, im «Frohsinn», stand dieses Jahr unter einem besonderen Stern, nämlich dem Wechsel im Vereinspräsidium.



Die feierliche Amtsübergabe. Hans Kohler (links) und Willy Risi.

33 Mitglieder, Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder, fanden sich um 18.30 Uhr zum Apéro ein. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten Willy Risi, dem Vortrag eines Liedes und einem ausgezeichneten Nachtessen, konnte die Versammlung pünktlich um 20.30 Uhr eröffnet werden.

Die ersten Traktanden, Wahl der Stimmenzähler und letztes Protokoll der GV 2008, waren rasch erledigt.

Im ausführlichen Jahresbericht hielt Willy Risi die Ereignisse des verflochtenen Vereinsjahres fest. Erwähnt seien besonders: a) die Feier zum 30. Geburtstag unseres Dirigenten Claudio Darms, b) Besichtigung der Pilatuswerke in Stans, c) die alljährlich stattfindende Jubiläumsfeier, d) die Führung einer Festwirtschaft, zusammen mit dem Frauenchor, anlässlich des 40-jährigen Stadtjubiläums, e) die Durchführung der Präsidenten-Konferenz des Chorverbandes Bezirk Bülach in Opfikon-Glattna, f) die «Moschete und Metzger» im Dorf-Träff, g) die Teilnahme am Fondueabend des Frauenchors, h) das Singen am Totensonntag in der Kirche Halden, i) die traditionelle Klaus- oder Jahresschlussfeier, k) die Teilnahme am Abendgottesdienst in der kath. Kirche

St. Anna. Die Höhepunkte des Vereinsjahres waren natürlich die fünf Konzertauftritte mit dem Chor viril Grischun Turig und die aufgeführte Rheinberger Messe. An der Aufführung in Glattna nahmen vor 500 Zuhörern auch der Frauenchor teil.

Eine wichtige Rolle im Vereinsleben spielen die Finanzen. Die von Felix Bächli sauber und mit grossem Aufwand geführte Kassenabrechnung sowie das Budget wurden mit Applaus genehmigt und verdankt.

Wahlen. Nachdem Willy Risi das Vereinsjahr mit sehr viel Engagement während 23 Jahren durch ruhiges und raues Wasser geführt und dabei manche Klippe umschiffen hatte, beschloss er, ins zweite Glied zurückzutreten. Sein unermüdlicher Einsatz für den Chor wurde mit grossem Applaus verdankt. Er wird als Ehrenpräsident mit seiner Erfahrung den Chor weiterhin begleiten. Als Nachfolger wurde Hans Kohler gewählt. Er empfahl sich für dieses, für den Verein sehr wichtige Amt durch das Einbringen von neuen und fortschrittlichen Ideen und durch eine klare Führungskompetenz. Neu in den Vorstand gewählt wurde Wendy Lechmann. Gratulation und Dank auch an ihn! Der

übrige Vorstand wurde bestätigt und setzt sich neu wie folgt zusammen: Hans Kohler, Präsident; Mario Beer, Felix Bächli, Josef Zumsteg, Theo Tuor, Hanspeter Müller, Wendy Lechmann. Die Chargen werden an einer späteren Sitzung verteilt. Weitere Einzelheiten über die restlichen «Ämter» sind auf unserer Homepage nachzulesen.

Ernennungen. Einmal mehr zeigte sich die unerschütterliche Treue zum Chorgesang. Auf 55 Jahre aktive Mitgliedschaft zurückblicken können Mario Beer und Theo Tuor, 50 Jahre sind es bei Armin Bolliger. Fredi Hug wird mit 35 «Dienstjahren» zum Eidgenössischen Ehrenveteranen ernannt. Auch den übrigen (zum Teil langjährigen) Mitgliedern sei an dieser Stelle für das aktive Mitmachen herzlich gedankt.

Mitgliederbewegung: Die Zahl der Aktivsänger beträgt zurzeit 31 und ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Vergleich zu anderen Chören ist das eine respektable Grösse. Doch das ziemlich hohe Durchschnittsalter der Sänger zwingt zum Überlegen, wie es weitergehen soll. Die gesamte Sängerfamilie inkl. Passive zählt total 171 Mitglieder. Einen grossen Dank für die ideelle und materielle Unterstützung durch unsere Freunde und Gönner.

Tätigkeitsprogramm 2009. Zwei Ereignisse prägen das laufende Vereinsjahr,



Ein Prost auf unseren neuen Präsidenten.

nämlich das Bezirksgesangsfest am 4. Juli in Bachenbühl und die zweitägige Chorreise am 21./22. August in die Region Solothurn/Weissenstein.

Verschiedenes. Der Männerchor ist seit Kurzem im Internet durch eine eigene Homepage vertreten. Initiator und Betreuer ist der neu gewählte Präsident Hans Kohler. Informationen über den Chor können unter www.maennerchor-opfikon-glattna.ch abgerufen werden. Im Jahr 2011 werden der Männerchor wie auch der Frauenchor 150 Jahre alt. Es gilt, die Vorbereitungen zu diesem Jubiläumsanlass in Angriff zu nehmen. Unser Dirigent Claudio Darms freut sich auf die kommenden Herausforderungen. Unterstützen wir ihn weiterhin durch fleissigen Probenbesuch und engagiertes Mitmachen! Neue Sänger laden wir herzlich ein, in unserem aktiven Verein mitzumachen und am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt teilzunehmen.

Die Kontaktadresse für Nicht-Internet-Benutzer heisst: Hans Kohler, im Bachofen 10, 8304 Wallisellen, Tel. 044 883 39 50. /mü

Hanspeter Müller



Felix Bächli gibt Auskunft über die Kasse.



Bächtelischiessen in Rafz

Das Bächtelischiessen ist der erste Schiessanlass der neuen Saison. Insgesamt haben sich beinahe 1100 Schützen nach Rafz begeben, um an diesem traditionellen Anlass teilzunehmen.

Nebst fünf Schüssen auf die gewohnte 10er Scheibe mussten auch fünf Schüsse auf die Wildauscheibe geschossen werden. Selbst an sich gute Schützen haben manchmal ihre liebe Mühe mit der Sau und haben sich mit ungewohnten Resultaten zufrieden zu geben.

Trotz eher mageren Einzelresultaten erreichten wir in unserer Kategorie Ordonanzwaffen den 48. Rang von 103 Gruppen.

Unsere Krankschützen: Anton Imhof mit 81 Punkten, Lorenz Stecher ebenfalls mit 81 Punkten und Eugen Bommeli mit 79 Punkten.

52. Winterschiessen

Das Winterschiessen wird von den Vereinen SG Bassersdorf, SV Dietlikon und SV Wallisellen, abwechselnd durchgeführt. Dieses Mal vom Schiessverein Wallisellen im Schiessplatz Tambel in Wallisellen.

Leider war es einigen Schützen zu kalt, um teilzunehmen, daher wurden wir leider als Sektion infolge zu weniger Pflichtresultate nicht rangiert.

Sehr gute Kranzresultate schossen: Seiler Daniel mit 92 Punkten, Stecher Lorenz 92 P., Maurer Hansruedi 91 P., Trachsel Bruno 91 P., Studer Paul 83 P.

Speziell hervorzuheben gilt das hervorragende Resultat von Daniel Seiler im Auszahlungsschuss von 379 Punkten (4 Schuss auf die 100er Scheibe). Mit diesem Glanzresultat erreichte Daniel den zweiten Rang von 134 Schützen, die an diesem Wettkampf teilnahmen.

Örliker Winterschütze

Am Örliker Winterschütze haben insgesamt 763 Gewehr- und Pistolen-schützen teilgenommen. Der SVO hat mit der Gruppe «Rohr 1» in der Kategorie Ordonanzwaffen den 17. Rang von 53 teilnehmenden Gruppen erreicht.

Kranzresultate erreichten: Maurer Hansruedi 91 Punkte, Seiler Daniel 91 P., Bommeli Eugen 90 P., Studer Paul 83 P.

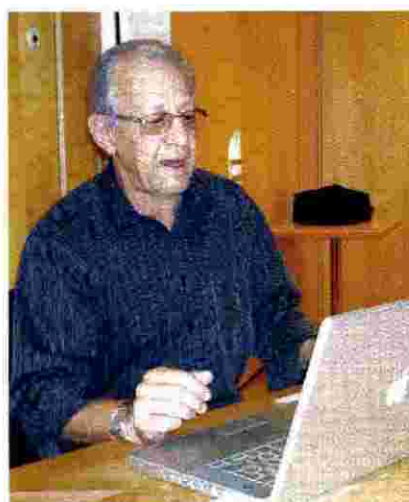
Der Vorstand gratuliert allen Kranzschützen und dankt für die Teilnahme an den drei Winterschiessen. /hst

CompuTreff zum Thema Steuererklärung ausfüllen am Computer

Adieu Bleistift und Gummi

Vorbei sind die Zeiten, in denen über unzähligen Formularen, ausgerüstet mit Bleistift, Kugelschreiber und dem wichtigsten überhaupt, dem Radiergummi, gebrütet werden musste. Heute kann das unbeliebte Ausfüllen der Steuererklärung angenehmer gestaltet werden. Wenn alle «Zutaten» wie Lohnausweise, Bankbelege, Quittungen und Ähnliches vorhanden sind, ist das Ausfüllen absolut keine Hexerei.

Steuererklärungen muss jeder einreichen, demzufolge war das Interesse an diesem Thema gross. Mathias Höchli konnte ausser dem Referenten auch eine überdurchschnittliche Anzahl Besucher begrüßen. Hans Peter Fehr, Ex Sekundarlehrer aus Kloten, war die ideale Person um dem Publikum die Steuererklärung schmackhaft zu machen. Als Mathematikliebhaber kennt er sich bestens aus mit Zahlen. Für Pro Senectute hilft er seit einiger Zeit älteren Personen bei der lästigen Aufgabe die Erklärung für das Steueramt auszufüllen. «Meistens sind es Damen, deren verstorbener Mann dies immer getan hat. Jetzt sitzen die Frauen vor der Aufgabe und sind für die Hilfe dankbar», erklärte der Referent zu Beginn.



Hans Peter Fehr brachte das Kunststück fertig, das Publikum für die Steuererklärung zu begeistern.

Steuererklärung am PC

Zuerst gab Hans Peter Fehr einige allgemeine Informationen über Steuer- oder Veranlagungsperioden und Wegleitung. Anschliessend wurde die Frage geklärt:

Wie bekommt man die elektronischen Formulare überhaupt auf seinen

Computer? Entweder man besorgt sich auf der Gemeindeverwaltung die entsprechende CD, bestellt sie beim Steueramt oder lädt sie unter <http://www.steuern.ch> auf seinen

PC. Danach kann losgehen mit dem Ausfüllen. Auch hier ist etwas vom Wichtigsten, alle benötigten Dokumente vorher bereit zu legen. Wenn Lohnausweise, Bankauszüge, Arztrechnungen usw. nicht noch beim Ausfüllen gesucht werden müssen, ist die Arbeit gar nicht mehr so aufwändig.

Hans Peter Fehr machte die Zuhörer darauf aufmerksam, dass die erste Steuerrechnung, die ins Haus flattert, eine provisorische Rechnung ist und man auch mehr oder weniger bezahlen kann. Bei Zahlung vor dem 30. September kann 2% des Betrages abgezogen werden, nach diesem Datum wird 2% Zins dazugezählt.

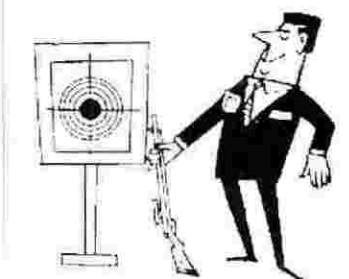
Praxis

Nach der Theorie folgte die Praxis. Anhand der Steuererklärung eines fiktiven Ehepaars zeigte der Referent äusserst präzise, was alles am Computer möglich ist. Es gibt keine Schreibfehler beim Übertrag, die Zahlen werden automatisch addiert und in die richtige Spalte übertragen. Der Radiergummi hat endgültig ausgespielt. Hans Peter

Fehr erklärte genau, wie das Werteschriftenverzeichnis und alle anderen Formulare ausgefüllt werden müssen und wie das Ganze schlussendlich gedruckt wird. Er zeigte, wie es möglich ist mit einem Klick den zu bezahlenden Betrag sofort auszurechnen.

Jetzt gilt es noch, die Seiten zu suchen, die unterschrieben werden müssen. In den Umschlag, der danach zur Post kommt, kommt aber auch die Originalsteuererklärung, nicht ausgefüllt und nicht unterschrieben. Dieses ganze Formulare Sortiment kann dann den Weg zum Steueramt antreten, die Rechnung folgt sicher bald.

Es war ein sehr interessanter Nachmittag. Mathias Höchli äusserte sein Bedauern, nicht nochmals eine Steuererklärung ausfüllen zu können, da er seine schon gemacht habe. «Absolut klar, verständlich und deutlich wurde uns diese unbeliebte Arbeit erklärt», meinte Höchli, und wies danach auf den nächsten CompuTreff am 12. März hin, mit dem Thema Glückwunsch- und Visitenkarten, Teil II, mit Wolfgang Schrade. /rm



Generalversammlung

Die 45. ordentliche Generalversammlung der Sportschützen Opfikon-Glattna findet am Freitag, 20. Februar, um 19.30 Uhr, im Restaurant Frohsinn, Glattna, statt. Die GV ist für die Aktivmitglieder obligatorisch, Passivmitglieder sind willkommen. Nach Erledigung aller Traktanden, es gibt diesmal deren Einige, sind die Teilnehmer zu einem Imbiss eingeladen. Der Vorstand dankt im voraus allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereines und freut sich auf Ihren Besuch.

Peter Berner

Fortsetzung von Seite 1

Ihren ersten Empfänger haben Pioniere einst selber gebaut



Hermann Hirs, staatlich diplomierter Konzertpianist beim Interview.

Das neue DAB+-Gerät wartet noch auf Sender...

Stellt sich die Frage, ob sich der Aufwand überhaupt lohnte. Welche Sender konnte man damals empfangen? «In UKW-Qualität vor allem den Südwestfunk», erinnert sich Hermann Hirs. «Die Schweiz kam wie immer etwas später, und zwar mit dem Programm von Beromünster auf UKW. Gelegentlich gab es dann auch noch ein zweites Programm.» Das klingt nicht nach einem überwältigenden Hörgenuss, aber das war offensichtlich auch gar nie das Ziel der damaligen Radiopioniere. «In den Anfängen, als ich noch mit meinem Detektor experimentierte, machte es mir einfach Spass, dass ich Worte und Klänge sozusagen aus der Luft herausfiltern konnte», erklärt Hermann Hirs. «Und das notabene ohne Strom, weil ich ja diesen Kristall verwendete. Es brauchte zwar eine unendliche Geduld, um darauf den stärksten Punkt zu finden, und als Antenne musste ich einen Draht spannen und einen zweiten an die Wasserleitung anschliessen.» Der Laie versteht nur Bahnhof, zieht aber vor so viel Experimentierfreudigkeit den Hut. Der Lohn für die Mühen des jungen Hermann Hirs waren die Sendungen von Radio Beromünster, die er aber am Anfang auch nur über Kopfhörer empfangen konnte. Er blieb dem Landessender bis zum Schluss verbunden, obwohl ihm das Programm von DRS 2 als Musiker mehr zusagte. «Zuletzt wurde ja auf Radio Beromünster nur noch die Musikwelle ausgestrahlt», erklärt er. «Volkstümlich Musik höre ich zwar zur Abwechslung auch ganz gerne, aber die klassische liegt mir natürlich näher.» Die Musikwelle bringt ihn auf das Digital Audio Broadcasting oder kurz DAB zu sprechen. Ohne ein DAB-Gerät können die Fans der Volksmusik die Musikwelle heute nicht mehr empfangen. Den Radiopionier Hermann Hirs interessiert mehr die neue Technik. «Ich habe jetzt sogar das Allermeiste, was man in den meisten Läden noch gar nicht bekommt,

nämlich DAB+», erklärt er stolz. Den Grund, warum es die Geräte kaum zu kaufen gibt, liefert er gleich nach. «Es ist eigentlich genau wie damals, als mein Vater seinen Empfänger baute. Es gibt noch keine Sender für DAB+.» Mit seinem neuen Gerät steht er aber in den Startlöchern und wartet nur darauf, dass es mit dem neuen Standard irgendwo losgeht. In der Zwischenzeit gibt er sich mit dem DAB ohne Plus zufrieden. «Das Digitalradio hat schon Vorteile, besonders im Auto», erklärt er. «Der Empfang eines Senders bleibt

... und bei der Tonqualität setzt Hermann Hirs gewisse Fragezeichen

Hermann Hirs hat sein ganzes Haus auf DAB umgestellt. «Meine Frau hat einen DAB-Empfänger in der Küche, ein weiteres Gerät steht im Wohnzimmer und ein kleineres im Schlafzimmer.» Sein neuer DABplus-Empfänger wartet auf dem Klavierstuhl auf mögliche Sender. «Ich muss ihn jedes Mal umplatzen, wenn ich spielen will», lacht der Radiopionier. Und Hermann Hirs sitzt ziemlich oft am Flügel. Bei speziellen Anlässen spielt er auch immer noch Orgel. Als Musiker stellt er natürlich besonders hohe Ansprüche an die Tonqualität. Und in dieser Hinsicht streiten offensichtlich der Forscher und der Musiker in seiner Brust. «Die digitale Technik überzeugt mich einfach nicht ganz», räumt er ein. «Mit einem guten Empfang ist die Tonqualität von UKW viel besser. Beim digitalen Radio sind die Sendeplätze so komprimiert, dass man bei Musiksendungen die hohen Frequenzen, die der Mensch angeblich nicht hört, einfach weglässt. Doch auch wenn man sie tatsächlich nicht hört, beeinflussen sie den Gesamtklang. Die Musik klingt einfach nicht so natürlich, wie ich sie als Musiker im Ohr habe.» Wie es scheint, kann er es trotzdem nicht lassen, jede neue Entwicklung mitzumachen. Und DAB+ klingt ja verheissungsvoll, auch wenn dieser neueste Standard von vielen als Totgeburt bezeichnet wird. Doch ein Pionier

möchte eben nichts verpassen, und so gehörte Hermann Hirs auch beim Satellitenfernsehen zu den Vorreitern. Der Verkäufer habe ihm damals eine Adresse gegeben, falls er bei der Installation Hilfe brauche, erzählt er. «Ich habe es aber alleine geschafft, und die vielen Prophezeiungen, dass mich der Satellitenempfang eine Unmenge Geld kosten werde, haben sich zum Glück auch nicht erfüllt.» So leicht beirren lässt er sich grundsätzlich nicht. «Wir haben natürlich auch Kabelfernsehen», erklärt er, «und der Vertreter von Cablecom wollte mir weismachen, dass das Wechseln von Satellitenschüssel auf Kabel viel zu kompliziert sei. Ich liess ihn einfach reden und habe es selber probiert. Und heute schaffe ich es sogar mit der Fernbedienung.»

Die Kommunikationstechnik hat auch ihre Schattenseiten

Die Faszination von Hermann Hirs für die Kommunikationstechnik ist ungebrochen, obwohl er auch unter ihren Folgen leidet. «Ich habe mal gelesen, dass der Mittelwellensender Beromünster auch wegen seiner Strahlung eingestellt werden musste», erzählt er. «Dass Menschen und Tiere darauf empfindlich reagieren können, wundert mich nicht. Mir selber raubt seit geraumer Zeit eine Mobilfunkanlage den Schlaf.» Auf die Quelle seiner Schlafstörungen stiess er ganz zufällig. «Im Zug lag eine Zeitung, und als ich sie durchblätterte, wurde in einem Artikel auf die Internet-

Elektroinstallationen aller Art
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
 Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
 Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
 E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner

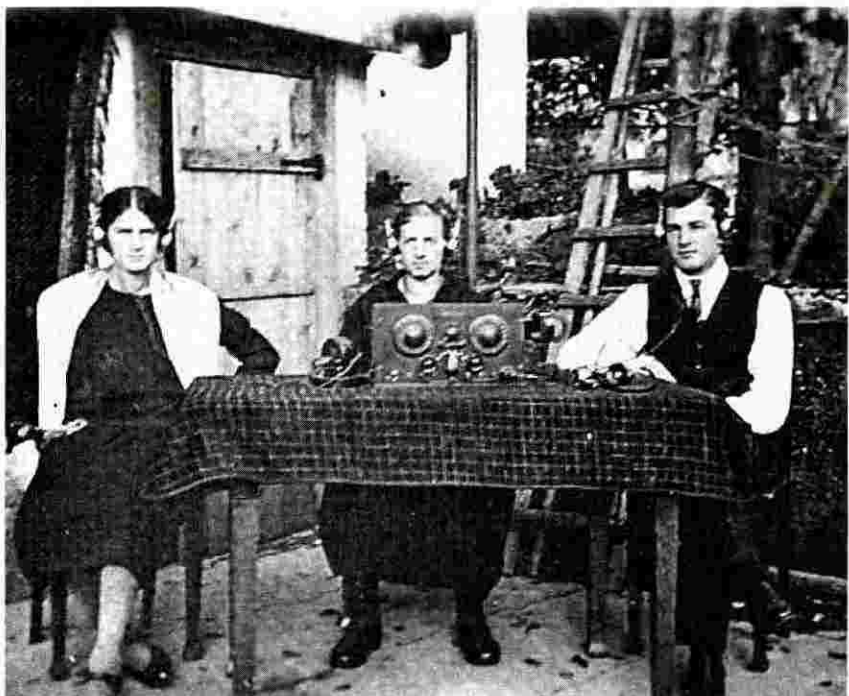
adresse hingewiesen, wo man sich über die Standorte der Mobilfunkanlagen informieren kann.» So fand er heraus, dass sich nur 70 Meter von seinem Haus entfernt eine Mobilfunkanlage befindet, und zwar versteckt unter einem Hausdach. Auf der Gemeindeverwaltung wurde ihm beschieden, dass sich dagegen nichts machen lasse. «Eigentlich hätte die Anlage auf einem Hochhaus montiert werden sollen», erzählt er, «aber das hat die Gemeinde verboten.» Daraufhin sprach Hermann Hirs den Hausbesitzer an, auf dessen Estrich sich die Anlage befindet. «Er erklärte mir, er verstehe mich vollkommen und finde es auch eine Schweinerei, dass man solche Anlagen einfach unter einem Hausdach verstecke, wenn die Gemeinde die Installation auf einem Hochhaus nicht bewillige», lacht er. Sein ausgeprägter Sinn für Situationskomik lässt ihn seine Schlafstörungen für einen Moment vergessen. «Dass er der Installation unter seinem Dach zustimmen musste, hatte der Hausbesitzer offensichtlich völlig verdrängt. Und zum Trost versicherte er mir, dass er der Strahlung ja noch viel mehr ausgesetzt sei als ich. Dabei ist er direkt am Standort am bestens davor geschützt. Die Leidtragenden sind die Leute, die in der von der Strahlung verseuchten Umgebung wohnen. Das habe ich ihm natürlich gesagt.»

Ein aussergewöhnlich amüsanter Chronist

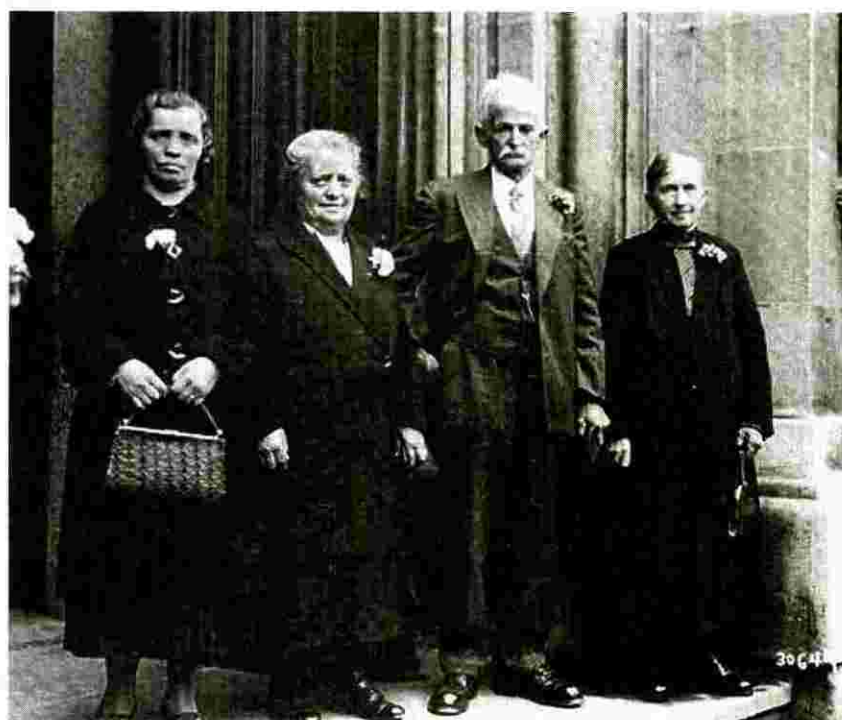
Hermann Hirs nimmt seither Schlaf-tabletten, zu denen ihm der Arzt geraten hat. Eine sehr fragwürdige Lösung in Anbetracht des Suchtpotenzials, die solche Medikamente haben. Doch auch der Vertreter der Swisscom, den er extra kommen liess, um die Strahlung zu messen, konnte oder wollte ihm nicht weiterhelfen. «Er war natürlich befangen», ist sich Hermann Hirs durchaus bewusst. «Die Strahlung sei zwar schon ziemlich hoch, liege aber gerade noch knapp unter dem Grenzwert, hat er mir erklärt.» Doch wie alle, die unter der Strahlung von Mobilfunkanlagen leiden, weiss Hermann Hirs mittlerweile, dass dieser Grenzwert in der Schweiz sehr viel höher liegt als beispielsweise in den Nachbarländern. «Im Fürstentum Lichtenstein beträgt er 0,4 Volt pro Quadratmeter und bei uns 4 bis 6 Volt. Und bei Sportanlässen ist die Strahlenbelastung sogar noch höher, weil die Sendeleistung verstärkt werden muss, damit die Fans das Ereignis auf dem Handy mitverfolgen können.» Dann sträubten sich bei ihm jeweils sogar die Haare, lacht Hermann Hirs, der jeder Situation, und sei sie noch so traurig, eine komische Seite abzugewinnen kann. Auch die Elektrokabel in seinem Haus beginnen sich unter dieser starken Belastung ganz eigenartig zu verdrehen, fügt er ernsthaft hinzu. «Über dieses Phänomen möchte ich mich demnächst mit einem Physiker unterhalten», sagt er, und sein Forschergeist ist wieder hellwach. In seinem Haus ist auf jeden Fall vieles verkabelt, unter anderem auch der Computer, den er für die unterschiedlichsten Zwecke nutzt. Doch das wäre schon wieder eine neue Geschichte, denn seit den Anfängen des Radios ist Hermann Hirs noch keine Entwicklung unserer Informationsgesellschaft entgangen. So amüsant wie er kann aber kaum einer über ihre Freuden und Leiden berichten. /ch



Das Geburtshaus von Hermann Hirs. Der damalige Neubau und der heutige Dorf-Träff.



Von meinem Vater selbst gebauter Radio. Zu dieser Zeit gab es noch keine Radios im Handel. Radio Beromünster existierte damals noch nicht. Es waren nur ausländische Sender mit grösstem Antennenaufwand per Kopfhörer empfangbar.



Grossvater Hermann Hirs, Gründer der SP Opfikon-Glattbrugg, mit Gemahlin Bertha Hirs (rechts).

DAS KANN NUR
EIN INSERAT

***Ein Inserat bietet genug Zeit für Kleingedrucktes:**

Doch das ist nur einer der vielen Vorzüge von Inseraten, beworben von Nik Hodel, Publicis Werbeagentur und Martin Arnold, Spillmann/Felser/Leo Burnett. Eine Aktion der Schweizer Presse in Zusammenarbeit mit dem Kreativnachwuchs der Schweizer Werbeagenturen. www.schweizerpresse.ch



SCHWEIZER PRESSE
PRESSE SUISSE | STAMPA SVIZZERA | SWISS PRESS

Der Flughafen als vielfältiger Lebensraum

Kein ökologisches Konzept für den Raum Flughafenkopf

Der Flughafen schafft im Rahmen der Vorgaben des Bundes in den Baubewilligungen ökologische Ausgleichsflächen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Naturschutz. Für das Gebiet des Flughafenkopfes wird auf ein ökologisches Konzept verzichtet.

Kantonsrätin Priska Seiler Graf (SP, Kloten) und Kantonsrat Benedikt Gschwind (SP, Zürich) erkundigten sich mit einer Anfrage bei der Regierung über den Stand ökologischer Massnahmen im erweiterten Gebiet des Flughafenkopfes. Sie sind der Meinung, der ökologische Ausgleich sei hier vom Kanton bis jetzt vernachlässigt worden.

In seiner Antwort zählt der Regierungsrat die Schutzobjekte auf dem mit der Anfrage anvisierten Areal auf. Er bezeichnet als ökologisch wichtige Objekte den Butzenbüel, die Westseite des Holbergs und die früheren Hauptinstallationsflächen der fünften Ausbauphase.

Der Butzenbüel, der auch als wichtiges Erholungsgebiet eingestuft wird, weist einige Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung auf. Für deren Erhaltung ist die Stadt Kloten zuständig. Auf der Westseite des Holbergs befindet sich eine sehr wertvolle Magerwiese. Sie ist von überkommener Bedeutung; ihre Erhaltung obliegt daher dem Kanton. Auf den früheren Hauptinstallationsflächen und anderen offenen Flächen konnten sich ökologisch wertvolle Pionierbiotope entwickeln. In den Baubewilligungen des Eidgenössischen Departements für Energie und Kommunikation ist allerdings eine Rekultivierungspflicht enthalten.

Für die Beseitigung und Beeinträchtigung ökologisch wertvoller Biotope und Arten leistet der Flughafen ökologischen Ersatz im Umfang, wie dies in den Bewilligungen des UVEK verlangt wird. Im Rahmen des SIL-Prozesses wird zurzeit unter der Federführung des Amtes für Raumordnung und Vermessung der Bedarf an Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen für künftige Entwicklungen des Flughafens ermittelt. Wenn der Bedarf geklärt ist, wird ein Konzept für Standorte von solchen Massnahmen entwickelt. Wo solche Standorte für welche Biotoptypen zu reservieren sind, ist zurzeit noch offen. Nicht vorgesehen ist die Schaffung eines allgemeinen Konzepts des ökologischen Ausgleichs für das Umfeld des Flughafenkopfes.

Und dann ist da noch die Rotmündige Heideschnecke, die im Gebiet des Flughafenkopfes anzutreffen und zum Bestandteil der Anfrage geworden ist. Sie gehört nach der heutigen Einstufung nicht zu den in erster Linie zu fördernden Arten. Die Bewertung dieser Gruppe der Schnecken wird gegenwärtig überprüft. Sollte Unterstützung notwendig sein, sollen zweckmässige Massnahmen formuliert werden, die auch anderen Arten mit ähnlichen Lebensraumsansprüchen dienen. /as

NOK übernimmt Mehrheit der Tegra-Gruppe in Domat/Ems GR

Die Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK) übernimmt die Aktienmehrheit der Tegra-Gruppe, deren drei Firmen sich in Domat/Ems GR befinden. Die Tegra ist spezialisiert auf die Stromproduktion aus Biomasse.

Im Hinblick auf den Bau weiterer Biomasse-Kraftwerke haben die Tegra-Aktionäre beschlossen, die Tegra-Holding mit Sitz in Glattbrugg ZH zu gründen, wie die NOK am Freitag mitteilte. Über den Kaufpreis des Aktienpakets wurde Stillschweigen vereinbart.

Im Zuge der Umstrukturierung der Tegra-Gruppe wurden acht neue Arbeitsplätze geschaffen. Weitere 15 Stellen sollen in den nächsten 18 Monaten dazukommen. Die Geschäftsführung der Gruppe bleibt beim bisherigen Hauptaktionär und Tegra-Gründer, Christian Welte.

Die Axpo-Tochter NOK hatte sich 2007 mit 20 Prozent an der Tegra Holz & Energie AG beteiligt. Die beiden anderen Firmen sind die Biomag Biomasse AG und die Tegra-Concept AG. /sda

Skyguide steigert Pünktlichkeit

Das nationale Flugsicherungsunternehmen Skyguide verzeichnet 2008 als ein doppeltes Rekordjahr. Durchschnittlich wurden 3380 kontrollierte Flüge pro Tag oder fast 1.24 Millionen über das ganze Jahr registriert. Das Verkehrswachstum fiel mit 0.3 Prozent Zuwachs allerdings deutlich geringer aus als in den vergangenen Jahren. Dabei verlief die Verkehrsentwicklung nicht linear: Während in den ersten zwei Monaten ein starkes Verkehrswachstum verzeichnet wurde, verliefen die folgenden Monate bis im September stabil auf dem Niveau des Vorjahres. In den letzten Monaten 2008 verringerte sich der Verkehr aufgrund der weltweiten Finanzkrise in dem von Skyguide kontrollierten Luftraum um 9 Prozent.

Skyguide verzeichnet indessen noch eine zweite Bestmarke. Rund 93 Prozent aller Flüge wurden ohne Verspätung abgewickelt. Die Anstrengungen zur Verbesserung der Pünktlichkeit laufen jedoch weiter. /as

Weiterhin schleppender Gang der Justizreformen

Die EU kritisiert Rumänien und Bulgarien

Die EU-Kommission hat erneut den schleppenden Gang der Justizreformen und die mangelnde Entschlossenheit bei der Verbrechensbekämpfung in Bulgarien und Rumänien kritisiert. Bukarest soll in den vergangenen sechs Monaten sogar Rückschritte gemacht haben.

Opikon-Glattbrugg hat der Personalfreizügigkeit mit 1576 Ja gegenüber 1470 Nein knapp angenommen.

Regierungsrat will Nachtruhe schützen

Unverständnis über Sonderverordnung des Bundes zur Euro

Der Regierungsrat hat mit Unverständnis auf die Anordnungen des Bundes über die Bewilligungen für Nachtflüge während der Euro 2008 reagiert. Dies ist im Bericht zu einem Postulat von Kantonsrätin Priska Seiler Graf (SP, Kloten) zu lesen, das sie mit zwei weiteren Kantonsräten eingereicht hat.

Mit dem dringlich erklärten Postulat soll der Regierungsrat aufgefordert werden, «sich beim Bund gegen die schlechende Aufweichung des Nachtflugverbotes auf dem Flughafen einzusetzen». Die Zürcher Regierung ist im Grundsatz mit der Stossrichtung des Begehrens einverstanden. Sie sieht indessen keinen eigentlichen Handlungsbedarf, weil sie sich auch ohne Überweisung des Postulates, für die Einhaltung der Sperrfristen einsetzt. Dazu heisst es im Bericht:

«Der Regierungsrat, die Volkswirtschafts- und die Sicherheitsdirektion haben dem Bundesrat und dem Bazl gegenüber klar und wiederholt, sowohl schriftlich als auch mündlich sowie unter Information des Kantonsrates erklärt, dass er nicht willens ist, eine schlechende Aufweichung des Nachtflugverbotes am Flughafen Zürich hinzunehmen.» Gegen solche Tendenzen will sich der Regierungsrat, falls nötig, auch weiterhin zur Wehr setzen.

Mit Unverständnis hat der Regierungsrat denn auch auf die Sonderver-

ordnung des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (Bazl) über die Sonderregelung für Nachtflüge während der Euro 08 reagiert. Er hat sein Unverständnis dem Bundesrat schriftlich mitgeteilt und das gewählte Vorgehen missbilligt. Als besonders stossend empfand es der Regierungsrat, dass den Kantonen die Verantwortung für die Gesuchstellung für nächtliche Flüge für ausländische Matchbesucher überbunden wurde. Dazu der Postulatsbericht: «Ehrlicher wäre es gewesen, wenn der Bundesrat auch solche Ausnahmebewilligungen in eigener Kompetenz erteilt hätte, wie er dies im Falle von Mannschaftsflügen tat.»

Dass der Regierungsrat trotz seiner Abneigung Gesuche um Ausnahmen von der Nachtsperre ordnung stellte, begründet er mit Sachzwängen. Er kam bei der Güterabwägung zur Überzeugung, dass ein Verzicht auf die zusätzlichen Nachtflüge von der breiten Öffentlichkeit im In- und Ausland kaum verstanden worden wäre und für Zürich einen Imageschaden zur Folge gehabt hätte. /as

Drogenhändler verhaftet

Bei einem Drogenhändler hat die Kantonspolizei Zürich am Montag, 9. Februar, über 1,5 Kilo harte Drogen und 44.000 Franken sichergestellt. Ein 40-jähriger Albaner und ein weiterer Verdächtiger wurden verhaftet.

Die Fahnder stiessen bei der Kontrolle des Händlers in Zürich-Seebach auf fünf Portionen Heroin zu je 10 Gramm, wie die Polizei mitteilte.

Bei der anschliessenden Hausdurchsuchung in Glattbrugg entdeckten die Polizisten 1500 Gramm Heroin, 125 Gramm Kokain, 1800 Gramm Streckmittel sowie Bargeld. Ferner nahmen sie in der Wohnung einen 38-jährigen Landsmann fest, der sich illegal in der Schweiz aufhält. /sda

Geringere Zahlen am Flughafen

Im Januar haben 1 509 800 Passagiere den Flughafen Zürich benützt. Dies entspricht einem Minus von 2.3 Prozent gegenüber derselben Periode des Vorjahres. Die Anzahl Umsteigepassagiere stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6.9 Prozent auf 568 242. Die Lokalpassagiere nahmen im gleichen Zeitraum um 7.1 Passagiere auf 933 193 ab. Registriert wurden im Januar 20 623 Flugbewegungen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung um 10.8 Prozent. /as



Postservice in Glattbrugg

Haben Sie es auch schon gemerkt, welchen himmeltraurigen Postservice wir in Glattbrugg haben (dürfen)? Es kommt einem so recht zum Bewusstsein, wenn man nicht mehr so mobil ist, wie noch vor Jahren. Ich verwende ganz bewusst dieses Adjektiv, denn die Post hat sicher seit mehr als einem Jahr gewusst, dass mit ihr etwas passieren wird, leider ist ihrerseits aber nichts passiert. Die Einwohnerschaft wurde wohl auf zwei Ersatzstellen hingewiesen, welche aber leider je an der Peripherie von Glattbrugg liegen. Auf Stadtgebiet sind wohl einige Briefkästen aufgestellt, die jedoch, so viel bekannt, täglich nur einmal geleert werden, aber so richtig im Zentrum fehlt ein gelber Kasten. Wie wäre es z.B., wenn vorübergehend beim neu erstellten Segeno Haus an der Schaffhauserstrasse ein solcher platziert, aber dann auch drei Mal täglich geleert würde? Das wäre Dienst am zufriedenen Kunden. «Nüt för onguet».

Otto Hauri, Glattbrugg

SR Technics will Dublin schliessen

SR Technics Group will den Standort am Flughafen Dublin aufgeben. In letzter Zeit gingen umfangreiche Kundenaufträge verloren.

In Anbetracht dieser Entwicklungen, der aktuellen geschäftlichen und wirtschaftlichen Aussichten sowie der hohen Kostenbasis des Standorts sei es für das Unternehmen nicht möglich, die Kapazitätslücken mittelfristig durch nachhaltiges Geschäft zu schliessen, heisst es in einer Medienmitteilung. Das Unternehmen wird mit den Gewerkschaften, welche die 1135 Mitarbeitenden an diesem Standort vertreten, formelle Konsultationsgespräche aufnehmen.

Vor dem Hintergrund des äusserst schwierigen Marktumfelds in der Luftfahrt sowie angesichts des globalen Konjunkturabschwungs strukturiert SR Technics ihr Geschäft derzeit um. Ziel ist es, die langfristige Zukunft des Unternehmens zu sichern und die dafür notwendigen Produktivitätssteigerungen und Einsparungen für die gesamte Gruppe zu realisieren. /as

Veränderungen an der Swiss-Spitze

In der Geschäftsleitung der Flugesellschaft Swiss kommt es zu personellen Wechseln. Christoph Beckmann, bisher Chief Marketing and Strategy Officer und Mitglied der Geschäftsleitung, wird Unternehmer und verlässt Swiss per Ende März.

Im Herbst 2004 übernahm der promovierte Wirtschaftsingenieur bei Swiss den Bereich Unternehmensentwicklung. Er wurde als Verantwortlicher für Strategie, Marketing und Produkt im April 2005 zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Harry Hohmeister, Chief Network and Distribution Officer, wird die Funktionen von Beckmann vorerst übernehmen. /as

Letzte Tage Sonderverkauf!

Die Waschmaschine.

PRIMOTECQ
WA 508 E
• Einfache Bedienung
• EU-Label AAD
• Handwäsche
Art. Nr. 103000

nur 499.-
Aktionspreis!

Top-Preis-Leistung.

NOVAMATIC
WA 612 E
• Spez.-Programme • Sparsam
• Hohe Schleuderleistung
Art. Nr. 103030

nur 999.-
vorher 1999.-
1/2 Preis!

Das 50%-Angebot.

AEG Lavatherm 7032 TKF
• 6 kg Schontrommel
Art. Nr. 112101

nur 1099.-
vorher 1999.-

Setpreis nur 1999.-
1/2 Preis
Auch einzeln erhältlich!

Der Wäschetrockner.

PRIMOTECQ
TA 506 E
• Feuchtigkeitsmessung
• Einfach anschliessbar
• 6 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 103045

nur 499.-
Aktionspreis!

Der Kondentrockner.

Electrolux
EDC 3250
• 3,4 kg Fassungsvermögen
• H/B/T: 68,5 x 59,5 x 42 cm
Art. Nr. 158201

nur 999.-
vorher 1599.-
Sie sparen 600.-!

AEG Princess 2252 F
• 6 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 111671

nur 1099.-
vorher 1999.-

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111/www.fust.ch

FUST - UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen
- Bestellen Sie unter www.fust.ch

*Details www.fust.ch

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktgasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 044 411 42 60 • Dietikon, Riedstr. 6, 044 745 90 10 • Dietikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 60 • Glattzentrum, Güter Verkaufsbühne, 044 535 50 80 • Mellen, Shopping Center Rosenpark, Gorfstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im Raju-Markt (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 95 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim "Sternen Oerlikon", 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Stadt-Anzeiger

Woche für Woche informieren wir optimal:

- ✓ Politik, Kirche, Vereine, Sport
- ✓ Kunst und Kultur
- ✓ Amtliche Publikationen
- ✓ Ihre Anliegen sind immer gefragt:
- ✓ Leserbriefe oder
- ✓ Glückwünsche auf Felicitas
- ✓ Gerne publizieren wir Ihre Inserate:
Immobilien, Stellen, Firmenwerbung



Ja, ich möchte ein Abonnement für Fr. 70.- inkl.
eine Chronik Opfikon-Glattbrugg-Oberhausen

Ja, ich möchte den Stadt-Anzeiger 2 Monate
gratis zum Schnuppern

Frau / Herr _____

Name _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Stadt-Anzeiger, Verlag Theophil Maag AG, Rietgrabenstrasse 84, 8152 Opfikon, Telefon
044 810 16 44, Fax 044 811 18 77, E-Mail verlag.thmaag@bluewin.ch

Glauben Sie an Wunder?



Die legendäre Crème de la Mer.

Crème de la Mer entstand unter aussergewöhnlichen Umständen. Vor vielen Jahren erlitt Dr. Max Huber, ein Raumfahrtphysiker, bei einer Explosion einen schweren Unfall. Raketenbrennstoff explodierte und hinterliess, in sei-

nem Gesicht schlimme Verbrennungen. Weder die Wissenschaft noch die Medizin konnten ihm helfen, so dass Dr. Max Huber beschloss, sich selbst zu helfen. 12 Jahre und 6000 Experimente später war die Crème perfekt, die hilft, der Haut ein gesünderes, glatteres Aussehen zu verleihen.

In der Schweiz geht die Erfolgsgeschichte von La Mer auf das Jahr 1999 zurück. Damals eröffnete die Marke erste Depots. Nun eröffnet La Mer ein weiteres Depot. Die legendären Produkte gibt es auch im Douglas Glattzentrum zu kaufen.

Vom Donnerstag, 19. bis Samstag, 21. Februar führt die La Mer Expertin die Kundinnen und Kunden in die Produkte ein und verwöhnt sie mit einer Handmassage.

(Vor Anmeldung erwünscht).

Städtereisen – Mit Hotelplan neu nach Dublin und Neapel

Ob Kulturreise, Shopping-Ausflug, Familienreise, Gruppenreise oder einfach nur Kurztrip: Es gibt viele Gründe, Europas schönste Städte zu entdecken.

Der neue Städtereisen-Katalog von Hotelplan bietet interessante Neuheiten: Nebst zahlreichen bewährten Städten können ab Frühling 2009 unter anderem neu die Destinationen Dublin, Malaga, Neapel und Porto gebucht werden. Der Städtereisen-Katalog ist zudem neu ein ganzes Jahr gültig.

Alleine den Spuren einer starken Erinnerung folgen, zu zweit in die Stadt früherer Träume zurückkehren, als Familie gemeinsam Neuland entdecken, in der Clique spontan zu Musik und Party anreisen oder als Verein oder Gruppe zu einem besonderen Anlass etwas Spezielles unternehmen. Vieles spricht für einen Kurztrip in eine nahe oder ferne Metropole.

Eine Kulturveranstaltung besuchen, einen Sport-Event live erleben, Freunde wieder sehen oder ganz einfach etwas Neues entdecken: all das können Gründe sein, für einige Tage in eine andere Stadt zu reisen. Hotelplan reserviert in jeder gewünschten europäischen City Hotelzimmer aller Kategorien sowie Zusatzleistungen wie Führungen, Ausflüge, kulturelle und kulinarische Packages. Über 30 Städte und zwei Freizeitparks mit allen Zusatzleistungen sind derzeit im Hotelplan-Programm. Auch weitere Destinationen, zum Beispiel Trendstädte wie Sevilla, Edinburgh oder Helsinki, sind

buchbar. Im Disneyland Resort Paris geht ein Jahr lang die Party-Post ab – nichts wie hin und die Feste mitfeiern! Auch im Europapark finden die Gäste eine neue Attraktion: Die neue Bahn «Launch-Coaster» beschleunigt mutige Besucher von 0 auf 100 km/h in nur 2,5 Sekunden.

Bequem und umweltfreundlich mit dem Zug, auch mit Gruppen, in diverse Städte Europas reisen, ist mit Hotelplan kein Problem.

Der neue Städtereisen-Katalog von Hotelplan ist in den Hotelplan- und Travelhouse-Filialen sowie in jedem guten Schweizer Reisebüro verfügbar. Viele Reiseangebote sind auch im Internet unter www.hotelplan.ch zu finden.

Hotelplan – Die Ferien, die Sie wollen!



Railplan – Erster Katalog mit exklusiven Bahnreisen

Der neu lancierte Railplan-Katalog von Hotelplan ist für Leute, die Europa auf eine bequeme und unkomplizierte Art mit dem Zug entdecken wollen. Auf über 130 Seiten finden Reisende die schönsten und attraktivsten Bahndestinationen in ganz Europa. Hotelplan widmet fortschrittlichem Reisen mit der Bahn ab Frühling 2009 einen eigenen Katalog.

Umweltfreundlich, bequem und zeitsparend durch Europa reisen: Der neue Railplan-Katalog von Hotelplan ist auf die Bedürfnisse moderner Bahnreisenden zugeschnitten und bietet unter anderem über 30 der attraktivsten Städte Europas an. Beispielsweise können Verona, Turin, Siena, Köln, Stuttgart, Graz oder Salzburg mit dem Zug oder auch kombiniert (Zug/Flugzeug) erreicht werden. Der neue Katalog beinhaltet auch spezielle Erlebnisreisen in ganz Europa. So können beispielsweise Rundreisen mit dem Glacier Express, dem Majestic Imperator oder dem Donau Express unternommen werden. Neben zahlreichen Städten können

auch die schönsten Badeferien-Destinationen in Frankreich einfach mit dem Zug erreicht werden. Eine Woche Badeferien in der beliebten Ferienanlage «Pierre & Vacances Cap Estère» in Agay, inklusive Zugfahrt nach St. Raphaël, ist bereits ab CHF 489.– pro Person im Studio Cabine erhältlich.

Auch in Italien finden Zugreisende eine grosse Auswahl an Hotels: Ob an der Adria, in der Toscana, an der Ligurischen Küste oder in der bezaubernden Landschaft der Cinque Terre. Vier Nächte im Doppelzimmer im 3-Stern-All-Inclusive-Hotel «Corallo» in Rimini, inklusive Bahnfahrt nach Rimini, sind bereits ab CHF 662.– pro Person buchbar.

Der neue Railplan-Katalog von Hotelplan ist ab Mitte März in den Hotelplan-, Travelhouse- und Globus Reisen-Filialen sowie in jedem guten Schweizer Reisebüro verfügbar.

Hotelplan – Die Ferien, die Sie wollen.

Uufgabet

Damals im Tram Nr. 4, entlang der Sihl zum HB: Hinter mir zwei alte Damen – wir waren genau gegenüber dem annodazumal drogenbelagerten Platzspitz. Die zwei Alten unterhielten sich, schüttelten die Köpfe und Eine zur Andern: «Die sollte man alle in die Sihl schmeissen!» Damit meinte sie natürlich die Süchtigen. Wir alle wissen doch, dass die Sihl noch nie genug Wasser hatte, um irgend jemanden zu ersäufen, dachte ich.

Item, leider sahen die Zwei den hinter ihnen platzierten Jungen mit multi-farbiger Guggelfrisur nicht, der sich lautstark meldete: «und all die alten Weiber auch noch grad!» Wahrscheinlich sah er, dass ich lachte, wobei er mich super-böse anschaute und dazufügte: «und dich au no!»



Oha, sehe ich also auch so alt aus? Da fühlt man sich unter den «In-der-Sihl-Plätschern» gemein betroffen – und das Lachen verging mir.

Die Lehre daraus? Misch dich nicht in anderer Leute Streit ein!

Marianne Grant

Bezirksgericht Zürich: 1000 Franken Busse für Familienvater aus Opfikon

Drohung nein, aber Rayonverbot missachtet

Laut Anklage hat ein türkischer Familienvater aus Opfikon seine Ehefrau mit dem Tode bedroht und sie nach der Trennung auf offener Strasse abgepasst. Das Gericht sah nur einen Teil der Vorwürfe als erwiesen an.

Die Anschuldigungen gegen den heute 41-jährigen Angeklagten aus Opfikon gingen auf den August 2007 zurück. Damals befand sich der türkische Staatsangehörige nach einer 18-jährigen Ehe mit einer um zwei Jahre jüngeren Türkin in einer Lebenskrise, da die Frau nach zahlreichen Streitigkeiten die Scheidung verlangte.

Laut Anklage Ehefrau mit dem Tode bedroht

Laut Anklage eskalierte am 27. August die Situation. Zwar verzichtete der Elektriker auf körperliche Gewalt, als aber seine Frau ihm die endgültige Trennung eröffnete, reagierte er mit unverhohlenen Todesdrohungen. So die Staatsanwaltschaft, welche den Angeklagten dahin gehend zitierte, dass er die Geschädigte umbringen wollte. Worauf die Frau Strafanzeige erstattete und ihren Mann durch die Polizei festnehmen liess. Wonach die Behörden dem Angeklagten ein Kontakt- und Rayonverbot zu seiner Familie auferlegten, nicht nur zu seiner Noch-Frau, sondern auch zu seinen beiden Kindern.

Rayonverbot missachtet

Allerdings hielt es der enttäuschte Vater nicht lange aus. Schon kurz nach

seiner Haftentlassung passte er seine Frau in Oerlikon auf offener Strasse ab und gab seinem damals vierjährigen Sohn einen Kuss. Worauf die Polizei den Angeklagten erneut verhaftete und diesmal für zwei Monate hinter Gitter steckte.

Die Staatsanwaltschaft erhob im November 2007 Anklage wegen Drohung sowie Ungehorsams gegen amtliche Verfügungen. Der Strafantrag lautete auf 720 Stunden gemeinnützige Arbeit auf Bewährung sowie 800 Franken Busse.

Drohung nicht erwiesen

Vor Gericht wies der Angeklagte den Vorwurf der Drohung von sich. Er habe seine Frau niemals mit dem Tode bedroht, sagte er aus, offenbar mit Erfolg. In dem nun eröffneten Urteil hat das Gericht den arbeitslosen Vater vom Hauptvorwurf der Drohung entlastet. In erster Linie aufgrund von widersprüchlichen Angaben der Geschädigten während der Untersuchung. Was aber hängen blieb, war die vom Angeklagten zugegebene Verletzung des Rayonverbotes. Dafür erhielt er eine Geldbusse von 1000 Franken. Auf das Schadenersatzbegehren der Frau trat das Gericht nicht einmal ein.

Attila Szenogrady

Besinnliches

Viel Liebe, wenig Egoismus

Es ist ja doch zu wenig Liebe und zuviel Egoismus in der Welt, sagen die Pessimisten, darum wollen wir diese erbärmliche Menschheit auch aufgeben und verachten.

Der Vordersatz ist unbestreitbar richtig, aber die Schlussfolgerung nicht. Darum wollen wir wenigstens noch so viel Liebe und so wenig Egoismus als möglich hinzutun.

Dessen sei aber absolut gewiss: Wenn du nicht ein anderes Herz bekommst, das Gott über alles liebt und allen Geschöpfen von Herzen zugeneigt ist, so ist alles, was du von Religion, Humanität oder Menschenliebe sprichst, noch ein ziemlich leeres Geschwätz. Dann ist der natürliche Egoismus das wahrheitsgetreue System für dich, ganz gleich, ob du «kirchlich» gesinnt bist oder nicht. Dieses «andere» Herz, das dem Egoismus allein überlegen ist, hat kein Mensch von Natur aus und kann es sich auch erfahrungsgemäss durch keinerlei Anstrengungen des Denkens oder Willens verschaffen. Das ist der Grund, weshalb man bei einiger Menschenkenntnis und Lebenserfahrung eine Befreiung oder «Erlösung» durch eine ausserhalb des Menschen stehende Macht annehmen muss, die übrigens schon im Alten Testament vielfach zugesagt ist: Siehe ich habe dich geläutert, doch nicht als Silber, habe ich dich geprüft im Ofen des Elends.

Jesaja 48,10

Und ich werde ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in ihr Inneres legen; ich werde das steinerne Herz aus ihrem Leibe herausnehmen und ihnen ein fleischerne Herz geben, damit sie nach meinen Geboten wandeln und meine Satzungen halten und darnach tun. Dann werden sie mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein.

Ezechiel 11,19-20

Erklären kann man es dir nicht, wenn du es nicht erfahren hast; aber erfahren kann es jeder.

Carl Hilty / Emil Rahm

Öffentliche Planaufgabe für Ausbau Nordumfahrung Zürich

Ausbau Gubristtunnel rückt näher

Der Ausbau der Nordumfahrung Zürich und die dritte Röhre des Gubristtunnels rücken einen Schritt näher. Das Eidgenössische Departement von Bundesrat Moritz Leuenberger hat für die öffentliche Planaufgabe grünes Licht gegeben.

Die Planaufgabe umfasst den Ausbau der Nordumfahrung auf sechs Spuren, eine dritte Tunnelröhre beim Gubrist, die Verkehrsführung während der Bauzeit sowie die flankierenden ökologischen Massnahmen zu Luft, Wasser und Lärm, wie das Bundesamt für Strassen (ASTRA) am Donnerstag mitteilte.

Aufgelegt werden die Pläne vom 16. März bis 14. April in den betroffenen Gemeinden, in den Städten Zürich und Dietikon sowie Opfikon/Glattbrugg. Vor der Auflage der Projektdossiers werden die vom Ausbau beanspruchten Flächen und Bauwerke im Gelände ausgesteckt.

Baubeginn frühestens 2010

Nach dem Auflage- und Genehmigungsverfahren werde der Ausbau in Detailprojekten zur Baureife gebracht, heisst es in der Mitteilung.

Das ASTRA rechnet damit, dass frühestens 2010 mit dem Bau begonnen werden kann. Der Baubeginn hänge von allfälligen Einsprachen ab.

Mit dem Ausbau der Nordumfahrung sollen die täglichen Staus vor dem Gubristtunnel verschwinden. Die Kosten des Projekts werden auf gut 890 Mio. Franken geschätzt. *lda*

Ein herzliches Dankeschön

Liebe Wählerinnen und Wähler

Sie haben mir wiederum Ihr Vertrauen geschenkt und mich als Friedensrichter für eine weitere Amtsdauer vorgezogen. Dafür danke ich Ihnen und Ihren Freunden und KollegInnen ganz herzlich.

Am 17. Mai findet nun der entscheidende Wahlgang statt, und es freut mich, dass ich wieder auf Sie zählen darf.

Wir denken, dass 45 Jahre Einsatz in Kirche, Schule, Sport- und Bildungsbereich, zusammen mit der 14-jährigen Tätigkeit als Friedensrichter genau die richtige Mischung ist, die Glattbrugg auch in der Zukunft braucht.

Auf ein baldiges Wiedersehen und herzliche Grüsse.

Ihr Friedensrichter
Christian Ulrich

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhäuserstr. 76 topkino.ch Ab 12.2.09

Sa/So 13:30. Mo-Mi 15:00
BOLT in Digital 3D
K/8, ab 6 Jahren Deutsch
mit aktiven Shutter-Brillen

Samstag/So 15-45 **AUSTRALIA** /12 D
Premiere: Täglich punkt
19:00, Fr/Sa a. 23:15
THE INTERNATIONAL
Sie besitzen Dein Geld!
/14, ab 12 J. Deutsch

Täglich 21:00
TWILIGHT - BISS ZUM MORGENGRAUEN
/14, ab 12 J. Deutsch

**AUTOSCHAU
BÜLACH**

27.-29. März 2009
Stadthalle Bülach
Festwirtschaft

Gratis-Parkplätze, Eintritt frei, Fr 10-21 Uhr, Sa/So 10-18 Uhr.
www.auto-buelach.ch

WER
hat einen
**defekten
LCD-,
Plasma-
TV usw.?**

Wir
reparieren
jede Marke!

TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty

044 272 14 14
Grundig TV
www.frsag.ch

Ihre Hilfe
gibt den
Bergbauern
Hoffnung.
PC 80-32443-2

Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNG MIT GARANTIE + LAGER
Professionell, günstig, kurzfristig, zuverlässig
Räumen, Entsorgen www.richiexpress.ch
044 - 311 63 11 info@richiexpress.ch

New Lancer Sportback
Genial vielseitig. Genial sportlich.

Genial:
• Sportliches Design, praktische Hecktüre
• Variabler Laderaum bis 1'349 Liter
• 9 Airbags inkl. Knie-Airbag, ESP/TC
• Diesel oder Benzin, Option Autom. CVT
• Sportback 5-Door ab CHF 25.990.-

Noch genialer...
JETZT BIS CHF 3'000.- PRÄMIE!

**rhombag ag
Glatthbrugg**

Rhombag Garagen AG
Flughofstrasse 60 - 8152 Glatthbrugg
044 874 40 40 - www.rhombag-ag.ch

FUST
auch Fust-Center
im Eschenmoser

**Jetzt
Sonderverkauf!**
LETZTE TAGE

Bis 300.- Eintausch-Rabatt!

**Auch im Fust:
Super-
punkte
Sammeln!**

TV & Home Cinema
Computer mit Service
Foto/Video/DVD/HIFI
Telefonie/Internet

Zweit-TV
CHF 200.- RABATT
mit Bluewin TV-Abo¹⁾
= 399.-
nur 599.-
Sie sparen bis 200.-

Wohnzimmer-TV
CHF 200.- RABATT
mit Bluewin TV-Abo¹⁾
= 699.-
Eintauchpreis 899.-
statt 1099.-
Sie sparen bis 400.-

**CHF 200.- RABATT
mit Bluewin TV-Abo¹⁾
= 1399.-**
Nur solange Vorrat!
**106 cm
42"**
Full-HD + 100 Hz!
Eintauchpreis 1599.-
statt 1899.-
Sie sparen bis 500.-

SAMSUNG LE22A455 Art. Nr. 980737
• DVB-T Tuner • 1x HDMI • PC-Anschluss

SONY KDL-32S4010 Art. Nr. 980723
• DVB-T + DVB-C Tuner • 3x HDMI • Dyn. Kon. 33'000:1

HIFI
nur 349.-
vorher 449.-
Sie sparen 100.-

DVD-Player
nur 49.90
Tiefpreisgarantie!

JVC UX-G-Serie
• Spielt DVD und CD
• CD-Aufnahmefunktion auf USB-Geräte
• 75 Ohm Radioantennen-Anschluss
Art. Nr. 956024

UNITED DVD 8098 Codefree
• Wiedergabe: DVD, VCD, SVCD, Xvid, MPEG4, JPEG, MP3, WMA
Art. Nr. 956030

Digital-Foto
nur 149.-
vorher 199.-
Sie sparen 25%

Camcorder
nur 349.-
Tiefpreisgarantie!

Video-MP3-Player
nur 249.-
vorher 289.-
Sie sparen 40.-

Navis ab 249.-, z.B. TT ONE
nur 349.-
vorher 399.-
Sie sparen 50.-

PENTAX Optio L50
• Gesichtserkennung
• Panoramafunktion
• Flaches Gehäuse
Art. Nr. 994485

JVC Everio M690
• 28x optischer Zoom
• Speicherung auf SD-Card
Art. Nr. 955610

SONY NWZ S639F
• Clear Audio Funktion und Top Kopfhörer für einzigartiges Klangerlebnis
• UKW-Radio • Ultra leicht 46 g
Art. Nr. 951771

SAT-Komplett-Set
Satelliten-Receiver
+ Satelliten-Empfänger
+ Schüssel
Art. Nr. 1200532
= 139.-
SET-RABATT 40.70/22%

FUST - UND ES FUNKTIONIERT! Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111/www.fust.ch

• 5-Tage-Tiefpreisgarantie* • Riesenauswahl aller Marken • Mieten statt kaufen
• 30-Tage-Umtauschrecht* • Occasionen / Vorführmodelle

Bestellen Sie unter www.fust.ch
*Details www.fust.ch

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktstrasse 1, 044 864 10 90 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 65 • Dielsdorf, 'CD' Einkaufs-Zentrum Baholz, Niederhaslistr. 5, 044 854 70 11 • Dietlikon, Riedstr. 6, 044 745 90 20 • Dietlikon, im IKEA, Industriestr., 044 805 50 92 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 61 • Glatthbrugg, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 85 • Regensdorf, Fust Supercenter, im 'Rägi-Märt' (Ex Waro), 044 843 93 00 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 50 • Zürich, Letzliplatz, Baslerstrasse, 044 495 80 70 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 12 • Zürich, Eschenmoser, Birminsdorferstr. 20, 044 296 66 73 • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage, 044 225 77 30 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim 'Sternen Oerlikon', 044 315 50 32 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Wir kaufen Autos
Jeder Preisklasse ab Jg. 98
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

regag

Jetzt Gönnerln
werden!
www.rega.ch

IMMOBILIEN

In Glatthbrugg per sofort zu vermieten
traumhafte 3 1/2-Zi.-Dachwohnung
85 m², mit Dachterrasse, in kleinem MFH.
Miete Fr. 2100.-, inkl. NK.
Tel. 044 750 25 23, zwischen 18-20 h
www.swisslieg.ch

2 1/2-5 1/2-Dachmansionetten, letzte
4 1/2-Etagenwhg. «Grosswiesen Pfungen»
ab Fr. 390'000.- bis Fr. 550'000.- (5 1/2-Maison-
nette), Bezug Sommer '09. Ausbau wählen:
letzte Gelegenheit.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

**5 1/2-REFH (4 von 12)
Embrach, Oberdorf**

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume.
Hervorragende, bewährte Bauqualität.
Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P.
Fr. 633'000.- bis 723'000.- inkl. 1 UNP
Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.

Tel 056 633 38 70
L + B AG HG
Winterthur
www.l-b.ch

Im Steuerparadies Neerach. 2- bis
4-Zi.-Eigentumswohnung Minergie.
Kernzone, Erdwärme und top Bauqualität. Neu
erstellt, jetzt besichtigen. Ab Fr. 290'000.- bis
505'000.-. Rufen Sie uns für einen Besichtigungstermin an.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

5 1/2-Zimmer-EFH (Letzte), 6 1/2-Zimmer-
EFH in Neftenbach-Chlimberg.
Ideale Südwestausrichtung. Guter Ausbaustandard und beliebte Grundrisse. Baubeginn
Oktober 08 erfolgt. Bei mindestens 1 Garage ab
Fr. 727'000.-.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

**Moderne 6 1/2-Zimmer
Doppelhäuser**

«In langen Stücken» - Winterthur-Dättwil,
herrliche, ruhige Lage, völlig unverbaubar.
158 m² Wohnfl. HNF. Toller Ausbaustandard.
Grundstücke 294 bis 364 m², inkl. 1 Garage.
Ab Fr. 740'000.-. Baubeginn Okt. 08 erfolgt.

Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

**5 1/2-REFH (6 von 12)
Embrach, Oberdorf**

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume.
Hervorragende, bewährte Bauqualität.
Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P.
Fr. 613'000.- bis 733'000.- inkl. 1 UNP
Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.

Tel 056 633 38 70
L + B AG HG
Winterthur
www.l-b.ch

STELLEN

Nebenjob in Sicht!

• zusätzlich Geld verdienen • sinnvolle Tätigkeit • Zeiteinteilung selbst bestimmen
ALTER? UNWICHTIG!
Firma LIKUNET
Büro Embrach morgens 044 865 29 55
Büro Niederglatt mittags 044 851 21 52

Auf Anfang April 2009 suche ich eine
freundliche und dynamische
medizinische Praxisassistentin
in meine lebhaft Landarztpraxis im
Zürcher Unterland. Voraussetzung
ist eine abgeschlossene Berufslehre
sowie Wohnort im Zürcher Unterland.
Das Arbeitspensum beträgt 25
Stunden pro Woche. Wenn Sie flexibel
und teamfähig sind sowie Freude
an einer abwechslungsreichen Arbeit
haben, dann melden Sie sich
doch bei Dr. Steiger, **Telefon
078 795 76 53.**

AMTLICHES

**Einstellung
des Konkurses**

Über die **Autoklinik GmbH**,
mit Sitz in Opfikon, Flugofstrasse
53, 8152 Glatthbrugg ist durch Ver-
fügung des Konkursrichters des
Bezirksgerichtes Bülach vom 13.
Januar 2009 der Konkurs eröffnet,
das Verfahren aber mit Verfügung
dieses Richters vom 2. Februar
2008 mangels Aktiven eingestellt
worden.

Sofern nicht ein Gläubiger bis zum
2. März 2009 die Durchführung des
Konkursverfahrens verlangt, sich
gleichzeitig zur Übernahme des
durch die Konkursmasse nicht ge-
deckten Teils der Kosten verpflich-
tet und daran vorläufig einen Bar-
vorschuss von Fr. 5000.- leistet,
gilt das Verfahren als rechtskräftig
geschlossen.

Wallisellen, 19. Februar 2009

Konkursamt Wallisellen
Zentralstr. 9, Postfach
8304 Wallisellen

Unsere E-Mail-Adresse:
verlag.thmaag@bluewin.ch

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Die Kinder von Tschernobyl

Auch dieses Jahr wieder zu Gast
in Opfikon-Glattbrugg
Seite 8

Das Leben mit Diabetes

Die Zuckerkrankheit
kann auch vererbt werden
Seite 12

La nostra comunità

Die Seite für unsere Italienisch
sprechenden Leser
Seite 13

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktogramm
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der **ELEKTROBAER-GROUP**

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

Weltgebetstag

In Christus – viele Glieder, ein Leib



Geschwister.

Dieses Jahr haben Frauen aus Papua-Neuguinea den Weltgebetstag vorbereitet. Papua-Neuguinea ist ein Teil des pazifischen Grossraums Melanesien, der von Neuguinea bis zu den Fidji-Inseln im Osten reicht. Etwa 80 Prozent der Landesfläche wird von der gebirgigen Insel Neuguinea eingenommen. Daneben gibt es eine Reihe von Inselgruppen.

In Papua-Neuguinea leben 5,8 Millionen Menschen. Die einheimische Bevölkerung ist eine der vielfältigsten auf der ganzen Welt. Es wird geschätzt, dass rund 1000 kulturelle Gruppierungen bestehen. In Papua-Neuguinea werden über 800 unterschiedliche Sprachen gesprochen.

Die Bevölkerung von Papua-Neuguinea hat mit verschiedenen Problematiken zu kämpfen: Zum einen sind sie gesellschaftlich verankert, es gibt viele Gewalttaten, die Kindersterblichkeit ist sehr hoch und HIV/AIDS breiten sich aus. Zum andern ist die wirtschaftliche und politische Situation schwierig. Der Staat hat wenig Autorität, die Verwaltung ist überfordert, die Infrastruktur ungenügend. Trotz den zahlreichen Bo-

denschätzen ist das Land sehr arm. Ein grosses Problem stellt auch der Raubbau am Regenwald dar.

An der Erarbeitung der Liturgie zum Weltgebetstag haben sich die Frauen aus den verschiedenen Kirchen in Papua-Neuguinea beteiligt. Mit den informativen Texten machen sie uns bewusst, dass keine einzige Kirche zu Gewalt und Ungerechtigkeit schweigen kann und sie dem Volk nur durch eine gute Zusammenarbeit helfen können, bessere Bürger und Bürgerinnen zu werden. Ihre Hoffnung, dass sich durch den Glauben die Liebe Gottes in ihren Häusern und Gemeinden, in ihrem Volk widerspiegeln wird, soll auch die unsrige sein.

Im Namen des Vorbereitungsteams,
Barbara Santos Iglesias

Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst zum Weltgebetstag am **Freitag, 6. März, um 19.30 Uhr** in der Methodistischen Kirche mit uns zu feiern. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Beteiligung.



Hochlandhaus von Innen.



Küstenlandschaft in Papua-Neuguinea.



Dorf im Hochland.



Traditionelle Festbekleidung.

Bei uns schreiben Sie nichts in den Kamin.

hizel haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

WIGRA Treuhand AG

- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Buchhaltungen und Abschlüsse
- ✓ Firmengründungen und Nachfolgeregelungen
- ✓ Unternehmensberatung und -bewertung
- ✓ Vorsorge- und Vermögensplanungen
- ✓ Liegenschaftsverwaltungen
- ✓ Pensionierungskonzepte
- ✓ Erbteilungen

Europastrasse 9 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 200 31 31
info@wigra-treuhand.ch

Mit ParaMediForm gelingt es leicht und genussvoll abzunehmen.

Die kompetente und erfahrene Beraterin in Ihrer Nähe:

Judith Kaufmann Wallisellen
043 233 09 00
www.paramediform-wallisellen.ch

Schlank werden. Schlank sein. Schlank bleiben.

GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design

funk INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 73 40
www.funk-ag.ch

Der Schein ist Ihr Meister

Bilder-Aufhänge-Systeme
www.atelierhohl.ch

In stillem Gedenken an Armin Baltensweiler

Der Baumeister der erfolgreichen Swissair

Es ist um Armin Baltensweiler, Ehrenpräsident der Swissair, in den letzten Jahren ruhig geworden. 44 Jahre diente er dem einstigen schweizerischen Vorzeigunternehmen. Jetzt ist er, von seinen Altersbeschwerden erlöst, im Alter von 88 Jahren aus dieser Welt abberufen worden.



Armin Baltensweiler im Jahr 1979 nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages über die A310. (Archivbild key)

Armin Baltensweiler trat 1948 als junger Maschineningenieur mit ETH-Abschluss in die Swissair ein. Dank seinem Können, seiner Gradlinigkeit und seiner Leidenschaft zur Luftfahrt, öffnete sich ihm eine grosse Laufbahn. Auch wenn er einer kleinen Gesellschaft vorstand, gehörte er zu den international geachteten Persönlichkeiten der Luftfahrt. Sein damaliger Chef, Walter Berchtold, wurde als Zürcher Kreisdirektor der SBB an die Spitze der nationalen Fluggesellschaft berufen. Er hatte zwar keine Kenntnisse vom Luftverkehrsgeschäft, aber er erkannte die Bedeutung dessen, was heute mit Imagepflege bezeichnet wird. Es war diese von Baltensweiler übernommene Philosophie der Offenheit und Volksnähe, welche die Swissair zur «nationalen Fluggesellschaft» machte. Von 1972 bis 1982 führte Armin Baltensweiler die weltweit angesehene Swissair als verantwortlicher Direktionspräsident. Nach seinem altersbedingten Rücktritt als Verwaltungsratspräsident 1992 wurde ihm das Ehrenpräsidium übertragen.

Baltensweiler gilt als Baumeister der Flottenpolitik der Swissair. Er gab den Anstoss zur Weiterentwicklung der markstarken DC-9 zur erfolgreichen MD-80. Armin Baltensweiler nahm die Klagen über den Fluglärm in der Flughafenregion ernst. Er forderte darum von den Triebwerkherstellern «leisere» und sparsamere Motoren. Vom technischen Fortschritt sollten auch Flughafennachbarn Nutzen ziehen. Dieser Pioniergeist stiess damals in der Luftverkehrsbranche nicht nur auf Gegenliebe. Sogar Flugzeugbauer bockten. So soll der Donald-Douglas-Verwaltungsratspräsident erklärt haben, «wenn Baltensweiler dieses Ding (MD-80) haben will, dann soll er selbst nach St. Louis kommen und mir und meinem Verwaltungsrat begründen, warum der Bau dieses Flugzeuges zweckmässig ist.» Baltensweiler flog hin und überzeugte; mit einer leichten Aufstockung der Bestellung half er noch ein wenig nach. Baltensweiler leitete auch die Beschaffung der Airbus-Flugzeuge ein, was auch auf der Langstrecke zum Zwei-Mann-Cockpit führte.

Es wäre falsch, Baltensweiler auf die hervorragende ingenieurmässige Kompetenz zu reduzieren. Er zeichnete sich, als er zum Direktionspräsidenten ernannt wurde, durch hervorragende Kenntnisse des Mechanismus des Weltluftverkehrs und ökonomischen Sachverstand aus. Was Armin Baltensweiler jedoch in hervorragender Weise auszeichnete, war seine natürliche Autorität und seine Verbundenheit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swissair. «Badli», so wurde er genannt, war kein kalter Managertyp, sondern vielmehr ein Patron alter Schule, der immer Zeit fand, sich mit dem Swissair-Personal an der Basis oder auf fernen Aussenposten zu unterhalten. Selbstsicher begegnete er fremden Staatsoberhäuptern. Armin Baltensweiler war denn auch, wo immer er auftrat, ein überzeugender Botschafter unseres Landes. Er wird allen, die ihn kannten, als eine grosse, von Menschlichkeit geprägte Persönlichkeit in Erinnerung bleiben, die für unser Land viel geleistet hat. /as



GOTTESDIENST ZUM HUNGER-MOBILE



Eine Familie auf den Philippinen bei ihrem einfachen Mittagessen.

Am Mittwoch war Aschermittwoch. Damit begann nach alter Tradition die Fastenzeit. Nach einer jüngeren Tradition beschäftigen wir uns in der reformierten Kirche am ersten Sonntag der Fastenzeit mit dem Hungertuch. Dieses Jahr ist es ein «Hunger-Mobile» geworden, das in der Kirche aufgehängt wird. Es führt uns vor Augen, dass in unserer Welt vieles zwei oder mehr Seiten hat und ständig in Bewegung ist. Alles ist komplizierter als es scheint. Wir können darüber seufzen, wir können davor die Augen verschliessen, wir können versuchen, es zu leugnen – verändern wird sich dadurch aber nichts. Mit Bildern, Texten, Liedern, Musik und Gebeten gedenken wir im Gottesdienst am kommenden **Sonntag, den 1. März, um 10 Uhr** des Mottos der diesjährigen Kampagne von Brot für alle: «Weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht». Elsbeth Jucker und ich werden durch den Gottesdienst führen. Zu einem sinnfälligen Gottesdienst lädt Sie herzlich ein

Ihr Pfarrer Markus Felss

OPFI-JOGG!

Das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie kündigt für kommenden **Samstag, den 28. Februar**, ziemlich sonniges Wetter bei 2–10°C an. Nach vielen dunklen, schneereichen und kalten Tagen ist das doch ein Grund, den Tag schon früh zu beginnen und ihn mit uns beim gemeinsamen Joggen, Walken und Spaziergehen zu begrüssen – finden Sie nicht auch? Wenn Sie noch nie beim Opfi-Jogg dabei waren, scheuen Sie sich nicht und kommen auch. Wir freuen uns immer über neue Gesichter. Wenn Sie ein Kind haben, bringen Sie es doch einfach mit! Andere Kinder sind auch dabei – auf dem Laufrad, auf dem Fahrrad oder im Kinderwagen. Und wenn Sie Ihren Hund dabei ausführen wollen – auch das ist kein Problem. Sie werden damit nicht allein sein.



Wir treffen uns um **8.30 Uhr** hinter dem Feldhof der Familie Maurer an der Dietlikonerstrasse 8 bei den Autoparkplätzen. Ich freue mich auf Sie!

Ihr Pfarrer Markus Felss, Telefon 044 810 00 41



HERZCHLOPFE

Ökumenischer SeniorInnen-Treff zusammen mit Pro Senectute

Die Senioren Bühne Zürich spielt das Stück

«Herzchlopfe»

von Kurt Frauchiger
Bearbeitung und Regie Rupert Dubsy

Zwei seltsame, ein wenig verknorzte ältere Frauen, eine in die Jahre gekommene Schauspielerin, eine ehemalige Reiseleiterin, eine pensionierte Lehrerin und zwei ältere Herren verbringen zusammen eine Woche in einem Kurhaus. Nicht nur die Gäste, auch die Masseurin sehnt sich nach einer Beziehung. So sorgen die Irrungen und Wirrungen der Liebe für zusätzliches Herzchlopfen...

Mittwoch, 4. März, 14.30 Uhr
im forum, kath. Kirchenzentrum,
Wallisellerstrasse 20, Glattbrugg

Wir laden Sie herzlich im Namen der beiden Kirchen und der Pro Senectute zu diesem Theaternachmittag ein.

Ursula Landolt, kath. Pfarramt St. Anna, Wallisellerstrasse 20, Tel. 043 211 52 26
Denise Wyder, ref. Kirchgemeinde, Oberhauserstrasse 71, Tel. 079 400 40 60

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Samstag, 28. Februar
8.30 Opfi-Jogg beim Hof der Familie Maurer, Dietlikonerstrasse

Sonntag, 1. März
10.00 Gottesdienst zum Hungertuch Pfr. Markus Felss

Dienstag, 3. März
8.30 Bibelgesprächskreis im Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 4. März
14.30 Ökum. SeniorInnen-Nachmittag im forum, kath. Kirchenzentrum. Die Seniorenbühne spielt das Stück «Herzchlopfe» von Kurt Frauchiger

Mittwoch, 4. März
19.00 Kochen mit der Bibel Anmeldung bei Louise Plüss, Tel. 044 810 71 00

Donnerstag, 5. März
10.00 Gottesdienst im «Gibeleich»

Freitag, 6. März
KIKI 15.30 Auffangzeit 15.45–17.00 Kiki

19.30 Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag in der evang.-meth. Kirche

jeden Mittwoch
06.15–06.45 Frühgebet in der Kirche

www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

1. Fastensonntag 1. März
«Ich lasse dich nicht, ehe DU segnest mich.»

Samstag
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag
10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa con predica

Dienstag
09.00 Eucharistiefeier
Freitag
18.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 1. März
09.45 Gottesdienst, Hort

Freitag, 6. März
19.30 Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag

www.emkglattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch

Ämtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen, Glattpark

Beglaubigte Auflage 1876
Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.–
Inserationspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. –79
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 790
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 930
Stellen/Immobilien Fr. –81/–95
Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi
– Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen
– Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furttaler)

Pachtvertrag: Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
Impressum: Redaktion Theophil Maag

Wir empfehlen uns für
Elektro-Installationen
 Stark- und Schwachstromanlagen
 Telefon- und EDV-Anlagen
24-Stunden-Service

Elektro Wehrli AG 8152 Opfikon
 Zibertstrasse 61 • Telefon 044 810 13 39

GLATTAL ELEKTRO TELEMATIK

Glattal Installationen AG
 Elektro + Telekommunikation
 Europastrasse 29
 8152 Glattbrugg

Peter Bühler
 Geschäftsleiter

Telefon 044 828 80 00
 Telefax 044 828 80 01

Internet www.glattal-ag.ch
 E-Mail glattal@bako.ch



Wir gratulieren herzlich...

Heinz Loesdau
 Im Dreispitz 7, Glattbrugg



Am Dienstag, den 3. März,
 feiert Heinz Loesdau seinen
83. Geburtstag.

Dieses Jahr kann er auch auf sein
20-jähriges Jubiläum im Gibeleich
 mit seiner Musik zurückblicken.
 Sein Motto: Zeit für die Musik.

Alles Gute wünschen Dir
 Mady, Vera und Max



Diese Seite...

steht übrigens voll und ganz zu Ihrer Verfügung.

Wussten Sie, dass der Stadt-Anzeiger Ihre Glückwünsche oder andere Anliegen, mit oder ohne Foto, unentgeltlich für Sie veröffentlicht?

Nutzen Sie diesen Service und grüssen Sie Ihre Familie oder Freunde über einen Felicitas-Gruss im Stadt-Anzeiger.

E-Mail:
 verlag.thmaag@bluewin.ch
 (Bilder bitte im JPG- oder PDF-Format anhängen.)
oder per Post an:
 «Stadt-Anzeiger», Rietgrabenstrasse 84, 8152 Opfikon

Eine unserer Spezialitäten
Sanierung von Badezimmern

Seriöse Beratung und Planung
 Organisation sämtlicher Handwerker unter Einbezug Ihrer Wünsche
 Professionelle Abwicklung

GEBRÜDER ENGELHARD AG
 Sanitäre Installationen Reparatur-Service
 Zünstrasse 11, 8152 Glattbrugg, Tel. 043 211 48 00
 info@engelhard.ch www.engelhard.ch

Mamma Mia

Schlemmen & Sparen

Wir freuen uns, Ihnen im Februar 2009 vier verschiedene, herrliche Kalbsschnitzel-Gerichte sowie einen dazu passenden Rotwein aus Apulien zu einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis anbieten zu dürfen:

Scaloppine di vitello all'Emiliana	27.50
Scaloppine di vitello al gorgonzola	27.50
Scaloppine di vitello ai funghi porcini	27.50
Scaloppine di vitello all'arrabbiata	27.50

Vino rosso:
 Tormaresca, Nèprica rosso Puglia igt, 2007
 1 dl 4.60
 Flasche (7,5 dl) 34.-

Wir wünschen Ihnen «Buon Appetito» und «Salute»!
 Ihr Mamma Mia-Team

Giebeleichstr. 9 • 8152 Glattbrugg
 Telefon 044 810 44 00
 Vinoteca: Telefon 044 810 44 18



Walter Huber
 Bruggackerstrasse 29, Glattbrugg
 Dienstag, 3. März
80 Jahre



Lieber Walter

Im Februar 1996 bist Du in die Männerriege Opfikon eingetreten. In dieser Zeit hast Du fleissig mitgeturnt. Du bist aber nicht nur ein treues Männerriege-Mitglied, sondern engagierst Dich auch bei vielen anderen Tätigkeiten zum Wohle der Stadt.

Lieber Walter, wir alle gratulieren Dir ganz herzlich zu Deinem hohen Geburtstag und wünschen gute Gesundheit und Zufriedenheit. Wir freuen uns, wenn Du weiterhin am Montagabend beim Turnen und bei gemütlichen Anlässen dabei bist.

Männerriege Opfikon



Wir stossen an



zum 75. Geburtstag
 von
Elsi Zimmermann
 am 2. März

Bleib im Herzen immer jung,
 leb Dein Leben voller Schwung,
 lass Dich niemals unterkriegen
 und die Freude immer siegen.

Glück, Gesundheit und frohen Lebensmut wünschen Dir
 Deine Söhne

Fredi & Othmar & Urs
 mit Familien



Vielen Dank

Für die vielen, schönen Blumengeschenke, mündliche und schriftliche Gratulationen und Gesundheitswünsche, danke ich von Herzen. Auch dass der Apéro so gut besucht war, freute mich. Die grosszügigen Spenden für das Aquarium waren sehr erfreulich. Es ist ein schöner Betrag zusammengekommen. Auch die Leitung vom Gibeleich schliesst sich dem Dank an.

Liebe Grüsse, Oma Grimm



Liebe Geburtstags-Gratulanten

Allen Opfikern und Glattbruggern, die mich zum 90sten Geburtstag mit guten Wünschen, teils mit irgendwelchen Geschenken versehen, bedacht haben, danke ich auf diesem Wege recht herzlich und wünsche meinerseits allen auch nur das Beste.

Otto Hauri
 Fliederstrasse 8



«Geniessen Sie mediterrane Küche im Herzen von Opfikon-Glattbrugg»

Levante
 Restaurant . Bar . Lounge
 Schaffhauserstr. 104 . 8152 Glattbrugg

Info STADTRAT

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderates

Bruno Wüst, SVP, trat als Mitglied des Gemeinderates per 31. Januar 2009 zurück. Als Nachfolger hat der Stadtrat in Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) für den Rest der Amtsperiode 2006/2010 gewählt:

- Tan Birlesik, Dorfstrasse 45, 8152 Opfikon

Gegen diese Wahl kann innert 5 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, Rekurs erhoben werden.

Opfikon, 26. Februar 2009

DER STADTRAT

Info KULTUR

An dieser Stelle werden Fragen der Leserschaft zur Heimatkultur der in Opfikon lebenden ausländischen Bevölkerung beantwortet. Haben Sie Fragen? Möchten Sie selber Fragen beantworten? Schicken Sie Ihre Frage an Franziska Müller Pfiffner, Integrationsbeauftragte, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg oder per E-Mail an franziska.muel-ler@opfikon.ch.

Woher kommt die albanisch sprechende Bevölkerung?

Die albanisch sprechende Bevölkerung kann auf eine lange und interessante Geschichte zurückblicken. Sie kommt aus dem Zentralbalkan, gehört zu den ersten Balkanbewohnern und verteilt sich im ganzen Balkangebiet über mehrere Länder.

Das Hauptland ist Albanien, welches seit 1912 unabhängig ist. Albanien liegt an der Adriaküste und erstreckt sich von Montenegro bis Griechenland. Im Landesinneren grenzt Albanien an Mazedonien und Kosovo. In Albanien leben über 4 Millionen ethnische Albaner. Während mehr als 50 Jahren stand Albanien unter der kommunistischen Diktatur von Enver Hoxha. Während dieser Zeit musste die Bevölkerung unter schlechten Lebensbedingungen leiden. Die Regierung war streng und verachtete die Menschenrechte. Seit dem Tod von Hoxha 1985 und dem Sturz des kommunistischen Regimes 1990 hat sich Albanien nach und nach Richtung Demokratie entwickelt. Menschenrechte werden geachtet, der Korruption wurde der Kampf angesagt. Albanien wird voraussichtlich bald ein Mitgliedstaat der NATO sein.

Im Kosovo leben über 2 Millionen Menschen. Davon sind 95% ethnische Albaner. Bei den restlichen Einwohnern handelt es sich um Serben und andere Minderheiten. Am 17. Februar 2008 erklärte sich der Kosovo unabhängig von Serbien. Mittlerweile haben über 50 Länder Kosovo als unabhängiges demokratisches Land anerkannt.

In Serbien selber (Presheva, Bujanovac und Medvexhe) leben 70 000 ethnische Albaner. Sie leben getrennt von der eigenen Bevölkerung im Kosovo.

Hinzu kommt Mazedonien mit rund 800 000 albanisch sprechenden Bewohnern. Mazedonien hat sich auch von Ex-Jugoslawien unabhängig erklärt. Nach mehreren Abmachungen und Gesprächen auf internationaler Ebene teilen sich die mazedonische und albanische Bevölkerung die Regierung und versuchen, als multiethnisches Land zu leben.

Ein Teil der albanisch sprechenden Bevölkerung kommt aus Montenegro. Auch in Griechenland leben Albaner.

Tatsache ist, dass die Albaner im Balkan einst über grosse Gebiete verfügt haben, von Istra in Kroatien, über die Adriaküste bis Iannina in Griechenland und von Toplica in Serbien bis Malsia in Montenegro. Die Albaner haben sehr lange militärisch und politisch um ihre Gebiete, Rechte, Sprache und Kultur gekämpft. Aber leider haben sie viel Territorium verloren. Schlussendlich wurden sie zwangsweise über mehrere Balkanländer verteilt. Gesamthaft gibt es rund 7,5 Millionen Albaner im Balkan, in den zwei anerkannten unabhängigen Ländern Albanien und Kosovo und in vier anderen Ländern als Minderheiten. In der Schweiz leben die Albaner somit mit verschiedenen Identitätspapieren, darum ist schwer zu sagen, wie viele Albaner tatsächlich in der Schweiz leben.

Ein Beitrag von Shaban Haliti
(Der Beitrag wurde von der Integrationsbeauftragten inhaltlich nicht auf seine Richtigkeit hin überprüft, jedoch im Sinne eines Lektorates bearbeitet).

Info SENIOREN



Alterszentrum
Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
Telefax 044 829 85 55
www.opfikon.ch

Mahlzeiten-Fahrdienst Gibeleich

- Haben Sie etwas freie Zeit zwischen ca. 10.30 und 13 Uhr und möchten diese sinnvoll nutzen?
- sind Sie ortskundig und eventuell motorisiert?

Wir suchen noch freiwillige FahrerInnen und BeifahrerInnen für den Mahlzeiten-Fahrdienst. Der Mahlzeiten-Fahrdienst bringt Senioren und Seniorinnen der Stadt Opfikon-Glattbrugg eine warme Mahlzeit ins Haus. Die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst. Sie erhalten eine Kilometer-Entsündigung sowie Essensgutscheine des Restaurants Gibeleich. Es handelt sich dabei um Freiwilligenarbeit ohne Entlohnung.

Wir stehen Ihnen unter Telefon 044 829 85 85 gerne zur Verfügung!

Info SOZIALABTEILUNG

Private Beiständinnen/Beistände gesucht

Die Vormundschaftsbehörde Opfikon sucht private Beiständinnen und Beistände, weil die Zahl der älteren



Menschen, die eine Unterstützung bei der Erledigung der finanziellen und administrativen Aufgaben brauchen, stetig zunimmt.

Die Aufgaben einer Beiständin/eines Beistandes sind...

- Erledigung des Zahlungsverkehrs
- geltend machen von Ergänzungsleistungen etc.
- Verwaltung von Vermögenswerten
- allgemeine Administration (Krankenkasse, Steuererklärung etc.)
- persönliche Betreuung, je nach Situation
- Inventarerstellung und ein Rechenschaftsbericht mit Abrechnung alle 2 Jahre

und je nach Mandat

- Wohnungsliquidation und/oder Heimplatzierung

Der Einsatz als Beiständin/Beistand ist attraktiv, weil man...

- die Chance hat, Neues zu lernen
- die eigenen Erfahrungen vertieft
- neue Kompetenzen erwirbt
- den Horizont erweitert

Beiständin/Beistand kann werden, wer...

- sich gerne längerfristig engagiert
- im Umgang mit Ämtern und Dritten gewandt ist
- gut schreiben und einen Zahlungsverkehr erledigen kann
- keine Berührungängste hat
- sich auch mit einem seltenen Dankeschön zufrieden gibt

Auskünfte erteilt Ihnen gerne

Evelyn Kubatz Bachmann
Vormundschaftssekretärin
Telefon 044 829 82 16
evelyn.kubatz@opfikon.ch

Info BESTATTUNGSAMT

Todesfälle

Am 21. Februar 2009 verstarben

- Villars geb. Henry, Hilde Marie Louise, Jg. 1924, Fliederstrasse 6, Glattbrugg

- Aemmer geb. Weiss, Alice, Jg. 1919, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg

Am 23. Februar 2009 verstarb

- Peer geb. Zürcher, Josephina, Jg. 1922, Talackerstrasse 45, 8152 Glattbrugg



Donnerstag, 26. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Heidy Zilka, 044 814 07 70

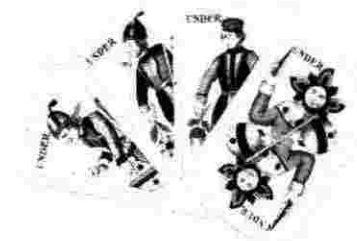
Donnerstag, 26. Februar, 12 Uhr
vor der Metzgerei Arnold



Wanderung, 2 Std.

Katzensee
Leitung:
Marcel Fuchs, 044 810 74 92
Louise Zangger, 044 810 46 27

Freitag, 27. Februar, 14 Uhr
Restaurant Gibeleich



Wettjassen

Montag, 2. März, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Frey Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 3. März,
9.30-10 Uhr oder 10.15-10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Alterszentrum Gibeleich



Computeria
(www.computeria-opfikon.ch)

Öffnungszeiten:
Montag, 14 - 16 Uhr
Mittwoch, 18 - 20 Uhr
Freitag, 14 - 16 Uhr

Ob Einsteigerin oder Könnern, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr

Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Stadt
lebt und bewegt

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 28.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 1.3., 08.00 Uhr,
Dr. med. S. Gashi, Wallisellerstrasse 11,
 8152 Glattbrugg, **Telefon 044 810 22 12**

Sonntag, 1.3., 08.00 Uhr, bis Montag, 2.3., 08.00 Uhr,
Dr. med. G. Leibbrandt, Gerbegasse 6,
 8302 Kloten, **Telefon 044 813 68 88**

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
 Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Kinderärztin

Frau Dr. med. B. Truffer, Schaffhauserstrasse 138,
 8302 Kloten, **Telefon 044 881 21 21**

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer: **Telefon 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
 Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
 Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
 übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

stadtbibliothek
 opfikon

Lernsoftware für jedes Alter

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag 15.00–19.30 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, Samstag 09.00–12.00 Uhr



wallisellerstrasse 85
 8152 opfikon
 telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
 www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Grundpfandverwertung

Berichtigung zur Publikation vom 20. Februar 2009

Die Besichtigung der Liegenschaft **Wydackerstrasse 5, 8152 Glattbrugg**, findet wie folgt statt:

Mittwoch, 4. und 25. März 2009, jeweils um 14.00 Uhr

Der Besichtigungstermin am 25. April 2009 findet nicht statt.

Glattbrugg, 27. Februar 2009

BETREIBUNGSAMT OPFIKON
 B. Schnyder, Stadtammann

Info JUGEND

Jugendarbeit Opfikon präsentiert:

!! Das ganz grosse Kino !!

** Wähle deinen Wunschfilm **

Mr. & Mrs. Smith (114min.)
 Action und Spannung mit Brad Pitt und Angelina Jolie

Die Truman Show (98min.)
 Comedy mit Jim Carrey

POP-CORN DRINKS

Apollo 13 (133min.)
 Nervenkitzel pur mit Tom Hanks

Freitag 27. Februar 14.30 Uhr (letzter Freitag in den Sportferien)
Check-In 19, Ifangstr. 19 Eintritt frei

LUST AUF WISSEN?

Die Sprachkurse in Opfikon, vormals von der Volkshochschule des Kantons Zürich organisiert, haben mit der WBK Dübendorf eine neue Trägerschaft gefunden. In enger Zusammenarbeit mit der Fremdsprachenkommission Opfikon und mit Unterstützung der reformierten Kirchgemeinde Opfikon wird die Fortführung der Sprachkurse zu unveränderten Bedingungen angeboten.

DEUTSCH			
Aufbaukurs 2	Di	03.03.09 - 07.07.09	10:00-11:40 Uhr
TELC Deutsch B2	Di	03.03.09 - 07.07.09	18:00-19:40 Uhr
ENGLISCH			
Aufbaukurs 2	Mo	02.03.09 - 06.07.09	19:30-21:00 Uhr
Refresh & Develop 3	Mo	02.03.09 - 06.07.09	18:00-19:30 Uhr
Extension 1	Mo	02.03.09 - 06.07.09	13:30-15:00 Uhr
SPANISCH			
Grundkurs 1	Di	03.03.09 - 07.07.09	08:15-09:45 Uhr
Konversation	Di	03.03.09 - 07.07.09	10:00-11:30 Uhr

Kurskosten: Fr. 380.- für 36 Lektionen, exkl. Kursunterlagen
 TELC-Prüfungsvorbereitung: Fr. 520.-
 Kursort: Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon
 Kursanmeldung: 044 801 84 84 www.wbk.ch

Die Kursdaten und detaillierte Informationen zu den Kursen finden Sie auch auf der WBK-Homepage: www.wbk.ch

WBK
 WEITERBILDUNGSKURSE
 DÜBENDORF

In Zusammenarbeit mit Fremdsprachenkommission Opfikon

WBK Bettlistr. 22 Postfach 8600 Dübendorf 1
 Tel. 044 801 84 84 Fax 044 801 84 85 www.wbk.ch info@wbk.ch

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo–Sa 8.30–12 Uhr, nachmittags geschlossen

Montag

Gibeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag

17–18.45 Uhr (ausser während den Schulferien), Schreibdienst, Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg, Gibeleichstrasse 82, Unkostenbeteiligung Fr. 5.– pro Dienstleistung

Dienstag

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Seniorenturnen

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung), zusätzlich am 2. Dienstagabend des Monats von 17–18.30 Uhr (nur mit Voranmeldung)

nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne Voranmeldung)

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
 MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des Ornithologischen Vereins an der Europastrasse 22, Gemeinnütziger Frauenverein.

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich

Sonntag, 1. März

14–17 Uhr, Dorf-Träff, Dorfstrasse 32, Museum geöffnet



Hinschauen und handeln.

Danke für Ihre Unterstützung.

Spendenkonto:
 30-444 222-5
www.heilsarmee.ch



WBK DÜBENDORF

Il n'y a qu'une règle pour gagner le paradis:
aimer tant qu'on a la force, c'est tout.
Abbé Pierre

Pierre Villars, ses enfants Fabienne et Danielle à Herrliberg
Muriel Villars Quadri et Andrea Quadri et leur fils Nicolas à Nürensdorf
Denise Henry à Cully
Sa très proche amie Francesca Plan-Conrad et son fils Luca à Dübendorf
Maria Quadri à Winterthur
Renata Quadri à Gaggio/Bioggio

ainsi que les familles parentes et alliées, ont la profonde douleur de faire part du décès de

Madame Hilde Marie Louise Villars-Henry

leur très chère maman, grand-maman et «grand-mamou», soeur, belle-soeur, tante, parente et amie, enlevée à leur tendre affection au petit matin du 21 février 2009 dans sa 85e année, après une longue vie active, remplie d'amour pour les siens et pour son prochain.

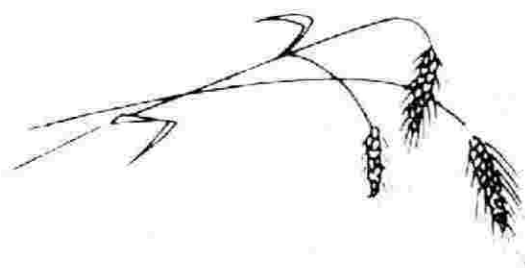
Un culte en son souvenir aura lieu le jeudi 5 mars 2009, à 16 heures en l'Eglise Réformée Française de Zurich, Schanzengasse 25 / Promenadengasse

L'inhumation aura lieu dans l'intimité familiale à Evilard.

En lieu et place de fleurs, des dons peuvent être versés à
SWISS LAOS HOSPITAL PROJECT
Credit Suisse, 8070 Zurich, compte 4835 860287-11 / PC 80-500-4
IBAN: CH57 0483 5086 0287 1100 0, www.swisslaos.ch

La famille tient à remercier l'équipe médicale de l'hôpital Hirslanden à Zurich, en particulier l'unité de soins intensifs pour leur dévouement et leur chaleureux accompagnement.

Adresse de la famille: Rebweg 6, 8309 Nürensdorf



Der Herr
segne und behüte dich.
Er lasse sein
Angesicht über dir leuchten
und erbarme sich deiner.
Er wende seine Huld dir zu
und gebe dir den Frieden.
Es segne dich der Herr.
Heiliger Franziskus

8152 Glattbrugg, 23. Februar 2009
Traueradresse:
Zita Peer
Sandbuckstrasse 28A
8173 Neerach



Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Mami, unserer Schwiegermutter, Schwägerin, Gotte, Tante und Freundin

Josie Peer-Zürcher

10. Februar 1922 bis 23. Februar 2009

Ein geliebtes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Wir sind sehr traurig, aber dankbar, dass sie friedlich einschlafen durfte.

Valentin Peer und Jolanda Volkart
Zita Peer und Jean-Pierre Grendelmeier
und Anverwandte

Die Beerdigung findet am Freitag, 27. Februar 2009, 10.30 Uhr auf dem Friedhof Halden, Glattbrugg, statt.
Anschliessend Trauerfeier in der katholischen Kirche St. Anna, Glattbrugg.

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer da war,
ist nicht mehr.
Was bleibt, sind Erinnerungen,
die niemand nehmen kann.

8915 Hausen a. A.,
Pilatusstrasse 7,
23. Februar 2009

Fassungslös und unendlich traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Mami, Schwiegermami, unserem Grosi, unserer Schwester, Tante und meinem Gotti

Elisabeth Bisa-Obrist

6. Juli 1940 – 23. Februar 2009

Ihr treu sorgendes Herz hat heute Mittag völlig unerwartet aufgehört zu schlagen. In unseren Herzen wird sie ewig weiterleben. Ihr Wunsch, wieder bei ihrem geliebten Walti zu sein, ist nun in Erfüllung gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit
Marco und Evelyn Bisca-Keusch
mit Aline, Ramon und Dario
Bea Borner
Theres und Rolf Wertli
Franz und Eveline Obrist
Katja und Fredy Willmann
Kari und Lisbeth Keusch
Verwandte, Anverwandte und Freunde

Urnenbeisetzung am Dienstag, 3. März 2009, um 14.00 Uhr im Friedhof Halden, 8152 Glattbrugg.
Anschliessend Abdankungsfeier in der kath. Kirche St. Anna.

Aus dem Leben gegriffen...

Fehlleistungen

In letzter Zeit wird der Papst viel kritisiert. Nicht nur von Politikerinnen wie Frau Merkel oder von jüdischen Kreisen, nein, sogar von eigenen katholischen Bischöfen und Theologen. Was ist passiert? Warum wirbelt die Aufhebung einer Exkommunikation soviel Staub auf? Warum stösst der Papst von Zeit zu Zeit immer wieder Leute vor den Kopf? Ich versuche es psychologisch zu erklären mit der Theorie der Fehlleistung.

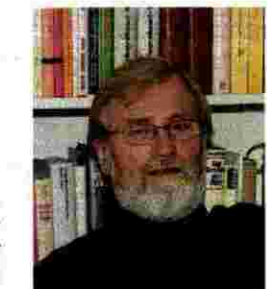
Sigmund Freud sprach von Fehlleistungen, wenn eine unbewusste Tendenz eines Menschen doch an die Oberfläche dringt, obwohl dieser Mensch das eigentlich gar nicht will oder sogar nicht einmal weiss, dass er diese Tendenz hat. Ein Beispiel macht das schnell klar. Es handelt sich in diesem Fall um einen Versprecher. Ein Redner hatte Tatsachen aufgedeckt, die er für eine Schweinerei hielt. Das Wort Schweinerei wollte er aber nicht in den Mund nehmen und so kam es zu folgendem Versprecher: «Dann sind aber Tatsachen zum Vorschwein gekommen». Die Fehlleistung ist also ein Kompromiss zwischen einer bewussten und einer unbewussten Absicht.

Ich meine, der jetzige Papst ist immer wieder Opfer solcher Fehlleistungen. Gerade weil er ein gescheiter Mann ist, möchte er sich klug verhalten. Wenn er es auch nicht für gut hält, fortschrittlich zu denken, so möchte er doch wenigstens nicht hinterwäldlerisch sein. Er ist es aber. Und hier liegt sein Konflikt. Sein Kirchenbild ist noch vom Frühkatholizismus der griechischen und lateinischen Väter geprägt, der so im 4. oder 5. Jahrhundert modern war. Der Papst hat also ein Kirchenbild, das – wenigstens teilweise – noch vormittelalterlich ist. Das darf er eigentlich als Christ haben, aber für ihn als Papst in der heutigen Zeit macht sich das schlecht. Also – und das gebietet ihm seine Intelligenz – gibt er sich moderner als er im Grunde seiner Seele ist. Und darum tritt er immer wieder ins Fettnäpfchen, ohne es zu merken. Alles Fehlleistungen.

Seine Rede in Regensburg, war ein Angriff auf die Moslems, seine Erklärung «Dominus Jesus» entwertete alle anderen Kirchen und jetzt die Aufhebung der Exkommunikation von Konzilgegnern und der damit verbundenen Leugnung des Holocaust. Das sind einerseits Ausrutscher, andererseits spiegeln sie aber die eigentliche Haltung des Papstes wider. Nicht dass er den Holocaust befürwortet, aber die Juden haben Jesus ans Kreuz geliefert. Alle nachgeschobenen Beteuerungen nimmt man ihm nicht mehr so recht ab. Er hat ein «massives Glaubwürdigkeitsproblem», wie Klara Obermüller schreibt.

Der Papst kann ja nicht aus seiner Haut. Seine Fehlleistungen werden also weitergehen, zum Schaden der katholischen Kirche. Darum habe ich nach einer Lösung gesucht: Der Papst sollte möglichst bald sein Amt in jüngere Hände legen und sich zurückziehen. Wohin? Er könnte beispielsweise um Aufnahme in die Piusbruderschaft ersuchen. Nur vermute ich, die Brüder würden ihn nicht aufnehmen. Nicht weil er ihnen zu fortschrittlich wäre, sondern zu altmodisch.

Folglich bleibt vorerst mal alles beim Alten. – Aber wir können gespannt sein aufs nächste Fettnäpfchen.



Dr. phil. Friedjung Jüttner

Zusammenarbeit der evang.-ref. und röm.-kath. Kirchen

14. März – Nationale Rosenaktion 2009

In der diesjährigen Kampagne geht es darum, wie wir mit der Welt umgehen, die Gott uns übergeben hat. Konkret: Es geht um das Recht auf Nahrung, um Gerechtigkeit im Klimawandel.

Weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht



... feiern 40 Jahre.

Ein europaweit einzigartiges Jubiläum der ökumenischen Zusammenarbeit.

Damit Menschen ihr Recht auf Nahrung sichern können, brauchen sie Zugang zu sauberem Wasser und zu Land. Und sie sind auf eine intakte Umwelt angewiesen. Der Klimawandel jedoch droht die Lebensgrundlagen zu zerstören. Er trifft jene am härtesten, die am wenigsten dazu beigetragen haben: Arme Menschen in Afrika, Lateinamerika, Asien. Sie leiden bereits jetzt am stärksten unter veränderten Wetterbedingungen, häufigeren Trockenheitsperioden, Stürmen oder Überschwemmungen. Die Böden verlieren damit an Fruchtbarkeit, die Versorgung mit Frischwasser wird noch prekärer.

Nicht allein Politik und Wirtschaft, Wissenschaft oder Technik sind gefordert. Wenn wir die enormen Herausforderungen der Klimaveränderung bewältigen wollen, braucht es uns alle.

Darum: Machen Sie mit! Kaufen Sie von Fastenopfer und Brot für alle Max Havelaar-Rosen zu einem symbolischen Preis von 5.- Franken pro Stück. Mit dem Erlös können wir Menschen bei ihrem Einsatz gegen Hunger unterstützen.

Verkauf:

Samstag, 14. März, im Zentrum beim Coop, 8.30–12 Uhr oder
Sonntag, 15. März,
nach dem Gottesdienst
röm.-kath. Kirche, Wallisellerstr. 20
und evtl. evang.-ref. Kirche,
Oberhauserstr. 71

Nutzen Sie die Gelegenheit um aufzuzeigen, dass Produkte, wenn sie aus Ländern des Südens importiert werden, nach sozialen und umweltschonenden Kriterien hergestellt werden sollten. Das Max Havelaar-Gütesiegel garantiert diese Bedingungen.

Migros schenkt Brot für alle und Fastenopfer für die Aktion 150'000 Max Havelaar-Rosen.

Wir danken herzlich für die grosszügige Unterstützung.

Elsbeth Jucker,
ref. Kirchenpflege



Der Schweizer Presserat hat zugunsten des Stadt-Anzeigers entschieden

Nicht jede kritische Äusserung ist eine Diffamierung

Es war wahrlich ein harter und langer Kampf, den Theophil Maag ausfechten musste, um die Stellung des Stadt-Anzeigers als amtliches Publikationsorgan zu behaupten. Die ganze Geschichte ist zum Glück abgehakt, aber die Berichterstattung im Lokalblatt wird von einigen Leuten immer noch mit Argusaugen verfolgt und als unausgewogen oder gar diffamierend empfunden. So sind SP-Gemeinderat Amr Abdelaziz zwei Ratsberichte in den falschen Hals geraten, und er legte beim Schweizer Presserat dagegen Beschwerde ein.

Die Beschwerde gegen die Berichterstatterin Christa Huber und den Stadt-Anzeiger glich einer eigentlichen Anklageschrift. Sie wurde vom Schweizer Presserat entsprechend unter einem fast schon erschreckenden Titel abgehandelt, nämlich «Wahrheitspflicht / Entstellung von Tatsachen / Sachlich nicht gerechtfertigte Anschuldigungen / Achtung der Menschenwürde». Die all dieser Verletzungen ihrer journalistischen Berufspflichten Beschuldigte bekam immerhin das Recht auf eine Gegendarstellung. Und weil die Vorwürfe doch ziemlich happig waren, hat der Schweizer Presserat die Beschwerde kürzlich abgewiesen. Wer sich seine langen und ernsthaften Erwägungen zu Gemüte führen will, findet sie unter www.presserat.ch.

Die Wortwahl im beanstandeten Bericht war unglücklich

Die Berichterstatterin könnte sich also zufrieden zurücklehnen und die ganze Sache mit einem süffisanten Lächeln ad acta legen. Ich räume aber gerne ein, dass meine Wortwahl im Bericht über die Sitzung des Gemeinderates vom 5. Mai 2008 nicht die glücklichste war, weil damit nicht zum Ausdruck kam, was ich eigentlich sagen

wollte. Es ging damals um das Postulat von Amr Abdelaziz, mit dem er die Schaffung einer Strategie-Kommission beantragte, die dem Stadtrat mit Rat und Tat zur Seite stehen sollte. Da es sich beim Stadtrat um die Exekutive handelt, hätte ich es wirklich als Armutszugnis empfunden, wenn er die Unterstützung einer solchen Kommission in Anspruch genommen hätte. Das habe ich in meinem Bericht auch zum Ausdruck gebracht. An der gleichen Sitzung war kurz zuvor auch das Postulat von SP-Gemeinderat Haci Pekerman abgelehnt worden, der das Integrationskonzept des Stadtrats mit zahlreichen Massnahmen zugunsten der Migrantinnen und Migranten ergänzen wollte. Wie ich auch gegenüber dem Presserat ausführte, ist es durchaus üblich, dass sich die beiden SP-Gemeinderäte mit eigenem Migrationshintergrund politisch stark engagieren. Nur fehlt ihnen bei ihren Vorstössen der Sinn für das Machbare. Das kam interessanterweise auch am Informationsabend der SP über die Personenfreizügigkeit zum Ausdruck. Natürlich sprach sich niemand gegen die Personenfreizügigkeit aus, hingegen wurde der Wunsch laut, Arbeitnehmende mit mangelhaften Deutschkenntnissen und einem anderen kulturellen Hintergrund

mit noch mehr flankierenden Massnahmen vor der starken Konkurrenz anderer Einwanderer, insbesondere aus Deutschland, zu schützen. Und diese Vorstellung, dass der Staat beziehungsweise die Gemeinden für einen Teil der Migrantinnen und Migranten sozusagen einen geschützten Raum schaffen müssten, umschrieb ich in meinem damaligen Bericht fälschlicherweise mit dem Zwischentitel «Alle Macht dem Staat?». Richtigerweise hätte es «Trägt der Staat die gesamte Verantwortung?» heissen müssen. Es gab ja einst eine zentral gelenkte Wirtschaftsordnung, die für alle Staatsbürger, sofern sie denn nicht dissident waren, Bildung, Arbeit, Brot und medizinische Versorgung sicherstellte. Der reine Kommunismus ist zwar gescheitert, aber ich empfinde ihn insofern nicht als Schimpfwort, als er zumindest in seinen Grundzügen durchaus ideale Absichten verfolgte. Wenn ich also den Vorstössen der zwei SP-Gemeinderäte in meinem Bericht über die Sitzung vom 5. Mai kommunistische Züge unterstellte, scheint mir das heute noch nicht völlig danebengegriffen.

Viele reden, aber keiner hört zu

Die Frage, inwieweit eine Berichterstatterin das Geschehen an einer Ge-

meinderatssitzung überhaupt zu kommentieren hat, ist durchaus gerechtfertigt. Nur sind die Sitzungen meistens nicht so wahnsinnig spannend, und das verführt dazu, sich mehr auf das Atmosphärische zu konzentrieren. Und in dieser Hinsicht knistert es im Gemeinderat von Opfikon eigentlich ständig. Wie man weiss, stellt die SVP die mit Abstand grösste Fraktion, und sie ist sich ihrer Macht natürlich durchaus bewusst. Manchmal macht es den Eindruck, als politisiere die Rechtspartei in Opfikon noch etwas rechter als andernorts und die Linksparteien noch etwas linker, um ein entsprechendes Gegengewicht zu schaffen. Und über die Jahre wird vieles absehbar. So auch das sichere Scheitern von Amr Abdelaziz mit seinen unzähligen Postulaten. Und diese Feststellung ist eben keine Diffamierung, sondern eine Tatsache, die sich seit seinem Eintritt in den Gemeinderat erhärtet hat. Angesichts dieses Fiaskos überlegt sich die parteilose Berichterstatterin sogar ab und zu, was zu tun wäre, damit ihr der Gemeinderat zumindest einmal zuhören würde. Ein einfaches Rezept gibt es nicht. Tatsache ist, dass die Meinungen an den Gemeinderatssitzungen meistens schon gemacht sind. Darum hört auch niemand zu, wenn eine oder einer redet,

umso mehr als die meisten Menschen glauben, ihre Argumente mehrmals wiederholen zu müssen, um sie verständlich zu machen. Das ist aber nur gähnend langweilig und bewirkt eher das Gegenteil. Wer also mit einem persönlichen Vorstoss Erfolg haben will, muss vorgängig Lobbying betreiben. Mit dem nötigen Rückhalt kann man auch auf ausschweifende Erklärungen verzichten. Doch die innerparteiliche Diskussion fällt den einen Gemeinderäten eben etwas leichter als den anderen. Realpolitiker wissen auf jeden Fall, wie es geht. Von den Plätzen der Pressevertreter aus betrachtet, gehört beispielsweise RPK-Präsident Paul Remund zu denen, die verstanden haben, wie sie in der Lokalpolitik etwas bewirken können. Diese Beurteilung ist selbstverständlich subjektiv.

Doch ebenso wenig wie eine kritische Äusserung eine Diffamierung ist, ist diese positive Feststellung ein Werbeslogan. Als Journalistin darf man gemäss dem Urteil des Schweizer Presserats zum Glück immer noch die eigene Meinung zum Ausdruck bringen.

Christa Huber

Ostanflüge leicht abgenommen, Südanflüge annähernd konstant

Der Flughafen Zürich verzeichnete im vergangenen Jahr ein Wachstum um 6323 Starts und Landungen. Im Vergleich zum Vorjahr weisen die letzten vier Monate des Jahres rückläufige Bewegungszahlen aus.

Der Flughafen registrierte im Jahr 2008 insgesamt 274 984 Starts und Landungen, 6323 mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs wurde weitgehend in den Monaten Januar, Februar und Mai generiert, während sich der Zuwachs in den umsatzstarken Monaten Mai bis August in Grenzen hielt. Diese vier Monate verliefen mit je rund 24 500 Bewegungen sehr ausgeglichen. Gegenüber dem Vorjahr minderten sich ab September die Bewegungszahlen. Die letzten vier Monate des Jahres 2008 brachten einen Rückgang um 2155 Bewegungen. Schwächster Monat war der Dezember mit 20 204 Starts und Landungen.

Die Abflüge

Bei den Abflügen wurde praktisch der ganze Zuwachs an Bewegungen von der Westpiste 28 übernommen. Abgewickelt wurden 88 848 Starts in Richtung Rümliang, das sind 6012 mehr als im Vorjahr. Es folgt die V-Piste 32 mit 18 853 Starts nach Norden. Ebenfalls nordwärts entliess die Blindlandepiste 34 noch weitere 5280 Maschinen. Nach

Süden starteten ab Piste 16 13 400 Maschinen über Opfikon. Auf Piste 10 wurden 4685 Oststarts über Kloten verzeichnet.

Es sei noch ein Blick auf die Starts Richtung Norden ab V- und Blindlandepiste zu den Nachtstunden geworfen. Von 22 bis 23 Uhr sind 3051 Starts registriert und von 23 bis 24 Uhr deren 1791. Diese zwei Abflugwellen teilen sich vor der Landesgrenze je ungefähr hälftig nach Ost und West.

Die Landungen

Die Piste 14 verzeichnet den Hauptanflug aus Norden, nämlich deren 96 891. Auf der Blindlandepiste 16 landeten 3705 Maschinen. Insgesamt wurden 19 040 Ostanflüge auf Westpiste 26 registriert, das sind 2376 weniger als im Vorjahr. Auf der Blindlandepiste 34 wurden 11 612 Südanflüge abgewickelt; dies entspricht einer Zunahme von 478 Flügen gegenüber dem Vorjahr. Über die zeitliche Verteilung gibt die beigefügte Tabelle Auskunft.

Ein Blick in die Lärmstatistik

Werfen wir noch einen kurzen Blick auf die Lärmstatistik, obschon die Problematik zwischen errechneten Werten und dem menschlichen Empfinden bekannt ist. Die Übersicht vermag indessen doch einen Hinweis auf die generelle Lärmverteilung zu geben. Angeführt sind die Messwerte des Monats Dezember.

Beim Tageswert für die Zeit zwischen 06 und 22 Uhr, ausgedrückt in Leq Flug, stehen die Messstellen Rümliang und Glatbrugg mit Werten von je 66 im Vordergrund. Störender ist zweifellos der Lärm in den ersten Nachtstunden von 22 bis 23 und von 23 bis 24 Uhr.

Die Messstellen liefern dazu folgende Werte: Rümliang 48 und 49; Oberhasli/Oberglatt 46 und 45; Oberglatt zweimal 64; Hochfelden 58 und 60; Glatbrugg 63 und 52; Wallisellen 44 und 31; Furtal 34 und 30; Kloten 52 und 46; Nürensdorf 57 und 50. Die Messstelle Höri ist derzeit ausgeschaltet. /as

2008 bestätigte Volvo Automobile Schweiz das vorgängige Rekordjahr

Neuer Marktanteil-Höchstwert fürs 2009

Trotz turbulentem Jahresende wurde 2008 für Volvo Automobile Schweiz zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr.

2007 Steigerte Volvo seine Verkäufe in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr um 20%, und so konnte der Wert von rund 7600 Fahrzeug-Auslieferungen 2008 in einem schwierigen Marktumfeld bestätigt werden. Erfolgreich startet Volvo Automobile Schweiz nun auch ins neue Jahr und erzielt mit 728 verkauften Einheiten im Januar einen aktuellen Marktanteil von 4.1% – und somit den historischen Bestwert für Volvo in der Schweiz. «Bis dato trotzten wir der Krise», freut sich Thomas Schmutz, Verkaufsdirektor der Volvo Automobile (Schweiz) AG. «Dass wir in einem stark rückläufigen Gesamtmarkt unsere Verkäufe halten und mit einem Marktanteil von 4.1% um bis auf einen Platz an die Top 10 der Herstellerliste heranrücken, freut uns natürlich ganz besonders.»

Erfolgreiche Markteinführung des neuen Volvo XC60 und von «DRIVE»

An den guten Verkaufsergebnissen der letzten Monate von Volvo in der Schweiz hat auch die erfolgreiche Markteinführung des neuen Volvo XC60 einen massgeblichen Anteil. So

konnten seit dem Verkaufsstart des Volvo Crossover XC60 im November 2008 bereits über 1300 Kaufverträge abgeschlossen werden. Sehr erfolgreich gestaltet sich auch der Verkauf der neuen Volvo Modelle C30, V50 und S40 1.6D «DRIVE», allesamt mit unter 120 g/km CO₂-Ausstoss. Seit November 2008 konnten von der optimierten Volvo eco-Linie bereits gegen 900 Einheiten abgesetzt werden.

Thomas Schmutz ist überzeugt, dass das Geschäftsjahr 2009 für Volvo Schweiz weiterhin positiv verlaufen wird, trotz eines andauernden, schwierigen Marktumfeldes. «Wir können auf ein sehr motiviertes Volvo Vertreternetz zählen, welches schweizweit viel investiert hat, um die neuen, einheitlichen Premium-Showräume von Volvo Cars umzusetzen. Nebst dem neuen Volvo XC60 verfügen wir zudem über eine äusserst aktuelle Modellpalette und eine Vielzahl von neuen, umweltschonenden Fahrzeugkonzepten.» /sda

Volvo-Vertreter in Glatbrugg: F.T. Thelen AG, Flughafenstrasse 37, www.figarage.ch



Heidi Perret
Kundenberaterin
Direktwahl Tel. 044 809 12 11

FINANZTIPP

Die Altersvorsorge im Wandel

Steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenrate stellen die Altersvorsorge vor neue Herausforderungen. Zur Sicherung des Lebensstandards im Ruhestand empfiehlt es sich, möglichst früh Vorsorgekapital anzusparen.

Die Altersstruktur der Bevölkerung hat sich im 20. Jahrhundert stark verändert. Dank des ausgebauten Gesundheitssystems ist die Lebenserwartung gestiegen, und die Bevölkerung wird durchschnittlich immer älter. Dazu kommt, dass Jugendliche tendenziell länger in der Ausbildung sind und damit kürzer in die Altersvorsorge einzahlen. Diese Entwicklung stellt das Gleichgewicht der AHV in Frage.

Die Berechnung der Pensionskassenrente basiert auf dem im Lauf der Jahre gesparten Alterskapital und dem Umwandlungssatz. Das heisst: Das Alterskapital, multipliziert mit dem Umwandlungssatz in Prozent, ergibt jeweils die Jahresrente. Um die auf lange Frist angelegte Finanzierung der Renten sicher zu stellen, wurde der Umwandlungssatz bereits zeitlich gestaffelt herabgesetzt. Weitere Reduktionen sind in Planung. Es ist also abschbar, dass die Leistung der ordentlichen Altersvorsorge die Ansprüche des individuellen Lebensstandards nicht zu decken vermögen.

Vorsorge duldet keinen Aufschub

Genauso wie nach dem Sprichwort, «früh übt sich, wer ein Meister werden will», muss heute früh

mit sparen beginnen, wer bis ans Lebensende genügend Geld haben will. Dies verdeutlichen folgende Beispiele:

– Marc Trachsler, Jg. 1954, hat als 25-Jähriger begonnen, regelmässig für seine Vorsorge zu sparen. Er hat einen Dauerauftrag bei seiner Bank platziert und spart seither monatlich CHF 500. Bei seiner ordentlichen Pensionierung im Jahr 2019 wird sein Vermögen CHF 370 000 betragen, davon wird er aber effektiv lediglich CHF 240 000 selber gespart haben. Die Wertvermehrung in den 40 Jahren wird rechnerisch CHF 130 000 oder rund 54% betragen (bei einer angenommenen Rendite von 2%).

– Manuel Müller, Jg. 1954, begann im Jahr 1999 als 45-Jähriger monatlich CHF 500 auf die Sei-

te zu legen. Bei seiner Pensionierung im Jahre 2019 wird sich sein Guthaben auf CHF 149 000 belaufen, darin ist der Zinsanteil von CHF 29 000 enthalten. Aufgrund des Zinseszins-Effektes wird die «Wertvermehrung» in den 20 Sparjahren rund 24% entsprechen (bei einer angenommenen Rendite von 2%).

Die Beispiele zeigen, dass mit der Länge der Sparphase der Zinseszins-Effekt spielt und der Wert der Ersparnis zunimmt. Um die passenden Anlagelösungen zu finden, empfiehlt sich ein Gespräch mit einem Berater.

UBS AG
Schaffhauserstrasse 59
8152 Glatbrugg



Die Kinder von Tschernobyl

Von uns werden sie nicht vergessen, hoffentlich auch nicht von Ihnen.



Die Kinder geniessen den Ausflug auf den Säntis.

einer aufgeschlossenen Familie für sie zu finden.

Dieses Vertrauen setzen wir auch in Sie, die Sie diese Zeilen lesen werden. Und wir hoffen und glauben, wieder genügend Familien ansprechen und als Gastfamilie für ein oder zwei Kinder gewinnen können. Vielleicht sehen Sie aber auch andere Möglichkeiten, uns zu unterstützen. Ganz gleich, wie Ihr Engagement aussehen könnte, möchten wir Sie herzlich zu unseren Informationsanlässen einladen.

An zwei Samstagen finden diese Info-Veranstaltungen statt:

- am Samstag, 7. März, 10 Uhr im Mönchhof/Mönchaltorf und
- am Samstag, 14. März, 10 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus 8152 Opfikon-Glattbrugg, Oberhauserstrasse 71.

Die Vorstandsmitglieder werden Sie über Einzelheiten des Aufenthalts, über das 3x wöchentlich organisierte Programm, über Verständigungsmöglichkeiten und vieles Wissenswerte informieren. Lassen Sie sich ansprechen und kommen Sie vorbei. Wir freuen uns darauf.

Im Namen der Vorstandsmitglieder
V. Reuschenbach | Präsidentin



Auch ein Besuch beim Zahnarzt wird eingeplant.

Gerade zurück aus unseren Patenorten in Belarus (Weissrussland) stehen wir immer noch unter dem Eindruck dessen, was wir erlebt und gesehen haben. Viele Kinder haben es auch 23 Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl noch bitter nötig, sich in unversehrter Luft zu bewegen und mit Nahrungsmitteln satt zu essen, die nicht radioaktiv verseucht sind. Nur so haben sie eine Chance, dass ihr Immunsystem für längere Zeit gestärkt wird.

In unserem Rückreisegepäck sind die Listen der 30 Kinder, die sich darauf freuen, dabei zu sein, wenn die Kindergruppe Anfang Juni für ca. vier Wochen zu Gastfamilien ins Zürcher Unter- und Oberland reist. Wir haben diese 9-13-jährigen Mädchen und Jungen und ihre Eltern getroffen und werden nicht vergessen, wie sie ihre erwartungsvollen Augen auf uns richteten. Neugier und auch ein wenig Angst drückte ihr Blick aus. Aber wir spürten auch, dass sie uns, den beiden Delegierten des Vorstands unseres Vereins «Tschernobylhilfe Hardwald» vertrauen, einen guten Platz in



Manchmal braucht's etwas Geduld beim Warten auf die Gondel.

Profitieren Sie die letzten Tage vom 100 Franken Vorverkaufsrabatt.

Noch bis zum 28. Februar 2009 läuft unsere Abo-Vorverkaufsaktion für das neue Activ Fitness-Center an der Marktgasse 5 in Kloten. Es ist die letzte Gelegenheit, das Activ Fitness-Abo zu stark vergünstigten Konditionen zu erwerben. Im Vorverkauf bezahlen Sie für das Jahresabo **nur Fr. 640.-** statt Fr. 740.- für das totale Fitnessangebot. Studenten, Schüler und AHV/IV-Bezüger bezahlen sogar **nur Fr. 540.-** statt Fr. 640.-. Gilt nur für Neumitglieder, Angebot gültig bis 28. Februar 2009. Laufende Fitnessabos anderer Klubs werden bei Abschluss eines Activ Fitness-Abos gutgeschrieben. Abo-Vorverkauf im roten Activ Fitness-Container an der Kirchgasse 3, resp. ab 27. Februar nachmittags in den neuen Activ Fitness-Räumlichkeiten im Square, an der Marktgasse 5 in Kloten: Do: 10.00-14.00 Uhr/16.00-20.00 Uhr, Fr: 10.00-14.00 Uhr/16.00-20.00 Uhr, Sa: 09.00-18.00 Uhr.

www.activfitness.ch

ACTIV
FITNESS

Besuch der Bassersdorfer Bubenfasnacht bei der Opfi-Zunft

Opfi-Brunz und Orden für Bassersdorfer Krieger

Das Vereinslokal der Opfi-Zunft war für einmal völlig überfüllt. Finstere, mit Morgenstern oder Hellebarde bewaffnete Krieger, dazu Stallburschen und Mägde, elegante Damen und zwei Pajasse waren zu Besuch im Vereinslokal an der Oberhauserstrasse. Es war der erste Zwischenhalt auf ihrem langen Weg von Bassersdorf nach Dielsdorf.

Der Opfi-Zunft Raum war bereit für die Besucher, die Heizung verbreitete eine angenehme Wärme, die erwarteten Gäste sollten es behaglich haben. Die Tische waren gedeckt, Opfi-Brunz abgefüllt, Orden abgezählt und Getränke und Snacks bereitgestellt, nun konnten sie kommen, die 20 Bassersdorfer Marschteilnehmer.

Fasnachtsmuseum

Zum ersten Mal hatte sich Besuch angemeldet im neuen Vereinslokal der Opfi-Zunft. Vorstandsmitglied Beat Hasler erklärte, dass die Mitglieder noch fleissig dabei sind, das von der Pladi übernommene Haus zu renovieren und auszubauen. Beat Hasler kann sich gut vorstellen, dass der Raum zur «Sanierung» der Vereinskasse, die durch den Aus- und Umbau arg gebeutelt wurde, auch vermietet wird.

Geplant ist ebenfalls ein Fasnachtsmuseum, wo Gegenstände zur Geschichte der närrischen Zeit in Opfi-

kon-Glattbrugg und Umgebung ausgestellt werden.

Untermieter im Haus sind die «Wöschwyber und Schnuderbuebe», ein eigener Verein innerhalb der Opfi-Zunft. Ihr Stolz ist eine Konfettikanone, mit der sich die zehn Mitglieder etwa sieben Mal im Jahr auf «Fasnachtspirsch» begeben. «Wir haben einen eigenen Raum und ein Lager, den Rest des Hauses teilen wir, auch die Arbeit», erklärte «Schnuderbuebe» René Koch.

Inzwischen ging es auf 10 Uhr, der gemeldeten Ankunftszeit des Bubenfasnachtzuges, zu. Doch zunächst klingelte Beat Haslers Natel. Urs Wegmann, der Gründer der Bubenfasnacht Bassersdorf, kündigte telefonisch die Ankunft in 15 Minuten an. Es seien jedoch nicht die erwarteten 20, sondern die doppelte Anzahl Personen. Nun machte sich doch leichtes Staunen breit bei den anwesenden Opfi-Zünftlern. Naja, irgendwie wirds schon gehen, war das Motto. Sitzplätze waren



Katia Welti und Pferd Nora rüsten sich für den Weitemarsch nach Dielsdorf.



Einmarsch der Bubenfasnachtler.

nicht für jeden vorhanden, doch Getränke und Snacks standen reichlich bereit. Von den originellen, kleinen Fläschchen mit dem blauen Opfi-Brunz mussten noch einige mit dem Halsbändel ausgestattet werden. Die Orden reichten nicht, aber was ein echter Fasnächtler ist, stört sich auch an engen Platzverhältnissen und ein paar Orden zu wenig nicht.

Überfülltes Vereinslokal

Bald nach Ankunft der Küchenmannschaft per Auto, kündigten sich die Gäste mit Trommelklängen an. In strammem Schritt marschierte die Kriegergruppe über die Autobahnbrücke auf das Vereinslokal zu. Angeführt von den Pajassen Urs Wegmann und Fabian Moser sowie Trommlern der Guggenmusik «eroberten» die Landsknechte und Mägde die Zunftstube und machten sich so breit es eben ging.

Bald war der Raum überfüllt, aber niemand schien sich daran zu stören. Etwas Wärme, ein Schluck zu trinken, ein kleiner Imbiss und ein Gang zur Toilette waren die wichtigsten Bedürf-

nisse der eintreffenden Bubenfasnachtler.

Seit vier Jahren organisiert Pajass Urs Wegmann die Bubenfasnacht. Jedes Jahr marschiert die Truppe auf einen anderen Bezirkshauptort in der Umgebung zu. In diesem Jahr ist Dielsdorf das Endziel der Marschgruppe. «Es ist die grösste Distanz, die wir dieses Jahr zurücklegen», erklärt Mitläufer Simon Beck, «aber es macht Spass und es ist ein Höhepunkt im Fasnachtsjahr.» Auch Katia Welti ist mit ihrem Packpferd Nora dabei. «Normalerweise begleite ich die Wanderkrieger mit zwei Pferden und einer Kutsche, aber der Schnee und das Eis haben es dieses Jahr verhindert.»

Geschenke von hüben und drüben

Inzwischen hatte sich Pajass Urs Wegman im Vereinslokal Gehör verschafft. Er dankte seinen Freunden von der Opfi-Zunft und überreichte Beat Hasler einen prächtigen Bildband über die Bassersdorfer Fasnacht. Opfi-Zunft Ehrenpräsident Hansruedi Letter zeigte sich erfreut über den närrischen Besuch und verteilte seine Geschenke an

die Besucher, die herzigen Brunzfläschli und die Orden.

Die Frühschoppenzeit war vorbei, das Ziel in Dielsdorf noch fern. Frisch gestärkt machten sich die Gäste auf den Weitemarsch in die «Schenke im dunklen Wald» bei Oberhasli, um dort das Mittagmahl einzunehmen. Anschliessend wurde die letzte Etappe zum Gasthaus Falken in Dielsdorf unter die Füsse genommen, wo sie von den «Dielfägern» in Empfang genommen wurden.

Lange Tradition

«Der Bubenfasnachtmarsch hat eine lange Tradition», erklärte Organisator und Pajass Urs Wegmann. «Von 1883 bis 1933 marschierte die männliche Dorfjugend der oberen Primarklassen zur Fasnachtszeit in die Bezirkshauptorte der Umgebung. Mein Grossvater war der letzte amtierende Pajass im Jahr 1933, und so kam mir die Idee, diesen Brauch wieder aufleben zu lassen.» Sprachs und begab sich mit seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern auf den langen Weg in den dunklen Wald zur Mittagstrast. /rm



Die Küchen-Frau und -Mannschaft waren die ersten Besucher; nicht verwunderlich, sie reisten auch mit dem Auto an.



Die Gastgeber sind bereit, stehend von links: René Koch, Hansruedi Letter und Beat Hasler; sitzend von links: Heinz Ehmman, Annemarie Enzler und Victor Bächer.

Günstiger...
...fahren Sie, wenn Sie Ihr Auto bei einem Unfall direkt zu uns bringen. Wir bieten Ihnen gratis Ersatzwagen, preiswerte Reparatur, drei Jahre Garantie und regeln alles mit der Versicherung.

Bachmann
Autospenglerei + Spritzwerk
VSCI Carrosserie
Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch

ARNOLD
METZGEREI
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:
Sauerkraut und Rippli

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNG MIT GARANTIE + LAGER
 Professionell, günstig, kurzfristig, zuverlässig
 Räumen, Entsorgen www.richiexpress.ch
 044 - 311 63 11 info@richiexpress.ch

VERKAUF

Bassersdorf

Nahe Waldrand und Erholungszone, gegenüber Bushaltestelle und mit S-Bahn-Anschluss verkaufen wir eine helle, sonnige und neuwertige **2½-Zimmer-Attikawohnung**
 Bj. 2006, ca. 62 m² WF mit 2 Terrassen à 23 m², für Fr. 420 000.-

Inkl. moderne Küche und sep. Waschküche. Bezug ab 1. April 2009 oder nach Vereinbarung.
 Information und Besichtigung:

008 169185
EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch
 TEL. 044 803 03 04
 KLOTEN • DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

Im Steuerparadies Neerach, 2- bis 4-Zi.-Eigentumswohnung Minergie. Kernzone, Erdwärme und top Bauqualität. Neu erstellt, jetzt besichtigen. Ab Fr. 290'000.- bis 505'000.-. Rufen Sie uns für einen Besichtigungstermin an.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

5½-REFH (6 von 12) Embrach, Oberdorf

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume. Hervorragende, bewährte Bauqualität. Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P. Fr. 613'000.- bis 733'000.- inkl. 1 UNP Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.

008 169185
EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch
 TEL. 044 803 03 04
 KLOTEN • DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

2½ - 5½-Dachmaisonetten, letzte 4½-Etagenwhg. «Grosswiesen Pfungen». ab Fr. 390'000.- bis Fr. 550'000.- (5½-Maisonnette). Bezug Sommer '09. Ausbau wählen: letzte Gelegenheit.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

Kloten am Sonnenhang

Angrenzend an Wiesen und das Zentrum verkaufen wir ein attraktiv ausgebautes **5½-Zimmer-Terrassenhaus** mit 403 m² Land, ca. 101 m² WF sowie 22 m² Hobbyraum, 30 m² Terrasse und 10 m² Balkon für Fr. 790 000.- inkl. Cheminée, Wärmepumpenheizung und Garage.
 Bezug ab Frühjahr 2009 oder nach Vereinbarung.
 Information und Besichtigung:

008 169185
EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch
 TEL. 044 803 03 04
 KLOTEN • DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

Moderne 6 ½-Zimmer Doppelhäuser

«In langen Stücken» – Winterthur-Dättlau, herrliche, ruhige Lage, völlig unverbaubar. 158 m² Wohnfl. HNF. Toller Ausbaustandard. Grundstücke 294 bis 364 m², inkl. 1 Garage: Ab Fr. 740'000.-. Baubeginn Okt. 08 erfolgt.
 Tel. 056 633 38 70
 Ageri Plan AG
 Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Steinmaur b. Dielsdorf attraktive fertig ausgebaute 5 ½-Zi.-Eigentumswohnung

hoher Ausbaustandard
 elbau-Küche, mit Steamer
 Cheminéeofen
 Bodenbeläge Platten und Parkett
 exklusive Badmöbel
 NWF 135 m2, BGF 164 m2
 2 Balkone, je 13 m2
 Fr. 730'000
 Vereinbaren Sie mit uns einen Besichtigungstermin, wir freuen uns auf Ihren Anruf!
SCHLÄTTER PLANUNG GmbH

5½-Zimmer-EFH (Letzte), 6½-Zimmer-EFH in Neftenbach-Chlimberg.
 Ideale Südwestausrichtung. Guter Ausbaustandard und beliebte Grundrisse. Baubeginn Oktober 08 erfolgt. Bei mindestens 1 Garage ab Fr. 727'000.-.
www.l-b.ch, 056 633 38 70 oder sbm@l-b.ch

5½-REFH (4 von 12) Embrach, Oberdorf

Vollausbau bis unters Dach. 3 Nassräume. Hervorragende, bewährte Bauqualität. Gute Lage, Garage Direktzugang: 1 od. 2 P. Fr. 633'000.- bis 723'000.- inkl. 1 UNP Jetzt Innenausbauphase. Bezüge Sommer '09.
 Tel. 056 633 38 70
 L + B AG HG
 Winterthur
www.l-b.ch

MIETE

PRESTIGE

Oberglatt, Kaiserstuhlstrasse 34/36
 Wir vermieten an Top-Lage direkt am Bahnhof sehr moderne und helle **Loftatelier, 145 m2**
 Ideal geeignet für Kinderkrippe,
 - Arztpraxis
 - Physiotherapie
 - Schulungsräume
 - Showraum
 - Ateliers
 MZ inkl. NK Fr. 2'119.-.
 Küche, Dusche/WC, grosse Terrasse
 Tel. 044 316 15 15.

www.prestige.ch

Schöne, helle **3½-Zimmer-Wohnung (80 m²)** in **Kloten, Neubrunnenstrasse**, zu vermieten ab 15. April 2009 o. n. V. im obersten (2.) OG. Balkon, Keller, Estrich. Nähe VBZ, SBB, Glattalbahn, SPAR. Miete Fr. 1290.-, NK Fr. 290.-
Telefon 079 291 86 41

PRESTIGE

Rümlang, Leberbäumlistr. 16
 Per 1. April vermieten wir **3.0-Zimmerwohnung, 1 OG**
 Grosses Entrée mit Plattenboden, offene Küche mit Glaskeramik, Bad/WC, Zimmer Parkett, Keller, MZ inkl. NK Fr. 1'327.00, Tel. 044 316 15 15.

www.prestige.ch

In **Glattbrugg** per sofort zu vermieten traumhafte **3½-Zi.-Dachwohnung** 85 m², mit Dachterasse, in kleinem MFH. Miete Fr. 2100.-, inkl. NK. Tel. 044 750 25 23, zwischen 18–20 h
www.swisslieg.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Reckenwinkel 9
 in grüner, sonniger Umgebung vermieten wir per 1. April **3.5 Zimmerwohnung, 3. OG**
 Ca. 85 m2, Wohnen/Essen Parkett, abgeschlossene Küche, Einbauschranke, Bad/WC, Reduit, Balkon, Keller, Lift, Gartenschwimmbad zur Mitbenützung. MZ inkl. NK Fr. 1'508.-. Das Halten von Haustieren ist nicht gestattet. Tel. 044 316 15 15

www.prestige.ch

STELLEN

Sie suchen ... Wir finden!
 Wir haben offene Stellen für
Sanitär-Heizungsmonteur Spengler
 Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei!

Bahnstr. 65 8600 Dübendorf Tel. 044 802 20 90
 Ob. Bahnhofstr. 56 8640 Rapperswil Tel. 055 220 80 40
 Langstr. 187 8005 Zürich Tel. 044 279 15 15

tra beco ag Temporär- und Dauerstellen
www.trabeco.ch

Im Kern des Städtchens Bülach, nur wenige Gehminuten zum Bahnhof und in nächster Nähe zur Altstadt vermieten wir grosszügig ausgebaute

3½-Zimmer-Wohnungen

Bezug April 2009, 3½-Zi.-Whgn. 1., 2. und 3. OG, 120 m², ab Fr. 2300.- inkl. NK. Die Wohnungen verfügen über aktuelle Plattenbeläge, Schlafräume mit Parkett, moderne, offene Küche, Bad/WC, Du/WC, eigene WM/Tumbler, Keller, Lift, Auto-Abstellplatz im Freien ist zumietbar.

R. Kern Immobilien
 Telefon 044 860 30 71

PRESTIGE

Kloten, Dietlikerstrasse 49
 Nach Vereinbarung vermieten wir **4.0-Zimmerwohnung, 1. OG**
 Abgeschl. Küche mit GK, Bad/WC, Wohnzimmer Parkett, Zimmer Laminat, Balkon, Keller- und Estrichabt. MZ inkl. NK Fr. 1'663.-.
 Tel. 044 316 15 15.

www.prestige.ch

Basler Versicherungen

Mehr Zeit für Ihre Familie?
 Kürzerer Arbeitsweg!

Sie arbeiten am Flughafen ZRH?
 Wir vermieten in **Kloten - Winkel - Bülach**

4½- und 5½-ZWGen EG bis 2.0G

- Parkett oder Keramik
- Offene Küche mit GKH, GS
- Bad/WC u. Dusche/WC

Mietzins: ab CHF 2'030.- inkl. NK

Tel. 044 298 29 11
natalie.niess@baloise.ch
www.baloise.ch/mieten

PSP Swiss Property – führendes Schweizer Immobilienunternehmen

p|s|i|p
 Swiss Property

Arbeiten in internationalem Umfeld!
Businesspark Richtstrasse, Wallisellen

Nach Vereinbarung vermieten wir im Businesspark Richtstrasse die letzten Büroräume:

- noch ca. 1'300 m² im Grundausbau
- noch ca. 1'690 m² voll ausgebaute Büroräume
- Markante Ausstrahlung, zentral und ruhig gelegen
- Nutzen Sie Synergien der internationalen Nachbarschaft
- Eigene Einstellhalle
- Sämtliche Raumkonzepte sind realisierbar!

Für weitere Details steht Ihnen Pascal Staub gerne zur Verfügung.
 T 044 625 57 08,
pascal.staub@psp.info

DIVERSES

Liquidation von gebrauchten Büromöbeln!
 Infolge Umzugs muss alles weg:

Gebrauchte Büromöbel wie Pulte, Side-Boards, Gestelle, Lamellenvorhänge (ca. 16 lfm), exklusive Deckenbeleuchtung (Zumtobel), Split-Klimagerät, Dampfreiniger (2x gebraucht), div. Laufmeter Sockelkanäle mit Steckdosen usw.; daselbst diverse antike Möbel wie L.-Phillip-Tisch, oval, 6 Stühle, 1 Sofa, 2 Bauernkasten, abgelautet und restauriert (1x 1-türig, 1x 2-türig) u.v.a.m.

Günstig gegen sofortige Wegnahme (teilw. Demontage).
 Nur am Samstag, 7. März 2009, 9 bis 15 Uhr, c/o Bär-Gerber Immobilien AG, Am Balsberg 13, 8302 Kloten, 1. OG, rechts.

Neue Herausforderung

Eberhard
 Pioniere im Tiefbau

Mit pioniergeistigem Denken, modernen Technologien und der Freude am Bau tragen wir dazu bei, wichtige Infrastrukturen schnell, kostengünstig und umweltschonend zu erstellen. Eine interessante Aufgabe erwartet eine teamorientierte

Kauffrau
60% Arbeitspensum

Ihr Aufgabenbereich
 Innerhalb des Bausekretariats von 3 Mitarbeiterinnen unterstützen Sie die Bereichsleiter und Bauführer tatkräftig, koordinieren Termine, kümmern sich um Offerteingaben und korrespondieren in stilsicherem Deutsch. Sie gehören zum Dreh- und Angelpunkt und sind mitverantwortlich für die gesamte Administration.

Ihre Persönlichkeit
 Sie besitzen eine kaufmännische Ausbildung und haben einen starken Bezug zur Baubranche. Sie sind 20-40 Jahre jung, arbeiten gerne im Team, verfügen über sehr gute MS-Office-Kenntnisse (Sorba von Vorteil) und Zahlenflair.

Unser Angebot
 An Ihrem Arbeitsort in Kloten erwartet Sie eine vielseitige, verantwortungsvolle und selbständige Aufgabe sowie ein motiviertes Team. Eine solide Einarbeitungszeit und zeitgemässe Anstellungsbedingungen sind selbstverständlich.

Fühlen Sie sich angesprochen und möchten Sie zu den über 300 Mitarbeitenden der Eberhard Unternehmungen gehören, dann senden Sie Ihre Bewerbung an Frau Ruth Meier, Eberhard Bau AG, Postfach, 8302 Kloten oder per email an ruth.meier@eberhard.ch.

Eberhard Unternehmungen
 Kloten • Oberglatt • Rümlang • Luzern • Basel
 Postfach • 8302 Kloten • Telefon 043 211 22 22 • www.eberhard.ch

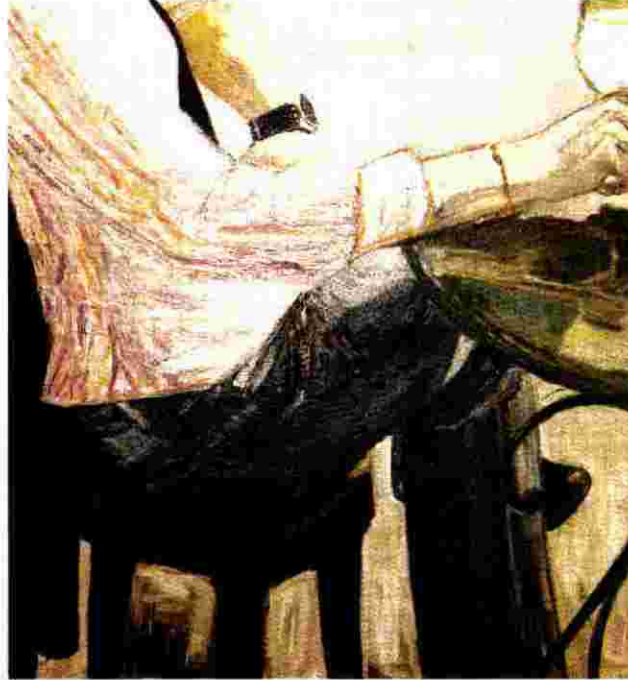


Kunst-Ausstellung im forum

Raffaele Nadile – 30. Januar – 26. Februar



Die Bilder (ohne Titel) lassen Raum für freie Interpretationen.



Nach etwa drei Jahren sind Raffaele Nadiles Werke wieder im forum zu sehen, und obschon er uns verlassen hat und jetzt in Bassersdorf lebt, ist er unserer Galerie treu geblieben. Sein Hauptberuf ist der Engros-Blumen-Handel, d.h. er ist auch dort künstlerisch tätig. Das wunderschöne Arrangement, das zur Vernissage am 30. Januar auf dem Tisch stand, zeugt von seiner Kunst auch da.

Raffaele Nadile hatte uns damals mit seinen grossflächigen, ziemlich düsteren Gemälden beeindruckt, und auch heute ist schwarz dominant. Seine Sujets sind tiefgehend; Titel finden wir keine – somit müssen wir uns selbst mit den Themen auseinandersetzen. Mir gefallen die kleinformigen Bilder am besten; ich muss mich da nicht so anstrengen, um zu wissen, worum es geht, da die kleinen Szenen meiner Fantasie freien Lauf lassen. Pinselführung und Farbmischungen erinnern mich teilweise sehr an die Werke von Francis Bacon. Wenn ich Raffaele nicht so gut kennen würde, könnte man die grossen



Bilder fast als etwas schwermütig und tragisch klassieren. Kann es aber auch sein, dass ich mit seiner Kunst überfordert bin? Oder ist die Welt noch nicht für Raffaele Nadile bereit? Auf alle Fälle wird es interessant sein, seine weitere Entwicklung zu verfolgen. Seine Werke sind noch bis heute 26. Februar, in der Galerie ausgestellt. /MG



Fotos: Georg Benz

1. März 2009: Tag der Kranken

Studie beweist: Blumen machen glücklich

Dass Blumen das beliebteste Geschenk für Kranke sind, ist bekannt. Schon weniger hingegen, dass diese glücklich machen. Dabei ist das Ganze jetzt wissenschaftlich bewiesen.

Eine von der Rutgers Universität in New Brunswick (USA) durchgeführte Studie hat sich in einer zehnmönatigen Studie mit der Verbindung von Blumen und Lebenszufriedenheit auseinandergesetzt. Das Resultat beweist jetzt offenbar, dass Blumen ein natürliches Mittel sind, die Stimmung zu heben. Jedenfalls zeigten ausnahmslos alle Studienteilnehmer ein echtes Lächeln und Freude nach dem Blumengeschenk. Zudem gaben sie an, sich nun weniger traurig oder ängstlich zu fühlen und mehr Lebensfreude zu empfinden. Nicht zuletzt stellte sich heraus, dass Blumen auch den Kontakt zu Freunden und zur Familie vertiefen.

Gesteckte Blumenkörbchen sind besonders pflegeleicht

Blumen bringen es also, auch am Krankenbett, obwohl diese nicht aufdringlich duften sollten. Deshalb empfiehlt Fleurop im Frühling Tulpen, Ranunkeln, Anemonen, Gerbera, Rosen und Orchideen sowie liebevoll gesteckte, frühlingshafte Körbchen. Letztere haben den Vorteil, dass sie pflegeleicht und praktisch sind und keine Vase brauchen. – Und noch etwas: Bei Zimmerpflanzen ist Vorsicht

angebracht, weil sie in vielen Spitälern nicht akzeptiert werden.

Sträusse und Gestecke fürs Krankenbett kann man übrigens auch bringen lassen und zwar via alle Partnergeschäfte der Fleurop, Gratistelefon 0800 870 870 sowie www.fleurop.ch.

Bestellungen für den Tag der Kranken, die am Vortag – also Samstag – bis 13 Uhr eintreffen, werden in der Schweiz noch gleichentags überbracht. Fleurop

Selbst «harte» Männer sind nicht «blumenresistent»

«Bislang sagte uns nur der gesunde Menschenverstand, dass Blumen glücklich machen», sagt die Leiterin des Forschungsteams, Dr. Haviland-Jones. «Aber jetzt beweist die Wissenschaft, dass uns Blumen tatsächlich glücklich machen und auch sonst positiven Einfluss auf unser Gefühlsleben haben.» – Übrigens: Die Studie hat gezeigt, dass auch Männer positiv auf Blumen reagieren.

Made in Switzerland ...

Wussten Sie, dass der auf den ersten Märzsonntag angesetzte «Tag der Kranken» von einer Schweizer Ärztin eingeführt wurde? Als Dr. Marthe Nicati nämlich sah, dass die Kranken in den Tuberkulose-Heilstätten in Leysin von ihren Freunden und Verwandten mehr und mehr vergessen wurden, widmete sie «ihren» Kranken kurzerhand einen Tag. Dieser sollte dazu dienen, kranke Freunde und Verwandte in Erinnerung zu rufen. Praktisch sofort wurde diese Idee von den Medien aufgenommen: 1939 sprach man erstmals über den eingeführten Tag, und schon 1943 kannte man den «Tag der Kranken» in der ganzen Schweiz. – Das ist bis heute so geblieben, auch wenn man in der Zwischenzeit zum Glück gelernt hat, sich nicht nur am ersten März-Sonntag um kranke Familienmitglieder, Freunde und Bekannte zu kümmern.

Kunstecke

Kunstaussstellung von Heinz Rüedi «Unterwegs» im Sigristenkeller, Bülach, vom 21. Januar bis 1. März.

Eine facettenreiche, spannende Ausstellung, die nicht langweilig ist, da der Künstler mit Bleistift, verschiedenen Druckvorgängen, Ölkreide, Aquarell, Kunststoff-Folien und sogar Scherenschnitt experimentiert – vielfältiger geht es wohl kaum – bestimmt etwas für jedermann.

An zwei solch unterhaltsame Ausstellungen erinnere ich mich, als vor vielen Jahren in der Hayward Galerie in London die Magritte und Pop Art Shows gezeigt wurden. Wir verbrachten dort Stunden und amüsierten uns köstlich.

Heinz Rüedi ist für mich ein Vollblut-Künstler, der sich intensiv mit jeder Kunstform auseinandersetzt. Mich haben die Radierungen «7 Schwestern» begeistert. Es sind dies Bäume, die menschliche Formen verkörpern – wunderbare, feinfühlig gezeichnete Zeichnungen. Auch ich sehe oft Menschenkörper in den Baumstämmen; Dies bezeugt mein grosses Gemälde im Altersheim, im Untergeschoss bei den «Toten» (ist immerhin besser als auf dem Flohmarkt!)

Die Kaleidoskop-Bilder Nummern 46–47 sind einfach schön, was immer diese auch bedeuten sollen. Bei den Werken im unteren Saal frage ich mich, ob die Trypticon Acryl «Blätter» aus dem Jahr 1993 vielleicht ein Produkt der Schulung bei unserem Victor Bacher sind? Wenn nicht, war er zu mindest von Victors Malerei beeinflusst? Die Raum-Installation 2008 aus Kunststoff-Folien wäre eine tolle Idee, würde sie wie ein Kinetik-Werk funktionieren, dann nämlich würden sich die Figuren bewegen, wenn man vorbeigeht, das tun sie aber nicht. Kinetik ist wie eine optische Täuschung, die sich mysteriös bewegt.



Alles in Allem eine kurzweilige Ausstellung, leider nur noch bis 1. März.

Marianne Grant

Auch Ratten können einen Lebenswandel erfahren

Wie aus einer Laborratte ein Landstreicher wurde



Eine Laborratte als Landstreicher.

Mit Verspätungen ist nicht mehr zu spassen, dachte der Chauffeur, der seinen Job erst letzte Woche fast verloren hatte. Er nahm die Kurve so eng wie möglich, die Reifen quietschten und der Lieferwagen rutschte in den Graben. Mit der vereisten Strasse hatte er nicht gerechnet.

Der Aufprall liess alle Kisten in den Schnee fallen und zwei davon wurden aufgerissen, so dass sich die darin gefangenen Laborratten zuerst etwas verwirrt, dann erstaunt und neugierig auf Erkundungstour begaben.

Eine davon, die immer in Einzelhaft gehalten wurde und sich zeitweilig, also seit fünf Monaten, nur wünschte, mit der Nachbarratte in Kontakt zu kommen, lief sofort zu den anderen und wurde mit Zähnen und Krallen angegriffen.

Da mit Freundschaft nichts war, machte sie sich auf den Weg durch den Schnee, kein leichtes Unterfangen für ein 50 Gramm schweres Tier, das bis jetzt nur Gitter und etwas Heu als Unterlage kannte. Sie musste lange spazieren und herumschnüffeln, bis sie in ein Loch fiel und sich in einem See vom Ertrinken nur knapp retten konnte. Als das Ufer endlich erreicht war, fand sie einen Leckerbissen nach dem anderen

in der dunklen Höhle, die sie gefunden hatte. Und siehe da, plötzlich tauchten von links und rechts andere Kameraden auf, alle das Näschen am Boden auf Nahrungssuche. Die kleine Ratte wollte wieder Freundschaft schliessen mit einem jungen Tierchen, wurde aber wieder brutal abgewiesen.

Sie frass sich voll mit sehr unüblicher, aber trotzdem geschmackvoller Nahrung, welche im Fluss daherschwamm und kletterte bei der nächsten Gelegenheit wieder ins Freie. Es lag inzwischen viel weniger Schnee herum, und ein Schlupfloch war bald gefunden. Das niedliche Tierchen mit dem langen Schwanz verschwand darin und entdeckte das Paradies. Es lagen überall Leckerbissen herum und die Temperatur war angenehm warm.

Die Ratte legte sich hin und fiel in einen tiefen Schlaf, der sie nach der langen Wanderung überfiel. Die Träume führten sie zurück in den Käfig, wo sie ihr ganzes Leben verbracht hatte, mit den einseitigen Mahlzeiten, der nicht enden wollenden Langeweile und das Knabbern der Eisengitter als einzige Beschäftigung. Als sie aufwachte, war sie nicht mehr alleine. Ein kleineres Nagetier hatte die Wärme gesucht und dicht neben ihr einen tiefen Schlaf gefunden. Beide Tiere schliefen viele Stunden nebeneinander und träumten von Flüssen mit üppigen Speisen, Schnee und Freundschaft.

Als sie viel später aufwachte, war der Nachbar schon beim Fressen. Sie ging zu ihm, und beide Tiere schmatzten lustvoll im Takt. Dann rannte sie davon und der Kamerad hinterher, bis sie erschöpft wieder nebeneinander einschliesen.

Dr. med. vet. Dounya Reiwald



Das Leben mit Diabetes verlangt Disziplin

Die Zuckerkrankheit kann auch vererbt werden

Diabetes wird immer mehr zu einer Volkskrankheit. Eigentlich handelt es sich um eine typische Zivilisationskrankheit, die oft durch falsche Ernährung und Bewegungsmangel ausgelöst wird. Mehr als 90 Prozent aller Zuckerkranken leiden am sogenannten Altersdiabetes, der auch als Diabetes Typ 2 bezeichnet wird. Auch immer mehr übergewichtige Kinder sind davon betroffen.

Normalerweise tritt der Altersdiabetes erst im Alter ab 40 Jahren auf, während der Typ 1 als Autoimmunkrankheit vorwiegend bei jüngeren Menschen zu beobachten ist. Es gibt aber noch andere Diabetestypen, die unter anderem auf genetische Defekte zurückzuführen sind.

Bei Fabio Vogel, der in Glattbrugg wohnt, wurde vor rund dreieinhalb Jahren der sogenannte Mody Diabetes diagnostiziert. Dass sein Diabetes keine Folge von falscher Ernährung, Bewegungsmangel und Übergewicht sein kann, sieht man dem schwächlichen 19-Jährigen an. Er hat die Zuckerkrankheit vom Vater geerbt, in dessen Familie der Altersdiabetes gehäuft auftritt. Die Vererbung über drei Generationen bei den erstgradig Verwandten einer Familie ist typisch für den Mody (maturity onset diabetes of the young). Das Vererbungsrisiko ist beim Diabetes Typ 2 generell gross, aber die spezielle Form des Mody Diabetes ist die Folge einer Mutation in den Genen, die für den Glukosestoffwechsel zuständig sind. Bisher wurden sechs Mutationstypen entdeckt, welche die Insulinsekretion behindern. Wie der Altersdiabetes entwickelt er sich langsam, und der Insulinmangel ist relativ, das heisst, er kann einmal höher und einmal tiefer sein. Manche Betroffene können mit viel Bewegung und der richtigen Diät ihren Blutzuckerspiegel in den Griff bekommen. Fabio Vogel gehört nicht zu diesen Glücklichen. Er muss Insulin spritzen, und weil sein Blutzuckerspiegel wie beim Altersdiabetes schwankt, muss er ihn auch regelmässig messen.

Dem Typ-1-Diabetiker hilft nur Insulin

Auch beim Diabetes Typ 1 wird eine genetische Veranlagung vermutet. Doch man geht davon aus, dass die Krankheit nur ausbricht, wenn noch gewisse Virenerkrankungen wie Masern, Mumps oder Grippe hinzukommen. So ein Infekt kann eine Autoimmunreaktion auslösen, bei der Antikörper gegen die Inselzellen der Bauchspeicheldrüse gebildet werden, die das körpereigene Insulin produzieren. Ein gesunder Erwachsener hat zwar rund eine Million solcher Inselzellen, aber wenn die Antikörper rund 80 Prozent davon

zerstört haben, treten die typischen Symptome der Krankheit rasch auf, nämlich starker Durst, vermehrtes Wasserlassen, Heisshunger, Juckreiz, Abgeschlagenheit, Infektanfälligkeit und Sehstörungen. Da der Typ-1-Diabetiker kein eigenes Insulin mehr bilden kann, ist die regelmässige Insulingabe die einzige Therapie. Sie lindert nicht nur die Beschwerden, sondern ist lebensnotwendig.

Der Altersdiabetes ist ein eigentlicher Teufelskreis

Beim Diabetes mellitus, sprich der Zuckerkrankheit, handelt es sich grundsätzlich um eine chronische Störung des Stoffwechsels, die sich durch einen dauerhaft erhöhten Blutzuckerspiegel manifestiert. Für den menschlichen Körper ist es zwar lebenswichtig, dass im Blut immer ausreichend Glukose zur Verfügung steht, um das Gehirn, aber auch die Muskel- und Faserzellen ausreichend zu versorgen. Doch damit die Zellen die Glukose aufnehmen können, braucht es das Hormon Insulin, welches die Bauchspeicheldrüse ausschüttet. Beim Typ-2-Diabetiker macht sie das auch in ausreichendem Mass, nur hat er gegen das körpereigene Insulin eine Resistenz entwickelt. Die Folge ist ein erhöhter Blutzuckerspiegel, welcher die Bauchspeicheldrüse zu Höchstleistungen anspornt, um noch mehr Insulin zu produzieren. Dabei werden die Inselzellen so stark belastet, dass sie ihren Dienst nach Jahren erschöpft aufgeben und zugrunde gehen. Der Grund für diesen Teufelskreis sind häufig schlechte Essgewohnheiten und Bewegungsmangel. Rund 80 Prozent der Typ-2-Diabetiker sind übergewichtig, und die Symptome der Erkrankten werden darum auch unter dem Begriff «Metabolisches Syndrom» oder «Wohlstandssyndrom» zusammengefasst. Dazu gehören insbesondere die bauchbetonte Fettleibigkeit, hohe Cholesterinwerte und Bluthochdruck sowie – als Folge – die Zuckerstoffwechselstörung, die schliesslich zu Diabetes führt.

Eine gesunde, abwechslungsreiche Kost ist die beste Prophylaxe

Die Zuckerkrankheit ist mittlerweile so weit verbreitet, dass jede und jeder

Betroffene kennt, falls er nicht sogar selber an Diabetes leidet. Auf jeden Fall sind auch Leute darunter, die man nicht als übergewichtig einstufen würde. Offensichtlich spielt auch die Vererbung eine wichtige Rolle. Man geht davon aus, dass 50 Prozent der Kinder, von denen ein Elternteil an Altersdiabetes erkrankte, später auch einen Diabetes entwickeln. Die Krankheit ist zwar nicht heilbar, das heisst, sie verschwindet nicht plötzlich auf miraculöse Weise, aber mit etwas Disziplin können Diabetiker trotzdem ein normales, beschwerdefreies Leben führen. Vor allem ist auf eine gesunde Ernährung zu achten, und die gesunde Ernährung ist gleichzeitig die beste Prophylaxe. Wer die Hauptursache, nämlich das Übergewicht, ausschaltet, kann das Risiko einer Diabetes-Erkrankung erheblich verringern. Und auch wenn man sowohl beim Diabetes als auch beim Abnehmen von einer Diät spricht, geht es nicht um Verzicht oder gar Hungerkuren, sondern nur um eine ausgewogene, abwechslungsreiche Kost, der man allerdings ein Leben lang treu bleiben muss. Mittlerweile wissen eigentlich alle, die sich auch nur entfernt für das Thema Ernährung interessieren, was gesund ist und was nicht. Obst und Gemüse werden bei jeder Diät propagiert, ebenso wie möglichst wenig Fett. Einzig bei den Kohlenhydraten besteht eine anhaltende Unsicherheit. Sie werden heute teilweise immer noch zu Unrecht verteufelt. Während die sogenannten kurzkettigen Kohlenhydrate wie Zucker und Weissmehl eindeutig dick machen und das Diabetesrisiko erhöhen, können die langkettigen Koh-

lenhydrate, die vor allem in Vollkornprodukten zu finden sind, das Risiko sogar senken. Sie wandeln sich nämlich nur langsam in Glukose um und liefern erst noch wertvolle Ballaststoffe. Die Gesamtzufuhr der Nahrung sollte auf jeden Fall sowohl bei gesunden Menschen als auch bei Zuckerkranken aus rund 55 Prozent Kohlenhydraten bestehen, die aber aus den günstigen, faserreichen Nahrungsmitteln stammen sollten. Die Italiener essen beispielsweise regelmässig Pasta, ohne dabei dick zu werden, und für die Menschen im asiatischen Raum gehört Reis zu jeder Mahlzeit. Und wenn diese Beilagen zu exotisch sind, kann sich auch an Kartoffeln satt essen, sofern sie nicht frittiert sind.

Dauerhaft erhöhte Blutzuckerwerte führen zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen

Der Typ-2-Diabetes wird oft nur zufällig bei einer Routineuntersuchung entdeckt, weil die Betroffenen keinerlei Beschwerden haben. Stellt sich die Frage, warum man gegen so eine Krankheit überhaupt etwas tun soll. Es sind die Folgeerkrankungen, die es unbedingt zu vermeiden gilt. Dauerhaft erhöhte Blutzuckerwerte schädigen besonders die kleinen Blutgefässe, was zu Gefässverschlüssen und entsprechenden Durchblutungsstörungen führen kann, besonders an der Netzhaut und an den Nieren. Die aufgrund der diabetischen Gefässschäden mangelhafte Durchblutung der Netzhaut hat Sehstörungen zur Folge, die im schlimmsten Fall in einer Erblindung

enden. Bei der entsprechenden Schädigung der Nieren droht die totale Niereninsuffizienz, welche eine regelmässige künstliche Blutwäsche (Dialyse) notwendig macht. Gefürchtet ist auch der sogenannte diabetische Fuss. Auch er ist die Folge von Durchblutungsstörungen, gepaart allerdings mit der Schädigung kleiner Nerven, welche dauerhaft erhöhte Blutzuckerwerte ebenfalls verursachen. Dadurch kommt es zu Gefühlsstörungen. Etliche Betroffene klagen über brennende oder kalte Füsse, andere fühlen überhaupt nichts mehr, auch keine Druckstellen oder kleinere Einrisse. Und das kann sehr gefährlich werden, wenn sich daraus eine offene Wunde entwickelt. Die Verheilung bei Diabetikern nämlich sehr schlecht, und wird sie zu spät behandelt, kann sogar eine Amputation notwendig werden. Da rund 25 Prozent der älteren Diabetiker vom diabetischen Fuss betroffen sind, sollten sie ihre Füsse täglich kontrollieren und auch sorgfältig pflegen.

Die Zuckerkrankheit erhöht auch in hohem Mass die Arteriosklerose sowie das Risiko für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall, insbesondere in Verbindung mit erhöhten Cholesterinwerten, hohem Blutdruck, Übergewicht und Nikotingenuss. Es lohnt sich für Diabetiker also auf jedem Fall, eine gewisse Disziplin zu üben. Das Gleiche gilt aber auch für Gesunde. Eine ausgewogene Kost und regelmässige Bewegung sind die besten Mittel, um dem Diabetes mellitus vorzubeugen. /ch

Craniosacrale Osteopathie (CSO) für Neugeborene/Säuglinge/Kinder und Erwachsene

Damit Traumen keine Chancen haben

Gabriela Molero betreibt in Glattbrugg eine Synergist-Komplementärmedizinische Praxis. Ein Blick auf ihre Angebote.

CSO wird für Neugeborene, Säuglinge, Kinder, Schwangere und Wöchnerinnen angeboten. Eine Geburt stellt für alle von uns immer ein erstes Trauma dar: vor allem eine zu lange oder zu kurze Geburt mit Saugglocke, Kaiserschnitt oder Zange. Im Normalfall richtet sich zwar alles aus eigener Kraft, doch sehr häufig bleiben kleinste bis grössere Traumen im Gewebe zurück.

Ausgehend von diesen kleinsten Traumen können im ersten Stadium Schiefhals, Verdauungsprobleme, Koliken, Schreikinder, Kiss-Syndrom oder Schädelasymmetrien bis hin zu Entwicklungsstörungen, Hyperaktivität, ADS, ADSH oder autistisches Verhalten entstehen. Im negativen Fall können Traumen bis ins Erwachsenenalter mitwachsen. Sie werden oftmals durch noch mehr Traumen wie Stürze, Unfälle, Stress oder psychische Belastungen zusätzlich verstärkt. Die Spätfolgen davon können sich oftmals erst 10, 20 oder 30 Jahre später manifestieren. Migräne, chronische Rückenprobleme, Nackenschmerzen, Skoliosen, Beinlängenunterschiede und vieles mehr können Resultate davon sein.

Vorbeugen ist zentrales Anliegen

Um diesem negativen Mechanismus vorzubeugen oder um bereits manifestierte Beschwerden zu behandeln, erhält beispielsweise in Norwegen, Dänemark und in vielen anderen Ländern Europas immer öfters jedes Neugeborene – sozusagen als optimalen Start ins Leben – eine erste CSO-Behandlung, möglichst innerhalb der ersten fünf Lebensstage. Bei Kindern bis zirka zum zwölften Lebensjahr ist es ratsam, sie einmal pro Jahr mit CSO behandeln zu lassen. Ebenso ist es empfehlenswert, Schwangere mit ein bis zwei Behandlungen zu betreuen. Studien haben gezeigt, dass die Geburten leichter waren sowie die Geburtsdauer sich verkürzte und die Schmerzintensität während der Geburt geringer war.

Bei Wöchnerinnen fördert CSO die Rückbildung, hilft psychisches und physisches Gleichgewicht herzustellen sowie Beschwerden im Bereich des Beckens, der Wirbelsäule und der Beine zu lindern oder ganz zu beheben. Ferner ist es sehr ratsam, vor allem zur Narbenbehandlung nach Kaiserschnitt und Periduralanästhesie.

CSO für Erwachsene

Die Indikationen bei Erwachsenen sind zahlreich: sie zeigen sich z.B. in Form chronischer Kopfschmerzen und Migräne, Verdauungsbeschwerden, Burn-out-Syndrom, Erschöpfungszuständen, durch Schlafprobleme, Depressionen, Schleuder-, Sturz- und Stauchtraumata, Schwindel. Sie helfen aber auch bei der Regulation des Bewegungsapparates, der Organe, des Lymphsystems, Hormonsystems sowie des vegetativen und zentralen Nervensystems, Asthma, Allergien und Hauterkrankungen, Veränderungen im Bereich von Hirn und Rückenmark oder Tonusproblemen.

Die CSO bietet generell bei vielen Krankheiten, die bisher nicht therapiert werden konnten, eine gute Chance auf Heilung. Die Therapie läuft unter Komplementärmedizin und wird von den meisten Krankenkassen anerkannt. Interessentinnen und Interessenten klären vor einem Besuch ab, ob sie, beziehungsweise ihr Kind, für Komplementärmedizin versichert sind.

Gabriela Molero ist Mitglied beim schweizerischen Verband für Craniosacral-Therapie und ist beim eidgenössisch medizinischen Register anerkannt. (Eing.)

Praxis-Kontakt: Gabriela Molero, Bruggackerstrasse 12, 8152 Glattbrugg, Parkplatz vor dem Haus, zwei Gehminuten vom Bahnhof Opfikon, fünf Minuten vom Bahnhof Glattbrugg.



Die CSO-Methode hilft psychisches und physisches Gleichgewicht herzustellen.

Weiter im Angebot der Praxis: Trauma-Arbeit, Gesundheitsmassagen, Ohr-Akupunktur, Prävention: 24-Stunden-EKG. Termin Vereinbarungen: Montag bis Freitag, 9 bis 10 Uhr (übrige Zeit Anrufbeantworter, keine Termine via E-Mail). /hli



Auch bei Kleinkindern bietet die CSO einen optimalen Start ins Leben.

Fettabbau mit Ultraschall

Sich ohne grosse Mühe und mit wenig Aufwand von den überflüssigen Fettdepots, der vorhandenen Cellulite oder der bestehenden Reiterhosen befreien. Diesen Wunsch können sich die Besucher im BB-Antiaging Body and Beauty-Center an der Rosenstrasse 13, 8600 Dübendorf, nun erfüllen. Seit kurzem bietet das auf Antiaging-Programme spezialisierte Unternehmen neben verschiedenen Therapien auch eine neue Behandlungsmethode des Fettabbaus mit Ultraschall an. Gemäss Inhaber Luigi Bertolosi erwarb er dafür ein neu entwickeltes Gerät von Ericson Laboratoire. Dank multifunktionaler Spitzentechnologie, kombiniert mit der von BB-Antiaging entwickelten Behandlungsmethodik, können damit überzeugende Ergebnisse erzielt werden.

Dabei stützt sich Luigi Bertolosi auf das von ihm entwickelte 4-Säulen Konzept ab. Dieses beinhaltet die Analyse, die Behandlungen, die Ernährung und die Produkte.

Um den grösstmöglichen Erfolg zu erzielen, hat das BB-Antiaging Body and Beauty-Center für die Kundschaft ein spezielles Anti Cellulite Ultraschall-Package zusammengestellt.

Damit ein optimaler Erfolg erzielt werden kann, verrät uns Luigi Bertolosi sein Erfolgsrezept: Jede

Massnahme ist am wirksamsten in der Kombination individuell abgestimmter Behandlungsmethoden. Beim Fettabbau mit Ultraschall werden in einem ersten Schritt die Fettdepots aufgebrochen, sodann das Bindegewebe mit Ultraschall behandelt und danach die Depots über das Lymphsystem abtransportiert.

Luigi Bertolosi rät allen Interessentinnen: Nutzen Sie die Gelegenheit, erfüllen Sie sich einen lang ersehnten Wunsch. Reservieren Sie noch heute einen Termin für eine persönliche Beratung, oder buchen Sie Ihre individuelle Behandlung.

Das BB-Antiaging Body and Beauty-Center, Rosenstrasse 13, 8600 Dübendorf ist für Sie da, Tel. 043 355 07 07, www.bb-antiaging.ch.



Karin und Luigi Bertolosi sind die Inhaber von BB-Antiaging Body and Beauty-Center.

LA NOSTRA COMUNITÀ

Missione Cattolica di Lingua Italiana
Kloten - Glattbrugg

LA SVIZZERA E GLI STRANIERI

Con il risultato del recente referendum, col 60% dei SI, la Svizzera apre le porte a nuovi stranieri, specialmente dall'Est europeo. Per tutta la vecchia Europa il trattato di Schengen con le sue conseguenze ha non pochi problemi. Problemi che in Italia stanno provocando tante polemiche, mentre la Svizzera ha già una legislazione in materia.

Infatti restano del tutto in vigore le regole e le sanzioni nei confronti di chi dovesse violare le prescrizioni in materia di entrata e di soggiorno. In particolare l'articolo 115 della legge federale sugli stranieri, del 16 dicembre 2005, prevede la pena detentiva fino a un anno o una pena pecuniaria nei confronti di chiunque viola la prescrizione in materia d'entrata in Svizzera, soggiorna illegalmente in Svizzera, segnatamente dopo la scadenza della durata del soggiorno esercita senza permesso un'attività lucrativa, entra o lascia il paese

senza passare per un posto di confine prescritto. In tutti questi casi si può prescindere dal procedimento penale, dal rinvio a giudizio o dalla punizione se lo straniero entrato o uscito illegalmente è immediatamente allontanato o espulso. In linea di massima, i cittadini stranieri sono tenuti a segnalare la propria presenza sul territorio svizzero, in conformità degli articoli 10-17 della legge federale. Sono esenti da tale obbligo i cittadini che non esercitano attività lucrative e si trattengono in CH per un periodo inferiore ai tre mesi. Tuttavia chi dà alloggio a pagamento deve notificare gli stranieri alla autorità competente.

Qui da noi non hanno fondamento timori allarmistici che tanto preoccupano l'Italia dove, mancando precise norme di sicurezza, si verificano gravi abusi e reati da parte di irregolari che preoccupano la popolazione.

UNA LETTERA DAL BANGLADESH

Dopo il temporaneo rientro del dottor Gildo in Italia continua il nostro impegno di carità nei confronti del Bangladesh. Per Natale abbiamo inviato sempre sul suggerimento del dottor Gildo 5000 Dollari al responsabile delle Missioni nel Sud del Paese: il Padre Mimmo. Questo ci ha scritto una lunga lettera della quale pubblichiamo una piccola parte:

Carissimi Amici della Missione Cattolica di Kloten, con questa mia lettera vorrei ringraziare tutti voi per la vostra offerta a favore degli abitanti fuoricasta di Chadkhali. Esso è un villaggio sperduto nel Sud del Bangladesh, lontano da qualsiasi via di comunicazione.

Con quello che avete mandato, faremo impiantare due pompe a mano per tirare dal sottosuolo acqua sorgiva, nel villaggio faremo costruire dei bagni così anche loro possono vivere da persone umane... Comprimeremo un pezzo di terra per costruire una piccola scuola dove queste famiglie emarginate



potranno mandare i loro figli a scuola... La scuola sarà privata e prenderemo un maestro.

Stiamo pensando di comprare per loro un pezzo di terra da far scavare una cisterna: servirà loro per fare il bagno, lavare i vestiti e i piatti. E' un sogno che speriamo un giorno per questa gente di venti realtà...

A nome degli abitanti fuoricasta di Chadkhali, vi ringrazio di cuore per questo dono che state facendo.

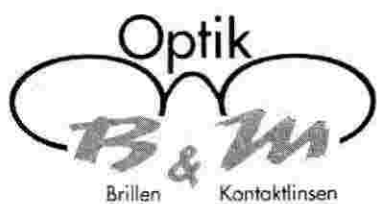
Vostro P. Mimmo

DA RICORDARE

L'incontro dei «Seniores»: giovedì, il 26 febbraio alle ore 14.30 sempre nel forum.

Aggiungiamo le date previste per quest'anno: 26 marzo, 30 aprile, 28 maggio, 25 giugno, 24 settembre, 29 ottobre e 26 novembre 2009.

I nostri incontri sono momenti di fraterna gioia e l'occasione di fare nuove amicizie.



Con gli occhiali è tutto più chiaro

Servizio rapido di riparazioni

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA

Schaffhauserstrasse 117 • 8152 Glattbrugg • Telefon 044 810 95 45

RINGRAZIAMENTI



Le suore, le bambine e i bambini della Colombia ringraziano la nostra comunità missionaria per quanto noi tutti facciamo per loro. Sono oltre cento i bambini e le bambine adottate a distanza ed è Giovanni Papadia che è il responsabile principale di questo settore, mentre tutti insieme contribuiamo all'opera di carità che le nostre suore assicurano nelle quattro case per anziani e nei quattro internati per bambine e giovanette bisognose di assistenza.

UFFICIO DI ASSISTENZA SOCIALE E CORRISPONDENZA CONSOLARE

Dopo la improvvisa scomparsa di Angelo Micozzi, che ricordiamo con affetto e riconoscenza si è aperto il problema di una successione specialmente per quanto riguarda la Corrispondenza Consolare.

Provisoriamente il servizio continua ogni giovedì dalle 17 alle 19.

Per la soluzione definitiva, su iniziativa della nostra Missione Italiana, è stata richiesta al Consolato Generale, la nomina di un nuovo Corrispondente, richiesta sottoscritta da tutte le Associazioni e gli Enti operanti nella nostra zona. Per avere la nomina di Angelo Micozzi ci sono voluti tre anni di attesa e tale nomina è giunta solo alla vigilia della sua morte. Vogliamo sperare che questa volta i termini di attesa siano più brevi.

E da tener presente che il Corrispondente Consolare non riceve nessun compenso dal Consolato, ma è la Missione che sostiene le spese.

PACCHETTI POSTALI E LETTERE ALL'ESTERO SARANNO PIÙ CARI

La posta aumenterà i prezzi per la spedizione dei piccoli pacchetti, mentre quelli di un certo peso dovrebbero diventare meno cari. La direzione delle poste ha spiegato che deve essere recuperato l'aumento del prezzo delle materie prime, della tassa sul traffico pesante e dei salari. Il rincaro dovrebbe riguardare anche le lettere a destinazione estera: non quelle in Svizzera.



RELIGIONE E AFFARI

Quando fu annunciato il primo grande viaggio apostolico di Benedetto XVI fuori delle mura vaticane verso il Brasile non meraviglia la scelta ricordando che il Brasile è la nazione che ha il numero più grande di cattolici nel mondo. Il viaggio non era solo un omaggio a tale fatto, ma il Papa aveva voluto rendersi conto personalmente di una situazione preoccupante da un punto di vista religioso.

Infatti milioni di cattolici stavano e stanno abbandonando la loro Chiesa attratti da un fenomeno iniziato trenta anni fa con una diffusione impressionante in tutta l'America Latina. Si tratta di una nuova versione pentecostale, ma in salsa brasiliana, fondata trenta anni fa da un pastore evangelico: Edile Macero, che si fa chiamare vescovo.

Il nome della nuova congregazione: La Chiesa Universale del Regno di Dio. Predicando che «Gesù Cristo è il Signore», la nuova chiesa predica la liberazione di tutti dal demonio che è la causa di tutti i mali, assicurando salute e vita. Importante credere che il Signore più ti dà quanto più dai a lui. Le affollate assemblee si tengono in luoghi sempre più ampi come stadi. Nuovi temple, dove ben preparati pastori sanno manipolare il pubblico con abile istrionismo, con pubbliche, false guarigioni in un'atmosfera di isterismo collettivo che mescola grida di invocazio-

ni, a canti trascinanti e musica assordante.

La chiesa sa farsi bene la pubblicità in quanto proprietaria di molte emittenti radio e televisive. In Brasilia la setta ha 27 reti televisive e 4500 «templi», mentre Venezuela, Colombia, Messico, Argentina, Uruguay e altri paesi dell'America Latina, hanno centinaia di luoghi di culto e stazioni radio televisive. Recentemente hanno comprato un sinagoga ebraica in disuso per due milioni di dollari.

E chiaro che tutto questo costa denaro e la Chiesa universale è brava a raccogliermene con megacollette durante e dopo le assemblee e con l'imposizione del pagamento della «decima» parte del magro salario dei fedeli. Magro in quanto la diffusione del nuovo credo avviene specialmente tra i ceti più poveri della popolazione.

Il giro di denaro ha rivelato una commistione tra affari e religione che ha messo in allarme governi e mezzi di informazione che denunciano truffe, imbrogli, lavaggio di denaro sporco ecc. con condanne frequenti a carico dei responsabili di tutto.

Sembra che la «Chiesa Universale del Regno di Dio» voglia estendere la sua fede e i suoi affari anche qui da noi. /pi

CORSO MATRIMONIALE 2009



Ricordiamo ancora una volta le date precise del corso che viene organizzato in Missione a Kloten: tre martedì: 3, 10 e 17, tre giovedì 5, 12 e 19 marzo, orario delle serate: dalle 20.00 alle 21.30.

La domenica 22 marzo: tutto il pomeriggio con agape.

Si può ancora iscriversi per poter partecipare a questo corso che sarà l'unico per il corrente anno.



Ogni Lunedì:

Il sindaco riceve anche senza prenotazione dalle 17.30 alle 18.30 nella stanza 20 al primo piano del comune. Per appuntamenti fuori di tale orario annunciarsi presso il n. 044 829 82 21.

Ogni Mercoledì e Giovedì:

Ore 17-18, presso il segretario scolastico Oberhauserstr. 3: il presidente della «Schulpflege» è a disposizione dei genitori. Annunciarsi telefonicamente al segretario, tel. 044 829 84 00.

Ogni Venerdì:

Ore 19.00, Recita del S. Rosario nella Chiesa di S. Anna.

Stadt-Anzeiger

Woche für Woche informieren wir optimal:

- ✓ Politik, Kirche, Vereine, Sport
- ✓ Kunst und Kultur
- ✓ Amtliche Publikationen
- ✓ Ihre Anliegen sind immer gefragt:
- ✓ Leserbriefe oder
- ✓ Glückwünsche auf Felicitas
- ✓ Gerne publizieren wir Ihre Inserate:
Immobilien, Stellen, Firmenwerbung



Ja, ich möchte ein Abonnement für Fr. 70.- inkl.
eine Chronik Opfikon-Glattbrugg-Oberhausen

Ja, ich möchte den Stadt-Anzeiger 2 Monate
gratis zum Schnuppern

Frau / Herr _____

Name _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Stadt-Anzeiger, Verlag Theophil Maag AG, Rietgrabenstrasse 84, 8152 Opfikon, Telefon
044 810 16 44, Fax 044 811 18 77, E-Mail verlag.thmaag@bluewin.ch



Einladung zur Generalversammlung

Liebe Ehren-, Frei- und Passivmitglieder

Am Freitag, 6. März, wird die Stadtmusik ihre jährliche Generalversammlung um 19 Uhr im Frohsinn durchführen. Wir laden dazu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Nach einem gelungenen Konzert im Januar werden unsere Traktanden keine hohen Wellen schlagen, zumal sich die designierte Vereinsleitung ausnahmslos für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt.

Wir werden uns (wie immer in den letzten Jahren) Gedanken zur Mitgliederwerbung machen und werden verdiente Mitglieder mit wenigen Absenzen belohnen.

Wir freuen uns, wenn wir auch 2009 musikalisch tätig sein dürfen und werden uns alle Mühe geben, flotte Rhythmen für Sie bereit zu halten. Hätten Sie nicht Lust, bei uns mitzumachen? Auch in finanziell schweren Zeiten wäre es möglich, mit kostengünstigem Aufwand ein Instrument zu erlernen. Die Auswahlkriterien sind keineswegs vergleichbar mit den «Musicstars» von SF DRS. Ein bisschen Rhythmusgefühl sowie etwas Musikalität, gepaart mit dem Willen, regelmässig etwas zu üben, genügt vollauf. Dies wäre doch eine flotte Abwechslung, den Alltags-trott in den Griff zu bekommen.

In diesem Sinne grüsst Sie freundlich

Ihre Stadtmusik Opfikon-Glattnbrugg



45. ordentliche Generalversammlung

Die diesjährige GV fand am 20. Februar im Restaurant Frohsinn statt. Präsident Hansueli Lehmann durfte alle Aktive, mit Ausnahme der ferienhalber abwesenden und entschuldigenden Rolf Schuchter und Rolf Oertig, begrüßen. Traditionsgemäss speziell erwähnt wurden unsere Frei- und Ehrenmitglieder Albert Egolf, Max Dübendorfer, Fred Musits und Peter Berner. Gesamthaft waren 15 Mitglieder anwesend, darunter erfreulicherweise auch unsere zwei Jungschützen Fabio und Resul. Die Wahl als Stimmenzähler gewann Urs Montalta. Es gab keine Kampfwahl und die Bestätigung der Teilnehmer erfolgte mit Applaus! Das Protokoll unserer Aktuarin von der 44. GV und der Jahresbericht vom Präsidenten und vom Schützenmeister wurden angenommen und verdankt. Die Jahresrechnung wurde vom Kassier Peter Berner vorgetragen und mit einigen gewünschten Details erklärt. Revisor Urs Montalta verlas den Revisorenbericht, und dem Kassier wurde Décharge erteilt. Das vorgelegte Budget wurde ebenfalls angenommen, so wie auch das Belassen der Jahresbeiträge. Der Präsident verdankte die Arbeit des Kassiers, und auch die Mitglieder waren zufrieden und es folgte ein warmer Applaus.

Beim Thema Mutationen verlas uns Hansueli Lehmann den Brief vom Austritt und somit automatisch auch das Ausscheiden aus dem Vorstand von Reto Nyffenegger sowie seinen und denjenigen vom Kassier für den Rücktritt aus dem Vorstand. Hansueli Lehmann war seit 1971 als Sportschütze Aktiv dabei, seit 1973 im Vorstand, wobei seit 1983 als «Kapitän», sprich Präsident. Peter Berner trat im 1978 als Aktiver zu den Sportschützen und wurde im gleichen Jahr in den Vorstand gewählt, zuerst als Aktuar und ab 1983 als Kassier. Beide langjährigen Vorstandsmitglieder fanden, dass eine Blutauffrischung dem Verein sicher gut tut und dankten für

das jahrzehntelang erhaltene Vertrauen. Man kam somit zum Traktandum Wahlen, und das Wort ging nun zu unserem langjährigen Ehrenmitglied Max Dübendorfer. Souverän und cool, wie eh und je, führte er die Neuwahlen durch. Als Vizepräsident und 1. Schützenmeister wurde Rolf Schuchter gewählt (bisher), dann der neue Präsident Paul Baumann sowie die restlichen Vorstandsmitglieder mit neu Daniel Baumann als Kassier, mit neu Daniel Winterberg als 2. Schützenmeister und Nadine Meier (bisher) als Aktuarin. An alle neuen Vorstandsmitglieder und auch den Verbleibenden ging ein herzlicher Dank seitens der Abtretenden, und Hansueli wünschte ihnen viel Erfolg, nun mit und unter dem neuen «Kapitän» Paul Baumann. Anträge sind keine eingegangen, und man ging zu den Ernennungen/Ehrungen über. Paul Baumann übernahm das Wort und schlug vor, dem nun Alt-Präsidenten Hansueli Lehmann die Ehrenpräsidentenschaft der Sportschützen zu geben. Alle anwesenden Mitglieder waren einverstanden. Es gab einen übertollen Applaus, und somit konnte Paul dem effektiv überraschten Hansueli die entsprechende Trophäe und ein kleines Präsent überreichen. Paul verdankte im Namen aller Anwesenden nochmals das Geleistete von Hansueli und auch vom abtretenden Kassier Peter Berner.

Schlussendlich ging man noch zum Schiessprogramm für die kommende Saison über, auch dies wurde speditiv erledigt. Kurz nach 21 Uhr war diese, wie immer gut vorbereitete, GV zu Ende, und nun folgte der obligate Imbiss im Frohsinn in Glattnbrugg, der wiederum top war!

Viel Freude, Kameradschaft und dem Vorstand viel Erfolg, sowie allen bald «guet Schuss!»wünschend, Euer «Alt-Kassier» Peter Berner. /P.B.



Einladung zur 43. Generalversammlung

Wieder geht ein Vereinsjahr dem Ende zu. Am Donnerstag, 12. März, um 20 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaussaal, findet unsere 43. GV statt. Der Besuch der GV ist für alle Aktivmitglieder obligatorisch. Im Verhinderungsfalle bitte abmelden bei: Rita Widmer, Telefon 044 810 23 16 oder Silvia Weibel, 044 810 35 97. Anträge an die GV müssen schriftlich bis am 20. Februar bei der Präsidentin Rita Widmer vorliegen. Mit einem Imbiss lassen wir das alte Vereinsjahr ausklingen.

Im Namen des Vorstandes /sw



Einladung

zur 54. Generalversammlung vom Samstag, 14. März, um 19 Uhr, im Restaurant Frohsinn, Glattnbrugg.

Jodelklub Bärgrarve, Gerhard Lerch

Begegnungs- und Tanznachmittag...

... für fröhliche Menschen über Fünfzig.

Am 11. März, 14 bis 17.30 Uhr, im Stadtsaal Schluessweg Kloten, mit den Swiss Evergreens. Damen- & Herrenwahl. Eintritt Fr. 10.- mit Verlosung.

Kulturkommission Kloten

Schweizer Militärmusik

Das gut hundertköpfige Spiel der Territorialregion 4 (ZH, GL, SH, AI, AR, SG, TG) tritt in der dritten Woche seines diesjährigen Wiederholungskurses mit einem abwechslungsreichen und interessanten Programm vor die Öffentlichkeit.

Unter dem Kommando von Musikoffizier Lt Gaudens Bieri aus Trimmis GR, seinem Stellvertreter Hptfw Guido Infanger aus Engelberg, dem musikalischen Leiter Tromp Wm Thomas Hägi aus Langnau a.A., dem Tamb Wm Nils Landis aus Wädenswil ZH sowie vier weiteren Trompeter- und Tambourunteroffizieren, ist in nur zweiwöchiger Arbeit ein anspruchsvolles Programm entstanden.

Das Konzertprogramm, welches in Kreuzlingen TG, Glarus GL und Oberglatt ZH aufgeführt wird, steht unter dem Motto: Schweizer Komponisten à dix und beinhaltet eine bunte Collage aus unterschiedlichen Musikstücken, vorwiegend schweizerischen Ursprungs. Das Konzert beginnt mit dem bekannten Marsch «Gandria» von Gian Battista Mantegazzi. Freunde der sinfonischen Musik kommen mit der «Symphonie Ouverture» von James Barnes und «Legenda Rumantscha» vom jungen Kom-

ponisten Oliver Wäspi ganz auf ihre Kosten.

Zu einem Militärkonzert gehören auch die Tambouren, die mit Perkussionsstücken der Stärkeklasse 1 und 2 sowie rhythmischer Präzision glänzen werden. Nicht nur Liebhaber der traditionellen Militärmusik werden an rassistigen Märschen Freude haben. Auch Freunde der modernen Unterhaltungsmusik werden sich bei Stücken wie «Start up the Band» von Gilbert Tinner, «Charlie Chaplin» von Marcel Peeters oder «Paris Montmartre» von Toshio Mashima wohlfühlen.

Ob Alt oder Jung: Lassen Sie sich den Genuss von moderner und traditioneller Militärmusik nicht entgehen!

Unser Saalkonzert: Oberglatt ZH, Chlirihalle, am Mittwoch, 4. März, um 20 Uhr. (Eintritte frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.)

Es ist für uns eine grosse Ehre und Freude, Sie an einem unserer Saalkonzerte begrüssen zu dürfen. Reservieren Sie bereits jetzt Ihre Sitzplätze unter der Nummer des Militärspiels der Territorial Region 4 in Suhr: Tel. 062 842 64 94, 17.-27. Februar, jeweils 8-11 Uhr und 14-17 Uhr oder unter der E-Mail-Adresse: spielterreg4@gmx.ch.



Hinter(list)gedanken

Die Erfindung

Eigentlich sollte ich reich sein, wohlhabend, oder wenigstens gutsituiert.

Denn ich bin Erfinder. Ein verheerender Erfinder allerdings, aber dies hindert mich absolut nicht, weiter darüber zu sinnieren, welche Erfindung es noch nicht gibt. Am besten etwas, was fast jeder Mensch braucht!

Was mir schon alles eingefallen ist! Zum Beispiel Wasserpulver, Wasser in Pulverform, in Wasser auflösen und voilà! Oder... oder... das Kreuz ist, entweder gibt es das, was ich erfunden habe, schon, oder es ist nicht zu gebrauchen.

Na dann halt Schriftsteller. Ich hab schon Hunderte von Büchern geschrieben, im Geiste. Harry Potter und Herr der Ringe, oder Winnetou zum Beispiel. Leider erst, nachdem ich diese Bücher gelesen habe. Warum fällt mir nie etwas Neues ein? Vielleicht gelingt mir ja ein Gemisch aus allem: Der Zauberlehrling sucht im Wilden Westen einen Ring, und stirbt am Marterpfahl, weil ihn ein Hobbit an den Dunklen Lord Shatterhand ausgeliefert hat? Nein, wird wohl auch nichts!

Vielleicht habe ich unbeschreibliche Fähigkeiten im Komponieren von Musik. Und da wohl alle Melodienfolgen, die es gibt, schon einmal verfasst wurden, gelingt es mir vielleicht, einen Hit zu komponieren. Obwohl, wenn ich bedenke, so was wie Schnappi kann ja nicht einmal mir einfallen, dazu bin ich viel zu doof.

Es gibt allerdings Komponisten, die können wirklich das selbe Lied immer wieder neu komponieren und es kommt jedes Mal in die Hitparade. Sollte dies nach etlichen Jahren nicht mehr klappen, wird man Mitglied in einer Fernsehjury, die angehende Superstars in Grund und Boden schimpft und zum Teufel jagt, zum Gaudi des Publikums.

Ein Rezept für einen Erfolgstitel-hätte ich: Ich nehme den Anfang eines Hitparadenstürmers aus diesem Jahr, füge dann ein paar Takte eines Liedes, welches vor 34 Jahren ein Hit war dazu. Lasse das Gemisch ein paar Tage ziehen, mixe es mit dem Refrain eines alten peruanischen Volksliedes und lockere das Ganze mit einem Ohrwurm von Johann Strauss oder ABBA. Dies muss der Sommerhit 2009 bis 2016 schlechthin werden. Wahrscheinlich, vielleicht, eventuell, eher doch, kaum...

Doch ein Ass habe ich im Ärmel: ich hab noch eine Erfindung in der Hinterhand. Der Gedanke kam mir beim Fernsehschlafen. Natürlich war ich sofort hellwach, habe es aufgeschrieben und aufgezeichnet, in den nächsten Tagen konstruiert und da war es: genial... ich werde absolut sicher sehr vermögend. Sie werden es kaum glauben, ehrlich, ich habe es erfunden, das R. ich bin Der R-Finder.

René Marty



Der Männerchor mit neuem Logo

Der Sinn und Zweck eines Logos ist, ein Produkt, einen Verein, einen Staat usw. auf den ersten Blick sofort kenntlich zu machen.

Seit rund 20 Jahren trat der Männerchor mit dem von Robert Schubiger kreierten Logo in Erscheinung. Die gezeichneten Köpfe waren ein Symbol des Singens in einer Gemeinschaft. Der orange Hintergrund sorgte für zusätzliche Beachtung.

Auf der Suche nach einem neuen und zeitgemässen Erscheinungsbild fiel die Entscheidung auf unsere Vereinsfahne. Das stilisierte Stadtappen und der stilisierte Notenschlüssel bil-

den eine ideale Vorlage. Das satte Rot um den «Opfi» zeigt einen interessanten Kontrast zu den verschiedenen Blautönen. Das Logo lässt sich auch einfarbig schwarz/weiss verwenden.

Die Fahne oder das Banner dienten früher der Orientierung in den Wirnissen der Schlachten. Die Krieger wussten, wo sich die eigenen Leute befanden. Halten wir die Fahne und die Tradition hoch, und stehen wir treu zu unserem neuen Logo! Es soll auch ein Wegweiser für neue Sänger sein. Zur Hilfestellung kann dazu auch das Internet unter www.maennerchor-opfikon-glattnbrugg.ch beigezogen werden. /mä



Das Militärspiel der Territorial Region 4.

+ Samariter

Nothilfekurs

Kursdaten: 27./28. März 2009 (Fr/Sa)
Freitag, 27. März, 19-22 Uhr
Samstag, 28. März, 8.30-16.30 Uhr

Kosten: Fr. 140.-

Kursort: Schulhaus Lättenwiesen, Glattnbrugg, Werkräume, Trakt C

Gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung, keine Absenzen möglich!

Anmeldung/Auskünfte: Frau G. Hauser, Tel. 044 321 68 90 oder www.abc-samariter.ch/opfikon

Ihr Samariterverein

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76 topkino.ch 26.2.-4.03.09

DIGITAL
HEXE LILLI - Der Drache + das magische Buch
Junge Hexe gesucht ... K/6 Deutsch
Do/Fr/Sa/So/Mi 16:00 K/8, ab 6 Jahren
DAS HUNDEHOTEL Deutsch
Täglich 20:00 (Samstag 20:30)
YES MAN |/12 Deutsch Mit Jim Carrey
Kulturfilmgemeinde Kloten: Sonntag 10:30
Kalifornien - Eine Reise entlang des Pazifiks Deutsch
Gratis online & telefonisch platzgenau reservieren

Der Goldpreis ist wieder sehr hoch!
Kaufe Goldschmuck, Golduhren, Goldmünzen, Altgold, usw.
Zahle Höchstpreise! Barzahlung!
Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

Sauna + Massage
Zentrum Schluefweg, Kloten
Jakob Mohr, Telefon 044 814 07 61

Geöffnet: Mo 12.00-21.00 Uhr
Di/Do/Fr 09.00-21.00 Uhr
Mi 09.00-21.30 Uhr
Sa 09.00-18.00 Uhr
So 09.00-18.00 Uhr

Vollmassage Fr. 45.-, Teilmassage Fr. 27.-
Sun-fit Solarium Fr. 15.-
Fussreflexzonenmassage Fr. 44.-

Fenster helfen Energie sparen...

und bieten mehr Wirtschaftlichkeit, Attraktivität, Sicherheit und Komfort.

dörig Fenster Türen Laden Zargen

Telefon 044 434 80 00

www.dfs.ch
doerig.zuerich@dfs.ch

BIKELAND
8304 Wallisellen
Alte Winterthurerstr. 117

Kaufen Sie Ihr neues Bike bei uns!
Riesenauswahl Marken- Qualitätsbikes zu tiefsten Preisen. Beratung Testfahrten, Garantie, Service, permanente Ausstellung. welcome!

Montag-Freitag 10.00-18.30
Samstags 9.00-16.00

www.bike-land.ch

Dogucation

Erziehungskurse für Hund und Halter nach aktuellsten kyn. Kenntnissen.
Ab 16. April 2009 in Lufingen.

Infos und Anmeldung:
Telefon 076 576 27 57
info@dogucation.ch
Wir freuen uns auf Sie!
www.dogucation.ch

WER hat einen defekten LCD-, Plasma-TV usw.?

Wir reparieren jede Marke!

TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty

044 272 14 14
www.frsag.ch

Sorgentelefon für Kinder

weiss Rat und hilft

0800 55 42 10

SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch

Sorgentelefon
3426 Aeligen
PC 34-4900-5

Bon für 1/2 Std Billiard spielen **GRATIS**

Billiard Center Wallisellen

Täglich geöffnet bis 02:00 Uhr

BILLIARD CENTER WALLISELLEN
GEWERBEHALLENSTRASSE 4,
8304 WALLISELLEN.
TEL: 044 830 24 50 FAX: 044 830 24 65,
E-MAIL: INFO@BILLIARD-CENTER.CH

VINOTHEK, COCKTAILS, SOFTDRINKS.....

Kaufen Sie ein zum Einkaufspreis!

Katalogpreis	Nettopreis	Sie Sparen
Focus Titanium 2.0 TDCI, Powershift	Fr. 38'700.-	Fr. 4'000.-
Focus ST LeMans Edition 2.5 Turbo	Fr. 46'690.-	Fr. 7'190.-
Mondeo Titanium 2.3 Aut. 5-türig	Fr. 53'500.-	Fr. 5'300.-
Mondeo Carving 2.0 5-türig	Fr. 35'900.-	Fr. 3'700.-
Mondeo Flexifuel Titanium 5-türig	Fr. 40'700.-	Fr. 4'100.-
S-Max Ambiente 2.0 7-Plätzer	Fr. 41'900.-	Fr. 9'000.-
New Fiesta Titanium 1.4	Fr. 24'300.-	Fr. 2'300.-
New Fiesta Ambiente 1.25	Fr. 19'990.-	Fr. 2'250.-
New Fiesta Trend 1.25	Fr. 21'320.-	Fr. 2'250.-
New Fiesta Trend 1.4	Fr. 22'610.-	Fr. 2'250.-

Profitieren Sie von unseren Schnäppchen bis zum 28. Februar 2009. Beim Fiesta gibt es für Schnellentschlossene noch ein **Gratis Handy** dazu. Angebote gültig solange Vorrat.

Feel the difference

Matratzen nach Ihren eigenen Wünschen

(Bicoflex, Happy, Lattoflex, Roviva etc.)
Betten und Lättli jeder Art und Grösse, sowie Luftbetten, Vorhänge und Möbel, div. Marken-Bettwäsche.

Grösste Ausstellung der Region - ein Besuch lohnt sich immer - auch für Sie!

BETTWARENFABRIK Rafzerfeld

Bettfedernreinigung
Potema®
Mobile Matratzenreinigung

ZOLLINGER + CO AG
8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
044 869 10 75 seit 45 Jahren
Täglich auf Voranmeldung bis 20.00 Uhr
www.rafzerfeld.com
bettwaren@rafzerfeld.com

regal

Jetzt Gönner/in werden!
www.rega.ch

Inserieren = Informieren!

IMPLANTATE, ZAHNBEHANDLUNGEN ZAHNERSATZ in Ihrer Nähe, besser und günstiger als bei dentesana? **UNMÖGLICH!**
Gratis-Unterlagen: www.dentesana.ch
0844 802 310 - hd@dentesana.ch

Wir kaufen Autos
Jeder Preisklasse ab Jg. 98
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, Telefon 044 306 77 77
www.emilfrey.ch/garagezuerichnord

FUST Ihr Kühl- und Tiefkühl-Spezialist!

auch **Fust-Center** im **Eschenmoser** Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!

Kühlen

Kleinkühlschrank. nur 199.- vorher 398.-
50%
PRIMOTECQ KS 061-IB
• 46 Liter Nutzinhalt, davon 5 Liter Eisfach*
Art. Nr. 107559

Mit viel Stauraum. nur 499.- vorher 699.-
Sie sparen 28%
NOVAMATIC KS 196-IB Cooler
• 195 Liter Nutzinhalt
• Automatische Abtauung Art. Nr. 107995

Tiefkühlen

Tiefkühlschrank zum Toppreis! nur 299.-
Tiefpreisgarantie!
PRIMOTECQ TF 091-IB
• 100 Liter Nutzinhalt
• EU-Label B Art. Nr. 107533

No Frost Energie-Spartruhe. nur 899.- vorher 1399.-
Sie sparen 50%
Electrolux GT 230 N NoFrost
• Sehr sparsam
• 230 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 161811

Nie mehr abtauen dank «NoFrost»

Tiefkühlschrank Bauknecht GKNA 2802 No Frost
• 180 Liter Nutzinhalt
• NoFrost • Grosse Schubladen
Art. Nr. 123600

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111/www.fust.ch

FUST - UND ES FUNKTIONIERT:
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*

Riesenauswahl aller Marken Bestellen Sie unter
• Occasionen / Vorführmodelle www.fust.ch
• Mieten statt kaufen *Details www.fust.ch

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktgasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 60 • Dietikon, Riedstr. 6, 044 745 90 10 • Dietikon, im MSA, Industriest. 044 805 50 50 • Dübendorf, Wistr. 2, 044 801 10 60 • Glattzentrum, Obere Verkaufshaus, 044 839 50 90 • Meilen, Shopping Center Rosenquai, Dorfstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im Täg-Markt (Ex-Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hiltlangerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmerstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihlfeld, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim Stern Oerlikon, 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Solart-Gerätesatz 0848 559 111 (Ortsanruf) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortsanruf) oder www.fust.ch

Kein Gramm Fett zuviel.

Kaum ein anderes Auto verzichtet so konsequent auf überflüssige Pfunde wie der Cuore. Mit beispielloser Leichtigkeit senkt er den Benzinverbrauch auf vorbildliche 4,4 l auf 100 km. Damit gehört er zu den Besten seiner Klasse und sein geringer CO₂-Ausstoss von 104 g/km* stellt ihn praktisch auf Augenhöhe mit den teureren Hybridfahrzeugen. Erhältlich ist er bereits ab Fr. 14'990.- www.daihatsu.ch

DAIHATSU und TOYOTA
Garage Helmut Hitz

Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg • Tel. 044 810 92 72 • www.garage-hitz.ch

DAIHATSU
Die perfekte Grösse

AUTOSCHAU BÜLACH

27.-29. März 2009

Stadthalle Bülach
Festwirtschaft

Gratis-Parkplätze, Eintritt frei, Fr 10-21 Uhr Sa/So 10-18 Uhr
www.auto-buelach.ch

New Lancer Sportback
Genial vielseitig. Genial sportlich.

Genial:
• Sportliches Design, praktische Heckleuchte
• Variabler Laderaum bis 1'349 Liter
• 9 Airbags, inkl. Knie-Airbag, ESP/TCL
• Diesel oder Benzin, Option Automat CVT
• Sportback 5-Door ab CHF 25'990.-

Noch genialer...
JETZT BIS CHF 3'000.- PRÄMIE!

rhombert ag
Glattbrugg

Rhombert Garagen AG
Flughofstrasse 60 • 8152 Glattbrugg
044 874 40 40 • www.rhombert-ag.ch

www.mitsubishi-motors.ch Genial bis ins Detail.

Fischmesse glow. das Glattal 09
20. und 21. März 2009
Mehrzweckhalle Wallisellen

Sonderausstellung!
Immobilien - Boomendes Glattal!

Glattaler Unternehmen auf dem Präsentiertisch.
Jetzt anmelden! www.glow.ch
Anmeldeschluss: 9. März 2009
Informationen unter www.glow.ch
Standortförderung glow, das Glattal, standort@glow.ch
Gewerbe-, Handels- und Industrievereine der Region glow, das Glattal

Zürcher Kantonalbank

Auszeichnungen für:
1. Die innovativsten JungunternehmerInnen im Glattal
2. Das glow, das glattal-Unternehmen des Jahres
Bewerbungen unter www.glow.ch

rhombert ag
Glattbrugg

Rhombert Garagen AG
Flughofstrasse 60 • 8152 Glattbrugg
044 874 40 40 • www.rhombert-ag.ch

www.mitsubishi-motors.ch Genial bis ins Detail.